Kurzberichte

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Auftrags-eingang

Auftragseingang und Produktion in der Industrie haben sich nach einer Beruhigung um die Jahreswende im Februar wieder deutlich belebt. Saisonbereinigt gingen die Bestellungen beim Verarbeitenden Gewerbe um rund 6 % über das Niveau vom Jahresanfang hinaus. Fasst man, um die Grundtendenz besser zu kennzeichnen, Januar und Februar zusammen, so wurde der hohe Stand der Herbstmonate von 1999 wieder erreicht. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr war mit 9 ½ % beinahe ebenso hoch wie im vierten Quartal des vergangenen Jahres.

Etwas überdurchschnittlich sind wiederum die Geschäftsabschlüsse mit dem Ausland ausgefallen. Hier wurde im Zweimonatsabschnitt Januar/Februar saisonbereinigt ein Zuwachs gegenüber dem letzten Jahresviertel von 1999 um ¾ % erreicht. Die Zunahme binnen Jahresfrist belief sich auf rund 15 %, was kaum weniger war als im Schlussquartal 1999. Kräftig belebt hat sich insbesondere die Nachfrage nach Erzeugnissen der Investitionsgüterproduzenten. Hier sind auch vergleichsweise viele größere Orders zu verzeichnen gewesen.

Die Auftragseingänge von Seiten inländischer Kunden behaupteten sich im Mittel der beiden ersten Monate saisonbereinigt weitgehend auf dem Niveau vom Herbst vergangenen Jahres. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis übertrafen sie um 5¾ %, nach 7 % im vierten Quartal 1999. Ein Rückgang der Be-

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon: Inland	davon: Ausland	
1999 2. Vj.	110,4	101,8	125,8	89,7
3. Vj.	116,2	104,5	137,3	86,0
4. Vj.	118,2	106,7	138,9	81,0
Dez.	116,9	105,3	137,8	80,0
2000 Jan.	115,0	102,7	137,1	80,6
Febr.	121,8	110,1	142,6	79,7

Zeit	Produktion; 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter: Vorleistungsgüterproduzenten 2)	darunter: Investitionsgüterproduzenten	
1999 2. Vj.	110,3	112,0	112,5	87,6
3. Vj.	113,0	115,0	115,1	87,4
4. Vj.	114,1	117,0	115,5	87,7
Dez.	114,3	119,3	113,0	88,7
2000 Jan.	113,4	115,0	118,0	87,3
Febr.	116,7	119,3	120,0	97,1

Zeit	Arbeitsmarkt			
	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1999 3. Vj.	36 083	459	4 119	10,5
4. Vj.	36 091	484	4 071	10,4
2000 1. Vj.	...	485	3 945	10,1
Jan.	36 156	479	3 954	10,1
Febr.	...	487	3 922	10,0
März	...	489	3 930	10,0

Zeit	Preise; 1995 = 100			
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung
1999 3. Vj.	101,0	98,7	98,4	105,1
4. Vj.	103,9	99,3	98,7	105,5
2000 1. Vj.	...	...	99,0	106,1
Jan.	105,7	99,9	.	105,9
Febr.	107,4	100,2	.	106,1
März	...	...	.	106,3

***** Angaben vielfach vorläufig. — **1** Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. — **2** Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — **3** Inlandskonzept. — **4** Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — **5** Im Inlandsabsatz. — **6** Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

stellungen im Bereich der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter wurde dabei durch eine günstigere Entwicklung bei den Investitionsgütern nahezu wettgemacht.

Produktion

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist im Februar – den Aufträgen folgend – gleichfalls kräftig ausgeweitet worden. Im Januar und Februar zusammen wurde das vierte Quartal 1999 saisonbereinigt um ¾% übertroffen. Der Zuwachs im Vorjahrsvergleich, der sich im Herbst auf 4¼% belaufen hatte, vergrößerte sich auf 6½%. Neben den Herstellern von Gebrauchsgütern haben auch die Produzenten des Investitionsgütersektors ihre Erzeugung deutlich erhöht. (Die derzeitigen Angaben sind allerdings noch vorläufig, da der Korrekturfaktor zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung aus den Vorjahrsergebnissen abgeleitet wurde.)

Bauhauptgewerbe

Nachfrage

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes blieb auch zu Jahresanfang 2000 sehr verhalten. Saisonbereinigt hielten sich die Auftragseingänge im Zweimonatsabschnitt Januar/Februar zwar auf dem Stand von Ende 1999; im Vergleich zum letzten Quartal des vergangenen Jahres ergab sich aber eine nochmalige leichte Abnahme. Der Rückstand gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit nahm auf nunmehr rund 10% zu. Während sich die Auftragslage im Wohnungsbau etwas erholte, kam es im gewerblichen und öffentlichen Bau zu einer Verringerung der Auftragserteilungen.

Erzeugung

Die Produktion des Bauhauptgewerbes war im Februar nach Ausschaltung der normalen jahreszeitlichen Schwankungen merklich höher als in der vorangegangenen Zeit. Im Januar und Februar zusammen überschritt sie den durchschnittlichen Stand vom Herbst 1999 um rund 5 %. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die erbrachten Bauleistungen um 7 % zu, verglichen mit nicht mehr als 2 ½ % im vierten Quartal 1999. Dieser Anstieg spiegelt aber kaum eine konjunkturelle Besserung in der Bauwirtschaft wider. Vielmehr hängt er überwiegend mit der günstigen Witterung im Februar zusammen, die die Bautätigkeit ungewöhnlich wenig behinderte.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Der zeitweise geringe Wintereinfluss hat sich auch auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit ausgewirkt. So beruht der leichte Anstieg im März, der sich in der saisonbereinigten Betrachtung ergibt, nicht zuletzt darauf, dass sowohl die jahreszeitlich übliche Zunahme der Arbeitslosigkeit in den vorangegangenen Monaten als auch die typische Belebung zu Frühjahrsbeginn vergleichsweise schwach ausgefallen sind. Ende März belief sich die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt auf 3,93 Millionen; dies waren knapp 10 000 Personen mehr als im Vormonat, aber 140 000 weniger als im Mittel des vierten Quartals. Die Abnahme im Vergleich zu 1999, die sich zuvor auf fast 190 000 belaufen hatte, verringerte sich zuletzt auf nicht ganz 150 000. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb im März unverändert bei 10,0 %.

Beschäftigung

Die Beschäftigung, für die statistische Informationen gegenwärtig bis zum Januar vorliegen, ist in diesem Monat saisonbereinigt auf 36,16 Millionen Erwerbstätige gestiegen. Das waren gut 35 000 mehr als im Dezember. Auch gegenüber dem Beschäftigungsstand ein Jahr zuvor ergab sich wieder ein Zuwachs um fast 25 000, nachdem von September bis Ende 1999 das jeweilige Vorjahrsniveau leicht unterschritten worden war.

Preise

Verbraucherpreise

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hat sich im März nochmals etwas verstärkt. Gemessen am Vorjahrsvergleich erhöhte sich die Teuerungsrate auf 1,9 %. Maßgeblich hierfür waren erneute kräftige Preisanhebungen bei Benzin und Heizöl. Diese konnten auch durch einen abgeschwächten Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Dienstleistungen nicht vollständig ausgeglichen werden. Bei den Mieten blieb die Zunahme gegenüber dem Vorjahr mit 1,3 % unverändert; gewerbliche Waren waren weiterhin kaum teurer als zwölf Monate zuvor.

Einfuhrpreise

Die preistreibenden Impulse, die bis Mitte März im Gefolge der internationalen Ölpreishausse von der außenwirtschaftlichen Seite ausgingen, sind in den Einfuhrpreisen für Februar deutlich zu erkennen. Saisonbereinigt kam es hier erneut zu einem kräftigen Anstieg, das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde um 10,9 % übertroffen. Wie schon zuvor waren auch zuletzt insbesondere Rohstoffe und Halbwaren von den Verteuerungen betroffen, wobei auch Wechselkurseinflüsse eine Rolle spielten. Demgegenüber hielt sich

der Preisanstieg bei Fertigwaren in deutlich engeren Grenzen.

Industrielle Erzeugerpreise

Auch bei den Abgabepreisen der Industrie blieb der Preisauftrieb, die direkten Einflüsse der internationalen Ölverteuerung ausgeschaltet, moderat. Ohne Mineralölerzeugnisse gerechnet überschritten sie ihr Vorjahrsniveau im Februar um 0,7 %. Einschließlich der Ölprodukte waren es 2,4 %.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

März und erstes Quartal

Das Kassendefizit des Bundes belief sich im März auf gut 2 Mrd Euro und übertraf damit den Vorjahrswert geringfügig. Im ersten Vierteljahr zusammen genommen lag das Kassendefizit dagegen mit gut 14 Mrd Euro um fast 2 Mrd Euro niedriger als vor einem Jahr. Dabei waren sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben stark rückläufig. Auf Grund der ausgeprägten unterjährigen Schwankungen der Zahlungsströme kann dieses Quartalsergebnis jedoch nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden. In haushaltsmäßiger Abgrenzung plant der Bund für das Gesamtjahr 2000 einen leichten Ausgabenrückgang um knapp 1% und eine Verringerung des Defizits um fast 1 Mrd Euro auf knapp 25 ½ Mrd Euro.

Öffentliche Verschuldung

Februar

Nachdem die Nettokreditaufnahme im Januar mit 7 ½ Mrd Euro noch recht hoch ausgefallen war, haben die Gebietskörperschaften im

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd Euro

Position	Januar/März 1999	Januar/März 2000 p)	März 1999	März 2000 p)
Kasseneinnahmen	74,88	68,70	28,90	23,96
Kassenausgaben	90,97	82,97	30,86	26,15
Kassenüberschuss (+) bzw. -defizit (–) 1)	– 16,10	– 14,28	– 1,96	– 2,20
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	+ 0,37	– 1,23	– 1,49	– 0,22
2. Veränderung der Geldmarktverschuldung	+ 8,32	+ 8,55	+ 0,72	+ 5,99
3. Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt	+ 8,18	+ 4,48	– 0,24	– 4,01
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	– 0,22	– 0,14	–	–
b) Finanzierungsschätze	– 0,31	+ 0,00	– 0,07	+ 0,02
c) Schatzanweisungen	– 2,09	– 0,75	– 1,74	– 1,11
d) Bundesobligationen	+ 4,15	+ 0,72	+ 0,48	– 2,50
e) Bundesschatzbriefe	– 1,98	– 0,60	– 0,04	+ 0,10
f) Anleihen	+ 11,96	+ 7,59	+ 4,61	– 0,11
g) Bankkredite	– 3,21	– 2,41	– 3,45	– 0,35
h) Darlehen von Sozialversicherungen	–	–	–	–
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	– 0,11	–	– 0,01	–
j) Sonstige Schulden	+ 0,00	+ 0,07	– 0,00	– 0,04
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	– 0,03	0,02	– 0,01	– 0,01
5. Summe 1 – 2 – 3 – 4	– 16,10	– 14,28	– 1,96	– 2,20
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 10,7	– 8,2	+ 12,4	– 17,1
Kassenausgaben	+ 9,5	– 8,8	+ 9,7	– 15,3

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfasst werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. — **1** Einschl. Sondertransaktionen. — **2** Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Februar ihre Verschuldung leicht (um ¼ Mrd Euro) reduziert. Der Bund weitete allerdings seine Verbindlichkeiten noch um fast 2½ Mrd Euro aus. Während er Geldmarktkredite in Höhe von fast 2 Mrd Euro zurückzahlte, beschaffte er sich am Kapitalmarkt Fremdmittel in Höhe von gut 4 Mrd Euro. Dabei griff er insbesondere auf Bundesobligationen zurück. Der Umlauf dieser Papiere stieg um fast 5½ Mrd Euro, wovon 4¾ Mrd Euro auf einen Anschlusstender entfielen. Schuldscheindarlehen und in geringerem Maße auch Anleihen wurden dagegen per saldo getilgt. Die Länder konnten ihre Verschuldung um gut 2½ Mrd Euro reduzieren. Im Mittelpunkt standen dabei kurzfristige Überbrückungskredite von Banken, deren Volumen um 1½ Mrd Euro abnahm. Darüber hinaus wurden auch Schuldscheindarlehen im Umfang von fast 1 Mrd Euro getilgt. Der Fonds „Deutsche Einheit" weitete seine Verbindlichkeiten geringfügig aus. Der Schuldenstand der Gemeinden dürfte im Februar praktisch unverändert geblieben sein.

Bund im März ...

Im März griff der Bund in starkem Umfang auf den Geldmarkt zurück, auf dem er sich 6 Mrd Euro beschaffte. Dagegen wurden am Kapitalmarkt per saldo Verbindlichkeiten in Höhe von 4 Mrd Euro getilgt. Die Bruttokreditaufnahme war für sich genommen mit gut 8½ Mrd Euro recht hoch. Davon entfiel rund die Hälfte auf eine Emission von Bundesschatzanweisungen; daneben war auch der Absatz von Anleihen und Bundesobligationen recht ergiebig. Es überwogen jedoch mit 12½ Mrd Euro die Tilgungen, die vor allem Bundesschatzanweisungen und daneben auch Bundesobligationen betrafen.

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd Euro

Kreditnehmer	1999 insgesamt ts)	1999 darunter: Jan./Febr.	2000 Jan./Febr. ts)
Bund 1)	+ 31,7	+ 16,0	+ 11,0
Länder	+ 8,7	– 0,6	– 4,2
Gemeinden 2) ts)	+ 0,4	– 0,0	+ 0,2
ERP-Sondervermögen	– 1,4	– 0,0	– 0,0
Fonds „Deutsche Einheit"	– 0,4	+ 0,6	+ 0,3
Bundeseisenbahnvermögen	– 0,3	– 0,1	–
Erblastentilgungsfonds	– 4,9	– 3,8	–
Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz" 3)	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 34,1	+ 12,2	+ 7,3

1 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli dem Bund zugerechnet. — **2** Einschl. Zweckverbände. — **3** Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

... und im ersten Quartal

Im ersten Vierteljahr 2000 betrug die Nettokreditaufnahme des Bundes 13 Mrd Euro, daneben verringerte der Bund zur restlichen Finanzierung des Kassendefizits seine Einlagen im Geldmarkt um 1¼ Mrd Euro. Von der Neuverschuldung entfielen allein zwei Drittel auf Geldmarktkredite. Beim Rückgriff auf den Kapitalmarkt in Höhe von 4½ Mrd Euro stand einer Ausweitung des Anleiheumlaufs um 7½ Mrd Euro ein Rückgang der ausstehenden Verbindlichkeiten vor allem bei den Schuldscheindarlehen, aber auch bei Schatzanweisungen und Bundesschatzbriefen gegenüber.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Absatz von Rentenwerten

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt bewegte sich auch im Februar weiter auf hohem Niveau.[1] Inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 59,1 Mrd Euro, nach 64,8 Mrd Euro im Januar. Gut drei Viertel dieses Betrags entfielen auf in Euro denominierte Schuldverschreibungen. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 19,2 Mrd Euro, verglichen mit 16,0 Mrd Euro im Januar. Im Ergebnis wurden überwiegend kurz- und mittelfristige Titel (mit Laufzeiten bis einschließlich 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden für netto 17,5 Mrd Euro im Inland untergebracht. Dabei handelte es sich zum weitaus größten Teil um auf Euro oder D-Mark lautende Anleihen ausländischer Emittenten (13,5 Mrd Euro). Insgesamt erreichte der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen im Februar 36,8 Mrd Euro, verglichen mit 26,5 Mrd Euro im Monat zuvor.

Bankschuldverschreibungen

Zwei Drittel der inländischen Schuldverschreibungen wurden im Februar von den Kreditinstituten begeben (12,9 Mrd Euro netto). Im Vordergrund standen mit 6,5 Mrd Euro die Sonstigen Bankschuldverschreibungen sowie mit 4,6 Mrd Euro die Öffentlichen Pfandbriefe. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden im Ergebnis für 2,0 Mrd Euro abgesetzt. Der Marktumlauf von Hypothekenpfandbriefen sank um 0,2 Mrd Euro.

Anleihen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand emittierte im Februar im Ergebnis für 5,0 Mrd Euro Rentenwerte. Der Bund erlöste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen netto 5,2 Mrd Euro. Der Absatz von Bundesobligationen erbrachte per saldo 5,5 Mrd Euro, dreißigjährige Bundesanleihen und zweijährige Schatzanweisungen wurden im Ergebnis für 1,3 Mrd Euro beziehungsweise 0,3 Mrd Euro untergebracht. Der Umlauf von zehnjährigen Anleihen ging um 1,1 Mrd Euro zurück.[2] Die Anleiheverschuldung der Länder verringerte sich um 0,2 Mrd Euro.

DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten

Der Brutto-Absatz von DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, war im Februar mit 10,4 Mrd Euro mehr als doppelt so hoch wie im Januar (4,6 Mrd Euro). Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 6,2 Mrd Euro, gegen Netto-Tilgungen in Höhe von 1,6 Mrd Euro im Vormonat.

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts dominierten im Februar die inländischen Kreditinstitute, die ihre Anleiheportefeuilles um 17,0 Mrd Euro aufstockten. Sie kauften im Ergebnis für 9,6 Mrd Euro heimische und für 7,4 Mrd Euro ausländische Schuldverschreibungen. Die inländischen Nichtbanken erwarben per saldo für 12,0 Mrd Euro Renten-

1 Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 auch Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschließlich einem Jahr sowie Commercial Paper.
2 Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

werte, wobei mit 10,1 Mrd Euro ausländische Papiere deutlich überwogen. Sie investierten im Ergebnis ausschließlich in Titel, die in Euro beziehungsweise D-Mark denominiert sind. Ausländische Investoren übernahmen für netto 7,8 Mrd Euro inländische Titel. Dabei konzentrierte sich ihr Interesse auf Schuldverschreibungen privater Emittenten (9,0 Mrd Euro). Im Januar 2000 hatten Ausländer ihre Bestände an deutschen Rentenwerten noch um 7,1 Mrd Euro reduziert.

Aktienmarkt

Absatz von Aktien

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen junge Aktien im Kurswert von 1,9 Mrd Euro, verglichen mit 1,3 Mrd Euro im Vormonat. Ausländische Dividendenwerte wurden im Ergebnis für 36,3 Mrd Euro (Januar: 6,9 Mrd Euro) in Deutschland untergebracht, wobei es sich weit überwiegend um Portfolioinvestitionen handelte. Hinter diesem ungewöhnlich hohen Wert stand der Tausch inländischer in ausländische Aktien im Zusammenhang mit einer Unternehmensübernahme. Insgesamt wurden am heimischen Aktienmarkt im Februar in- und ausländische Dividendenwerte für 38,2 Mrd Euro abgesetzt, verglichen mit 8,2 Mrd Euro im Vormonat.

Aktienerwerb

Ausländische Investoren stockten im Februar ihre Portefeuilles an deutschen Dividendenwerten per saldo um 41,2 Mrd Euro auf. Darin enthalten ist die Übernahme von Aktien im Zusammenhang mit der erwähnten grenzüberschreitenden Unternehmensübernahme. Die heimischen Kreditinstitute erwarben für 2,6 Mrd Euro (netto) Dividendenwerte. Sie kauften im Ergebnis ausschließlich inländische Aktien (3,3 Mrd Euro). Die Aktienbestände der inländischen Nichtbanken gingen um 5,6 Mrd Euro zurück.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten *)

Mrd Euro

Position	2000 Januar	2000 Februar	1999 Februar
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	16,0	19,2	14,5
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	9,6	12,9	16,2
Anleihen der öffentlichen Hand	5,5	5,0	– 1,7
Ausländische Rentenwerte 2)	10,5	17,5	13,6
Erwerb			
Inländer	33,6	29,0	21,6
Kreditinstitute 3)	17,0	17,0	8,5
Nichtbanken 4)	16,6	12,0	13,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	10,0	1,9	– 0,8
Ausländer 2)	– 7,1	7,8	6,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	26,5	36,8	28,1

* Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschließlich einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — **1** Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — **2** Transaktionswerte. — **3** Buchwerte, statistisch bereinigt. — **4** Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Investmentzertifikate

Absatz von Investmentzertifikaten

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds war im Februar mit 3,7 Mrd Euro deutlich niedriger als im Monat zuvor (14,3 Mrd Euro). Dieser Rückgang ist vor allem auf Mittelabflüsse bei den Spezialfonds in Höhe von 1,1 Mrd Euro zurückzuführen. Im Einzelnen mussten die Gemischten Fonds und die Rentenfonds Anteilscheine für netto 1,0 Mrd Euro beziehungsweise 0,3 Mrd Euro zurücknehmen. Aktienfonds konnten für 0,2 Mrd Euro Investmentzertifikate verkaufen, während der Umlauf an Anteilen von Offenen

Immobilienfonds und Geldmarktfonds praktisch unverändert blieb. Publikumsfonds erlösten dagegen im Februar 4,8 Mrd Euro, verglichen mit 6,5 Mrd Euro im Januar. Mit 4,3 Mrd Euro entfiel wie schon in den Vormonaten der größte Teil auf Aktienfonds. Den Geldmarktfonds und Gemischten Fonds flossen 1,0 Mrd Euro beziehungsweise 0,7 Mrd Euro zu. Altersvorsorgefonds konnten für 0,1 Mrd Euro Zertifikate absetzen. Rentenfonds und Offene Immobilienfonds hatten dagegen Mittelabflüsse (1,2 Mrd Euro bzw. 0,6 Mrd Euro) zu verzeichnen. Ausländische Fondsanteile wurden im Februar mit 6,1 Mrd Euro in ähnlichem Umfang im Inland untergebracht wie im Vormonat. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten belief sich im Februar somit auf 9,8 Mrd Euro.

Erwerb von Investmentzertifikaten

Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von den einheimischen Nichtbanken (7,6 Mrd Euro), die in erster Linie ausländische Fondsanteile (6,0 Mrd Euro) kauften. Die Bestände der inländischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten erhöhten sich um 0,4 Mrd Euro. Ausländer übernahmen für 1,8 Mrd Euro Anteilscheine deutscher Fonds.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefassten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – ergab sich im Februar ein Überschuss in Höhe von 0,9 Mrd Euro, verglichen mit einem Defizit von 7,9 Mrd Euro im Januar. Die Aktivierung der Leistungsbilanz ist zu annähernd gleichen Teilen auf die deutliche Erhöhung des Außenhandelsüberschusses und die Verminderung des Defizits im Bereich der „unsichtbaren" Leistungstransaktionen zurückzuführen.

Außenhandel

Der deutsche Außenhandel schloss im Februar – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – mit einem Aktivsaldo von 6,7 Mrd Euro ab, verglichen mit 2,7 Mrd Euro im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung ist der Exportüberschuss schwächer gestiegen, und zwar von 3,9 Mrd Euro im Januar auf 5,9 Mrd Euro im Berichtsmonat. Der Anstieg ist das Ergebnis der anhaltend lebhaften Exporttätigkeit auf der einen Seite und des Rückgangs der Einfuhren auf der anderen. Im Februar stiegen die deutschen Ausfuhren gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um gut 1½ %; im Zweimonatszeitraum Januar/Februar dieses Jahres gegenüber November/Dezember 1999 wuchsen sie um 2½ %. Demgegenüber ist der Wert der Einfuhren, der im Januar besonders sprunghaft zugenommen hatte, im Februar saisonbereinigt zurückgegangen, und zwar um 3 %. In den beiden Monaten zusammen genommen übertrafen die Importe jedoch den Wert für die zwei vorangegangenen Monate um 5½ %. Zu dem Anstieg haben maßgeblich die höheren Erdölpreise beigetragen.

„Unsichtbare" Leistungstransaktionen

Im Bereich der „unsichtbaren" Leistungstransaktionen sank das Defizit von 9,9 Mrd Euro im Januar dieses Jahres auf 5,7 Mrd Euro im Berichtsmonat. Besonders kräftig war der Rückgang des Minussaldos bei den

Erwerbs- und Vermögenseinkommen (auf 0,6 Mrd Euro im Februar, nach 4,3 Mrd Euro im Vormonat). Ausschlaggebend hierfür waren deutlich niedrigere Kapitalertragszahlungen an das Ausland, die allerdings von Monat zu Monat ausgeprägten Schwankungen unterliegen. Auch in der Dienstleistungsbilanz ist das Defizit zurückgegangen, und zwar von 4,0 Mrd Euro auf 3,1 Mrd Euro, wobei Saisoneinflüsse eine entscheidende Rolle spielten. Der Passivsaldo der Laufenden Übertragungen hat sich dagegen um 0,4 Mrd Euro auf 2,0 Mrd Euro erhöht.

Direktinvestitionen

Die Angaben zum Kapitalverkehr im Februar sind bei den Direktinvestitionen ebenso wie im Wertpapierverkehr stark von der Abwicklung eines großen Unternehmenszusammenschlusses beeinflusst. So kam es im Bereich der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland zu Kapitalimporten im Rekordbetrag von 139,1 Mrd Euro; das war fast dreimal so viel wie im gesamten Jahr 1999 (49,2 Mrd Euro) und ging nahezu ausschließlich auf die angesprochene Großtransaktion zurück. Den Direktinvestitionszuflüssen aus der Übernahme eines inländischen Unternehmens durch eine ausländische Aktiengesellschaft, die im Tausch gegen Aktien des übernehmenden ausländischen Unternehmens erfolgte, standen entsprechende Kapitalexporte im Portfoliobereich gegenüber. Soweit von dem Aktientausch inländische Anleger betroffen waren, schlug sich dieser Vorgang als Erwerb ausländischer Aktien durch Inländer in der Kapitalbilanz nieder, der sich im Februar insgesamt auf 33,1 Mrd Euro belief. Der weitaus größere Teil der Aktien der übernommenen deutschen Gesellschaft befand sich

Aktienerwerb

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	1999 Jahr	2000 Jan. r)	2000 Febr.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	r) 508,3	42,0	46,6
Einfuhr (cif)	443,5	39,4	39,9
Saldo	+ 64,8	+ 2,7	+ 6,7
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	.	45,3	46,1
Einfuhr (cif)	.	41,5	40,2
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	– 5,0	– 0,6	– 0,1
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	79,9	5,5	6,3
Ausgaben	120,7	9,5	9,4
Saldo	– 40,8	– 4,0	– 3,1
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	– 11,9	– 4,3	– 0,6
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	15,8	3,8	1,0
Eigene Leistungen	41,6	5,4	2,9
Saldo	– 25,7	– 1,6	– 2,0
Saldo der Leistungsbilanz	– 18,6	– 7,9	+ 0,9
II. Vermögensübertragungen (Saldo)	– 0,1	+ 0,2	– 0,1
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –)			
Direktinvestitionen	– 43,6	– 4,2	+ 125,1
Deutsche Anlagen im Ausland	– 92,9	– 5,8	– 14,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 49,2	+ 1,6	+ 139,1
Wertpapiere	– 11,9	– 17,4	– 144,7
Deutsche Anlagen im Ausland	– 176,3	– 23,0	– 56,7
darunter:			
Aktien	– 66,7	– 5,6	– 33,1
Rentenwerte	– 92,8	– 11,3	– 15,5
Ausländische Anlagen im Inland	+ 164,4	+ 5,6	– 87,9
darunter:			
Aktien	+ 27,5	+ 11,1	– 97,5
Rentenwerte	+ 84,6	– 2,9	+ 0,8
Finanzderivate	+ 1,9	– 0,3	+ 0,6
Kreditverkehr	+ 34,3	+ 39,9	+ 3,5
Kreditinstitute	+ 50,3	+ 15,7	+ 10,6
darunter kurzfristig	+ 58,7	+ 11,3	+ 9,3
Unternehmen und Privatpersonen	+ 37,1	– 2,0	– 4,7
Staat	– 3,5	– 0,0	– 0,9
Bundesbank	– 49,5	+ 26,2	– 1,5
Sonstige Kapitalanlagen	– 1,2	– 0,1	– 0,1
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	– 20,6	+ 17,9	– 15,6
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 3)	+ 12,5	– 0,0	– 0,4
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 26,8	– 10,1	+ 15,3

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — **2** Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — **3** Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

allerdings bereits im Besitz ausländischer Wertpapieranleger, so dass sich durch den Aktientausch vor allem auch der ausländische Portfoliobesitz an deutschen Dividendenwerten im Ergebnis stark verminderte (– 97,5 Mrd Euro).

Übriger Wertpapierverkehr

In den übrigen Bereichen des grenzüberschreitenden Wertpapierverkehrs haben sich die Entwicklungstendenzen aus den vergangenen Monaten im Wesentlichen fortgesetzt. Inländische Anleger erwarben erneut in größerem Umfang ausländische Investmentpapiere (6,1 Mrd Euro, nach 7,0 Mrd Euro im Vormonat). Vor allem aber stießen ausländische Rentenpapiere weiterhin auf lebhaftes Interesse bei inländischen Anlegern (15,5 Mrd Euro, nach 11,3 Mrd Euro im Januar). Zum weitaus größten Teil handelte es sich dabei um auf Euro lautende Titel. Ausländische Investoren haben sich mit Neuengagements am deutschen Rentenmarkt weiterhin zurückgehalten (0,8 Mrd Euro), nachdem sie ihre Bestände im Vormonat sogar leicht zurückgeführt hatten (– 2,9 Mrd Euro). Dagegen waren inländische Geldmarktpapiere im Ausland, ähnlich wie schon gegen Ende vorigen Jahres, wieder relativ stark gefragt (7,0 Mrd Euro). Im Januar hatten demgegenüber die Rückgaben überwogen (– 4,2 Mrd Euro).

Kreditverkehr

Im nicht verbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken flossen Mittel in Höhe von 5,6 Mrd Euro aus dem Inland ab. Die Kreditinstitute haben Gelder im Betrag von 10,6 Mrd Euro aus dem Ausland hereingenommen und damit ihre kurzfristige Netto-Auslandsposition weiter abgebaut, während die im Kreditverkehr verbuchten Auslandstransaktionen der Deutschen Bundesbank aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrssystems TARGET netto gerechnet zu einer leichten Erhöhung der Forderungsposition der Deutschen Bundesbank führten (1,5 Mrd Euro).

Währungsreserven der Bundesbank

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank sind im Februar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,4 Mrd Euro gestiegen.

Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte

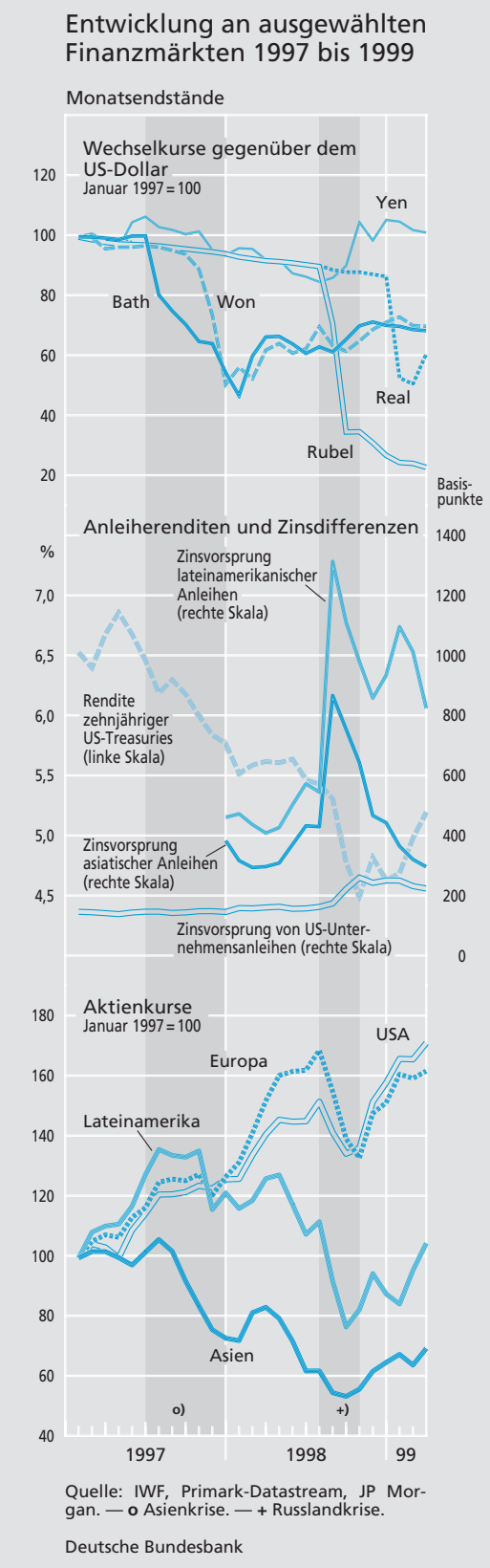
Das internationale Finanzsystem wurde in den letzten Jahren wiederholt von Krisen geschüttelt, die auf vielen Märkten mit wesentlichen Friktionen bei der Preisbildung sowie mit Liquiditätsengpässen und einer rückläufigen Mittelbereitstellung verbunden waren. Der vorliegende Aufsatz geht vor diesem Hintergrund der Frage nach, inwieweit die Ereignisse der Jahre 1997 und 1998 die Funktionsfähigkeit der deutschen Finanzmärkte beeinträchtigten. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass sich die Auswirkungen auf die deutschen Wertpapiermärkte in Grenzen gehalten haben. Allerdings wurden auch große und sonst hochliquide Marktsegmente temporär von Liquiditätsanspannungen erfasst. Um die Krisenfestigkeit der Märkte zu erhöhen, erscheinen insbesondere Maßnahmen angezeigt, die zu einer angemessenen Bewertung von Risiken durch die Marktakteure beitragen.

Die Finanzmarktkrisen von Sommer 1997 bis Frühjahr 1999

Krisenverlauf

Asienkrise ab Sommer 1997 ...

Vom Sommer 1997 bis zum Frühjahr 1999 kam es zu schweren Verwerfungen im internationalen Finanzsystem. Die Turbulenzen begannen in Südostasien, wo sich in einer Reihe von Ländern beträchtliche gesamtwirtschaftliche Ungleichgewichte aufgebaut hatten. In der ersten Jahreshälfte 1997 geriet der thai-



ländische Baht, der de facto an den US-Dollar gebunden war,[1] wiederholt unter Druck und mußte Anfang Juli 1997 freigegeben werden. Dies wirkte als Auslöser für die Ausbreitung der Krise, da nun auch Zweifel an der Haltbarkeit der Wechselkursbindung in anderen Ländern aufkamen. Darüber hinaus wurden nach der Abwertung Probleme im Finanzsektor offenbar, die zuvor durch das hohe, kreditfinanzierte Wachstum und den stabilen Außenwert der Währung kaschiert worden waren. Schließlich führte die Abwertung bei den Nachbarländern zu Wettbewerbseinbußen und stärkte dadurch den Abwertungsdruck auf die Währungen dieser Länder.

... trotz Übergreifen auf andere Regionen ...

Unmittelbar nach dem Floating des Baht musste daher die Wechselkursbindung des malaysischen Ringgit, der indonesischen Rupiah sowie des philippinischen Peso und im Dezember die des koreanischen Won ebenfalls aufgegeben werden (vgl. nebenstehendes Schaubild). Gegen Ende des Jahres hatten diese Währungen etwa die Hälfte ihres Wertes gegenüber dem US-Dollar eingebüßt. Die ohnehin große Last der Auslandsverschuldung stieg durch den Kursverlust der Währungen rapide an und führte zur Insolvenz vieler Unternehmen und Banken. Im Herbst erfasste die Krise auch Länder außerhalb Südostasiens. Besonders betroffen waren Russland und Brasilien, in geringerem Maße auch Argentinien und Chile. Anzeichen einer Stabilisierung in Thailand und Korea gab es erst Anfang 1998 nach umfangreichen Reformen im Finanzsektor.

1 Streng genommen war der Baht zwar an einen Währungskorb gebunden, der allerdings vom US-Dollar dominiert wurde.

... mit noch geringen Auswirkungen auf Industrieländer

Die Auswirkungen der Asienkrise auf die Finanzmärkte der Industrieländer hielten sich bis zum Herbst 1997 in engen Grenzen. Im November und Dezember verzeichneten die Anleihemärkte einen ausgeprägten Renditenrückgang, der in erster Linie hochliquide Staatsanleihen erfasste. Hieraus resultierte eine Ausweitung des Zinsabstands anderer festverzinslicher Wertpapiere gegenüber Staatstiteln, der sich Anfang 1998 allerdings teilweise wieder zurückbildete. Der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten geriet im Sommer zwar ins Stocken, und im Oktober waren sogar starke Kursverluste zu verzeichnen; letztlich erwies sich dies aber nur als eine kurze Unterbrechung auf dem Weg zu immer höheren Notierungen. Lediglich in Japan gab es vor dem Hintergrund anhaltender binnenwirtschaftlicher Probleme eine länger andauernde Kurskorrektur.

Russlandkrise ab Mai 1998 ...

Die Stabilisierung der Lage Anfang 1998 brachte allerdings nur eine kurze Verschnaufpause. Bereits im Mai folgten neue spekulative Attacken, die insbesondere dem russischen Rubel galten. Am 17. August 1998 verkündete die russische Regierung die Ausweitung – und kurz darauf die Aufgabe – des Wechselkursbandes gegenüber dem US-Dollar sowie ein 90-tägiges Schuldenmoratorium.

... und Übergreifen der Krise auf die Märkte der Industrieländer

Nach dem russischen Moratorium griffen die Turbulenzen auf die Finanzmärkte der Industrieländer über. Schon vorher waren dort Gerüchte über erhebliche Verluste bei großen Marktteilnehmern im Umlauf. Hinzu kam, dass die anhaltenden Krisen in Asien die wirtschaftlichen Perspektiven in den Industrieländern zunehmend eintrübten. Vor diesem Hintergrund konnten die wichtigsten Aktienbörsen – mit Ausnahme Japans – zwar bis Mitte Juli noch Kursgewinne verzeichnen, die aber nur wenige Papiere betrafen. Ab der zweiten Julihälfte setzten dann größere Kurskorrekturen ein; Mitte August lagen die Notierungen an den wichtigsten Börsen um etwa 10 % unter ihren Höchstwerten vom Vormonat. Das russische Moratorium führte bei vielen Investoren, die wohl mit einem „bail out" durch die Industrieländer gerechnet hatten, zu einer weitgehenden Neueinschätzung von Kreditrisiken. Die Folge waren umfangreiche Vermögensumschichtungen in solche Wertpapiere, die als besonders risikoarm und liquide angesehen wurden. Infolgedessen gingen die Aktienkurse in den Industrieländern und die Renditen von liquiden Staatsanleihen weiter zurück, wobei sich der Renditenabstand gegenüber anderen festverzinslichen Wertpapieren drastisch ausweitete.

Verluste bei großem Hedge-Fonds und Auflösung von „carry trades"

Die Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten stieg sprunghaft, als Anfang September hohe Verluste eines großen Hedge-Fonds bekannt wurden. Seine Rekapitalisierung bannte zwar die Gefahr eines Zusammenbruchs und unmittelbar daraus entstehender Ansteckungseffekte. Viele Marktteilnehmer rechneten aber dennoch mit einer raschen Auflösung der offenen Positionen des Fonds. Wegen seiner Größe wurden entsprechend starke Verschiebungen im Preisgefüge an den internationalen Finanzmärkten befürchtet. Um dem zuvorzukommen, lösten viele Marktteilnehmer im großen Umfang kreditfinanzierte Positionen auf. Dies war verbunden mit einer Rückführung von

Krediten in Yen, über die zuvor Wertpapierkäufe in US-Dollar finanziert worden waren („carry trades"). Damit einher ging ein Kursverfall des US-Dollar gegenüber dem Yen Anfang Oktober und eine ausgeprägte Kursunsicherheit auf den Aktien- und Anleihemärkten sowie ein Austrocknen der Liquidität in bedeutenden Marktsegmenten.

Letzte Krisenwelle und brasilianische Abwertung

Eine letzte Krisenwelle im Januar 1999 führte zur Abwertung und kurz darauf zur vollständigen Kursfreigabe des brasilianischen Real; letztlich hielten sich die internationalen Auswirkungen aber in Grenzen. Dies mag auch daran gelegen haben, dass die Akteure auf den Finanzmärkten zu diesem Zeitpunkt eine wesentlich geringere Verschuldung aufwiesen als noch wenige Monate zuvor. Obwohl sich die Verwerfungen auf den Kapitalmärkten der Industrieländer in der zweiten Oktoberhälfte weitgehend zurückbildeten, wirkten die Turbulenzen bis ins Frühjahr 1999 nach. Erst als sich die Anzeichen mehrten, dass viele Krisenländer die Talsohle durchschritten hatten, setzte eine gewisse Normalisierung ein, die sich in weltweit steigenden Anleiherenditen und Aktienkursen zeigte.

Finanzmarktkrisen und Funktionsfähigkeit der Wertpapiermärkte

Funktionen des Finanzsystems

Im Rückblick ist besonders bemerkenswert, dass im Herbst 1998 sogar auf einigen der größten Finanzmärkte Verwerfungen auftraten. Es stellt sich daher die Frage, ob die Funktionsfähigkeit des Finanzsystems auch in Deutschland durch die Krisen beeinträchtigt war. Ohne ein funktionierendes Finanzsystem ist eine effiziente Lenkung der Ressourcen einer Volkswirtschaft nicht möglich. Finanzmärkte und -intermediäre sorgen dafür, dass die Ersparnisse den produktivsten Verwendungen zugeführt werden. Zugleich ermöglichen sie den Wirtschaftsakteuren, durch entsprechende Finanzkontrakte ihre Konsum- oder Investitionspläne zeitlich zu optimieren. Die Stärke von Kriseneinflüssen auf die Wertpapiermärkte kann vor diesem Hintergrund danach beurteilt werden, inwieweit die Anleihe- und Aktienmärkte diese Funktionen während der Krisen erfüllten. Im Einzelnen gehören dazu neben der eigentlichen Mittelbereitstellung über den Wertpapierabsatz am Primärmarkt die Übertragung und das Management von Risiken (insbesondere Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken) durch den Handel am Sekundärmarkt. In diesem Zusammenhang ist die laufende Beschaffung, Verarbeitung und Aggregation von Informationen und die darauf basierende Preisbildung an den Wertpapiermärkten von zentraler Bedeutung.

Kriseneinflüsse auf Preisbildung und Ressourcenallokation

Den Preisbildungsprozess auf den Wertpapiermärkten vermögen krisenhafte Entwicklungen in unterschiedlicher Weise zu beeinträchtigen. Zunächst können die Kurse über- oder unterschießen, also von den fundamental gerechtfertigten Werten abweichen. Darüber hinaus können relative Preise verzerrt werden. Dies mag sich zum einen in einem ungewöhnlich starken Auseinanderdriften der Preise beziehungsweise Renditen ähnlicher Finanzmarkttitel äußern, wie etwa einer übermäßigen Ausweitung des Zinsabstands zwischen Anleihen mit nur geringen Bonitätsunterschieden. Verzerrungen der relativen Preise können sich zum anderen aber auch an

einem ungewöhnlich engen Gleichlauf der Kurse mit anderen (ausländischen) Märkten zeigen. Ein weiterer Hinweis auf Störeinflüsse im Preisbildungsprozess ist schließlich eine ausgeprägte Unsicherheit der Marktakteure über die künftige Renditen- beziehungsweise Kursentwicklung, die sich beispielsweise in einer Zunahme der aus Optionspreisen berechneten impliziten Volatilität niederschlägt. Beeinträchtigungen der Mittelbereitstellung über die Wertpapiermärkte äußern sich in einem Rückgang der Primärmarktaktivität, also der Emission von Wertpapieren. Die tatsächliche Mittelbereitstellung zeigt der Netto-Absatz von Wertpapieren – also das Emissionsvolumen nach Abzug der Tilgungen. Von besonderer Bedeutung für die laufende Übertragung von Risiken ist zudem die kontinuierliche Handelbarkeit von Finanzkontrakten am Sekundärmarkt und damit die Liquidität eines Markts (vgl. Erläuterungen auf S. 22).

Auswirkungen der Krisen auf den Rentenmarkt

Renditenniveau, Volatilität und Zinsdifferenzen

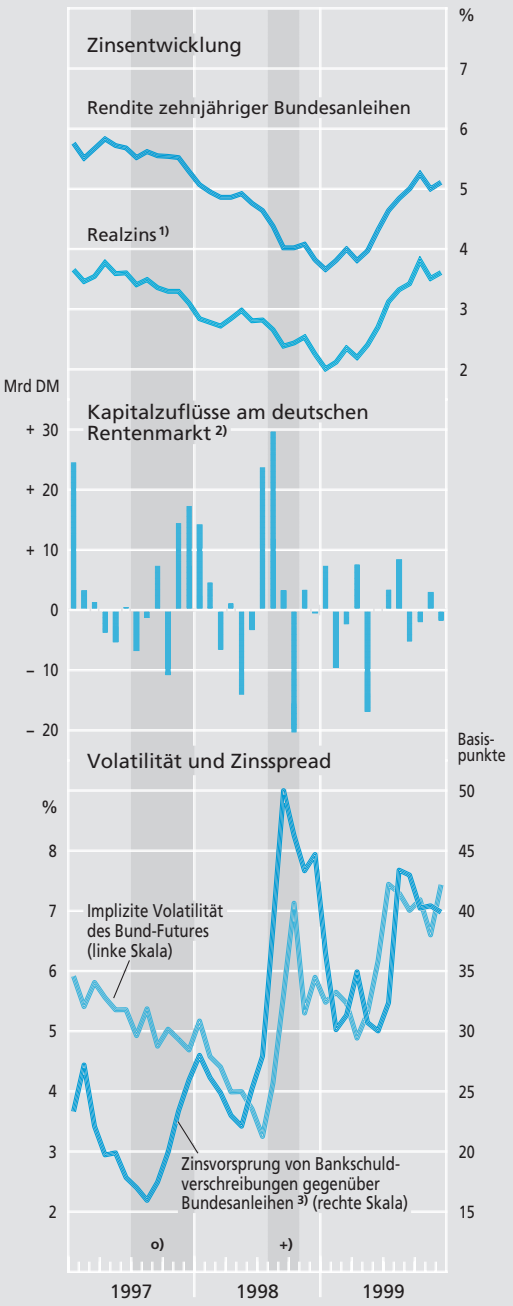
Renditenrückgang ...

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten seit Sommer 1997 waren in Deutschland mit einem Rückgang der Anleiherenditen auf ein historisch niedriges Niveau verbunden. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen fiel von Mitte 1997 bis Anfang 1999 um zwei Prozentpunkte auf 3¾ %. Die Krise in Ostasien wirkte sich allerdings erst seit den spekulativen Attacken im Oktober 1997 stärker aus, als die Nachfrage nach Papieren erstklassiger Bonität und Liquidität – den so genannten sicheren Häfen – massiv zunahm. Aus den von der Asienkrise besonders betroffenen Ländern – Indonesien, Korea, den Philippinen und Thailand – flossen während des Zeitraums Juli 1997 bis Dezember 1998 insgesamt etwa 75 Mrd US-Dollar ab, die letztlich nach Europa und in die Vereinigten Staaten gelangten.

... im „sicheren Hafen"

Der deutsche Rentenmarkt wies gegen Ende 1997 und im Sommer 1998 hohe Netto-Zuflüsse aus dem Ausland auf, während zuvor die Mittelabflüsse überwogen (vgl. Schaubild auf S. 20). Dies ist jedoch nicht nur auf umfangreiche Auslandskäufe zurückzuführen – allein im August 1998 legten Ausländer per saldo 27½ Mrd DM in deutschen Anleihen an –, sondern auch darauf, dass heimische Anleger wenig Neigung zeigten, den „sicheren Hafen" zu verlassen und sich demzufolge mit Geldanlagen im Ausland zurückhielten. Im Ergebnis dürfte dies zu einem Rückgang der im Kapitalmarktzins enthaltenen Risikoprämien und temporär möglicherweise auch zu einem „Sicherheitsabschlag" bei den Renditen geführt haben. Diese Vermutung steht jedenfalls im Einklang mit dem Sinken der realen Kapitalmarktzinsen auf das ungewöhnlich niedrige Niveau von 2 % und dem raschen Wiederanstieg nach dem Ende der Krisen. Darüber hinaus wurden mit zunehmender Dauer und Tiefe der Krisen auch die Inflations- und Wachstumserwartungen in den Industrieländern nach unten revidiert. Dieser Faktor gewann erkennbar allerdings erst 1998 an Bedeutung, als beispielsweise die durchschnittlichen Inflationserwartungen über die nächsten zehn Jahre im Jahresverlauf

Entwicklung am Rentenmarkt 1997 bis 1999



1 Rendite zehnjähriger Bundesanleihen minus der aus Umfragen (Consensus Forecast) ermittelten Inflationserwartungen. — **2** Netto-Erwerb inländischer Anleihen durch Ausländer minus Netto-Erwerb ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — **3** Mit zehnjähriger Restlaufzeit. — **o** Asienkrise. — **+** Russlandkrise.

Deutsche Bundesbank

in Deutschland von 2¼ % auf 1¾ % zurückgingen.

Ausweitung des Zinsabstands von Bankschuldverschreibungen gegenüber Bundesanleihen

Die bis in den Herbst 1997 hinein relativ entspannte Lage am deutschen Rentenmarkt zeigt sich ferner in den Zinsdifferenzen zwischen Anleihen gleicher Laufzeit. So rentierten zehnjährige Bankschuldverschreibungen im dritten Quartal 1997 maximal 20 Basispunkte über vergleichbaren Bundesanleihen. Dies deutet darauf hin, dass die Marktakteure für die geringere Bonität und Liquidität der Bankschuldverschreibungen sowie die unvollständigen Absicherungsmöglichkeiten über die Terminmärkte in dieser Zeit keine besonders hohe Prämie verlangten. Der Zinsvorsprung stieg im vierten Quartal 1997 bis auf 30 Basispunkte, bildete sich angesichts der Aufhellung der Lage in Ostasien im Frühjahr 1998 aber wieder auf etwa 20 Basispunkte zurück. Dieses Bild änderte sich grundsätzlich nach dem Schuldenmoratorium Russlands. Der Renditenvorsprung zehnjähriger Bankschuldverschreibungen erhöhte sich von 30 bis 35 Basispunkten in der ersten Augusthälfte auf über 50 Basispunkte in den Wochen nach dem Moratorium. Diese Ausweitung der Zinsdifferenz reflektiert in erster Linie die gegenüber Bundesanleihen geringere Liquidität und kaum höhere Kreditrisikoprämien. So nahm auch der Zinsabstand von Öffentlichen Pfandbriefen und von Papieren im staatlichen Besitz befindlicher Spezialkreditinstitute gegenüber Bundesanleihen deutlich zu, obwohl diese kein wesentlich höheres Ausfallrisiko aufweisen. Auch nach dem Abflauen der Turbulenzen blieb die Zinsdifferenz vergleichsweise hoch. Anfang April 2000 rentierten zehnjährige Bankschuldverschreibun-

gen etwa 50 Basispunkte über Bundesanleihen. Dies kann als Indiz für eine anhaltende Neubewertung von Risiken im Gefolge der Finanzmarktkrisen aufgefasst werden.

Erhöhte Kursunsicherheit nach Moratorium Russlands

Die aus Optionspreisen berechnete implizite Volatilität des Bund-Futures, die als Maß für die Kursunsicherheit der Marktakteure dient, unterstreicht, dass die Russlandkrise im Sommer 1998 zu einer starken Verunsicherung auch am deutschen Rentenmarkt führte. Dies steht im Gegensatz zu der Entwicklung während der Asienkrise ein Jahr zuvor, als die implizite Volatilität während der spekulativen Attacken im Juli/August sowie Oktober/November nur geringfügig anstieg. Die implizite Volatilität erreichte ihren Höhepunkt während der Spannungen am Dollar-Yen-Markt Anfang Oktober 1998. Sie ging danach wieder zurück, blieb aber deutlich über dem Vorkrisenniveau.

Internationale Korrelationen und Ansteckungseffekte

Anlageentscheidungen werden nicht nur von Renditendifferenzen zwischen verschiedenen Wertpapierklassen, sondern auch von Unterschieden in den erwarteten Risiken und ihren wechselseitigen Zusammenhängen beeinflusst. Wenn zum Beispiel ein Marktakteur Papiere hält, deren Renditen normalerweise nur wenig miteinander zusammenhängen (die Renditenkorrelationen also niedrig oder gar negativ sind), kann er das Gesamtrisiko seines Portfolios sogar unterhalb des Niveaus des niedrigsten Einzelrisikos drücken. Derartige Diversifikationsvorteile können in Krisenzeiten jedoch nur dann realisiert werden, wenn die Korrelationen zwischen den Ertragsraten auch in solchen Phasen stabil bleiben. Diese Bedingung scheint allerdings regelmäßig nicht erfüllt zu sein.[2] So haben sich an den Rentenmärkten der G3-Länder die Korrelationen täglicher Anleihekursveränderungen in einer groben Abgrenzung der jüngsten Krisen tatsächlich, wenn auch nur vergleichsweise leicht erhöht. Die Korrelation zwischen den täglichen Erträgen auf deutsche und japanische Benchmarkanleihen mit 10 Jahren Restlaufzeit stieg nach Ausbruch der Asienkrise von unter 0,1 auf fast 0,4 an und nahm während der Russlandkrise von unter 0,2 auf 0,3 zu. Die traditionell stärkeren Korrelationen zwischen Deutschland und den USA weiteten sich in beiden Fällen um etwa ein Fünftel auf 0,5 beziehungsweise 0,6 aus.[3] Diese Ergebnisse, die man verallgemeinern kann, sind mit der Hypothese vereinbar, dass Finanzmarktkrisen ähnliche Reaktionen der Marktteilnehmer in verschiedenen Ländern hervorrufen und somit „Ansteckungseffekte" auslösen.

Marktliquidität

Bedeutung der Marktliquidität

In einem modernen Finanzsystem spielt die Liquidität des Sekundärmarkts eine zunehmend wichtigere Rolle. Ein kurzfristiges „Austrocknen" der Liquidität schränkt die Fähigkeit der Marktteilnehmer zum Risikomanagement erheblich ein, da Positionen weder bewertet noch kurzfristig gehandelt werden können (vgl. Erläuterungen auf S. 22). Dies

2 In den Abschnitten zum Aktienmarkt wird hierauf ausführlicher eingegangen.
3 Zu allgemeineren Ergebnissen über die Abhängigkeit internationaler Korrelationen am Renten- und Aktienmarkt von unterschiedlichen Volatilitätsregimes siehe: Domanski, D. und Kremer, M.: The Dynamics of International Asset Price Linkages and their Effects on German Bond and Stock Markets. Bank for International Settlements, Conference Papers, Vol. 8, März 2000, S. 134–158.

Marktliquidität – Konzept und Messung

Die Liquidität eines Markts ist gleichbedeutend mit der „Leichtigkeit", mit der Wertpapiere gehandelt werden können. Sie hängt von der Tiefe, Breite und Erneuerungskraft eines Markts sowie der sofortigen Ausführbarkeit von Aufträgen ab. Ein Markt ist tief, wenn ausreichend limitierte Kauf- und Verkaufaufträge vorliegen, um neue Orders ohne größere Preisbewegungen auszuführen. Er ist breit, wenn diese Orders ein Volumen erreichen, das ausreicht, auch größere Aufträge ohne starke Preiseffekte auszuführen. In einem erneuerungsfähigen Markt ziehen durch Nachfrage- oder Angebotsüberhänge ausgelöste Preisbewegungen neue Aufträge an, die diese Ungleichgewichte rasch ausgleichen.

Die Liquidität eines Wertpapiermarkts wird häufig anhand von Indikatoren für die Handelsaktivität – wie die Anzahl der Transaktionen oder die Umsätze – gemessen. Derartige Kennziffern sind zwar vergleichsweise leicht verfügbar, stehen aber in keinem direkten Bezug zu den genannten Kriterien für die Marktliquidität. Die Liquidität eines Markts ist nur einer – und nicht unbedingt der wichtigste – der Bestimmungsfaktoren der Handelsaktivität. So kann beispielsweise ein starkes Absicherungsbedürfnis der Marktteilnehmer zu hohen Umsätzen führen, obwohl der Markt relativ illiquide ist.

Bei zentralem Orderbuch (etwa im computergestützen Handel) kann die Tiefe eines Markts anhand der Geld-Brief-Spanne und die Breite anhand des Gesamtvolumens der Kauf- oder Verkaufsaufträge abgelesen werden. Im außerbörslichen Telefonhandel, über den bis 1999 der Großteil der Transaktionen am deutschen Rentenmarkt lief, ist dies allerdings nicht möglich. Auskunft über Tiefe und Breite des Markts geben hier nur effektive Geld-Brief-Spannen, die aus Transaktionspreisen berechnet werden. Die im Haupttext aufgeführen Werte wurden nach der Methode von Roll [1] aus der Autokovarianz der Transaktionspreise berechnet, die entsteht, weil Transaktionen abwechselnd zum Geld- und zum Briefkurs getätigt werden.

1 Vgl.: Roll, R.: A Simple Implicit Measure of the Effective Bid-Ask Spread in an Efficient Market. Journal of Finance, Vol. 39, 1984, S. 1127–40.

Deutsche Bundesbank

kann innerhalb kurzer Zeit zu starken Verlusten bei den betroffenen Institutionen führen.

Geringere Liquidität während der Russlandkrise ...

Die Turbulenzen im Sommer und Herbst 1998 beeinträchtigten die Liquidität selbst am Markt für Bundesanleihen, des auf Grund eines hohen Emissionsvolumens und der verfügbaren Terminmarktinstrumente in ruhigen Phasen liquidesten Marktsegments. Nach dem Moratorium Russlands ließen umfangreiche Portefeuilleumschichtungen die Umsätze in den drei damals für den Bund-Future lieferbaren Bundesanleihen an einigen Tagen auf etwa das Doppelte des Üblichen anschwellen (vgl. Schaubild auf S. 23). Der Markt kam damit an den Rand seiner Aufnahmefähigkeit, was sich in starken Preisfluktuationen und einer Ausweitung der Handelskosten – gemessen an der effektiven Geld-Brief-Spanne – von unter einem Basispunkt im Juli und der ersten Augusthälfte auf etwa 2½ Basispunkte niederschlug.

... bei sehr hohen Umsätzen an den Terminmärkten ...

Zu den Engpässen am Kassamarkt trug bei, dass im August deutlich mehr Bund-Futures – das wichtigste Hedging-Instrument für das Zinsrisiko – gehandelt wurden als in den vorangegangenen Monaten. Ende des Monats standen beinahe 900 000 offene Kontrakte („open interest") mit einem Nominalwert von etwa 225 Mrd DM – etwa das Dreifache des Nennwerts der zu Grunde liegenden Bundesanleihen – in den Büchern der Terminbörse Eurex. Obwohl offene Futures-Positionen in der Regel durch Gegentransaktionen und nicht durch Lieferung von Anleihen geschlossen werden, führte dies zu Befürchtungen, dass bei der nächsten Fälligkeit eines Future-Kontrakts im September nicht genug Anlei-

hen am Markt zur Verfügung stünden, um alle Lieferwünsche zu bedienen. Der hierdurch entstandene Kaufdruck am Kassamarkt ließ erst Anfang September nach, als klar wurde, dass viele Anleger ihre Positionen mittlerweile durch Gegengeschäfte geschlossen hatten.

... sowie Ausdünnung des Markts Anfang Oktober

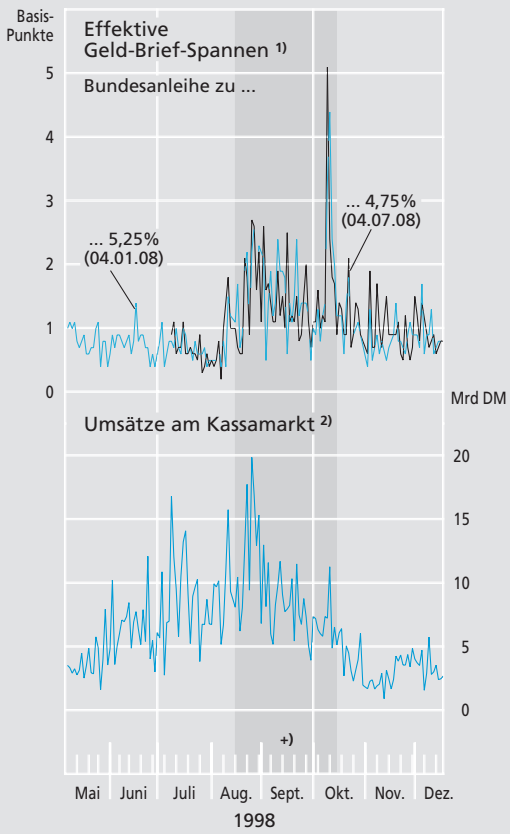
Während die eigentliche Rekapitalisierung des großen Hedge-Fonds im September außer einer Zunahme der Kursunsicherheit praktisch keine unmittelbaren Auswirkungen auf den deutschen Rentenmarkt hatte, bewirkte die Auflösung von „carry trades" und die allgemeine Rückführung kreditfinanzierter Positionen Anfang Oktober einen starken Renditenanstieg und ließ die Geld-Brief-Spanne auf ein Rekordniveau von etwa fünf Basispunkten emporschnellen. Im Gegensatz zur Episode Ende August reflektierte diese Zunahme keine Anspannung auf Grund hoher Umsatztätigkeit, sondern eine deutliche Verminderung der Marktliquidität, die von großer Unsicherheit und entsprechender Zurückhaltung der Marktakteure herrührte. Diese Phase hielt allerdings nur zwei Tage an; danach gingen die Handelskosten wieder auf etwa einen Basispunkt zurück, um den sie bis zum Jahresende schwankten.[4)]

Emissionstätigkeit und Mittelaufkommen

Rückgang der Mittelaufnahmen

Sowohl die Asienkrise im Sommer und Herbst 1997 als auch die Turbulenzen im folgenden Jahr waren mit einem Rückgang des Mittelaufkommens am deutschen Rentenmarkt verbunden. Nach der Abwertung des Baht im Juli 1997 nahm der Netto-Absatz inländischer Rentenwerte von durchschnittlich knapp 30 Mrd DM pro Monat in der ersten Jahreshälfte auf 1 ½ Mrd DM im Oktober ab. Ein ähnliches Bild ergab sich ein Jahr darauf nach der Abwertung des Rubel, als das Mittelaufkommen nach einem Spitzenbetrag von 56 Mrd DM im Juli auf lediglich 11 Mrd DM

Liquidität am Markt für Bundesanleihen im Jahr 1998



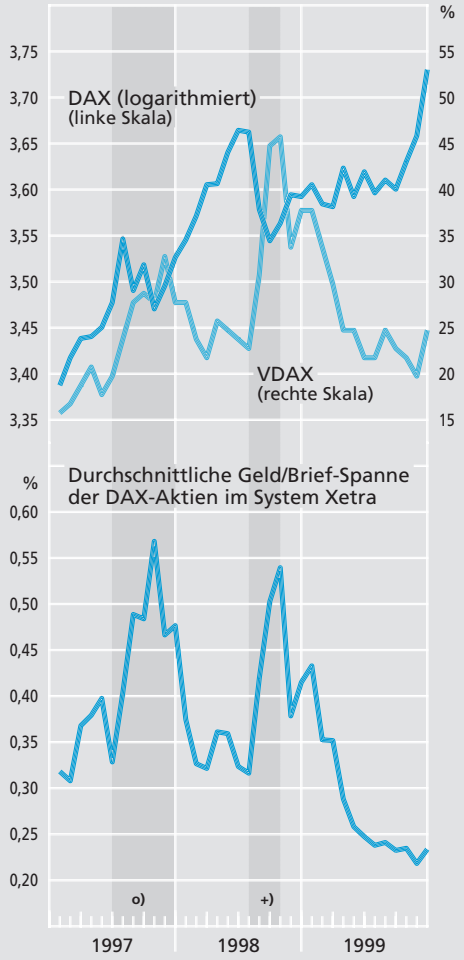
1 Berechnet aus der Autokovarianz der Transaktionspreise. — **2** Für den Bund-Future lieferbare Bundesanleihen, berechnet aus Transaktionsdaten. Die Umsätze der am 30. Oktober emittierten Bundesanleihe sind in den Zahlen nicht enthalten. Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Daten des Bundesaufsichtsamts für den Wertpapierhandel. — + Krisenphase.

Deutsche Bundesbank

4 Zur Entwicklung der Liquidität im Markt für Bundesanleihen siehe: Upper, C.: How Safe Was the „Safe Haven"? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences, Diskussionspapier 1/00, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, Februar 2000.

Kurs- und Volatilitätsentwicklung am deutschen Aktienmarkt

Monatsendstände



Quelle: Deutsche Börse AG. — o Asienkrise. — + Russlandkrise.

Deutsche Bundesbank

im September fiel. In beiden Fällen waren alle drei Wertpapierkategorien (Anleihen der öffentlichen Hand, Bankschuldverschreibungen sowie Industrieanleihen) betroffen.

Diese Werte sind allerdings durch die starken monatlichen Schwankungen des Netto-Absatzes sowie durch saisonale Faktoren beeinflusst. Um zwischen „normalen" Schwankungen und „außergewöhnlichen" Bewegungen unterscheiden zu können, benötigt man daher ein statistisches Modell. Die im Anhang erläuterten Ergebnisse zeigen, dass die Mittelaufnahmen am deutschen Rentenmarkt während der Asienkrise und während der Turbulenzen im Jahr 1998 um monatlich etwa 7½ Mrd DM beziehungsweise 10 Mrd DM zurückgingen. Die Abnahme betraf allerdings ausschließlich die Bankschuldverschreibungen; der Netto-Absatz der öffentlichen Hand unterschied sich in diesem Zeitraum nicht von den auf Grund der normalen Bewegungen zu erwartenden Werten.[5)]

Auswirkungen der Krisen auf den Aktienmarkt

Kursentwicklung und Volatilität

Kursanstieg nur kurzfristig gebremst ...

In einer längerfristigen Perspektive betrachtet scheinen die Finanzmarktturbulenzen 1997 und 1998 den Kursanstieg am deutschen Aktienmarkt nur kurzfristig aufgehalten zu haben; auch in den Krisenjahren konnten heimische Aktien im Ergebnis kräftige Kurszuwächse verzeichnen. Mit 39 % (gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex) wurde 1997 sogar der höchste jährliche Kursgewinn seit 1995 verbucht, und auch 1998 betrug der Anstieg noch 14 %. Der Kursverlauf innerhalb dieser beiden Jahre wurde allerdings maßgeblich von den Turbulenzen geprägt, wobei die Krisen jeweils erst in der zweiten Jahreshälfte auf den Aktienmarkt durchschlugen und hohe Kursverluste verursachten (s. nebenstehendes Schau-

5 Für Industrieobligationen konnte kein Modell geschätzt werden, da die geringe Anzahl der Emissionen die Zeitreihe für den Absatz zu sprunghaft macht.

bild). Die Baissephasen erstreckten sich in beiden Fällen jedoch nur auf wenige Monate und wurden jeweils durch eine länger anhaltende Phase steigender Kurse abgelöst.

... vor dem Hintergrund langer Zeit günstiger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Einen erheblichen Beitrag zu den Kurssteigerungen am Aktienmarkt leistete bis Anfang 1999 der kontinuierliche Rückgang der Kapitalmarktzinsen, der die Opportunitätskosten von Aktienengagements verringerte und den Barwert künftiger Dividenden erhöhte. Mit den Aussichten auf eine baldige konjunkturelle Erholung in Europa hatten sich auch die Gewinnerwartungen der Unternehmen zunächst verbessert. Dieser Einfluss kehrte sich in der zweiten Jahreshälfte 1998 jedoch um, als befürchtet wurde, dass die Finanzmarktkrisen doch einen dämpfenden Einfluss auf die Weltkonjunktur ausüben würden.

Zeitweise ausgeprägte Marktunsicherheit ...

Eine allein auf die Kursentwicklung abstellende Rückschau täuscht allerdings darüber hinweg, dass die Situation am deutschen Aktienmarkt während der Krisen durch eine hohe Marktunsicherheit gekennzeichnet und entsprechend angespannt war. Der DAX-Volatilitätsindex (VDAX), der das Ausmaß der von den Marktteilnehmern erwarteten prozentualen Kursschwankungen für den Durchschnitt der DAX-Werte misst, stieg vor allem 1998 stark an. Daran gemessen hat das antizipierte Kursrisiko während der Krisen dramatisch zugenommen. Zwar ging die implizite Volatilität mit dem Abflauen der Krisen wieder zurück, sie war aber auch danach noch vergleichsweise groß.

Es überrascht, dass das Bewertungsniveau am Aktienmarkt trotz der ausgeprägten Kursunsicherheit hoch blieb. Dies ist ein Indiz dafür, dass die mit Aktienengagements verbundenen Risiken generell geringer eingeschätzt wurden, wodurch wiederum der Marktpreis des Risikos und damit auch die allgemeine Aktienrisikoprämie tendenziell sanken. Allerdings dürfte die Risikoprämie während der beiden Krisen temporär deutlich anzogen haben und so maßgeblich für die beobachteten starken Kursverluste verantwortlich gewesen sein. Sie waren vor allem im Sommer und Herbst 1998 mit in der Spitze knapp 35 % besonders groß, als die Marktteilnehmer eine ausgeprägte Aversion vor Preis-, aber auch vor Ausfall- und Liquiditätsrisiken entwickelten. Dass wohl auch Liquiditätsrisiken eine Rolle gespielt haben, kann aus dem starken temporären Anstieg der Geld-Brief-Spannen für die im Xetra-System gehandelten DAX-Titel geschlossen werden (s. Schaubild auf S. 24).

... bei Schwankungen in der Einschätzung der Aktienrisiken

Korrelation und Marktliquidität

Krisenwirkungen im Portfoliozusammenhang

Um eine umfassendere Bewertung der Kriseneinflüsse auf die Funktionsfähigkeit des Aktienmarkts vornehmen zu können, müssen die krisenbedingten Kurs- und Volatilitätsbewegungen in einen nationalen und internationalen Portfoliozusammenhang gestellt werden. So hängt beispielsweise die Entscheidung eines deutschen Anlegers über die Höhe seines Aktienengagements nicht nur von der erwarteten Höhe und Volatilität der inländischen Aktienerträge ab, sondern auch von ihrem Verhältnis zu den Ertrags-/Risiko-Merkmalen alternativer Anlageformen im In- und Ausland. Dabei sind auch die Korrelationen zwischen den Ertragsraten verschiedener

Kennziffern zur Aktienkursentwicklung von 1997 bis 1998

Internationaler Vergleich	Asienkrise 1)		Russlandkrise 1)	
	davor	während	davor	während
Kursveränderung (Volatilität) in % 2)				
Deutschland (D)	28 (1,2)	0 (3,1)	33 (3,3)	– 20 (3,8)
USA	19 (1,2)	5 (1,7)	13 (1,7)	– 1 (1,9)
Japan	5 (1,7)	– 17 (1,4)	– 8 (4,3)	– 17 (2,0)
Asien EM	7 (0,4)	– 25 (1,6)	– 39 (3,9)	2 (1,5)
Lateinamerika EM	36 (0,8)	– 9 (4,3)	– 25 (4,7)	– 12 (7,1)
Osteuropa EM	38 (1,0)	11 (1,4)	– 6 (6,9)	– 33 (3,6)
Korrelationen				
D/USA 3)	0,52	0,68	0,35	0,40
D/Japan	0,12	0,44	0,29	0,36
D/Asien	0,06	0,33	0,36	0,26
D/Lateinamerika 3)	0,36	0,44	0,33	0,29
D/Osteuropa	0,16	0,62	0,55	0,68

Vergleich deutscher Marktsegmente	Asienkrise 1)		Russlandkrise 1)	
	davor	während	davor	während
Kursveränderung (Volatilität) in % 2)				
DAX 4)	26 (1,0)	– 2 (3,5)	31 (3,4)	– 19 (3,8)
MDAX 4)	27 (0,3)	– 5 (1,6)	15 (1,3)	– 20 (1,5)
SMAX 4)	25 (0,2)	– 7 (0,6)	9 (0,8)	– 23 (0,7)
NEMAX 4)	46 (8,1)	17 (5,1)	97 (13,3)	– 24 (6,5)
Korrelationen				
DAX/USA 3)	0,57	0,68	0,34	0,39
MDAX/USA 3)	0,42	0,70	0,41	0,49
SMAX/USA 3)	0,46	0,69	0,43	0,72
NEMAX/USA 3)	0,20	0,54	0,19	0,62
DAX/MDAX	0,78	0,91	0,79	0,84
DAX/SMAX	0,43	0,72	0,49	0,68
DAX/NEMAX	0,39	0,62	0,45	0,88

Quelle: Primark-Datastream; eigene Berechnungen. — **1** Vor Asienkrise: 1.1.1997 bis 1.7.1997; Asienkrise: 2.7.1997 bis 5.11.1997; vor Russlandkrise: 6.11.1997 bis 16.8.1998; Russlandkrise: 17.8.1998 bis 15.10.1998. — **2** Summe bzw. Varianz der täglichen Veränderungen logarithmierter MSCI-Preisindizes; EM: Schwellenländer. — **3** Korrelationen mit Vortagswerten für amerikanische Länder. — **4** DAX, MDAX, SMAX und NEMAX sind Preisindizes für verschiedene Aktienmarktsegmente der Deutschen Börse AG.

Deutsche Bundesbank

Wertpapierklassen von Bedeutung, denn sie entscheiden darüber, inwieweit das Risiko des Gesamtportfolios eines Anlegers durch Diversifikation gesenkt werden kann.

Aktienkursentwicklung im internationalen Kontext

Die internationalen Kurs- und Ertragszusammenhänge lassen sich in Form einiger stilisierter Fakten beschreiben (vgl. nebenstehende Tabelle), die nicht nur für die hier betrachteten Krisen Gültigkeit beanspruchen können. Danach verliefen die kurzfristigen Preisschwankungen zumeist synchron, so dass die Korrelationen kurzfristiger Aktienerträge im Länderquerschnitt in der Regel positiv waren, obwohl der mittelfristige Kurstrend in den einzelnen Regionen und Ländern sehr unterschiedlich ausfiel. Besonders ausgeprägt war dieser Zusammenhang im Falle größerer Kursbewegungen, so dass ein Anstieg der Volatilität in der Regel mit höheren Korrelationen einherging. Schließlich trafen krisenhafte Entwicklungen an den internationalen Aktienbörsen die illiquideren Märkte kleinerer Länder, insbesondere der Schwellenländer, besonders stark. So hat sich etwa die tägliche Volatilität der Aktienerträge am deutschen Gesamtmarkt in der Asienkrise von 1¼ % auf über 3 % erhöht und damit mehr als verdoppelt; in den asiatischen Schwellenländern stieg sie sogar auf knapp das Vierfache an. In der Regel nehmen in solch turbulenten Phasen auch die beobachteten internationalen Korrelationen deutlich zu. Dieses Korrelationsprofil impliziert, dass die Diversifikationsvorteile eines international gestreuten Aktienportfolios in Turbulenzphasen wesentlich geschmälert werden können. Das ist insbesondere für das Risikomanagement institutioneller Anleger relevant und birgt die Gefahr von

Verstärkungseffekten in sich, wenn Marktteilnehmer als Reaktion auf den Ausbruch einer Krise gleichgerichtet versuchen, ihre Aktienportefeuilles nach den veränderten Ertrags-/Risiko-Einschätzungen abzubauen.

Krisenverhalten unterschiedlicher Segmente des deutschen Aktienmarkts

Aus diesem Blickwinkel heraus ist ferner bedeutsam, dass sich auch die einzelnen Segmente des deutschen Aktienmarkts in ruhigen und turbulenten Phasen recht unterschiedlich verhielten. Dafür dürften in erster Linie Unterschiede in der Marktliquidität verantwortlich sein. Zum einen wiesen die liquiden DAX-Titel gegenüber den weniger liquiden MDAX- und SMAX-Werten vor Ausbruch der Krisen höhere (Russlandkrise) oder zumindest gleich hohe (Asienkrise) Kurssteigerungen auf und hatten zudem während der Krisenphasen geringere Kursverluste hinzunehmen (s. Tabelle auf S. 26). Dieser Vorteil muss jedoch mit gewissen Nachteilen erkauft werden: Zum einen ist die DAX-Volatilität gegenüber den weniger aktiv gehandelten und auf geringeres Auslandsinteresse stoßenden MDAX- und SMAX-Titeln um ein Vielfaches höher.[6] Zum anderen verändert sich auch die Korrelationsstruktur zwischen den einzelnen Marktsegmenten im Falle von Finanzmarktkrisen, wobei alle Korrelationen in den Turbulenzphasen zum Teil kräftig angestiegen sind. Auch diese Zusammenhänge können dazu führen, dass sich die Portefeuillerisiken in Krisenphasen unerwartet stark erhöhen.

Schlussfolgerungen

Begrenzte Kriseneffekte

Die Finanzmarktkrisen der jüngsten Vergangenheit haben die deutschen Wertpapiermärkte insgesamt betrachtet nur eingeschränkt getroffen. Es kam aber zu temporären Störungen im Preisbildungsprozess an Renten- und Aktienmärkten, die in erster Linie auf eine phasenweise sehr hohe Volatilität sowie kurzzeitige Liquiditätsengpässe – letztere sogar auf sonst sehr liquiden Marktsegmenten – zurückzuführen waren. Die Krisen zogen zwar einen zeitweiligen Rückgang des Mittelaufkommens zumindest bei Bankschuldverschreibungen nach sich; dies hatte aber keine erkennbaren Auswirkungen auf die Kreditverfügbarkeit. Gesamtwirtschaftliche Impulse dürften am ehesten vom starken Rückgang der Kapitalmarktzinsen ausgegangen sein. Dieses krisenbedingte „Unterschießen" der Renditen war jedoch insofern positiv, als es ein gewisses Gegengewicht zu den konjunkturdämpfenden Außenhandelseffekten der Krise bildete. Dennoch haben die Turbulenzen gezeigt, dass selbst große und liquide Märkte störanfällig sind. Auch aus deutscher Sicht stellt sich daher die Frage, wie die Bestandsfestigkeit der Wertpapiermärkte und des Finanzsektors insgesamt verbessert werden kann.

Richtige Bewertung von Risiken …

Als problematisch erwies sich für die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte vor allem die abrupte, grundlegende Neueinschätzung der mit finanziellen Anlagen verbundenen Risiken nach dem Russland-Moratorium und dem Beinahe-Zusammenbruch eines großen

6 Die Werte des Neuen Markts – die im NEMAX-Gesamtindex zusammengefasst sind – passen auf Grund ihres spezifischen Charakters als Hochtechnologie- oder Wachstumsaktien allerdings nicht ganz in dieses Schema. Denn obwohl ihre Liquidität deutlich höher als die der MDAX- und SMAX-Werte ist, weisen die Aktien des Neuen Marktes die mit Abstand höchste Volatilität (aber auch die höchsten Erträge) auf.

Hedge-Fonds. Allgemeiner Ansatzpunkt zur Festigung der Krisenfestigkeit der Märkte ist vor diesem Hintergrund ein bewusster Umgang der Marktakteure mit den finanziellen Risiken. Dazu müssen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Risiken realistischer beurteilt und in den Preisen entsprechend berücksichtigt werden. Während der jüngsten Finanzmarktkrisen haben Marktteilnehmer die Einzelrisiken finanzieller Engagements, vor allem aber die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Risikokategorien häufig nicht richtig eingeschätzt. Insbesondere das nach Ausbruch der Krisen massiv auftretende Liquiditätsrisiko rief enorme Verwerfungen hervor. Durch den Versuch, diese Risiken durch das Abstoßen entsprechend gefährdeter Papiere zu verringern, verschlechterte sich der relative Preis solcher Titel gegenüber den liquiden „benchmarks" drastisch. Die daraus folgenden Fehleinschätzungen des Marktpreisrisikos beeinträchtigten wiederum die Effektivität solcher Risikomanagementsysteme, die auf stabilen Verhaltensweisen der Finanzmarktpreise und ihrer Korrelationen basieren. In einigen Fällen führte dies sogar zu einem erhöhten Ausfallrisiko, vor allem wenn bestimmte Gegenparteien umfangreiche kreditfinanzierte Positionen hielten.

... durch verbessertes Risikomanagement ...

Voraussetzungen für ein umsichtiges Verhalten der Finanzmarktakteure sind einerseits die Verfügbarkeit hinreichender Informationen über Geschäftspartner und Marktverhältnisse und andererseits ein ausgereiftes internes Risikomanagement. Vor diesem Hintergrund sind beispielsweise die vom Forum für Finanzmarktstabilität erarbeiteten Empfehlungen zur Verbesserung des Kreditrisikomanagements im Geschäft mit in großem Umfang kreditfinanzierten Marktakteuren („highly leveraged institutions") zu sehen.[7] Darüber hinaus ist es wichtig, die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen den Einzelrisiken mit ins Kalkül zu ziehen, da diese gerade in Krisenzeiten nicht isoliert voneinander auftreten. Die Berücksichtigung solcher Krisen-Szenarien ist bei der Durchführung von Stress-Tests zur Bewertung von Risikosteuerungsmodellen von besonderer Bedeutung.[8]

... und klare Verantwortlichkeiten

Zudem müssen Finanzmarktakteure ihre eigenen Fehler selbst verantworten; es kann keine Aufgabe öffentlicher Stellen auf nationaler oder internationaler Ebene sein, für ein leichtfertiges Verhalten der Anleger einzustehen. Die Tatsache, dass Zinsdifferenzen und implizite Volatilitäten trotz Abflauen der Krisen nach wie vor vergleichsweise hoch sind, spricht für eine vorsichtigere Risikoeinschätzung und gewisse Lerneffekte bei den Marktakteuren. Dies liegt sicher auch daran, dass es nach der Zahlungseinstellung Russlands nicht zu einem „bail out" gekommen ist.

Verbesserung der Bestandsfestigkeit durch Meinungsvielfalt ...

Die individuellen Anreizstrukturen und Verfahren zur Risikobewertung müssen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene durch Maßnahmen ergänzt werden, die geeignet sind, im Krisenfall Ansteckungsrisiken gering zu halten. Dies gilt insbesondere, weil die komplexer gewordenen und international stärker verflochtenen Finanzmärkte Turbulenzen

7 Vgl.: Financial Stability Forum: Report of the Working Group on Highly Leveraged Institutions, March 2000.
8 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung, Monatsbericht, Oktober 1998, S. 69–84.

schneller übertragen und verstärken. Hinzu tritt die zunehmende Professionalisierung der Finanzwelt. Wenn institutionelle Anleger dazu neigen, ähnliche Handelsstrategien zu verfolgen, wird die für ein reibungsloses Funktionieren der Märkte notwendige Meinungsvielfalt gerade in Krisenzeiten eingeschränkt. Bedeutsam sind auch in diesem Zusammenhang Schritte zur Verbesserung der Markttransparenz, die eine realistischere Einschätzung des eigenen Handelns im Marktumfeld ermöglichen und die eigenständige Meinungsbildung fördern. Im weiteren Sinne rechnen dazu auch Maßnahmen zur Stärkung der Marktinfrastruktur, wie harmonisierte – und damit transparentere – Standards für die Dokumentation oder die Besicherung von Finanzmarkttransaktionen.

... und institutionelle Vielfalt

Schließlich kann auch eine gewisse institutionelle Vielfalt im Finanzsystem – namentlich die Koexistenz entwickelter Wertpapiermärkte und eines stabilen Bankensektors – stabilisierend wirken. Zum einen sind stabile Banken in Krisenphasen eher besser in der Lage, Verluste durch Kreditausfälle zu verkraften und so als stabilisierender Puffer zu wirken. Zum anderen können Unternehmen, die sich normalerweise direkt am Markt finanzieren, bei einem Austrocknen der Liquidität auf dem Primärmarkt auf Banken zurückgreifen, um ihren Finanzierungsbedarf zu decken. So war beispielsweise der Nachfragerückgang auf dem amerikanischen Markt für Anleihen von Unternehmen niedriger Bonität („high-yield-bonds") im August und September 1998 auch deshalb nicht mit einem Einbruch bei den Investitionen derartiger Unternehmen verbunden, weil die betroffenen Firmen sich durch eine verstärkte Inanspruchnahme von Bankkrediten finanzieren konnten. In einigen Fällen wurden derartige Kreditlinien schon vor den Turbulenzen eingerichtet.

Makroökonomische Stabilität als Voraussetzung für Finanzmarktstabilität

Maßnahmen, die direkt bei den Finanzmarktakteuren und -institutionen ansetzen, sind zwar eine notwendige, jedoch keine hinreichende Voraussetzung für die Sicherung der Finanzmarktstabilität. Die richtige Einschätzung und ein verantwortungsvoller Umgang der privaten Akteure mit finanziellen Risiken ist letztlich nur erreichbar, wenn durch stabile makroökonomische Bedingungen und eine vorhersehbare, langfristig angelegte Wirtschaftspolitik die mit Finanzmarktanlagen verbundenen systematischen Risiken kalkulierbar bleiben.

Anhang

Schätzung eines Modells für den Absatz von Rentenwerten

Gegenstand

Dieser Anhang befasst sich mit der Schätzung eines ökonometrischen Modells für den Wertpapierabsatz am deutschen Rentenmarkt. Damit soll getestet werden, ob der Rückgang des Mittelaufkommens während der Asienkrise und nach der Abwertung Russlands tatsächlich außergewöhnliche Dimensionen aufwies oder ob er sich im Rahmen der „normalen" Schwankungen bewegte.

Schätzmodell zur Mittelaufnahme an den Anleihemärkten

Schätzergebnisse eines ARMA-Modells 1)

Endogene Variable	Netto-Absatz inländischer Rentenwerte: Anleihen insgesamt	Anleihen der öffentliche Hand	Bankschuldverschreibungen
AR 2)	1,2	1,2	1,3
MA 3)	3,6,9,12	12	12
Dummy für Asienkrise			
Koeffizient	– 7,47	– 2,84	– 6,11
T-Statistik 4)	– 2,23	– 0,65	– 1,94
Dummy für Russlandkrise			
Koeffizient	– 9,90	1,17	– 13,01
T-Statistik 4)	– 2,86	0,22	– 2,80
korr. R^2	0,36	0,26	0,37

1 Schätzzeitraum für Monatsdaten: April 1991 bis Januar 2000. — **2** Signifikante autoregressive Koeffizienten. — **3** Signifikante moving-average Koeffizienten. — **4** Kritischer Wert für einseitigen Test: – 2,36 (99 % Konfidenzintervall).

Deutsche Bundesbank

Vorgehensweise

Hierzu wird ein ARMA-Zeitreihenmodell für den Netto-Absatz inländischer Rentenwerte geschätzt. Dieser univariate Ansatz, bei dem die zu erklärende Variable ausschließlich anhand ihrer eigenen Historie modelliert wird, wurde gewählt, weil zusätzliche erklärende Variablen, die etwa die Finanzierungskonditionen oder die Konjunkturerwartungen reflektieren, ihrerseits dem Einfluss der Krisen unterliegen können und daher die Identifikation von deren Auswirkungen erschweren. Die Effekte der Asien- und der Russlandkrise auf das Mittelaufkommen am Rentenmarkt werden anhand von Dummy-Variablen aufgefangen, die während der jeweiligen Episode den Wert Eins annehmen und sonst Null sind. Ein – im statistischen Sinne – signifikant negativer Koeffizient besagt, dass es in der entsprechenden Episode zu einem außergewöhnlich starken Rückgang des Mittelaufkommens kam. Zusätzlich wird ein deterministischer Zeittrend in die Schätzgleichung aufgenommen, um langfristige Veränderungen bei den Spar- und Investitionsentscheidungen – die hier nicht im Mittelpunkt des Interesses stehen[9] – aufzufangen.

Datierung der Krisenepisoden ...

Der gewählte Ansatz verlangt eine Datierung der Krisenepisoden, um die Dummy-Variablen definieren zu können. Der Beginn der Krisen ist zwar an bestimmte Ereignisse – wie beispielsweise die Abwertungen des Baht oder des Rubels – geknüpft, die gemeinhin als die auslösenden Momente der Krisen angesehen werden; die Datierung bleibt aber immer bis zu einem gewissen Grad willkürlich, da die Abwertungen nicht „aus heiterem Himmel" erfolgten, sondern nach mehreren Monaten spekulativer Angriffe. Das Ende der Episoden ist wesentlich schwieriger zu bestimmen; die Datierung hängt daher im großen Maße von der Einschätzung des einzelnen Betrachters ab.

... nach der thailändischen Abwertung ...

Im Folgenden wird angenommen, dass die Asienkrise die gesamte zweite Hälfte des Jahres 1997 andauerte, also von der Abwertung des thailändischen Baht über die Abwertungen der Nachbarwährungen bis zur Kursfreigabe des koreanischen Won. Die Dummy-Variable D_{Asien1} nimmt daher in den Monaten Juli bis Dezember 1997 den Wert Eins an. Als Alternative wurde eine zweite Dummy-Variable D_{Asien2} definiert, die nur im Oktober 1997 – dem einzigen Monat, in dem die Asienkrise zu größeren Kursbewegungen an den Finanzmärkten der Industrieländer geführt hatte – gleich Eins ist. Diese Spezifikation führt im Wesentlichen zu den gleichen Ergebnissen, allerdings sinkt das Signifikanz-Niveau des Schätzkoeffizienten für die Krisendummies. Im Folgenden wird daher nur auf

9 Zu den langfristigen Veränderungen am Anleihemarkt siehe: Deutsche Bundesbank, Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland, Monatsbericht, Januar 2000, S. 33–48.

die Ergebnisse mit der Variable D_{Asien1} eingegangen.

... und dem russischen Moratorium

Im Gegensatz zum Ende der Asienkrise ist jenes der Turbulenzen im Sommer und Herbst des darauf folgenden Jahres leichter zu datieren, da sich die meisten Preisindikatoren in der zweiten Oktoberhälfte wieder beruhigten. Die entsprechende Dummy-Variable D_{Russ} nimmt daher in den Monaten August bis Oktober den Wert Eins an.

Schätzergebnisse

Die teilweise recht komplizierte Dynamik des Wertpapierabsatzes konnte durch die ARMA-Modelle in der Regel erfolgreich abgebildet werden. Die optimale Anzahl der Verzögerungen sowie der „moving averages" wurden anhand der Informationskriterien von Akaike und Schwarz ermittelt. Um die Anzahl der zu schätzenden Parameter möglichst gering zu halten und ein „overfitting" der Daten zu vermeiden, wurden insignifikante Terme nach Möglichkeit herausgenommen. Die Präsenz von MA(12)-Termen in der endgültigen Spezifikation reflektiert die bedeutenden saisonalen Schwankungen, während die autoregressiven Terme auf die Persistenz der Reihen hindeuten. Lediglich für die Industrieobligationen konnte keine adäquate Spezifikation gefunden werden, da der Netto-Absatz derartiger Papiere auf Grund der geringen Anzahl von Emissionen sehr sprunghaft ist. Auf eine Darstellung der Ergebnisse für diese Wertpapierkategorie wurde daher verzichtet.

Mittelrückgang signifikant

Die in Spalte a) der Tabelle auf Seite 30 aufgeführten Schätzergebnisse zeigen, dass das Mittelaufkommen am Rentenmarkt sowohl nach der Abwertung des Baht als auch nach dem russischen Moratorium außergewöhnlich stark zurückgegangen ist. Die Koeffizienten beider Dummy-Variablen sind signifikant negativ. Die Spalten b) und c) zeigen, dass dahinter ein Rückgang bei den Bankschuldverschreibungen stand, während sich der Netto-Absatz von Anleihen der öffentlichen Hand nicht signifikant veränderte.

Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz

Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo ist ein wichtiger finanzpolitischer Indikator, der von vielfältigen Faktoren bestimmt wird. Neben der Ausrichtung der Finanzpolitik gehören hierzu auch konjunkturelle Einflüsse. Um den finanzpolitischen Kurs eines Landes beurteilen zu können, ist es erforderlich, die Auswirkungen des Konjunkturverlaufs auf die öffentlichen Haushalte abzuschätzen. In diesem Beitrag wird ein Verfahren für eine solche Konjunkturbereinigung des öffentlichen Budgetsaldos für Deutschland zur Diskussion gestellt. Zugleich sollen die finanzpolitischen Tendenzen in den vergangenen Jahren anhand der Entwicklung des konjunkturbereinigten Saldos beleuchtet werden. Danach ergibt sich, dass die Konjunkturabhängigkeit des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland relativ gering ist und die Fiskalpolitik seit der deutschen Vereinigung eher prozyklisch wirkte. Wenngleich solche Berechnungen ein wichtiges Hilfsmittel der finanzpolitischen Analyse sind, können sie doch eine umfassende qualitative Beurteilung nicht ersetzen, bei der auch der Gesamtsaldo und längerfristige Aspekte – vor allem die sich abzeichnenden demographischen Belastungen – eine wichtige Rolle spielen.[1)]

1 Dieser Ansatz stellt die Weiterentwicklung eines früher vorgelegten Beitrags dar. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Zur Problematik der Berechnung „struktureller" Budgetdefizite, Monatsbericht, April 1997, S. 31 ff.

Zur Notwendigkeit einer Konjunkturbereinigung

Vielfältige Einflussfaktoren im Finanzierungssaldo

Im Defizit des öffentlichen Gesamthaushalts spiegeln sich unterschiedliche Einflussfaktoren wider. Die Entwicklung dieser Größe wird einerseits durch politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse bestimmt, andererseits aber auch durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, wobei dieses selbst wiederum fiskalpolitischen Impulsen ausgesetzt ist.[2] Diese komplexen Zusammenhänge erschweren die Identifizierung der konjunkturbedingten Einflüsse und damit letztlich auch die Interpretation der Entwicklung des Haushaltssaldos.

Bisherige Ansätze

Daher liegt die Berechnung „struktureller" Haushaltssalden, die von kurzfristigen Einflüssen weitgehend befreit sind, schon lange im Blickfeld von Finanzwissenschaft und -politik. Entsprechende Ansätze wurden bereits häufig vorgelegt, wobei die von der OECD, dem IWF und der Europäischen Kommission verwendeten Methoden bisher am gebräuchlichsten sind.[3] Die verschiedenen Berechnungen kommen allerdings zu recht unterschiedlichen Ergebnissen, so dass hier ein weiterer Diskussionsbedarf gegeben ist. Die im Folgenden vorgelegte Analyse, in der vor allem auch institutionelle Rahmenbedingungen in Deutschland berücksichtigt werden, soll dazu einen Beitrag leisten.

Konjunkturbereinigter und struktureller Saldo

Die Untersuchung beschränkt sich dabei auf den konjunkturbereinigten Saldo, der als der Saldo des Staatssektors in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abzüglich der konjunkturbedingten Komponenten definiert ist. Davon zu unterscheiden ist der „strukturelle" Saldo, der die Grundausrichtung des öffentlichen Haushalts wiedergeben soll. Zu dessen Berechnung bedarf es weiterer Schritte: Diese betreffen im Wesentlichen die Erfassung der „transitorischen" Elemente des Gesamtsaldos, beispielsweise irregulärer Einflüsse beim Steueraufkommen.

Elastizitätenmethode

Für die Konjunkturbereinigung des öffentlichen Saldos wird üblicherweise auf die „Elastizitätenmethode" zurückgegriffen (vgl. hierzu im Einzelnen die Erläuterungen auf S. 35). Die einem Konjunktureinfluss unterliegenden Einnahmen- und Ausgabenkomponenten des öffentlichen Gesamthaushalts werden auf makroökonomische Aggregate – beispielsweise den Konsum der privaten Haushalte, das Arbeitnehmerentgelt und die Arbeitslosigkeit – bezogen, die den Bemessungsgrundlagen der Einnahmen und Ausga-

2 Während die Konzepte zur Konjunkturbereinigung den konjunkturellen Einfluss auf das Budget erfassen wollen, messen sog. Fiskalimpuls-Konzepte den Einfluss der Budgetentwicklung auf die Konjunktur. Vgl. hierzu: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 1998/99, S. 299 ff.

3 Vgl.: Giorno, Claude/ Pete Richardson/ Deborah Roseveare/ Paul van den Noord (1995): Potential Output, Output Gaps, and Structural Budget Balances, OECD Economic Studies No. 24, 1995/II, S. 167–202; European Commission (1995): Technical Note: The Commission Services' Method for the Cyclical Adjustment of Government Budget Balances, European Economy 60, S. 35–55; Ziebarth, Gerhard (1995): Methodik und Technik der Bestimmung struktureller Budgetdefizite, Diskussionspapier 2/95, Deutsche Bundesbank; Banca d'Italia (Hrsg.) (1999): Indicators of structural budget balances. Essays presented at the Bank of Italy workshop held in Perugia, 26–28 November 1998, Banca d'Italia; Hagemann, Robert (1999): The Structural Budget Balance. The IMF's Methodology, IMF Working Paper WP/99/95, IWF; Leibfritz, Willy (1999): Finanzpolitik und Konjunktur: Die automatischen Stabilisatoren in Deutschland, ifo Schnelldienst 29/99, S. 14–22; van den Noord, Paul (2000): The Size and Role of Automatic Fiscal Stabilisers in the 1990s and Beyond, Economics Department Working Papers No. 230, OECD.

ben möglichst nahe kommen. Die zyklische Entwicklung dieser makroökonomischen Bezugsgrößen wird ihrerseits auf die Abweichungen des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von einem längerfristigen Potenzial- oder Trendwert zurückgeführt. Hierbei wird eine stabile Beziehung zwischen dem jeweiligen Bezugsaggregat und dem BIP unterstellt. Damit wird angenommen, dass die zyklischen Abweichungen der relevanten makroökonomischen Größen vom Trend parallel zu denen des BIP verlaufen. Die Zusammenhänge zwischen den Einnahmen- und Ausgabenkomponenten des Haushalts einerseits sowie den Bezugsgrößen und dem BIP andererseits werden über Elastizitäten[4)] geschätzt. So werden in diesem Ansatz letztlich alle einem Konjunktureinfluss unterworfenen Einnahmen und Ausgaben auf die Konjunkturbewegungen des realen BIP zurückgeführt. In langfristiger Sicht ist diese Vorgehensweise gerechtfertigt, da hier die Entwicklung des gesamten BIP und die seiner Komponenten in einem stabilen Zusammenhang stehen.

Disaggregierter Ansatz

Kurzfristig kann es jedoch zu erheblichen Abweichungen kommen, die für eine Bewertung der Finanzpolitik gerade am aktuellen Rand von Bedeutung sind. Eine allein auf die konjunkturelle Entwicklung des BIP bezogene Betrachtungsweise kann somit in einzelnen Jahren zu Fehleinschätzungen führen. In diesem Beitrag wird daher eine Variante des Elastizitätenansatzes zur Schätzung konjunkturbedingter Defizite zur Diskussion gestellt, in der das

4 Die Elastizität einer Größe T nach einer Größe Y ist allgemein definiert als das Verhältnis der prozentualen Änderung von T zur prozentualen Änderung von Y: $(\Delta T/T)/(\Delta Y/Y)$.

Die Elastizitätenmethode zur Berechnung konjunkturbereinigter Salden

Nach der Elastizitätenmethode werden die konjunkturellen Komponenten des Saldos wie folgt berechnet:

$$T_c^i = T^i \eta_{T^i, V^i} \eta_{V^i, Y} y_c,$$

wobei η_{T^i, V^i} die Elastizität der Einnahme T^i nach der Bezugsgröße V^i, $\eta_{V^i, Y}$ die Elastizität von V^i nach dem Bruttoinlandsprodukt Y und y_c die prozentuale Abweichung des BIP vom Trend- oder Potenzialwert bezeichnen. Im herkömmlichen Ansatz wird damit implizit eine prozentuale zyklische Abweichung der Bezugsgröße V^i von ihrem Trend definiert:

$$v_c^i = \eta_{V^i, Y} y_c,$$

wobei v_c^i die prozentuale Trendabweichung der Bezugsgröße V^i bezeichnet. Dabei wird unterstellt, dass auch auf kurze Sicht eine stabile Beziehung zwischen der jeweiligen Bezugsgröße und dem BIP besteht, die in der Elastizität zum Ausdruck kommt, so dass das sich ergebende Konjunkturmuster in der Größe V^i mit dem des BIP identisch ist.

Im hier verfolgten disaggregierten Ansatz wird diese Annahme fallen gelassen und die Trendabweichung v_c^i als relative Abweichung vom eigenen Trend ermittelt, so dass das konjunkturelle Muster der Bezugsgröße von dem des BIP verschieden sein kann. Als konjunkturelle Komponente der Einnahmenkategorie T^i erhält man so

$$T_c^i = T^i \cdot \eta_{T^i, V^i} v_c^i.$$

Benennt man mit X^j die Ausgabenkomponente j, setzt sich der konjunkturbedingte Saldo aus der Summe der konjunkturbedingten Einnahmen abzüglich der Summe der konjunkturbedingten Ausgaben zusammen:

$$B_c = \sum_i T^i \cdot \eta_{T^i, V^i} v_c^i - \sum_j X^j \cdot \eta_{X^j, V^j} v_c^j = \sum_i T_c^i - \sum_j X_c^j.$$

Deutsche Bundesbank

zyklische Muster der wichtigsten makroökonomischen Bezugsgrößen jeweils als Abweichung von ihrem eigenen langfristigen Trend dargestellt wird. Damit kann sich deren kurzfristige Entwicklung von der des BIP unterscheiden.[5] Anders als im herkömmlichen Elastizitätenansatz, in dem Abweichungen vom Potenzial- oder Trendwert des realen BIP den Konjunkturverlauf charakterisieren, werden hier die Trendabweichungen der nominalen statt der realen Bezugsgrößen gewählt, da diese letztlich die für die Elastizitäten der Einnahmen- und Ausgabenkomponenten wesentlichen Variablen darstellen.[6]

Konjunkturbedingte Einnahmen und Ausgaben

Konjunkturell beeinflusste Einnahmen und Ausgaben

Voraussetzung für die Identifizierung der zyklisch beeinflussten Einnahmen- und Ausgabenkategorien ist, dass sie automatisch auf konjunkturelle Veränderungen der jeweiligen Bemessungsgrundlagen reagieren. Auf der Einnahmenseite sind das in Deutschland im Wesentlichen die Steuereinnahmen und die Sozialversicherungsbeiträge, auf der Ausgabenseite die Aufwendungen für Arbeitslosigkeit und der allgemeine Bundeszuschuss zur Rentenversicherung. Außerdem gibt es weitere staatliche Einnahmen- und Ausgabenkategorien, die zwar ebenfalls konjunkturabhängig sind, aber nicht beziehungsweise nur teilweise automatisch auf zyklische Schwankungen reagieren: Hierzu gehören als quantitativ bedeutendste Position die Personalausgaben, die aus den weiter unten ausgeführten Gründen in die Berechnungen einbezogen wurden.[7] Die bei der Bereinigung berücksichtigten Einnahmen und Ausgaben müssen zum größten Teil um Zahlungen innerhalb des Staatssektors korrigiert werden. Die Beziehungen zu den jeweiligen makroökonomischen Größen sind in der nebenstehenden Übersicht dargestellt. Die Berechnung der zyklischen Komponenten der Einnahmen und Ausgaben wird im Anhang erläutert.[8]

Makroökonomische Bezugsgrößen

In einem ersten Schritt werden die Trendabweichungen der makroökonomischen Bezugsgrößen geschätzt, die hier als zyklische Schwankungen in der Volkswirtschaft interpretiert werden. Dabei wird auf den Hodrick-Prescott-Filter (HP-Filter) zurückgegriffen (vgl. hierzu die Erläuterungen auf S. 38). Für die Abgrenzung der Bezugsgrößen ist von Bedeutung, dass deren zyklisches Muster nicht allzu sehr durch diskretionäre Maßnahmen des Staates verzerrt wird und im Wesentlichen nur Vorgänge im privaten Sektor widerspiegelt. In diesen Größen enthaltene staatliche Transaktionen sind deshalb möglichst auszuschalten. Beispielsweise ist von der Gesamtzahl der Beschäftigten der auf

5 Diese Vorgehensweise geht zurück auf Momigliano, Sandro/ Alessandra Staderini (1999): A New Method of Assessing the Structural Budget Balance: Results for the Years 1995–2000, in: Banca d'Italia (1999), S. 119–157.
6 Es ist darauf hinzuweisen, dass die hier gewählten makroökonomischen Bezugsgrößen für die Einnahmen und Ausgaben immer nur als Annäherung an die tatsächlichen Bemessungsgrundlagen zu verstehen sind.
7 Je nachdem, wo hier die Grenze gezogen wird, kommt man freilich zu unterschiedlichen Ergebnissen hinsichtlich der Konjunkturabhängigkeit des staatlichen Finanzierungssaldos. Mit diesen Einschränkungen sind deshalb auch die hier vorgestellten Untersuchungsergebnisse zu bewerten.
8 Die Berechnungsmethode wird ausführlich in einem demnächst erscheinenden Diskussionspapier dargestellt: Mohr, Matthias (2000): Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – Methodik und Resultate eines disaggregierten Ansatzes, Diskussionspapier, Deutsche Bundesbank.

Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben zu makroökonomischen Bezugsgrößen

Einnahmen	Makroökonomische Bezugsgröße
Umsatzsteuer 1)	nominaler Konsum der privaten Haushalte
Verbrauchsteuern 2)	realer Konsum der privaten Haushalte
Lohnsteuer mit Solidaritätszuschlag	durchschnittliches nominales Arbeitnehmerentgelt und abhängig Beschäftigte im privaten Sektor
Sozialversicherungsbeiträge 3)	nominales Arbeitnehmerentgelt im privaten Sektor
Steuern auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen 4)	nominales Unternehmens- und Vermögenseinkommen nach dem Inlandskonzept (Summe aus Betriebsüberschuß und Selbständigeneinkommen nach ESVG 1995)
Ausgaben	**Makroökonomische Bezugsgröße**
Ausgaben für Arbeitslosengeld 5)	Arbeitslose
Kurzarbeitergeld	Kurzarbeiter
allgemeiner Bundeszuschuss an die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	nominales Arbeitnehmerentgelt im privaten Sektor, durchschnittliches nominales Arbeitnehmerentgelt im privaten Sektor
Personalausgaben des Staates	Tariflöhne im privaten Sektor

1 Bereinigt um Umsatzsteuer auf Käufe des Staates. — **2** Einschl. Kfz- und Versicherungsteuer. Ab 1999 einschl. Stromsteuer. — **3** Nur Beiträge an die Bundesanstalt für Arbeit und zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, bereinigt um die von der Bundesanstalt für Arbeit und von der Rentenversicherung entrichteten Beiträge. — **4** Summe aus veranlagter Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, nicht veranlagten Steuern vom Ertrag, Zinsabschlag, jeweils einschl. Solidaritätszuschlag, sowie Gewerbesteuer. — **5** Bereinigt um Beiträge der Bundesanstalt für Arbeit zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Deutsche Bundesbank

den öffentlichen Dienst entfallende Anteil abzusetzen. In einem weiteren Schritt werden die Elastizitäten abgeleitet, mit denen die Haushaltskomponenten auf die makroökonomischen Bezugsgrößen reagieren.

Umsatzsteuer

Im Fall der Umsatzsteuer muss der auf die Käufe des Staates entfallende Teil des Aufkommens abgezogen werden. Diese Steuer folgt einem proportionalen Tarif, mit einem niedrigeren Steuersatz für ausgewählte Güter. Unter der Annahme, dass sich der Anteil der mit dem niedrigeren Satz und der überhaupt nicht besteuerten Güter im Konjunkturverlauf nicht wesentlich ändert, kann von einer Elastizität des Umsatzsteueraufkommens hinsichtlich des nominalen Konsums der privaten Haushalte von eins ausgegangen werden.[9]

Spezielle Verbrauchsteuern

Die speziellen Verbrauchsteuern (mit Mineralöl-, Tabak- und Branntweinsteuer als den wichtigsten Komponenten) werden abweichend von dem hier sonst gewählten Vorgehen auf den realen privaten Konsum bezogen, weil sie überwiegend mengenabhängig sind. Die kurzfristige Elastizität der speziellen Verbrauchsteuern auf Veränderungen des realen Konsums der privaten Haushalte wird ökonometrisch mit 0,8 geschätzt.

Lohnsteuer

Im Hinblick auf die Einnahmen aus der progressiven Lohnsteuer sind zwei Einflussfaktoren analytisch zu trennen: Zum einen reagiert das Aufkommen auf eine reine Ausweitung der Beschäftigung bei angenommener Kon-

9 Auf die Einbeziehung der grundsätzlich in die Bezugsgröße aufzunehmenden Wohnungsbauinvestitionen wird hier verzichtet.

Der Hodrick-Prescott-Filter

Eine Zeitreihe Y lässt sich gedanklich in eine Trendkomponente $Y_{g,t}$ und eine zyklische Komponente $Y_{c,t}$ zerlegen:

$$Y_t = Y_{g,t} + Y_{c,t}.$$

Der Hodrick-Prescott-Filter [1] ist das Resultat der Minimierung einer Verlustfunktion, in die zwei Argumente eingehen: Die quadrierte Summe der Abweichungen der tatsächlichen Werte von den Trendwerten und die Variabilität des Trends, gemessen durch die quadrierte Summe der zweiten Differenzen der Trendwerte:

$$\sum_{t=2}^{T-1}\left((Y_t - Y_{g,t})^2 + \lambda(\triangle Y_{g,t+1} - \triangle Y_{g,t})^2\right).$$

Die Reihe der Trendwerte Y_g wird so gewählt, dass die Zielfunktion minimiert wird. Damit soll ein Trend erzeugt werden, der zwar im Zeitverlauf flexibel ist, in dem aber die kurz- und mittelfristigen konjunkturellen Bewegungen der Ursprungsreihe herausgefiltert sind. Der Parameter λ bestimmt das relative Gewicht, mit dem die Trendvariabilität im Vergleich zu den Abweichungen der tatsächlichen Werte vom Trend in den Minimierungsansatz eingeht. Je größer der Wert für λ ist, desto stärker wird die Variabilität des Trends im Optimierungskalkül „bestraft", desto starrer verläuft der resultierende Trend. Im Falle von $\lambda = 0$ ist die Trendreihe mit der Ursprungsreihe identisch. Lässt man dagegen λ unendlich groß werden, wird ein starrer linearer Trend erzeugt. Der hier verwendete Wert von 20 für Jahresdaten wurde so gewählt, dass die Reihen der Trendabweichungen die Konjunkturmuster der makroökonomischen Aggregate in möglichst plausibler Weise nachzeichnen.

Da der Hodrick-Prescott-Filter einen zweiseitigen gleitenden Durchschnitt darstellt, sind die Trendwerte am Anfang und Ende der Zeitreihe verzerrt, weil in der Nähe der Ränder Werte zur Berechnung eines zweiseitigen Durchschnitts fehlen. Für die Beurteilung der Fiskalpolitik ist jedoch insbesondere der aktuelle Rand von Bedeutung. Daher werden die Zeitreihen vor der Filterung unter Verwendung von Prognosen über den aktuellen Rand hinaus verlängert, um diese methodisch bedingten Verzerrungen abzumildern. [2]

Aus der Zeitreihe Y_g erhält man schließlich mit

$$y_{c,t} = (Y_t - Y_{g,t})/Y_{g,t} \approx \log(Y_t) - \log(Y_{g,t})$$

die Reihe y_c der prozentualen Trendabweichungen.

1 Vgl.: Hodrick, Robert J./ Edward C. Prescott (1980): Postwar U.S. Business Cycles: An Empirical Investigation, Discussion Paper No. 451, Carnegie Mellon University. — **2** Ein weiterer Nachteil dieses Filterverfahrens besteht in der unzureichenden Verarbeitung von Sprüngen in Zeitreihen, wie etwa der deutschen Vereinigung oder der Niveauverschiebung des BIP im Zuge der Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf das ESVG 1995. Diesen Problemen wurde Rechnung getragen, indem die Zeitreihen vor dem Filtern um die durch diese Sondereffekte verursachten Niveausprünge bereinigt wurden.

stanz der durchschnittlichen Einkommen und der Einkommensverteilung der Arbeitnehmer mit einer Elastizität von eins. Zum anderen hat der progressive Tarifverlauf der Einkommensteuer zur Folge, dass sich Veränderungen des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens bei unterstellter Konstanz der Beschäftigung mit einer deutlich höheren Elastizität auswirken, die hier mit durchschnittlich gut 1,8 geschätzt wird. [10]

Sozialversicherungsbeiträge

Eine derartige Zerlegung der Bemessungsgrundlage ist bei den Sozialversicherungsbeiträgen nicht erforderlich, da von einem nahezu proportionalen Zusammenhang zwischen den Beiträgen und dem Arbeitnehmerentgelt und somit von einer Elastizität von eins ausgegangen werden kann. [11] Anders als in bisher bekannten Verfahren zur Konjunkturbereinigung werden hier jedoch nur Beiträge zur Arbeitslosen-, zur Kranken- und zur Pflegeversicherung berücksichtigt. Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung werden dagegen ausgeklammert. Zwar unterliegen sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben der Rentenversicherung einem Konjunktureinfluss: Auf der Einnahmenseite folgt das Beitragsaufkommen der Entwicklung des Arbeitnehmerentgelts, und wegen der Anpassung der Renten an die Nettolöhne des Vorjahres unterliegt auch die Ausgabenseite

10 Die Schätzung der Elastizität des Lohnsteueraufkommens erfolgt auf der Basis eines Lohnsteuermodells, welches unter Berücksichtigung des jeweils aktuellen Steuertarifs mit den wichtigsten Freibeträgen und der Einkommensverteilung eine Schätzung der Tarif- und der Bemessungsgrundlagenelastizität erlaubt.
11 Der unmittelbar regressiv wirkende Effekt der Beitragsbemessungsgrenzen wird durch die jährliche Anpassung der Grenzen im Wesentlichen kompensiert, so dass als gute Annäherung ein proportionaler Tarif der Sozialversicherungsabgaben unterstellt werden kann.

einem – allerdings verzögerten – zyklischen Impuls. Jedoch muss der Haushalt der gesetzlichen Rentenversicherung seit der Rentenreform 1992 jährlich in etwa ausgeglichen sein, wenn die Schwankungsreserve die Höhe einer Monatsausgabe erreicht hat. Dazu wird unter Berücksichtigung der geschätzten Entwicklung der Arbeitnehmereinkommen im aktuellen und im folgenden Jahr der Beitragssatz automatisch so angepasst, dass die Einnahmen den Ausgaben zuzüglich der zum Erhalt der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage notwendigen Mittel gerade entsprechen. Auf diese Weise werden konjunkturbedingte Veränderungen in den Beitragseinnahmen einerseits und in den Rentenausgaben andererseits grundsätzlich neutralisiert. Der Haushaltsausgleich ist ex ante gegeben; ex post können freilich Schätzfehler zu Abweichungen von der vorgeschriebenen Schwankungsreserve führen. Solche Schätzfehler werden nicht als konjunkturbedingt angesehen. Sie wären bei der Berechnung eines strukturellen Defizits zusätzlich als temporäre Sondereffekte zu berücksichtigen.

Die Notwendigkeit zum Haushaltsausgleich gilt prinzipiell auch für die anderen Sozialversicherungszweige, führt dort aber anders als bei der Rentenversicherung nicht unmittelbar zu einem konjunkturunabhängigen Saldo. So erfolgt im Fall der Pflegeversicherung keine automatische Anpassung des Beitragssatzes. Hier und auch im Fall der gesetzlichen Krankenversicherung erlauben Rücklagen, die über die vorgeschriebene Höhe hinausgehen, ein zeitweises Durchschlagen der Konjunktur auf den Haushalt. Im Fall der Bundesanstalt für Arbeit wird der Haushaltsausgleich durch einen Bundeszuschuss hergestellt, so dass sich Konjunktureffekte in der Entwicklung der Beitragseinnahmen (und auch in den Ausgaben für Arbeitslosigkeit) letztlich über diese Zahlung im Bundeshaushalt niederschlagen.

Steuern auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen

Bei den bisher behandelten Einnahmenkomponenten kann von einem engen empirischen Zusammenhang zur jeweiligen makroökonomischen Bezugsgröße ausgegangen werden. Im Fall der aggregierten Steuern auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen[12)] ist der Zusammenhang dagegen sehr viel unsicherer. Dafür sind im Wesentlichen zwei Gründe zu nennen: Zum einen folgt ein Teil des Aufkommens der Veranlagungssteuern den Bemessungsgrundlagen mit stark schwankenden Verzögerungen. Zum anderen stellt die makroökonomische Bezugsgröße dieser Steuern eine mit hohen Unsicherheiten behaftete Restgröße aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dar. In der vorgelegten Berechnung ist eine Verzögerung im Aufkommen um bis zu zwei Jahre unterstellt, wobei die Bezugsgröße im aktuellen Jahr mit 70 % und in den beiden vorangegangenen Jahren mit je 15 % gewichtet wird. Diese stark vereinfachende Zerlegung des Steueraggregats unter den Annahmen stabiler zeitlicher Verzögerungen im Aufkommen und stabiler Elastizitäten kann in einzelnen Jahren

12 Dieses Steueraggregat setzt sich aus der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer, den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag und dem Zinsabschlag, jeweils einschließlich Solidaritätszuschlag, sowie der Gewerbesteuer zusammen. Als makroökonomische Bezugsgröße wurde die Summe aus Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen gemäß ESVG 1995 gewählt. Bei dieser Zuordnung der erwähnten Steuern werden die statistischen Überschneidungen vernachlässigt, die hinsichtlich der Lohn- und Gehaltseinkünfte zwischen der veranlagten Einkommensteuer und der im Quellenabzug erhobenen Lohnsteuer bestehen.

zu Fehlschätzungen führen und muss gegebenenfalls durch eine qualitative Einschätzung modifiziert werden.

Ausgaben auf Grund von Arbeitslosigkeit

Von den Ausgaben unterliegen zweifelsfrei das Arbeitslosengeld und das Kurzarbeitergeld konjunkturellen Einflüssen. Das Kurzarbeitergeld wird in seiner gesamten Höhe als konjunkturbedingte Ausgabe behandelt. Beim Arbeitslosengeld hingegen ist zu berücksichtigen, dass Arbeitslosigkeit zu einem hohen Teil als strukturell einzustufen ist. Die zyklische Komponente der Ausgaben für Arbeitslosengeld wird daher durch die Trendabweichung der relevanten Bezugsgröße – der Zahl der Arbeitslosen – bestimmt. Dabei wird angenommen, dass alle konjunkturell arbeitslos gewordenen Arbeitnehmer ein Arbeitslosengeld in Höhe der durchschnittlichen Aufwendungen pro Arbeitslosengeldempfänger abzüglich der darin enthaltenen Beiträge der Bundesanstalt für Arbeit an die Kranken- und Pflegeversicherung erhalten. Das Produkt aus dem so berechneten durchschnittlichen Nettobezug und der Zahl der konjunkturbedingten Arbeitslosen ergibt die zyklische Komponente des Arbeitslosengeldes.

Personalausgaben

Die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Löhne und Gehälter ihrer Beschäftigten können ebenfalls als konjunkturbeeinflusste Komponente auf der Ausgabenseite angesehen werden. In allen anderen Verfahren zur Konjunkturbereinigung werden diese Ausgaben in voller Höhe als diskretionär behandelt und deshalb bei der Konjunkturbereinigung nicht berücksichtigt. Das impliziert jedoch, dass jede Veränderung der Löhne und Gehälter im Staatssektor voll auf die konjunkturbereinigten Ausgaben durchschlägt. Im Fall Deutschlands jedenfalls erscheint die dahinter stehende Annahme, dass die Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst unbeeinflusst von der allgemeinen Lohnentwicklung bleibt, wenig plausibel. In dem in Deutschland institutionell üblichen Lohnfindungsprozess nimmt vielmehr der private Sektor mit seinen Tarifabschlüssen, an denen sich der öffentliche Bereich faktisch weitgehend orientiert, zumeist eine Vorreiterrolle ein.[13] Insgesamt erscheint es daher gerechtfertigt, eine zyklische Komponente der Personalausgaben des Staates auszuweisen. Dabei werden diese jedoch nur um jenen Teil bereinigt, der sich aus der Anpassung der Tariflöhne und -gehälter im öffentlichen Sektor an die entsprechende konjunkturbedingte Entwicklung im privaten Sektor ergibt. In diesem Sinn sind nur noch solche Änderungen in den Personalausgaben diskretionär, die entweder auf Veränderungen der Beschäftigung im öffentlichen Sektor oder auf vom privaten Sektor abweichende Lohn- und Gehaltsanpassungen zurückzuführen sind. Diese bestimmen zusammen mit der trendmäßigen Veränderung der Tarifverdienste im privaten Sektor die konjunkturbereinigten Ausgaben.

Bundeszuschuss zur Rentenversicherung

Der allgemeine Zuschuss des Bundes an die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten wird in jedem Jahr entsprechend der prozentualen Veränderung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens im Vorjahr und der prozentualen Veränderung

13 Zudem lässt sich für Deutschland auch regressionsanalytisch ein enger kurzfristiger Zusammenhang zwischen den Löhnen und Gehältern im Staatssektor und im privaten Sektor nachweisen.

des Beitragssatzes zur Rentenversicherung im aktuellen Jahr angepasst. Aus dieser Regel lassen sich die Elastizitäten des Bundeszuschusses nach dem durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelt des vergangenen Jahres und dem Arbeitnehmerentgelt des laufenden Jahres ableiten.[14)]

Obwohl der Bundeszuschuss zur Rentenversicherung eine Zahlung innerhalb des Staatssektors darstellt, ist diese Transaktion nicht herauszurechnen. Da die Rentenkassen den Haushaltsausgleich immer unter Berücksichtigung des zu erwartenden Bundeszuschusses planen (und der Beitragssatz entsprechend angepasst wird), schlägt sich eine Veränderung des Bundeszuschusses nicht entsprechend im Abschluss der Rentenversicherung, sondern in einem veränderten Beitragssatz nieder. Damit verschlechtert sich mit einem höheren Bundeszuschuss nicht nur der Finanzierungssaldo des Bundes, sondern auch der des Gesamtstaates, wobei ein Teil dieser Veränderung als konjunkturbedingt anzusehen ist. Insgesamt gesehen sind die Auswirkungen dieses Effekts allerdings gering.

Wesentliche Unterschiede zu anderen Berechnungen

Unterschiede in der Erfassung der Einnahmen und Ausgaben ...

In den Berechnungen anderer Institutionen (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, OECD, IWF und Europäische Kommission) ist es üblich, auf der Einnahmenseite die gesamten Beiträge zur Sozialversicherung – einschließlich jener Beiträge, die für öffentlich Bedienstete geleistet werden – von Konjunktureinflüssen zu bereinigen und keine konjunkturbedingten Ausgaben der Rentenversicherung zu berücksichtigen. Auch werden Personalausgaben durchgängig als vollständig diskretionär angesehen. Beides erklärt zu einem erheblichen Teil die im längerfristigen Durchschnitt größere Konjunkturreagibilität des Budgets in diesen Berechnungen.

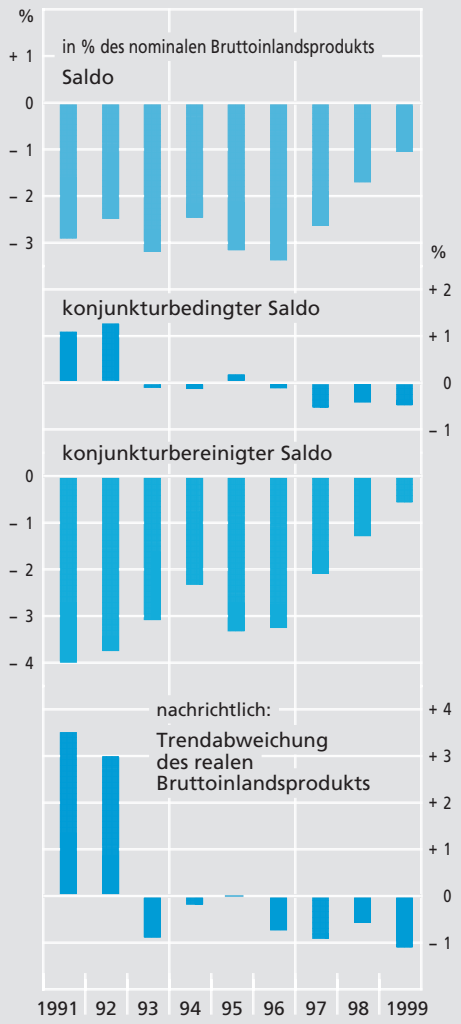
... und der Bereinigung der makroökonomischen Größen

Auch ergeben sich aus unterschiedlichen Verfahren zur Schätzung konjunkturbedingter Abweichungen der zu Grunde liegenden makroökonomischen Größen Unterschiede in der gemessenen Konjunkturreagibilität. So gründen die OECD, der IWF und der Sachverständigenrat ihre jeweiligen Einschätzungen der Konjunkturlage auf eine Schätzung der gesamtwirtschaftlichen Produktionslücke. Hierbei wird die zyklische Komponente des BIP als Abweichung von der sich bei Normalauslastung der Produktionsfaktoren einstellenden gesamtwirtschaftlichen Produktion berechnet.[15)] In der Regel führen diese Ansätze zu größeren zyklischen Abweichungen als ein HP-Filter. Der Vorteil solcher auf Produktionsfunktionen gründenden Verfahren liegt in einer unter theoretischen Aspekten befriedigenderen Bestimmung des Konjunkturverlaufs. Im Gegensatz hierzu stellt der HP-Filter ein rein statistisches Verfahren der Trendberechnung dar, das kaum Freiheits-

14 Es wird nur der allgemeine Bundeszuschuss berücksichtigt. Die durch das Aufkommen aus der „ökologischen Steuerreform“ finanzierten Zuschüsse des Bundes für Kindererziehungszeiten werden zwar seit 1999 geleistet, jedoch erst ab 2001 automatisch angepasst. Auch der an die Entwicklung der Umsatzsteuer und der „Ökosteuer“ gekoppelte zusätzliche Bundeszuschuss bleibt hier außer Betracht.

15 Die Europäische Kommission hingegen ermittelt die zyklische Komponente des realen BIP mit Hilfe eines HP-Filters.

Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo und seine Komponenten



Deutsche Bundesbank

grade zur Berücksichtigung von ökonomischen Kriterien in der Schätzung des Konjunkturverlaufs bietet. Andererseits ist in der damit einhergehenden eingeschränkten Gestaltbarkeit auch ein Gewinn an Transparenz zu sehen. Weiterhin erlauben es die auf Produktionslücken konzentrierten Vorgehensweisen kaum, in einem differenzierten Ansatz mögliche divergierende konjunkturelle Entwicklungen der Bezugsgrößen der Einnahmen und Ausgaben zu berücksichtigen, da die Konjunkturlage alleine durch die reale Produktionslücke bestimmt wird. Schließlich ist es mit diesen Methoden – im Gegensatz zum HP-Filter-Verfahren – nicht gewährleistet, dass sich innerhalb eines überschaubaren Zeithorizonts zyklische Überschüsse und Defizite nahezu ausgleichen.

Entwicklung des konjunkturbereinigten Saldos seit 1991

Bruttoinlandsprodukt und konjunkturbedingter Saldo

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war in den neunziger Jahren nach dem vereinigungsbedingten Boom überwiegend durch Schwächephasen geprägt. Der konjunkturbedingte Saldo folgte zwar im Großen und Ganzen der Trendabweichung des BIP, allerdings waren in einzelnen Jahren durchaus Unterschiede festzustellen. So hat er sich 1994 trotz der deutlichen konjunkturellen Aufwärtsbewegung nicht, wie es zu erwarten gewesen wäre, verbessert. Im Jahr 1999, als es zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums kam, hat er sich andererseits kaum verschlechtert. Ausschlaggebend war 1994, dass sich die Trendabweichung des Arbeitnehmerentgelts umgekehrt zu der des BIP entwickelte; die Lohnentwicklung blieb damals noch moderat. Die Arbeitnehmerentgelte sind hier von besonderer Bedeutung, weil von ihnen mit der Lohnsteuer und den Sozialbeiträgen aufkommensstarke Einnahmenpositionen abhängen. Im Jahr 1999 ging trotz eines abgeschwächten Wirtschaftswachstum die Arbeitslosigkeit zurück.

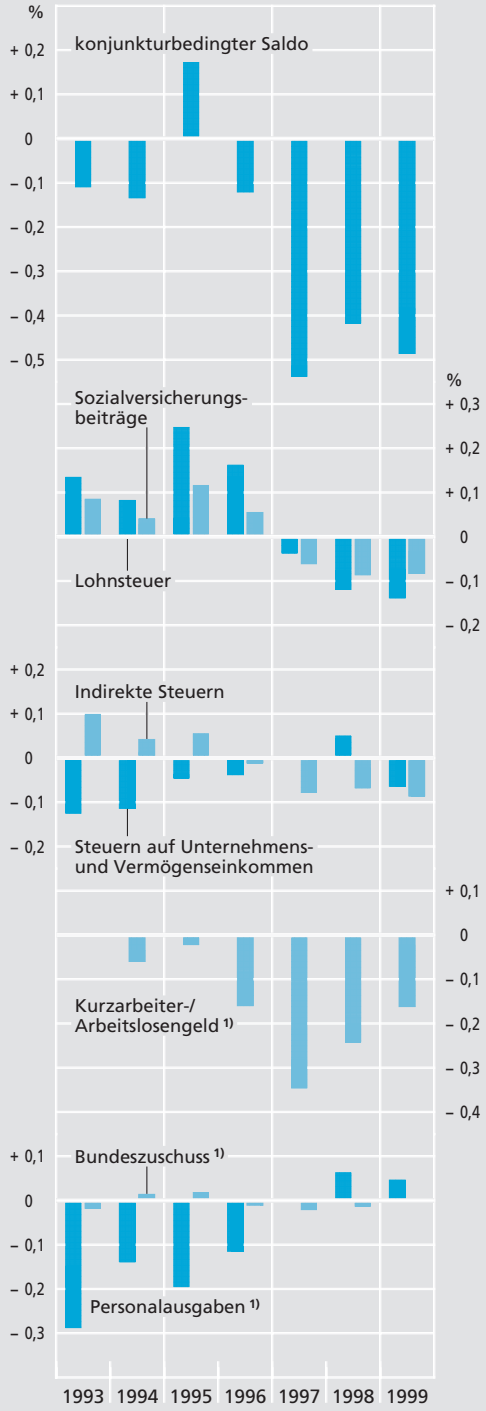
In den übrigen Jahren entspricht zwar die „Richtung" der Veränderung des konjunkturbedingten Saldos jener der Trendabweichungen vom BIP, doch besteht auch hier kein invariabler Zusammenhang, wie er in den Berechnungen üblicherweise unterstellt wird. Im disaggregierten Ansatz zur Konjunkturbereinigung stellt die Sensitivität im Hinblick auf die Trendabweichung des BIP lediglich auf längere Sicht eine sinnvolle Kennziffer dar, aus der sich kurzfristig nur mit Vorbehalten Aussagen ableiten lassen.

Konjunkturbedingte Salden relativ gering

Ein weiteres wichtiges Ergebnis der hier zur Diskussion gestellten Berechnungen ist, dass die konjunkturbedingten Salden relativ niedrig sind und somit auf einen insgesamt wenig konjunkturreagiblen staatlichen Haushaltssaldo in Deutschland hinweisen. Nach den Ausnahmejahren 1991 bis 1993 im Gefolge der deutschen Vereinigung hielt sich der zyklische Saldo in einem Bereich von ungefähr plus/minus ½ % des BIP. Als stärkste Veränderung war 1997 eine Verschlechterung um knapp einen halben Prozentpunkt zu verzeichnen. Alles in allem verläuft somit der konjunkturbereinigte Saldo recht nahe am unbereinigten. Im Wesentlichen ist dies darauf zurückzuführen, dass den konjunkturbedingten Einnahmen mit den Personalausgaben nicht unbeträchtliche konjunkturbedingte Ausgaben gegenüberstehen, die mit ihrer in der Tendenz prozyklischen Reaktion Auswirkungen der Einnahmenentwicklung auf den Saldo zum Teil neutralisieren. In dem hier diskutierten Verfahren werden Einnahmen in Höhe von gut 29 % und Ausgaben in Höhe von etwa 11 % des nominalen BIP zyklisch bereinigt, wobei allein

Komponenten des konjunkturbedingten Saldos für Deutschland

in % des nominalen Bruttoinlandsprodukts



1 Ausgaben: (–).

Deutsche Bundesbank

die Personalausgaben mit gut 8 % zu Buche schlagen.

Entwicklung des konjunkturbereinigten Defizits

Die Entwicklung des konjunkturbereinigten Saldos im Vergleich zur Entwicklung der Trendabweichung des realen BIP lässt erkennen, dass die Finanzpolitik im letzten Jahrzehnt trotz der überwiegend schwachen Wirtschaftsentwicklung auf Konsolidierungskurs war. Über den gesamten Zeitraum hinweg wurde das konjunkturbereinigte Defizit stark reduziert, und zwar von 4 % des BIP im Jahr 1991 auf ½ % im Jahr 1999. Dabei lassen sich drei Phasen unterscheiden.

Starker Rückgang bis 1994

In den Jahren bis 1994, das heißt nach dem vereinigungsbedingten Boom, nahm die konjunkturbereinigte Deckungslücke deutlich ab, nämlich auf rund 2 ½ %. Nachdem die unerwartet hohen Belastungen im Gefolge der Vereinigung zunächst großenteils durch Kreditaufnahme finanziert worden waren, wurden in der Folge die Konsolidierungsanstrengungen verstärkt. Allerdings konzentrierten sie sich auf die Einnahmenseite. So wurden vorübergehend ein Solidaritätszuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer eingeführt und dauerhaft die Mineralölsteuer erhöht. Noch stärker fiel die Anhebung der Sozialbeiträge ins Gewicht, die vor allem für die Finanzierung der Defizite der Sozialversicherung in den neuen Bundesländern erforderlich war. Die Ausgabenseite trug dagegen nicht zum Rückgang des Defizits bei. Hier standen den vereinigungsbedingten Mehrausgaben keine entsprechend hohen Einsparungen an anderer Stelle gegenüber.

Wiederanstieg 1995/96

In den beiden darauf folgenden Jahren nahm das konjunkturbereinigte Defizit wieder auf fast 3 ½ % des BIP zu. Dies war freilich nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass 1995 der Haushalt der Treuhandanstalt in den öffentlichen Gesamthaushalt integriert worden war und damit die Zinsbelastung auf die Treuhandschulden defizitwirksam wurde. Auf der Einnahmenseite wurde zwar 1995 im Rahmen des so genannten Solidarpakts wieder ein Solidaritätszuschlag eingeführt, doch setzte andererseits eine Erosion der steuerlichen Bemessungsgrundlage ein, die vor allem von großzügigen Steuererleichterungen für Investitionen in den neuen Bundesländern verursacht worden war. Die Entwicklung des Steueraufkommens blieb in dieser Zeit deshalb gedämpft.

Erneuter Rückgang bis 1999

Dieser „Zwischenperiode“ folgte bis 1999 – bei einer tendenziell schwachen Wirtschaftsentwicklung – ein erneuter Abbau des konjunkturbereinigten Defizits, der nunmehr primär auf die Bemühungen der Gebietskörperschaften zu Ausgabeneinsparungen zurückzuführen war. Hinzu kam ein kräftiger Anstieg der Steuereinnahmen, der vor allem durch das Auslaufen der Sonderabschreibungen für Investitionen in Ostdeutschland sowie eine Anhebung der Mehrwertsteuer und die verstärkte Energiebesteuerung verursacht wurde. Diese Steuererhöhungen wurden allerdings vorwiegend für eine Senkung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung eingesetzt, so dass die Belastung mit Sozialabgaben zurückging. Der Defizitabbau wurde schließlich 1999 durch den Einfluss temporärer Faktoren, nämlich vor allem durch einen hohen Überschuss der Rentenversicherung

zur Wiederauffüllung der Schwankungsreserve, unterstützt.

Defizitabbau dringend geboten

Die im letzten Jahrzehnt zu konstatierende Reduzierung des konjunkturbereinigten Haushaltsdefizits war angesichts der Konsolidierungserfordernisse der öffentlichen Hand dringend geboten. Da die hohen vereinigungsbedingten Belastungen zunächst zum großen Teil durch Kreditaufnahme finanziert worden sind, hat die Verschuldung und damit die Zinsbelastung der öffentlichen Haushalte ein Ausmaß erreicht, das die finanzpolitischen Gestaltungsspielräume stark einengt. Hinzu kam die Anforderung, die finanzpolitischen Konvergenzkriterien für den Beitritt zur Währungsunion den Bedingungen des Maastrichter Vertrags gemäß zu erfüllen. Diese Entwicklung zeigt eindringlich auf, dass sich der Staat jeglicher konjunktureller Reaktionsmöglichkeiten begibt, wenn er zu hohe Budgetdefizite zulässt.

Finanzpolitische Folgerungen

Stabilisierungsfunktion der Finanzpolitik

Der Finanzpolitik wird im Rahmen des „policy-mix“ mit der Geldpolitik oftmals eine Stabilisierungsfunktion zugeschrieben, weil sie den Einfluss konjunktureller Ausschläge auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dämpfen könne. Dies habe im Rahmen der Währungsunion an Bedeutung gewonnen, weil die Geldpolitik nunmehr auf den Euro-Raum insgesamt bezogen ist und somit nationale Unterschiede in der konjunkturellen Entwicklung nicht mehr berücksichtigen kann. Angesichts der zuvor beschriebenen, verhältnismäßig niedrigen Konjunkturreagibilität des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland könnte dies die Forderung nach einer verstärkten diskretionären staatlichen Fiskalpolitik nahe legen. Die Erfahrungen früherer Jahrzehnte raten hier freilich zur Vorsicht. Sie haben gezeigt, dass eine solche Politik vor allem wegen des Problems der zeitlichen Verzögerungen eher prozyklisch gewirkt hat. Zudem wurde sie vorwiegend zur Anregung, kaum aber zur Dämpfung der Konjunktur eingesetzt. Automatische Stabilisatoren vermeiden zwar diese Nachteile, doch dürften die Möglichkeiten zu ihrer Verstärkung in Deutschland begrenzt sein.

Erforderliche Grundausrichtung der Finanzpolitik

Wie immer die konjunkturellen Aspekte der öffentlichen Haushalte im Einzelnen gewichtet werden mögen, kommt es vor allem doch auf die Grundlinie der Finanzpolitik an. Um die finanzielle Handlungsfähigkeit des Staates auf Dauer zu sichern und das Vertrauen der Märkte in die langfristige Finanzierbarkeit der öffentlichen Haushalte zu festigen, ist es erforderlich, möglichst rasch das im Stabilitäts- und Wachstumspakt vorgeschriebene Ziel einer mittelfristig nahezu ausgeglichenen oder einen Überschuss aufweisenden Haushaltsposition zu erreichen. Zwar dürfte die staatliche Defizitquote im kommenden Jahr entgegen dem Trend der vergangenen Jahre auf ungefähr 1½ % steigen, weil die geplante Reform der Unternehmensbesteuerung und das Vorziehen der dritten Stufe des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 zu erheblichen Einnahmenausfällen führen werden, doch ist ab 2002 wieder ein Abbau geplant. Im Jahr 2003 wird in dem Stabilitätsprogramm der Bundesregierung bei verbes-

serter konjunktureller Lage ein Defizit in Höhe von ½ % des BIP angestrebt.

Begrenzte Aussagekraft des konjunkturbereinigten Saldos

Der konjunkturbereinigte Saldo stellt zweifellos ein wichtiges finanzpolitisches Analyseinstrument dar. Gleichwohl darf nicht außer Acht gelassen werden, dass dieses Konzept nur einen eng umgrenzten Aspekt der Fiskalpolitik beleuchtet. So ist für die aktuelle Beanspruchung des Kreditmarkts durch den Staat – unabhängig von den Konjunkturschwankungen – die Nettokreditaufnahme maßgebend. Vor allem aber ist der gesamtstaatliche Haushalt nicht nur kurzfristigen konjunkturellen Risiken, sondern auch langfristigen, insbesondere demographisch bedingten Belastungen ausgesetzt, für deren Quantifizierung andere Verfahren (etwa die Generationenbilanzierung) heranzuziehen sind. Ein strukturell zumindest ausgeglichener Haushalt ermöglicht es nicht nur, konjunkturelle Einflüsse auf die Finanzentwicklung verkraften zu können. Er bildet vielmehr auch eine Voraussetzung für eine auf langfristige Stabilität ausgerichtete Finanzpolitik, die eine Überforderung künftiger Generationen durch den Staat vermeidet.

Anhang

Berechnung der zyklischen Komponenten der Einnahmen und Ausgaben

Umsatzsteuer:

$T^U_{c,t} = T^U_t \cdot k_{c,t}$

Spezielle Verbrauchsteuern:

$T^V_{c,t} = T^V_t \cdot 0{,}8 \cdot k_{r,c,t}$

Sozialversicherungsbeiträge:

$T^S_{c,t} = T^S_t \cdot w_{q,c,t}$

Lohnsteuer:

$T^W_{c,t} = T^W_t \cdot (1{,}8 \cdot (w_{q,c,t} - l_{q,c,t}) + l_{q,c,t})$

Steuern auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen:

$T^P_{c,t} = T^P_t\,(0{,}9 \cdot p_{c,t} + 0{,}2 \cdot p_{c,t-l} + 0{,}2 \cdot p_{c,t-2})$

Kurzarbeitergeld:

$X^K_{c,t} = X^K_t$

Ausgaben für Personal im öffentlichen Dienst:

$X^Ö_{c,t} = X^Ö_t \cdot f_{q,c,t}$

Allgemeiner Bundeszuschuss an die Rentenversicherung:

$X^Z_{c,t} = X^Z_t \cdot ((2 - z_t) \cdot (w_{q,c,t-1} - l_{q,c,t-1}) - (1 - z_t) \cdot w_{q,c,t})$

Ausgaben für Arbeitslosengeld:

$X^L_{c,t} = h_t \cdot A_t \cdot a_{c,t}$

Verzeichnis der verwendeten Symbole

Y_g, Y_c	Trendkomponente, zyklische Komponente der Größe Y
$y_{c,t} = \log(Y_t) - \log(Y_{g,t})$	prozentuale Trendabweichung der Größe Y im Jahr t
$\triangle Y_t = Y_t - Y_{t-1}$	absolute Änderung der Größe Y im Jahr t

$\eta_{XY} = (\triangle X/X)/(\triangle Y/Y)$	Elastizität der Größe X nach der Größe Y
W, W_q	Arbeitnehmerentgelt, insgesamt und im privaten Sektor
L, L_q	Beschäftigte, insgesamt und im privaten Sektor
F_q	Index der Tariflöhne im privaten Sektor
P	Unternehmens- und Vermögenseinkommen (Inlandskonzept)
K, K_r	Konsum der privaten Haushalte, nominal und real
T^W, T^P, T^V, T^U, T^S	Lohnsteuer, Steuern auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen, spezielle Verbrauchsteuern, Umsatzsteuer, Sozialversicherungsbeiträge
$X^Ö$, X^L, X^K, X^Z	Personalausgaben, Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, allgemeiner Bundeszuschuss an die Rentenversicherung
z	Anteil des allgemeinen Bundeszuschusses an den Rentenausgaben der Rentenversicherung
A, h	Arbeitslose, durchschnittliches Arbeitslosengeld (netto) pro Empfänger

Kerninflationsraten als Hilfsmittel der Preisanalyse

Die Sicherung der Geldwertstabilität gilt heute allgemein als primäres Ziel der Geldpolitik. Dies erfordert eine sorgfältige und umfassende Analyse der Preisentwicklung. Insbesondere kommt es darauf an, den längerfristigen Preistrend zu identifizieren und ihn im Hinblick auf die stabilitätspolitische Norm zu bewerten. Die statistisch gemessene Teuerungsrate kann diesen Ansprüchen – abgesehen von möglichen Messungenauigkeiten – nur bedingt genügen, da sie oft durch vorübergehende, zufällige Störungen beeinflusst wird. Aus diesem Grund werden häufig so genannte Kerninflationsraten berechnet. Sie sollen die grundlegende Preistendenz abbilden.

Der folgende Beitrag befasst sich mit einigen der gängigen Verfahren auf diesem Gebiet und stellt empirische Ergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland vor. Dabei zeigt sich, dass sowohl die gemessene Teuerung auf der Verbraucherstufe als auch der generelle Preistrend von Mitte 1997 bis Ende 1998 rückläufig waren. Seit dieser Zeit befindet sich die statistisch ausgewiesene Preisrate im Steigen und übertrifft den Preistrend insbesondere am Ende des Beobachtungszeitraums merklich. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Berechnung von Kerninflationsraten mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Gleichwohl bieten derartige Preisindikatoren zusätzliche Informationen für die praktische Geldpolitik, auch wenn bei ihrer Interpretation Vorsicht angebracht ist.

Grenzen der traditionellen Preisanalyse

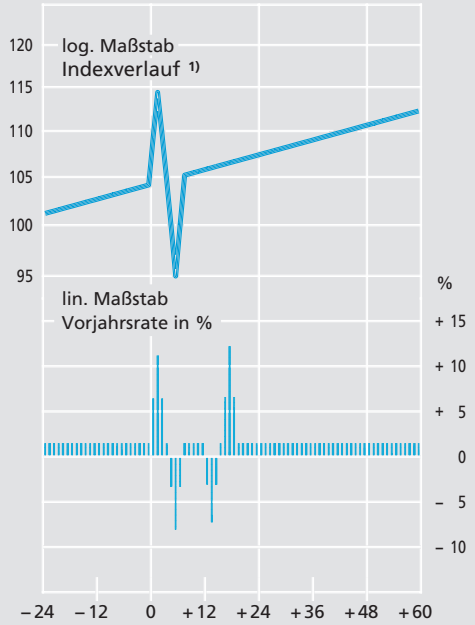
Konzentration auf jährliche Veränderung der Verbraucherpreise

Die sorgfältige Analyse von Preisbewegungen auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen und Märkten ist für eine Notenbank, die zur Sicherung des Geldwerts verpflichtet ist, von zentraler Bedeutung. Dabei richtet sich das Augenmerk letztlich in aller Regel auf den Preisverlauf auf der Verbraucherstufe. Als Maßstab für die Inflation beziehungsweise die Entwicklung des Geldwerts ist es üblich, die Veränderungsraten der Verbraucherpreisindizes im Vorjahrsvergleich zu betrachten. So misst beispielsweise auch der EZB-Rat die Preisentwicklung im Euro-Währungsgebiet am Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahr. In Deutschland orientiert man sich gewöhnlich an der Jahresteuerungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.[1)]

Allgemeiner Preistrend nicht beobachtbar

Mit der Beschreibung und Interpretation der Bewegungen der Teuerungsrate verfolgt die Preisanalyse das Ziel, den aktuellen allgemeinen Preistrend in der Wirtschaft richtig einzuschätzen sowie zuverlässige Anzeichen für inflationäre oder deflationäre Gefahren frühzeitig zu erhalten. Darauf ist eine vorausschauende und mittelfristig orientierte Geldpolitik unabdingbar angewiesen. Allerdings ist die längerfristige Preistendenz nicht einfach aus der statistisch gemessenen Preisänderungsrate abzulesen, da jene – selbst bei einer insgesamt mäßigen Teuerung – einer Reihe heterogener Einflüsse unterliegt und vergleichsweise volatil ist. Ihre Schwankungen reflektieren häufig temporäre Entwicklungen, die teilweise eher zufälliger Natur sind. Diese transitorischen Bewegungen stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem grundlegenden Preisbildungsprozess. Sie verstellen nicht selten den Blick auf das Wesentliche und erschweren die Beurteilung der gemessenen Preisraten.

Erratische Preisstörung



1 Angaben auf Monatsbasis; Preisstörung zum Zeitpunkt t = 0.

Deutsche Bundesbank

Methodenvielfalt

Für die Preisanalyse wäre daher zweifellos ein Indikator hilfreich, der möglichst wenig durch temporäre Phänomene beeinträchtigt wird. Hierfür hat sich die Bezeichnung „Kerninflationsrate" eingebürgert. Allerdings existiert bislang keine allgemein anerkannte Definition

1 Während der Harmonisierte Verbraucherpreisindex auf die Vergleichbarkeit innerhalb der Europäischen Union abzielt, hat der nationale Preisindex den Vorteil der größeren Repräsentativität.

einer solchen Rate.[2] Vielmehr sind im Laufe der Zeit unterschiedliche praktische Vorgehensweisen entwickelt worden, um den Preistrend aus der von der amtlichen Statistik gemessenen Inflationsrate herauszufiltern. In diesem Beitrag werden einige dieser Methoden vorgestellt und entsprechend berechnete Kerninflationsraten für Deutschland präsentiert. Die Kalkulationen beziehen sich auf den Zeitraum von Anfang 1996 bis zum Frühjahr 2000.

Transitorische Preiseinflüsse

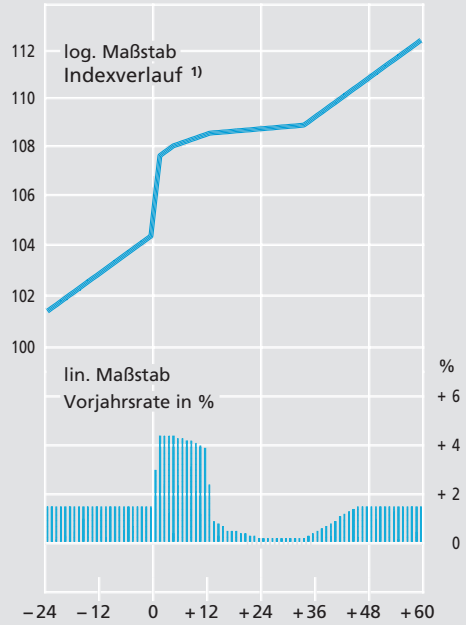
Verschiedene vorübergehende Bewegungen

Zunächst ist der Frage nachzugehen, was unter transitorischen Störungen der Inflationsrate genauer zu verstehen ist. Diese sind zwar vielfältiger Natur, doch lassen sich einige Klassifizierungen vornehmen. Dabei ist es hilfreich, sich sowohl deren Einfluss auf die Jahresteuerungsrate, also die Veränderung des Index gegenüber dem Vorjahr, als auch auf das Niveau des Preisindex selbst vor Augen zu führen.

Erratische Preisstörungen

Eine „Kategorie" von kurzfristigen Störungen entspringt ungewöhnlich starken Preisschwankungen bei einzelnen Gütergruppen, die zu einem unsteten Verlauf der amtlichen Teuerungsrate führen. Nach einiger Zeit verebbt ihr Einfluss dann wieder. Klassisches Beispiel hierfür sind außerordentliche Preisbewegungen bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln (zum Beispiel Obst oder frisches Gemüse) auf Grund ungewöhnlicher Witterungsverhältnisse. Eine verspätete Ernte zum Beispiel führt zunächst knappheitsbedingt zu einem Preisanstieg und damit für sich genommen zu einer steigenden Teuerungsrate. Ist die anschließende Ernte gut, kann der Preis vor-

Temporärer Preisschock



1 Angaben auf Monatsbasis; Preisschock zum Zeitpunkt t = 0.

Deutsche Bundesbank

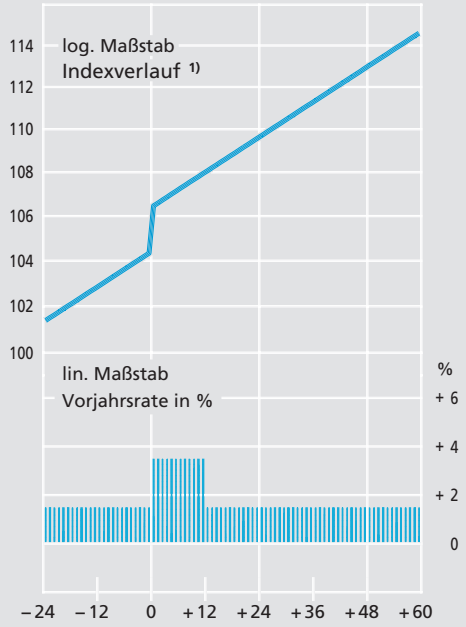
übergehend deutlich, möglicherweise sogar unter seinen alten Stand fallen. Klingen die Sondereinflüsse ab, kehrt der Preis – unter sonst gleichen Bedingungen – wieder auf seinen alten Pfad zurück. Von diesem Vorgang sind sowohl die Jahresteuerungsrate als auch das Preisniveau nur kurzfristig berührt; dauerhaft ändern sich dadurch beide nicht.

Temporäre Preisschocks

Ähnliche Wirkungen haben auch Schocks, wie sie – bleibt man im Bereich der Landwirtschaft – bei einer Missernte zu verzeichnen sind. Dann allerdings nimmt es längere Zeit in Anspruch, bis das Preisniveau auf seinen

2 Eine Diskussion der verschiedenen Sichtweisen über die Kerninflation enthält die Studie von Roger, S., Core Inflation: Concepts, Uses and Measurement, Reserve Bank of New Zealand Discussion Paper Series G98/8. Auch Wynne, M., Core Inflation: A Review of Some Conceptual Issues, European Central Bank, Working Paper No. 5, 1999, beschäftigt sich ausführlich mit dem Problem.

Diskrete Preisanpassung



1 Angaben auf Monatsbasis; Preisanpassung zum Zeitpunkt t = 0.

Deutsche Bundesbank

ursprünglichen Trend zurück findet. In diese Kategorie können auch Ölpreissprünge und andere schubartige Änderungen der Terms of Trade fallen.

Abrupte dauerhafte Preisänderungen

Schwierigkeiten bei der Preisanalyse bereiten auch dauerhafte Preisänderungen, sofern sie relativ abrupt auftreten und das Ausgabenbudget der privaten Haushalte deutlich berühren. Beispiele hierfür sind Anpassungen bei administrierten Preisen, wie Verkehrstarifen, Briefporto oder Zuzahlungen bei Rezepten. Üblicherweise werden diese in sehr unregelmäßigen Abständen vorgenommen, fallen dann aber häufig relativ groß aus. Es kommt zu einer sprunghaften Erhöhung des Preisniveaus, die sich dann für zwölf Monate in einem entsprechenden Anstieg der ausgewiesenen Teuerungsrate niederschlägt. Bleiben weitere Preisanpassungen aus, kehrt diese danach wieder auf ihr altes Niveau zurück, während das Preisniveau selbst auf Dauer höher liegt. Ein so genannter Basiseffekt tritt ein. Ähnlich verhält es sich bei einer Erhöhung der Mehrwertsteuer (so zuletzt im April 1998) oder anderer indirekter Steuern, wie sie in jüngerer Zeit mit der Einführung der Öko-Steuern zum 1. April 1999 beziehungsweise deren Anhebung zum 1. Januar 2000 stattgefunden haben.

Risiko einer Verfestigung transitorischer Preisbewegungen

Nun muss man allerdings die Gefahr sehen, dass sich auch vorübergehende Teuerungsimpulse verfestigen können. Werden nämlich durch die Veränderung der Inflationsrate so genannte Zweitrundeneffekte angestoßen, beispielsweise über Änderungen der Preiserwartungen oder durch die Forderung eines vollständigen Inflationsausgleichs in den Lohnverhandlungen, kann auch der Preistrend in Mitleidenschaft gezogen werden. In einer solchen Situation ist es besonders wichtig, zwischen transitorischen Effekten und längerfristigen Preistendenzen zu unterscheiden. Hierbei können die Kerninflationsraten helfen. Einer stabilitätsorientierten Zentralbank fällt dabei die Aufgabe zu, in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit ihre Einschätzung von vorübergehenden Störungen des Preisgeschehens zu vermitteln und einer Fehlinterpretation vorzubeugen.

Statistische Methoden zur Berechnung von Kerninflationsraten

Konstruktionsprinzipien

Im Folgenden werden einige Methoden zur Kalkulation von Kerninflationsraten vorgestellt.

Dabei konzentriert sich der Beitrag auf die so genannten statistischen Ansätze, die häufig eingesetzt werden.[3] Zum besseren Verständnis dieser Methoden ist es sinnvoll, deren Konstruktionsprinzipien mit denen der amtlichen Preisindizes zu vergleichen. Der deutsche Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist als Laspeyres-Index konzipiert.[4] Er stellt ein mit Ausgabenanteilen der Basisperiode gewichtetes arithmetisches Mittel der Preismesszahlen der im Warenkorb enthaltenen Waren und Dienste dar. Die herkömmlich gemessene Jahresinflationsrate ist demnach ein gewichteter Durchschnitt der Veränderungsraten der Einzelpreise, wobei die Gewichte konstruktionsbedingt mit den relativen Preisbewegungen fortgeschrieben werden. Weist nun der Preis einer Komponente kurzfristig starke Schwankungen auf, dann neigt auch die gemessene Inflationsrate insgesamt, wenn auch in abgeschwächter Form, zu entsprechenden Reaktionen. Den statistischen Verfahren liegt daher die Idee zu Grunde, eine modifizierte Teuerungsrate zu berechnen, bei der der Einfluss von Komponenten mit vergleichsweise starken Preisschwankungen ausgeschaltet oder zumindest reduziert wird.

Vollständiger Ausschluss volatiler Komponenten

Ausklammern von Nahrungsmitteln und Energie

Die bekannteste und am nächsten liegende Variante der statistischen Verfahren ist die so genannte Ausschlussmethode. Hierbei werden Gütergruppen, deren Preise überdurchschnittlich volatil sind, aus dem Gesamtindex systematisch und vollständig herausgerechnet. Am häufigsten ausgeklammert werden (frische) Nahrungsmittel und Energieträger. In den USA beispielsweise ist die Beobachtung eines solchen Indikators gängige Praxis. Auch die Europäische Zentralbank kommentiert in ihren Monatsberichten regelmäßig eine auf diese Art berechnete Inflationsrate. Wegen starker Preisschwankungen bieten sich auch Genussmittel wie Tabak oder Kaffee sowie die Pauschalreisen als zu eliminierende Komponenten an. Das Schaubild auf Seite 54 zeigt die Entwicklung einer für Deutschland errechneten Jahresteuerungsrate, bei der saisonabhängige Nahrungsmittel und Energieträger aus dem Preisindex für die Lebenshaltung „herausgewogen" wurden. Diese Komponenten machen rund 11½ % der dem gesamten Warenkorb zu Grunde liegenden Ausgabensumme aus.

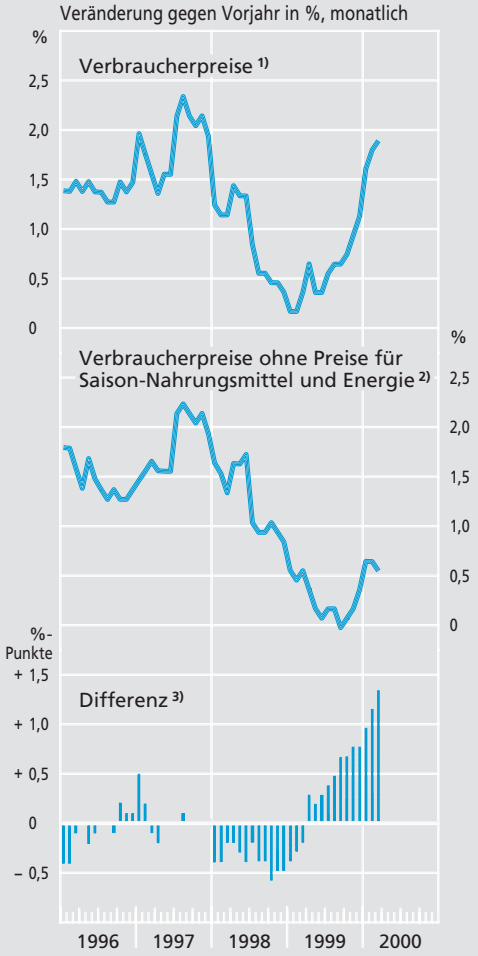
Ergebnisse für Deutschland

Die so berechnete Kerninflationsrate verläuft weitgehend synchron mit der gemessenen Inflation. Beide Indikatoren sind von Mitte 1997 bis Ende 1998 rückläufig gewesen. Dieses Ergebnis weist darauf hin, dass für die Gesamtbewegung nicht nur der in dieser Zeit sinkende Ölpreis ausschlaggebend war. Vielmehr verringerten sich auch die Preisänderungsraten anderer Komponenten, wie der gewerblichen Waren und der Mieten, oder stiegen nur moderat an. Diese Entwicklung hielt zunächst auch dann noch an, als Energie ab Beginn des Jahres

3 Eine andere Methodenklasse zur Kalkulation von Kerninflationsraten orientiert sich stärker an bestimmten ökonomischen Modellen. Dabei dienen langfristige Zusammenhänge zwischen makroökonomischen Variablen, die sich aus diesen Modellen ergeben, der Identifikation der Kerninflation. Zu den verschiedenen Ansätzen siehe beispielsweise die Beiträge im Sammelband der BIZ, Measures of Underlying Inflation and Their Role in the Conduct of Monetary Policy, Proceedings of the Workshop of Central Bank Model Builders, February 1999, Basel.
4 Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Probleme der Inflationsmessung in Deutschland, Monatsbericht, Mai 1998, S. 53–66.

Indikatoren für die Preisentwicklung

Veränderung gegen Vorjahr in %, monatlich



1 Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. — **2** Eigene Berechnung. — **3** Verbraucherpreise minus Verbraucherpreise ohne Preise für Saison-Nahrungsmittel und Energie.

Deutsche Bundesbank

1999 wieder teurer wurde und die Preisrate – akzentuiert durch die 1. Stufe der Öko-Steuerreform – insgesamt erneut nach oben in Bewegung kam. Die Kernrate erreichte erst im Herbst letzten Jahres ihren unteren Wendepunkt. Sie blieb bis zuletzt deutlich unterhalb der gemessenen Inflation.

Problematische Annahmen

Kerninflationsraten, die in der zuvor beschriebenen Weise kalkuliert werden, können einen Beitrag zur Einschätzung des allgemeinen Preistrends leisten. Die bei der Interpretation der Teuerungsdaten störenden Preisschwankungen treten allerdings nicht nur bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln und Energieträgern auf. Vielmehr wird die gemessene Inflationsrate durch eine Fülle von Einflussfaktoren geprägt. Der relativ unruhige Verlauf der dargestellten Kerninflationsrate deutet dies bereits an. Gemessen an der Standardabweichung ist sie variabler als die amtliche Inflationsrate. Dies entspricht kaum der Vorstellung einer „guten" Kerninflationsrate, die ja gerade einen glatteren Verlauf aufweisen sollte. Das Herausrechnen einzelner volatiler Komponenten führt somit nicht ohne weiteres zum gewünschten Erfolg. Außerdem müssen auch nicht alle Güter, die in den relativ großen Hauptgruppen wie Nahrungsmittel oder Energieträger zusammengefasst sind, im gleichen Maß volatil sein.

Tiefere Gliederung des Warenkorbs

Um den Ursachen der Volatilität auf die Spur zu kommen, bietet es sich an, den Warenkorb stärker in seine einzelnen Komponenten aufzugliedern und die Preisbewegungen der Untergruppen genauer zu analysieren. Hierfür werden im Folgenden 104 Gruppen gebildet. Die Untergliederung ergibt sich aus der Gütersystematik COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose), die der Statistik der Verbraucherpreise zu Grunde liegt. Die verwendeten Untergruppen repräsentieren die so genannten „Dreisteller" der COICOP. Da diese Klassifikation erst seit Einführung des Warenkorbs 1995 verwendet wird,[5] beschränken sich die folgenden Unter-

5 Zuvor wurde der Warenkorb anhand der Systematik der Einnahmen und Ausgaben klassifiziert.

suchungen auf den Zeitraum Januar 1996 bis März 2000. Damit bleiben auch die extremen Preisanpassungsprozesse in Ostdeutschland zu Anfang der neunziger Jahre außerhalb der Betrachtung.

Standardabweichung der Komponenten

Nimmt man als Maß für die Volatilität der einzelnen Komponenten die Standardabweichung der jeweiligen Preisänderungsraten, dann weisen insbesondere die Teilaggregate „Flüssige Brennstoffe (leichtes Heizöl)" und „Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge" starke Schwankungen auf. Bei „Obst" und „Gemüse" ist die Volatilität ebenfalls erwartungsgemäß hoch. Aber auch andere Komponenten haben zu den Schwankungen der gemessenen Inflationsrate beigetragen. Exemplarisch seien die „Pharmazeutischen Erzeugnisse" (deutlich beeinflusst von Variationen der Rezeptgebühren) sowie „Kaffee, Tee, Kakao" genannt. Dagegen zeichnen sich die Untergruppen „Fische, Fischwaren" und „Feste Brennstoffe" durch einen relativ glatten Verlauf aus, obwohl sie bei der zuvor erwähnten relativ groben Ausschlussmethode als Teil der volatilen Komponenten pauschal aus dem Warenkorb ausgeklammert werden.

Verwendung modifizierter Gewichte

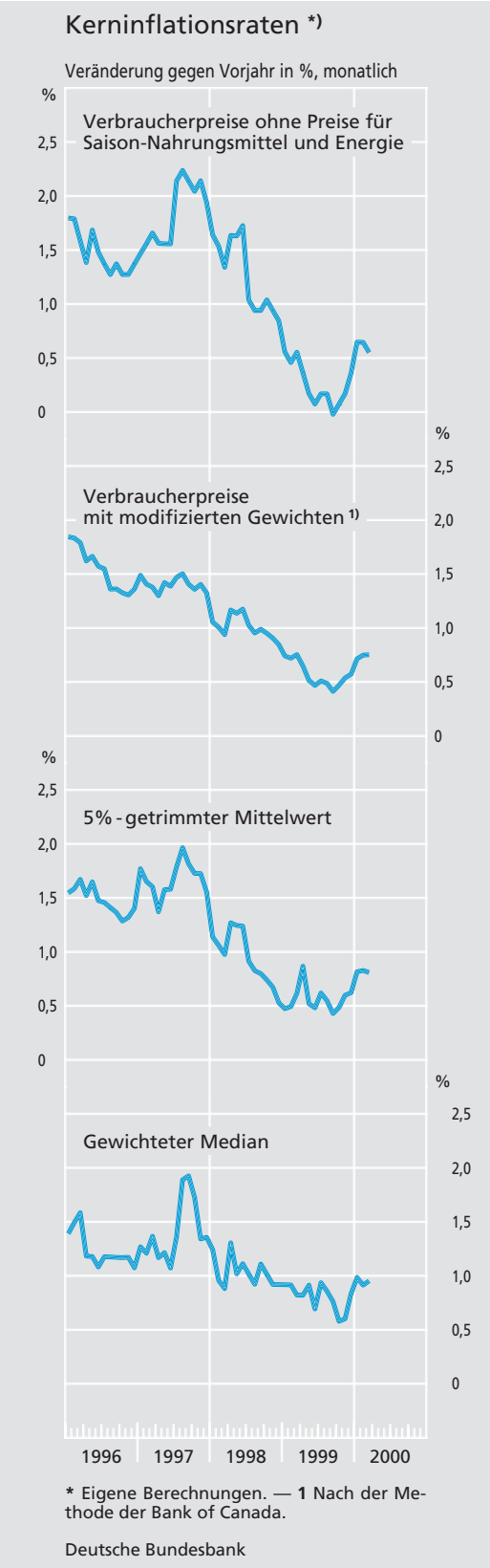
Dauerhaftes Herausrechnen führt zu Informationsverlust

Die Ausschlussmethode lässt sich verfeinern, indem die volatilen Komponenten auf einer tieferen Disaggregationsstufe bestimmt werden. Allerdings bleibt auch dann ein wichtiges Problem bestehen. Das vollständige und dauerhafte Herausrechnen von Komponenten impliziert nämlich, dass deren Preisschwankungen rein transitorischer Natur sind und keinerlei relevante Informationen über den grundlegenden Preistrend enthalten. Dies kann a priori aber kaum entschieden werden. Es besteht daher stets die latente Gefahr, dass auch das inflationäre Trendelement in der Komponente ausgeklammert wird und das Bild der allgemeinen Preistendenz deshalb verzerrt ist.

Gewichtung über relative Preisvariabilität ...

Um derartige Informationsverluste so weit wie möglich zu vermeiden, wendet die kanadische Zentralbank ein Verfahren an, das als Fortentwicklung der relativ „naiven" Ausschlussmethode verstanden werden kann.[6] Zwar bleiben hierbei sämtliche Komponenten des Warenkorbs bei der Berechnung der Kernrate berücksichtigt; gleichzeitig wird der Einfluss volatiler Komponenten auf den Gesamtindex aber reduziert, indem Gewichte verwendet werden, die im Zusammenhang mit der relativen Preisvariabilität der einzelnen Güter und Dienste im Warenkorb stehen. Praktisch wird dabei so vorgegangen, dass das verbrauchsabhängige Gewicht jeder Komponente im Warenkorb durch die Standardabweichung ihrer relativen Preisänderung (berechnet als Differenz zwischen der Teuerungsrate der Unterkomponente und der des gesamten Index) dividiert wird. Das so angepasste Gewicht ist umso niedriger, je höher die Standardabweichung (sprich: Volatilität) der Komponente ist.[7]

6 Vgl.: Bank of Canada, Monetary Policy Report, November 1997, S. 7 sowie Laflèche, T., Statistical Measures of the Trend Rate of Inflation, Bank of Canada Review, Autumn 1997, S. 29–47.
7 Zur exakten Kalkulation siehe die Beispielrechnung im Anhang.



* Eigene Berechnungen. — **1** Nach der Methode der Bank of Canada.

Deutsche Bundesbank

Berechnet man eine solche Kerninflationsrate für Deutschland, dann wird beispielsweise das Gewicht der „Flüssigen Brennstoffe" um über 90 % reduziert. Dagegen verdoppelt sich die Bedeutung der Untergruppen „Wartungen und Reparaturen von Privatfahrzeugen" sowie „Brot und Getreideerzeugnisse", die im Beobachtungszeitraum sehr niedrige relative Preisschwankungen aufweisen. Der Verlauf der nach dieser Methode berechneten Kerninflationsrate ist im nebenstehenden Schaubild dargestellt. Zwar ist ihre Standardabweichung um ein Drittel niedriger als jene der gemessenen Inflation, gleichwohl zeigen sich auch hier noch vergleichsweise kräftige Ausschläge.

... führt zu geringem Einfluss volatiler Komponenten

Getrimmte Mittelwerte

Flexible Ausschlussmethode

Bei den zuvor dargestellten Ansätzen dienen in der Regel historische Preisschwankungen als Grundlage für die Kalkulation der Kerninflationsrate. Allerdings lassen sich diese nicht ohne weiteres in die Zukunft übertragen; es ist deshalb nicht gewährleistet, dass die berechnete Kernrate auch weiterhin temporäre Preisschocks ausschließt. Um diesen Unzulänglichkeiten zu begegnen, wird häufig eine Methode herangezogen, die im Hinblick auf die Bestimmung der auszuschließenden Komponenten sehr flexibel ist. Hierbei handelt es sich um die so genannten getrimmten Mittelwerte. Bei ihnen wird das Verhalten einzelner Komponenten nicht über einen längeren Zeitraum betrachtet, sondern zu jedem Zeitpunkt im Vergleich mit allen anderen Komponenten. Zur Berechnung eines getrimmten Mittelwerts wird ein bestimmter prozentualer An-

teil derjenigen Komponenten, die sich im Vergleich zu den anderen am stärksten beziehungsweise am schwächsten verändert haben und entsprechend an den Enden der Verteilung der Preisänderungsraten der einzelnen Untergruppen liegen, nicht berücksichtigt. Für den verbleibenden Rest wird ein neuer gewichteter Durchschnitt bestimmt. Auf diese Art können viele Varianten von getrimmten Mittelwerten berechnet werden. Einen Spezialfall bildet der gewichtete Median, bei dem man nahezu 50 % an beiden Enden abschneidet und nur die Preisänderungsrate, die sich in der „Mitte" der Verteilung befindet, beibehält.[8)]

Variierender Ausschluss im Zeitablauf

Bei getrimmten Mittelwerten muss nicht a priori darüber entschieden werden, welche Komponenten bei der Berechnung der Kerninflation ausgeschlossen werden beziehungsweise wie hoch die anzuwendenden Gewichte sein sollen. Dies wird allein anhand der Verteilung der Veränderungsraten bestimmt und kann somit im Zeitablauf variieren. So kann ein Gut einmal bei der Berechnung der Kerninflationsrate berücksichtigt werden, ein anderes Mal aber ausgeklammert sein. Problematisch allerdings ist es, die „richtige" Trimmungs- oder Abschneidegrenze zu bestimmen. In der Literatur wurden verschiedene Optimierungsmethoden entwickelt, die aber weder zu einem eindeutigen Ergebnis führen noch unumstritten sind. Hinzu kommt, dass für ihre Anwendung ein wesentlich längerer Beobachtungszeitraum notwendig ist, als er für diese Untersuchung zur Verfügung steht.

Grundidee der getrimmten Mittelwerte

Hinter der Verwendung getrimmter Mittelwerte steht die Vorstellung, dass die extremen Preisveränderungen an den Enden der Verteilung eine Folge transitorischer Schocks sind. Ohne deren Auftreten, so die Annahme, würden alle Unternehmen ihre Preise im Einklang mit Veränderungen von Faktorpreisen wie Löhnen und anderen Einflussfaktoren, beispielsweise Inflationserwartungen, regelmäßig und stetig anpassen. Im Mittel repräsentieren diese Bewegungen dann den generellen Preistrend. Tritt aber eine Kosten- oder Nachfragestörung in einem Sektor (das heißt ein idiosynkratischer Schock) auf, sind zunächst nur wenige Firmen betroffen. Ist die Störung entsprechend groß, passen diese Firmen ihre Preise je nach den Marktbedingungen an die neuen Gegebenheiten an. Sie weichen somit von der Masse der Preisraten ab und „ziehen" die Verteilung auseinander. Sind diese Schocks einseitig konzentriert, kann es auch zu einer schiefen Verteilung kommen. In einem solchen Fall oder bei einer hohen Zahl von Extremwerten ist das herkömmliche Inflationsmaß, der mit den Ausgabenanteilen gewichtete arithmetische Mittelwert, nicht mehr der beste Schätzer für die zentrale Tendenz, also den allgemeinen Preistrend. Das herkömmliche Maß ist nämlich sehr sensitiv gegenüber Ausreißern.[9)] Ein getrimmter Mittelwert kann die generelle Preistendenz dann möglicherweise besser anzeigen.

8 Zu den Einzelheiten vgl. Anhang.
9 Vom statistischen Standpunkt aus gesehen ist der Schätzer nicht mehr effizient, das heißt, er weist nicht mehr die kleinste Varianz auf.

Indikatoren für die Preisentwicklung in Deutschland

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	1999 Jahr	1999 1. Vj.	1999 2. Vj.	1999 3. Vj.	1999 4. Vj.	2000 1. Vj.
Gemessene Teuerungsrate						
Verbraucherpreise 1)	0,6	0,3	0,5	0,7	1,0	1,7
Statistische Kernraten 2)						
Verbraucherpreise ohne Saison-Nahrungsmittel und Energie	0,3	0,6	0,2	0,1	0,2	0,7
Verbraucherpreise mit modifizierten Gewichten 3)	0,6	0,8	0,6	0,5	0,5	0,8
5 %-getrimmter Mittelwert	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8
Gewichteter Median	0,8	0,9	0,8	0,9	0,7	1,0

1 Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. — **2** Eigene Berechnungen. — **3** Nach der Methode der Bank of Canada, siehe Anhang.

Deutsche Bundesbank

Verteilung der Preisänderungsraten der Komponenten im Warenkorb ist nicht normal

Wie vielfach für verschiedene Länder dokumentiert, sind die Preisänderungsraten der einzelnen Güter tatsächlich nicht normal verteilt. Die Verteilung ist häufig schief und weist in der Regel eine hohe Zahl an Ausreißern auf. Dies gilt auch für Deutschland.[10] Zu fast jedem Zeitpunkt ist die Verteilung schief, zeitweise stark nach links, zu anderen Zeiten aber auch ausgeprägt nach rechts. Im Mittel ist eine leichte Rechtsschiefe auszumachen. Gleichzeitig sind viele Extremwerte zu beobachten. Die Kurtosis oder auch Wölbung, anhand derer die relative Häufigkeit von Ausreißern gemessen wird, liegt in allen Fällen über dem Wert, der bei einer Normalverteilung zu erwarten ist.

Getrimmte Mittelwerte für Deutschland

Im Schaubild auf Seite 56 wird der Verlauf des gewichteten Medians sowie des 5 %-getrimmten Mittelwerts dargestellt. Bei Letzterem werden von jeder Seite der Verteilung 5 % abgeschnitten, das heißt insgesamt 10 % und damit ein prozentual ähnlich hoher Anteil wie bei der zuvor präsentierten Kerninflation auf Basis der Ausschlussmethode. Der 5 %-getrimmte Mittelwert ist der gemessenen Inflation dem Verlauf nach recht ähnlich; allerdings sind die Ausschläge etwas weniger ausgeprägt. Der gewichtete Median setzt sich dagegen in vielen Fällen deutlich von der gemessenen Inflation ab. Gemessen an der Standardabweichung ist er auch nur halb so variabel wie die offizielle Inflationsrate. Beide Raten signalisieren am aktuellen

10 Der verwendete Zeitraum ist zwar relativ kurz, allerdings weisen westdeutsche Daten über einen wesentlich längeren Beobachtungszeitraum ähnliche Eigenschaften auf. Siehe hierzu: Landau, B., Kerninflationsraten: Ein Methodenvergleich auf der Basis westdeutscher Daten, Diskussionspapier der Volkswirtschaftlichen Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank (erscheint in Kürze).

Rand einen Preistrend, der unter der gemessenen Teuerung liegt.

Häufig getrimmte Komponenten, ...

Eine über getrimmte Mittelwerte kalkulierte Kerninflationsrate kann nur dann ohne Einschränkung als Preistrend interpretiert werden, wenn die besonderen Preisbewegungen der ausgeklammerten Untergruppen tatsächlich durch zufällige, temporäre Faktoren verursacht sind. Um dies zu überprüfen, werden die bei der Berechnung der Kerninflation häufiger ausgeklammerten Komponenten näher betrachtet. Es zeigt sich, dass sowohl „Informationsverarbeitungsgeräte" als auch „Flüssige Brennstoffe" nahezu immer getrimmt werden. Sehr häufig geschieht dies auch bei den Gruppen „Telefon- und Telefaxgeräte" und „Kaffee, Tee, Kakao".

... deren Trimmung nicht immer sinnvoll ist

Bei Heizöl und den Getränken erfolgt die Trimmung relativ symmetrisch; das heißt, sie weisen im Vergleich zu anderen Gütern teils sehr hohe, teils aber auch recht niedrige Preissteigerungen auf. Die Preisbewegungen dürften überwiegend transitorischer Natur sein, und eine Ausklammerung erscheint sinnvoll. Der nahezu permanente Ausschluss von Gütern für die Informationsverarbeitung und von Telefongeräten ist allerdings kritisch zu beurteilen. Diese Güter weisen über den gesamten Beobachtungszeitraum einen fallenden Preistrend auf, der aus dem anhaltenden technischen Fortschritt resultiert. Bei insgesamt steigenden Preisen liegt ein solches Gut fast immer am unteren Rand der Verteilung und wird durch die Trimmung nahezu dauerhaft eliminiert.[11] Die Preisbewegungen dieser Güter sind aber nicht transitorischer Natur. Werden sie herausgerechnet, dann lässt sich das Ergebnis kaum mehr als Maß für den durchschnittlichen Preistrend interpretieren. Es ist eine nicht zu unterschätzende Schwachstelle der getrimmten Mittelwerte, dass sie außergewöhnliche, dauerhafte Preisentwicklungen nicht von transitorischen Bewegungen unterscheiden können und beide gleichermaßen ausschalten.

Korrektur um Steuereffekte

Preisniveausprünge durch Änderung indirekter Steuern ...

Preisniveausprünge, die aus der Anhebung von indirekten Steuern resultieren, sind ein besonderes Problem für die Preisanalyse. Auch in Deutschland waren in den letzen Jahren vergleichsweise viele Erhöhungen von Verbrauchsteuern zu beobachten. Die vorgestellten Methoden zur Berechnung von Kerninflationsraten begegnen dieser Fragestellung unterschiedlich.

... werden von den Methoden unterschiedlich behandelt

Bei der Ausschlussmethode werden automatisch die Auswirkungen von solchen indirekten Steuern eliminiert, die sich unmittelbar in den herausgenommenen Komponenten niederschlagen. In dem zuvor präsentierten Beispiel sind dies Anhebungen der Mineralölsteuer und der Stromsteuer sowie Effekte von Umsatzsteueränderungen, welche die spezifischen Komponenten betreffen. Die Methode, welche die relative Preisvariabilität als zusätzliches Gewicht verwendet, identifiziert Steuereffekte nur dann, wenn sie lediglich wenige ausgewählte Güter im Warenkorb betreffen, relativ häufig auftreten und zudem ausrei-

11 Dieses Phänomen ist nicht nur in dem hier betrachteten kurzen Zeitraum zu beobachten. Es tritt auch bei der Analyse längerer Perioden auf.

chend stark sind. Dies gilt auch für getrimmte Mittelwerte. Den transitorischen Wirkungen einer Mehrwertsteuererhöhung können diese Ansätze dagegen nicht Rechnung tragen, da eine große Zahl von Gütern des Warenkorbs betroffen ist. Die getrimmten Mittelwerte schalten im Gegenteil dann eher diejenigen Komponenten aus, die keiner Mehrwertsteueränderung unterliegen und sich folglich im Vergleich zu der Mehrzahl der Komponenten im statistischen Sinne „extrem" verhalten.[12)]

Methode der spezifischen Anpassung

Es bedarf somit anderer Verfahren, wenn die Wirkungen von Steueränderungen ausgeschaltet werden sollen. Häufig bedient man sich der so genannten Methode der spezifischen Anpassung. Dabei werden die rechnerischen Erstrundeneffekte von Steuersatzänderungen einfach außen vor gelassen. Allerdings ist eine solche Vorgehensweise nicht unproblematisch, da sie eine sofortige und vollständige Überwälzung der Steuer voraussetzt. Zeitpunkt und auch Ausmaß der Überwälzung hängen aber stark von der jeweiligen Phase im Konjunkturzyklus ab. In Zeiten einer starken gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und bei angespanntem Arbeitsmarkt dürfte eine unmittelbare Weitergabe einer Mehrwertsteuererhöhung wahrscheinlicher sein als bei Unterauslastung der Kapazitäten. In die Bereinigung um Steuereffekte geht deshalb in der Regel ein gewisses Maß an subjektiven Einschätzungen ein.

Korrektur aber zwiespältig

Die Korrektur um Steuereffekte ist zudem grundsätzlich zwiespältig. Auf der einen Seite tragen Änderungen von Verbrauchsteuern erheblich zur Volatilität der gemessenen Inflationsrate bei. Sie haben im Vorhinein keinen Einfluss auf den mittelfristigen Trend, sofern nur Erstrundeneffekte akzeptiert werden. Bei der Kommunikation mit der Öffentlichkeit sollte deshalb auf ihren vorübergehenden Einfluss auf die Teuerungsrate hingewiesen werden. Auf der anderen Seite sind die Verbrauchsteuern in der Vergangenheit aber fast immer erhöht und nur in Einzelfällen gesenkt worden. Werden bei der Berechnung der Kerninflation die Steuereffekte herausgerechnet, dann resultiert daraus ein Inflationstrend, der über den Beobachtungszeitraum im Mittel zwangsläufig niedriger ist als der Durchschnitt der gemessenen Teuerung. Das bereinigte Preisniveau entfernt sich über die Zeit hin immer stärker vom amtlichen Index. Dauerhafte Abweichungen der Kerninflationsrate von der gemessenen Inflation sind aber ein Indiz dafür, dass dieser Indikator den Preistrend nicht richtig erfasst. Schließlich nehmen die privaten Haushalte die gesamte Teuerung wahr und müssen diese letztlich auch tragen, unabhängig davon, ob die Preise auf Grund einer fiskalischen Maßnahme oder anderer Einflüsse gestiegen sind. Ist das Ziel der Preisstabilität zudem über die gemessene Inflationsrate definiert, dann könnte eine zu starke Orientierung der Zentralbank an einer im Durchschnitt zu niedrigen Kerninflation zu Glaubwürdigkeitsproblemen führen.

12 Wird zur Berechnung einer Kernrate für mehrere Länder (z. B. für die Europäische Währungsunion) der Warenkorb sowohl in güterspezifischer als auch regionaler Hinsicht gegliedert, dann können auch getrimmte Mittelwerte Effekte einer Mehrwertsteuererhöhung in einem einzelnen Land identifizieren.

Zusammenfassende Würdigung

Unterscheidung zwischen transitorischen und permanenten Bewegungen schwierig

Die Verwendung von Kerninflationsraten entspringt dem starken Bedürfnis, Entwicklungen, die keinen bleibenden Effekt auf die Inflationsrate haben, aus der gemessenen Preissteigerungsrate herauszurechnen. Allerdings ist es häufig im Voraus schwierig auszumachen, welche Preisänderungen als transitorisch und welche als permanent einzustufen sind. Keine der vorgestellten Methoden zur Kalkulation von Kerninflationsraten kann diese Unsicherheit vollständig beheben. Vielmehr zeigt sich, dass nur all zu leicht temporäre Schwankungen mit permanenten Entwicklungen verwechselt werden oder umgekehrt zunächst als permanent angesehene Entwicklungen ex post betrachtet nur temporärer Natur sind. Kernraten sind deshalb nicht immer in der Lage, bestimmte Eigenschaften, die wünschenswert wären, zu erfüllen. Beispielsweise müssen sie nicht zwangsläufig einen glatteren Verlauf als die gemessene Inflation aufweisen. Zudem können sie nicht immer einen Beitrag zur Verbesserung von Inflationsprognosen erbringen. Nicht zuletzt ist bei ihrer Berechnung ein beträchtliches Maß an subjektiven Wahlmöglichkeiten gegeben.[13)]

Vor- und Nachteile von Kerninflationsraten

Kerninflationsraten können bei der Einschätzung des Inflationstrends allerdings durchaus nützlich sein, da sie die Aufdeckung von Sonderentwicklungen erleichtern. Zudem helfen sie, die Kommunikation der Notenbank mit der Öffentlichkeit zu verbessern. Sie sind ein Hilfsmittel, jedoch kein Allheilmittel, das jede transitorische Bewegung aus der gemessenen Inflationsrate extrahieren kann. Die temporären Preisschwankungen sind viel zu facettenreich, um sich durch eine einzige Methode erfassen zu lassen. Ein Ausweg wäre die Kombination verschiedener Ansätze. Allerdings kann die Bandbreite der berechneten Kernraten beträchtlich werden, was dann eher ein diffuses Bild erzeugt. Auf jeden Fall ist es notwendig, die Probleme bei den Methoden und die Grenzen, die ihnen gesetzt sind, zu kennen. Insgesamt spricht somit vieles für eine vorsichtige Handhabung von Kerninflationsraten im Rahmen einer breitangelegten Preisanalyse.

13 Eine detaillierte Analyse der verschiedenen Methoden findet sich in: Landau, B. (2000), a. a. O.

Anhang

Ausgewählte Ansätze zur Berechnung von Kerninflationsraten

Zur Illustration der den Berechnungsmethoden jeweils zu Grunde liegenden Grundidee wird ein hypothetischer Warenkorb angenommen, der acht Güterkomponenten enthält.[14)] Die Preise für diese Güter weisen zu einem bestimmten Zeitpunkt folgende Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr auf, die ihrer Größe nach in aufsteigender Reihenfolge geordnet sind.

14 Darstellung in Anlehnung an Laflèche, T. (1997), a.a.O.

Hypothetischer Warenkorb

Position	Komponente A	B	C	D	E	F	G	H
Veränderung in %	– 2,5	– 1,0	0,5	1,0	1,5	2,0	6,0	9,0
Gewicht 1)	0,10	0,10	0,15	0,10	0,15	0,25	0,10	0,05
Angaben für die Berechnung einer Kernrate mit modifizierten Gewichten								
Standardabweichung	1,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	4,00
1/Standardabweichung	1,00	1,00	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,25
Neues Gewicht	0,100	0,100	0,075	0,050	0,075	0,125	0,050	0,013
Normiertes Gewicht	0,170	0,170	0,128	0,085	0,128	0,213	0,085	0,021
Angaben für die Berechnung getrimmter Mittelwerte								
Kumuliertes Gewicht	0,10	0,20	0,35	0,45	0,60	0,85	0,95	1,00
Gewichte um 5 % von beiden Seiten getrimmt	0,05	0,10	0,15	0,10	0,15	0,25	0,10	0,00

1 Entspricht nicht dem Gewicht des Basisjahres, sondern der relativen Bedeutung im Warenkorb, das heißt, dem mit den relativen Preisänderungen fortgeschriebenen Gewicht der Basisperiode.

Deutsche Bundesbank

Der gewichtete arithmetische Durchschnitt und damit die gemessene Teuerungsrate berechnet sich als:

–2,5 x 0,1 –1,0 x 0,1 ..... + 6,0 x 0,1 + 9,0 x 0,05 = 1,6 %.

Zur Kalkulation einer Kerninflationsrate, bei der die Gewichte nach Maßgabe der relativen Preisvariabilität modifiziert werden, ist zunächst die Standardabweichung der relativen Preisänderung zu ermitteln (im Beispiel sind diese Werte vorgegeben). Zur Berechnung der neuen Gewichte werden die alten Gewichte sodann mit dem reziproken Wert ihrer Standardabweichung multipliziert und anschließend renormiert, damit die Summe der Gewichte wieder 1 entspricht. Der neue gewichtete Durchschnitt ist folglich:

–2,5 x 0,17 –1,0 x 0,17 ..... + 6,0 x 0,085 +
9,0 x 0,021 ≈ 0,9 %.

Die so berechnete Kerninflationsrate liegt damit um rund drei viertel Prozentpunkte unter der gemessenen Jahresrate.

Zur Berechnung anderer statistischer Maßgrößen empfiehlt es sich zunächst, die Gewichte des Warenkorbs zu kumulieren. Für die Kalkulation eines zum Beispiel 5 %-getrimmten Mittelwerts werden an beiden Enden der Verteilung jeweils 5 % abgeschnitten. Da im numerischen Beispiel die kleinste Vorjahresrate (– 2,5 %) ein Gewicht von 10 % im Warenkorb hat, muss sie teilweise eliminiert werden, indem ihr Gewicht auf 5 % herabgesetzt wird. Die höchste Rate im Beispiel (9,0 %) wird vollständig ausgeklammert. Anschließend ist ein neuer gewichteter Durchschnitt zu berechnen, der in einem letzten Schritt zwecks Normierung auf 1 durch die Summe der verbleibenden Gewichte (in diesem Fall 90 %) geteilt wird:

(–2,5 x 0,05 –1,0 x 0,1 ..... + 6,0 x 0,1)/0,9 ≈ 1,4 %.

Der gewichtete Median – ein weiterer Indikator zur Messung von Preistendenzen – ist die Veränderungsrate derjenigen Komponente, bei der das kumulierte Gewicht 50 % erreicht. Im vorliegenden Beispiel ist dies die fünfte Komponente, so dass die Kernrate nach dieser Methode 1,5 % beträgt.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze 6*
2. Außenwirtschaft 6*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren 7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang 8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) 10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems 14*

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva 16*
2. Passiva 18*

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland 20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen 24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland 26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland 28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 30*

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche 32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck 36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland 38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland 38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland 39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) 40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze 42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion 42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze 43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank 43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG 43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) 43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten 44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet 44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland 45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland 47*
9. Geldmarktsätze im Ausland 47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland 48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland 49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland 50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten 50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere 51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland 51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte 52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden 52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften 53*
5. Steuereinnahmen nach Arten 54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden 54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 57*
10. Verschuldung des Bundes 58*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten 59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit 59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 63*
5. Einzelhandelsumsätze 63*
6. Arbeitsmarkt 64*
7. Preise 65*
8. Einkommen der privaten Haushalte 66*
9. Tarif- und Effektivverdienste 66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern 69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen 70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 70*
6. Vermögensübertragungen 70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland 73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen 74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen 75*

Abkürzungen und Zeichen

p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
ts	teilweise geschätzte Zahl
...	Angabe fällt später an
.	Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3–Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)
Zeit	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1998 Aug.	8,1	4,6	4,9	.	.	.	.	.	4,6
Sept.	8,0	4,6	4,7	7,3	9,6	5,7	.	.	4,3
Okt.	7,8	4,5	5,0	7,3	9,5	5,0	.	.	4,2
Nov.	8,5	4,9	4,7	7,3	9,9	4,8	.	.	4,3
Dez.	9,2	6,0	4,7	7,3	9,7	4,3	.	.	4,0
1999 Jan.	14,7	7,8	5,8	8,1	10,8	5,3	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,6	6,5	5,2	7,6	10,0	4,9	3,12	3,09	3,9
März	11,7	6,8	5,4	7,8	10,1	4,9	2,93	3,05	4,2
April	11,5	6,3	5,2	7,4	9,9	5,8	2,71	2,70	4,0
Mai	12,1	6,4	5,4	8,0	10,5	5,2	2,55	2,58	4,2
Juni	11,5	6,3	5,5	8,0	11,1	5,2	2,56	2,63	4,5
Juli	14,0	7,7	5,8	7,9	11,0	5,4	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,0	11,1	5,4	2,44	2,70	5,0
Sept.	12,8	6,9	5,9	8,0	10,6	5,5	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,0	5,6	8,1	10,6	6,8	2,50	3,38	5,5
Nov.	11,7	6,3	6,1	8,5	11,0	7,2	2,94	3,47	5,2
Dez.	9,8	5,1	6,2	8,2	10,5	7,8	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	9,0	4,0	5,2	7,4	9,5	7,2	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,4	5,1	6,2	8,0	10,5	7,3	3,28	3,54	5,7
März	...	...	...	...	...	...	3,51	3,75	5,5

1 Quelle: EZB. — **2** Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — **3** Euro OverNight Index Average. — **4** Euro Interbank Offered Rate. — **5** Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — **6** BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft *

	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 1)						effektiver Wechselkurs	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven	Dollarkurs	nominal	real
Zeit	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-$	1. Vj. 1999=100	
1998 Aug.	+ 3 396	+ 9 047	+ 4 330	– 7 607	+ 10 261	+ 3 690	– 2 015	.	102,2	102,3
Sept.	– 283	+ 7 936	– 37 198	– 6 472	– 12 337	– 22 913	+ 4 524	.	104,6	104,3
Okt.	+ 2 927	+ 10 575	– 9 741	– 17 970	– 33 583	+ 44 752	– 2 940	.	105,7	105,2
Nov.	+ 3 582	+ 10 182	+ 7 351	– 35 332	+ 723	+ 47 809	– 5 849	.	103,6	103,2
Dez.	+ 5 323	+ 10 273	– 33 785	– 3 193	– 12 169	– 33 866	+ 15 443	.	103,4	103,2
1999 Jan.	– 2 370	+ 4 799	+ 399	– 4 741	+ 6 944	+ 324	– 2 128	1,1608	102,0	101,8
Febr.	+ 2 289	+ 6 921	+ 6 783	– 6 195	– 26 814	+ 34 836	+ 4 956	1,1208	99,9	99,9
März	+ 6 436	+ 9 793	– 40 308	– 4 623	– 36 215	– 2 128	+ 2 658	1,0883	98,3	98,3
April	+ 4 756	+ 7 980	– 5 078	– 14 562	+ 17 040	– 9 337	+ 1 781	1,0704	97,1	96,9
Mai	– 1 549	+ 5 852	– 11 013	– 19 125	– 32 432	+ 36 997	+ 3 547	1,0628	96,6	96,5
Juni	+ 5 377	+ 11 008	– 12 168	– 18 905	+ 7 757	– 2 325	+ 1 305	1,0378	94,7	94,7
Juli	+ 6 428	+ 14 589	– 24 420	– 9 842	– 2 307	– 11 469	– 803	1,0353	94,8	95,2
Aug.	+ 1 276	+ 6 488	+ 27 165	– 7 230	+ 13 881	+ 20 027	+ 486	1,0604	95,4	95,6
Sept.	– 3 184	+ 5 563	– 9 456	– 6 267	+ 19 702	– 24 627	+ 1 735	1,0501	93,6	93,4
Okt.	+ 1 006	+ 10 174	+ 12 045	– 11 582	– 15 861	+ 39 407	+ 81	1,0706	94,4	94,2
Nov.	+ 2 243	+ 8 338	– 574	– 17 520	+ 19 617	– 3 227	+ 556	1,0338	92,0	92,0
Dez.	+ 1 643	+ 8 421	– 6 084	– 26 648	+ 6 596	+ 14 728	– 760	1,0110	90,1	90,4
2000 Jan.	– 6 580	+ 917	+ 17 107	+ 2 019	– 18 818	+ 35 527	– 1 621	1,0137	90,2	90,7
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	0,9834	89,2	89,6
März	...	...	...	...	...	...	...	0,9643	87,7	88,0

***** Quelle: Europäische Zentralbank. — **1** Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — **2** Einschließlich Finanzderivate.

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
	Reales Bruttoinlandsprodukt [1]											
1997	3,5	1,5	6,3	2,0	10,7	1,8	7,3	3,8	2,5	3,5	3,8	2,3
1998	2,7	2,2	5,0	3,4	8,9	1,5	5,0	3,7	3,3	3,5	4,0	2,8
1999	2,5	1,5	3,5	2,7	...	1,4	4,9	3,5	...	...	3,7	2,3
1998 3.Vj.	2,2	2,0	4,1	3,4	10,3	1,5		3,0	3,0	3,4	4,0	2,6
4.Vj.	0,9	1,9	4,4	2,9	6,7	0,3		3,3	1,7	2,8	3,4	2,0
1999 1.Vj.	1,0	0,8	3,9	2,4	9,0	0,5		3,0	1,2	...	3,4	1,8
2.Vj.	1,4	1,3	3,7	2,4	7,8	1,0		3,1	1,7	...	3,7	1,9
3.Vj.	3,2	1,5	3,0	2,9	...	1,8		3,6	...	...	3,9	2,4
4.Vj.	4,5	2,3	3,5	3,2	...	2,3		4,3	...	...	4,0	3,0
	Industrieproduktion [1] [2]											
1997	4,7	3,5	9,2	3,9	15,3	3,8	5,8	3,1	6,4	2,6	6,8	4,4
1998	3,4	4,2	7,9	4,6	15,7	1,2	– 0,1	1,4	8,2	5,7	5,4	4,2
1999	0,1	r) 1,6	5,5	2,1	...	– 0,1	...	0,4	5,5	2,9	2,6	1,8
1998 3.Vj.	2,1	4,4	7,7	3,6	15,6	0,5	– 7,3	1,5	8,9	6,8	5,2	4,0
4.Vj.	1,7	1,5	4,4	2,3	15,3	– 2,7	– 8,9	0,1	5,9	4,2	3,0	1,6
1999 1.Vj.	– 1,5	r) – 0,4	5,8	0,9	9,1	– 1,6	3,5	– 0,4	3,2	3,1	1,3	0,5
2.Vj.	– 1,2	r) 0,8	5,2	1,3	7,9	– 2,9	5,6	– 0,2	4,5	2,4	2,4	0,6
3.Vj.	1,5	r) 2,0	3,8	2,8	...	1,4	22,9	0,7	4,3	2,8	3,5	2,4
4.Vj.	1,6	r) 3,7	7,0	3,6	...	3,4	...	1,3	9,4	3,3	3,4	3,9
	Kapazitätsauslastung in der Industrie [3]											
1997	81,4	83,2	87,2	82,3	75,9	76,4	82,4	84,4	82,0	80,9	78,3	81,0
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	83,0
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
1998 4.Vj.	82,3	85,4	87,2	85,0	77,6	77,3	88,2	84,6	82,7	81,4	80,6	82,8
1999 1.Vj.	79,6	84,3	85,1	86,0	73,1	76,0	85,5	84,1	82,0	81,2	80,8	82,0
2.Vj.	80,8	83,7	86,5	84,7	73,2	76,3	83,1	84,3	81,4	80,2	80,0	81,8
3.Vj.	81,5	83,6	86,4	85,5	78,4	75,9	84,6	83,8	81,1	80,5	79,5	81,6
4.Vj.	81,5	84,2	86,4	84,9	78,8	75,8	86,3	83,9	83,1	81,1	78,5	81,9
2000 1.Vj.	82,9	85,0	87,0	86,0	76,5	77,4	86,8	84,7	83,3	81,7	80,8	82,9
	Arbeitslosenquote [4]											
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,9	11,7	2,7	5,2	4,4	6,8	20,8	11,5
1998	9,5	9,4	11,4	11,8	7,6	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,9
1999	9,0	8,7	10,2	11,3	5,8	11,3	2,3	3,3	3,7	4,5	15,9	10,0
1999 Juli	9,0	8,7	10,0	11,3	5,8	11,3	2,3	3,4	3,7	4,6	15,7	9,9
Aug.	9,1	8,7	10,0	11,3	5,7	11,3	2,3	3,3	3,7	4,4	15,7	9,9
Sept.	9,0	8,8	10,0	11,1	5,6	11,2	2,3	3,2	3,6	4,3	15,5	9,8
Okt.	8,9	8,7	10,0	10,9	5,4	11,1	2,2	2,9	3,6	4,2	15,2	9,7
Nov.	8,8	8,7	10,1	10,8	5,3	11,1	2,2	2,7	3,6	4,1	15,3	9,7
Dez.	8,7	8,6	10,3	10,6	5,2	11,2	2,2	2,8	3,6	4,1	15,2	9,6
2000 Jan.	8,7	8,5	10,4	10,5	5,1	11,2	2,2	2,7	3,6	4,1	15,1	9,5
Febr.	8,6	8,4	10,5	10,4	5,1	...	2,2	...	3,5	4,2	15,2	9,5
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex [1]											
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
1999 Aug.	0,9	0,7	1,3	0,5	2,4	1,6	1,4	2,5	0,5	1,8	2,3	1,2
Sept.	1,3	0,8	1,4	0,6	2,6	1,9	1,6	2,0	0,6	1,9	2,5	1,2
Okt.	1,4	0,9	1,6	0,8	2,8	1,9	1,9	1,8	0,8	1,8	2,4	1,4
Nov.	1,6	1,0	1,9	1,0	3,0	2,0	1,9	2,0	1,0	1,9	2,7	1,5
Dez.	2,1	1,4	2,2	1,4	3,9	2,1	2,3	1,9	1,7	1,7	2,8	1,7
2000 Jan.	1,8	1,9	2,3	1,7	4,4	2,2	3,5	1,6	1,4	1,9	2,9	1,9
Febr.	2,1	2,1	2,7	1,5	4,6	2,4	2,6	1,5	2,0	1,6	3,0	2,0
März	2,5	2,1	3,2	1,7	5,0	2,6	3,0	1,6	2,0	1,4	3,0	2,1
	Staatlicher Finanzierungssaldo [5]											
1997	– 2,0	– 2,6	– 1,5	– 3,0	0,8	– 2,7	3,6	– 1,2	– 1,9	– 2,6	– 3,2	– 2,6
1998	– 1,0	– 1,7	1,3	– 2,7	2,1	– 2,8	3,2	– 0,8	– 2,5	– 2,1	– 2,6	– 2,0
1999	– 0,9	6) – 1,1	2,3	– 1,8	2,0	– 1,9	2,4	0,5	– 2,0	– 2,0	– 1,1	– 1,2
	Staatliche Verschuldung [5]											
1997	123,0	60,9	54,1	59,0	65,3	119,8	6,0	70,3	63,9	60,3	66,7	74,6
1998	117,4	60,7	49,0	59,3	55,6	116,3	6,4	67,0	63,5	56,5	64,9	73,0
1999	114,4	6) 61,0	47,1	58,6	52,4	114,9	6,2	63,8	64,9	56,8	63,5	72,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — **1** Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — **2** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — **3** Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — **4** Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — **5** In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — **6** Ergebnis VGR März 2000.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
		Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte									
	insgesamt	zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere	insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen
	Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1998 Sept.	47,9	51,8	5,5	– 4,0	– 8,8	2,7	55,7	53,0	22,3	0,9	– 0,6	13,8	8,2
Okt.	49,6	37,9	4,8	11,7	7,5	– 61,9	– 18,1	43,8	– 18,7	– 4,1	– 0,2	– 11,1	– 3,3
Nov.	58,7	57,7	8,1	1,0	– 5,3	– 18,1	20,8	38,9	5,8	– 5,9	0,4	13,1	– 1,9
Dez.	40,4	72,3	8,0	– 31,9	– 32,1	– 20,6	–100,9	– 80,3	17,9	9,9	5,5	6,0	– 3,5
1999 Jan.	102,4	91,1	14,4	11,3	12,6	– 35,8	120,7	156,5	36,1	1,3	– 1,1	25,7	10,3
Febr.	15,1	– 0,6	0,5	15,7	15,7	– 52,7	–114,2	– 61,5	13,1	4,1	– 1,3	11,0	– 0,8
März	84,4	63,5	21,0	20,9	24,1	– 2,6	52,9	55,6	21,6	4,7	– 0,8	5,3	12,5
April	29,1	39,4	18,2	– 10,3	– 1,6	– 13,3	– 6,8	6,6	25,1	1,7	– 2,2	14,3	11,2
Mai	67,8	51,1	19,6	16,7	16,6	– 39,7	– 58,0	– 18,3	4,1	– 2,7	– 3,6	4,5	5,9
Juni	74,9	89,7	– 4,9	– 14,8	– 21,4	17,7	125,7	107,9	27,0	9,3	– 1,0	5,6	13,1
Juli	19,4	38,6	0,8	– 19,2	– 11,2	10,2	– 35,3	– 45,5	12,5	5,2	– 2,3	4,5	5,0
Aug.	0,4	0,7	6,4	– 0,3	3,8	– 37,1	– 42,1	– 5,0	8,6	5,7	– 0,9	4,0	– 0,3
Sept.	51,7	30,8	– 10,6	20,9	15,8	18,8	23,1	4,3	27,4	2,3	0,2	19,6	5,4
Okt.	63,1	42,3	– 0,7	20,8	11,7	– 35,5	19,0	54,5	24,9	6,1	– 0,6	12,6	6,9
Nov.	92,3	82,8	22,0	9,5	– 3,2	– 11,7	20,6	32,2	18,4	8,1	0,1	6,2	4,0
Dez.	16,5	51,2	11,4	– 34,8	– 25,1	9,1	– 76,8	– 85,9	39,0	13,2	2,1	– 3,4	27,1
2000 Jan.	51,3	47,7	5,5	3,6	11,4	– 47,1	23,9	70,9	18,7	1,7	– 0,9	– 2,1	20,0
Febr.	63,3	53,6	17,3	9,7	14,5	8,0	29,7	21,7	17,7	1,2	1,0	12,2	3,4
	Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1998 Sept.	7,4	16,0	0,1	– 8,6	– 6,4	3,8	2,8	– 1,0	7,5	– 1,2	– 0,6	9,4	– 0,1
Okt.	24,7	10,4	2,2	14,3	11,0	– 21,9	– 2,2	19,7	– 9,9	– 2,2	– 0,2	– 8,7	1,2
Nov.	27,9	19,8	8,6	8,1	6,3	4,6	21,7	17,0	3,8	– 2,1	0,2	4,5	1,1
Dez.	41,2	51,8	11,4	– 10,6	– 15,6	– 7,8	– 3,5	4,3	– 1,3	– 3,3	5,4	– 3,9	0,5
1999 Jan.	20,5	16,8	– 0,7	3,7	0,1	– 20,4	13,3	33,7	18,9	3,8	– 1,3	15,8	0,5
Febr.	11,6	5,7	0,8	6,0	1,4	– 26,0	– 35,1	– 9,1	14,6	3,3	– 1,7	9,7	3,3
März	30,2	28,5	19,3	1,8	3,6	24,3	28,7	4,4	10,4	3,3	– 0,5	3,9	3,7
April	15,6	12,4	7,8	3,2	6,6	– 2,4	6,8	9,2	13,1	0,1	– 2,3	10,8	4,5
Mai	27,6	13,1	5,1	14,5	15,1	– 15,9	– 9,9	6,0	1,4	– 1,4	– 3,5	2,5	3,7
Juni	– 3,4	4,8	– 16,9	– 8,2	– 10,8	21,8	17,6	– 4,2	5,3	2,6	– 1,6	1,5	2,8
Juli	7,8	5,8	0,5	1,9	3,0	22,6	24,7	2,0	5,3	2,7	– 2,1	3,5	1,2
Aug.	4,4	6,2	1,4	– 1,8	– 1,0	– 27,0	– 13,3	13,8	8,2	3,1	– 0,9	5,5	0,4
Sept.	23,9	15,5	1,7	8,4	8,0	5,5	0,1	– 5,5	19,8	1,9	0,7	15,8	1,4
Okt.	27,3	10,5	0,5	16,8	6,3	– 10,3	2,5	12,8	5,0	2,0	– 0,6	1,3	2,2
Nov.	23,1	18,7	5,7	4,4	0,9	– 23,8	1,4	25,2	10,2	3,3	0,1	5,6	1,1
Dez.	18,3	30,8	11,2	– 12,5	– 5,2	– 5,7	– 1,8	3,9	4,4	3,4	2,1	– 5,1	4,1
2000 Jan.	20,6	8,2	1,6	12,4	10,7	– 15,1	3,1	18,2	– 3,1	2,5	– 0,9	– 7,1	2,3
Febr.	14,9	13,8	5,7	1,1	5,8	4,5	17,4	12,9	6,3	1,8	1,0	2,7	0,8
	Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1998 Sept.	14,5	31,3	0,3	– 16,8	– 12,5	7,4	5,5	– 1,9	14,7	– 2,3	– 1,2	18,4	– 0,3
Okt.	48,3	20,3	4,2	28,0	21,5	– 42,9	– 4,4	38,5	– 19,3	– 4,2	– 0,4	– 17,1	2,4
Nov.	54,6	38,7	16,8	15,9	12,3	9,1	42,4	33,3	7,3	– 4,2	0,5	8,9	2,2
Dez.	80,5	101,3	22,2	– 20,8	– 30,5	– 15,2	– 6,8	8,5	– 2,6	– 6,5	10,6	– 7,6	1,0
1999 Jan.	40,1	32,8	– 1,3	7,3	0,2	– 39,8	26,1	65,9	36,9	7,4	– 2,6	30,9	1,1
Febr.	22,7	11,1	1,6	11,7	2,7	– 50,9	– 68,6	– 17,7	28,6	6,4	– 3,3	19,0	6,5
März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	47,6	56,1	8,6	20,3	6,4	– 1,0	7,6	7,3
April	30,5	24,3	15,2	6,2	12,9	– 4,6	13,3	18,0	25,7	0,2	– 4,5	21,1	8,9
Mai	54,0	25,7	9,9	28,3	29,6	– 31,2	– 19,4	11,8	2,7	– 2,7	– 6,8	4,9	7,3
Juni	– 6,6	9,5	– 33,1	– 16,1	– 21,0	42,6	34,4	– 8,3	10,3	5,0	– 3,2	3,0	5,5
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,3	48,2	4,0	10,3	5,3	– 4,1	6,9	2,3
Aug.	8,6	12,1	2,6	– 3,5	– 2,0	– 52,9	– 25,9	26,9	16,0	6,0	– 1,7	10,8	0,9
Sept.	46,8	30,3	3,3	16,5	15,6	10,8	0,2	– 10,7	38,6	3,6	1,4	30,9	2,7
Okt.	53,3	20,5	1,0	32,8	12,3	– 20,2	4,8	25,0	9,7	4,0	– 1,2	2,6	4,4
Nov.	45,2	36,6	11,2	8,6	1,7	– 46,6	2,7	49,3	19,9	6,5	0,3	11,0	2,2
Dez.	35,7	60,2	21,8	– 24,5	– 10,2	– 11,1	– 3,5	7,6	8,6	6,6	4,1	– 10,1	8,0
2000 Jan.	40,4	16,1	3,2	24,3	20,9	– 29,5	6,0	35,6	– 6,1	4,9	– 1,7	– 13,8	4,6
Febr.	29,2	27,1	11,2	2,1	11,3	8,8	34,1	25,3	12,4	3,5	2,0	5,4	1,5

***** Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — **1** Quelle: EZB. — **2** Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — **3** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — **4** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **5** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — **6** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — **7** Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — **8** Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — **9** Die

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 8)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 9) insgesamt	Geldmenge M2 zusammen	Geldmenge M1 zusammen	Bargeldumlauf 10)	täglich fällige Einlagen 11)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 11) 12)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 11) 13)	Repogeschäfte 14)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	Zeit
												Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)
– 8,1	33,3	3,2	11,9	23,3	– 3,3	26,6	– 11,6	0,1	3,9	– 5,0	– 7,6	1998 Sept.
– 1,3	– 21,1	28,8	12,9	2,1	1,5	0,6	7,1	3,8	10,8	4,7	0,5	Okt.
– 6,9	16,8	25,0	45,1	47,2	0,9	46,3	– 2,8	0,7	– 20,0	3,1	– 3,2	Nov.
1,5	– 71,8	72,3	132,4	75,4	9,2	66,2	19,0	38,0	– 25,1	– 24,7	– 10,2	Dez.
– 5,3	– 4,1	39,9	33,1	21,0	– 9,2	30,3	– 3,2	15,3	– 1,4	13,6	– 5,5	1999 Jan.
8,8	– 43,0	– 16,5	– 45,3	– 31,6	– 0,4	– 31,2	– 16,3	2,6	12,6	15,1	1,1	Febr.
– 7,6	52,3	15,3	14,9	19,2	4,7	14,5	– 1,7	– 2,6	– 5,6	6,4	– 0,4	März
– 17,4	– 25,7	33,8	18,5	13,8	2,1	11,7	– 0,4	5,0	– 6,6	20,9	1,1	April
5,0	– 12,5	31,5	25,0	30,4	1,7	28,7	– 10,2	4,7	0,8	1,4	4,4	Mai
4,4	40,2	21,0	24,3	42,3	2,4	39,8	– 23,8	5,8	– 6,0	1,3	1,4	Juni
9,8	– 6,0	13,3	21,0	1,7	8,0	– 6,3	14,4	4,8	– 2,8	– 7,8	2,9	Juli
2,7	– 26,9	– 21,2	– 34,3	– 36,1	– 5,5	– 30,6	2,0	– 0,1	– 1,1	13,1	1,0	Aug.
– 4,7	33,5	14,3	9,0	25,4	0,9	24,5	– 13,9	– 2,5	– 2,0	6,5	0,8	Sept.
1,8	– 16,8	17,6	16,1	5,8	2,2	3,5	12,7	– 2,4	– 3,2	6,6	– 1,8	Okt.
11,2	6,5	44,6	24,9	32,6	0,5	32,1	– 2,5	– 5,2	1,1	17,8	0,8	Nov.
– 2,7	– 93,2	82,5	91,9	49,9	19,6	30,3	19,6	22,4	– 13,4	– 5,1	9,1	Dez.
– 8,8	– 5,5	– 0,2	– 9,7	9,4	– 16,9	26,4	– 17,8	– 1,4	10,7	1,0	– 2,2	2000 Jan.
11,3	16,9	25,3	– 2,0	– 11,3	– 1,9	– 9,4	16,8	– 7,5	4,4	18,8	4,0	Febr.
												Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)
0,1	5,2	– 1,6	– 1,5	2,0	– 1,7	3,6	– 3,1	– 0,3	–	0,0	– 0,2	1998 Sept.
– 0,4	0,3	12,8	11,4	8,0	0,4	7,7	1,7	1,7	–	0,8	0,6	Okt.
0,2	– 0,9	29,4	27,7	26,2	1,1	25,1	– 0,1	1,6	–	2,2	– 0,4	Nov.
1,6	– 14,8	47,9	50,3	12,1	0,7	11,3	23,0	15,3	–	– 2,6	0,2	Dez.
0,9	– 18,1	– 1,5	– 0,6	– 9,1	– 2,5	– 6,5	6,4	2,1	0,1	– 2,1	1,1	1999 Jan.
0,9	– 36,8	6,9	2,9	2,0	0,3	1,7	– 1,9	2,8	0,5	2,5	1,0	Febr.
– 1,0	44,7	0,4	– 3,4	– 1,4	2,4	– 3,8	0,2	– 2,2	– 0,2	2,1	1,9	März
0,1	– 8,3	8,4	3,1	7,6	0,4	7,2	– 5,5	1,1	– 0,5	3,4	2,3	April
0,0	– 12,1	22,4	13,9	11,8	– 0,1	11,9	– 0,1	2,2	0,2	3,5	4,8	Mai
1,1	10,2	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	– 6,2	– 1,0	0,1	2,1	– 3,4	Juni
– 0,6	29,4	– 3,6	– 3,1	– 4,6	1,6	– 6,2	2,1	– 0,6	– 0,6	– 0,8	0,9	Juli
0,5	– 34,3	3,0	– 0,8	– 1,0	– 1,0	0,0	1,8	– 1,6	0,5	4,7	– 1,4	Aug.
– 0,4	2,0	8,1	1,8	6,0	0,3	5,7	– 2,6	– 1,5	– 0,4	4,9	1,9	Sept.
0,7	2,2	9,1	5,4	0,8	0,2	0,6	6,1	– 1,5	0,7	2,1	0,9	Okt.
– 0,4	– 47,3	36,8	25,4	27,8	1,2	26,6	0,8	– 3,2	– 0,1	13,0	– 1,4	Nov.
0,1	– 13,3	21,3	16,9	– 6,7	4,8	– 11,6	14,0	9,7	0,3	1,9	2,2	Dez.
– 1,2	25,9	– 15,9	– 12,6	2,0	– 5,0	6,9	– 10,3	– 4,3	– 0,1	– 4,8	1,5	2000 Jan.
0,8	4,8	7,5	1,7	4,7	– 0,7	5,4	2,0	– 5,0	– 0,8	5,0	1,6	Febr.
												Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)
0,2	10,3	– 3,2	– 2,8	3,8	– 3,3	7,1	– 6,1	– 0,6	–	0,0	– 0,4	1998 Sept.
– 0,8	0,5	25,0	22,2	15,7	0,7	15,0	3,3	3,3	–	1,5	1,2	Okt.
0,4	– 1,7	57,6	54,2	51,3	2,1	49,2	– 0,2	3,1	–	4,2	– 0,8	Nov.
3,1	– 28,9	93,7	98,3	23,6	1,4	22,2	44,9	29,9	–	– 5,0	0,4	Dez.
1,7	– 35,4	– 3,0	– 1,1	– 17,7	– 5,0	– 12,8	12,6	4,0	0,2	– 4,1	2,1	1999 Jan.
1,7	– 71,9	13,5	5,6	4,0	0,6	3,4	– 3,8	5,5	1,0	4,9	2,0	Febr.
– 1,9	87,4	0,9	– 6,6	– 2,8	4,6	– 7,4	0,4	– 4,2	– 0,3	4,1	3,6	März
0,1	– 16,2	16,3	6,2	14,9	0,7	14,2	– 10,8	2,1	– 1,0	6,7	4,5	April
0,0	– 23,6	43,8	27,2	23,1	– 0,2	23,3	– 0,2	4,2	0,4	6,9	9,4	Mai
2,2	19,9	3,6	5,9	20,1	0,2	19,9	– 12,2	– 2,0	0,2	4,1	– 6,6	Juni
– 1,2	57,4	– 7,1	– 6,1	– 9,0	3,1	– 12,1	4,2	– 1,2	– 1,1	– 1,7	1,7	Juli
1,0	– 67,2	5,9	– 1,6	– 2,0	– 2,0	0,0	3,4	– 3,1	1,1	9,1	– 2,7	Aug.
– 0,7	3,9	15,8	3,5	11,7	0,5	11,2	– 5,2	– 3,0	– 0,9	9,5	3,6	Sept.
1,3	4,3	17,8	10,5	1,5	0,4	1,1	11,9	– 2,9	1,3	4,2	1,8	Okt.
– 0,8	– 92,5	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	1,6	– 6,3	– 0,3	25,3	– 2,7	Nov.
0,3	– 25,9	41,7	33,1	– 13,2	9,4	– 22,6	27,4	18,9	0,6	3,7	4,3	Dez.
– 2,4	50,6	– 31,2	– 24,6	3,9	– 9,7	13,6	– 20,2	– 8,3	– 0,2	– 9,3	3,0	2000 Jan.
1,6	9,3	14,7	3,3	9,2	– 1,4	10,6	3,9	– 9,8	– 1,6	9,7	3,2	Febr.

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — **10** Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — **11** Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — **12** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — **13** In Deutschland nur Spareinlagen. — **14** Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Aktiva 3)									
		Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
			zusammen	Buchkredite 4)	Schuldverschreibungen 5)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite 4)	Schuldverschreibungen 6)		
	Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)										
1998 Sept.	10 512,7	7 482,0	5 432,9	4 960,7	198,0	274,2	2 049,1	830,9	1 218,1	1 980,1	1 050,6
Okt.	10 548,2	7 533,0	5 471,1	4 993,8	203,0	274,3	2 061,9	835,2	1 226,7	1 968,6	1 046,6
Nov.	10 668,8	7 590,0	5 526,9	5 041,3	196,7	288,8	2 063,1	841,5	1 221,6	2 008,4	1 070,4
Dez.	10 564,4	7 619,7	5 589,6	5 095,9	189,2	304,5	2 030,1	841,6	1 188,5	1 902,2	1 042,4
1999 Jan.	10 933,9	7 669,7	5 640,0	5 110,1	209,8	320,0	2 029,8	839,4	1 190,4	2 047,8	1 216,4
Febr.	10 878,4	7 687,7	5 641,9	5 111,3	203,9	326,8	2 045,8	839,6	1 206,2	1 958,8	1 231,8
März	10 967,0	7 761,6	5 702,5	5 158,3	197,2	347,0	2 059,1	837,2	1 221,9	2 053,6	1 151,9
April	10 969,7	7 791,3	5 741,9	5 179,5	202,6	359,9	2 049,4	830,0	1 219,4	2 058,4	1 119,9
Mai	10 976,7	7 860,2	5 794,0	5 211,8	208,9	373,3	2 066,2	830,2	1 236,0	2 009,4	1 107,0
Juni	11 220,8	7 935,6	5 883,3	5 305,2	213,5	364,5	2 052,3	836,9	1 215,5	2 145,4	1 139,8
Juli	11 166,3	7 951,6	5 918,8	5 340,2	216,9	361,7	2 032,8	828,8	1 204,0	2 082,2	1 132,5
Aug.	11 123,1	7 953,7	5 920,7	5 335,2	225,0	360,4	2 033,0	824,8	1 208,2	2 056,0	1 113,5
Sept.	11 186,1	8 004,1	5 949,9	5 375,1	218,5	356,3	2 054,2	829,8	1 224,4	2 081,2	1 100,7
Okt.	11 325,4	8 071,3	5 995,7	5 421,3	216,6	357,8	2 075,6	839,1	1 236,5	2 119,1	1 135,0
Nov.	11 544,2	8 168,9	6 082,8	5 486,0	224,2	372,7	2 086,1	852,1	1 234,0	2 175,2	1 200,1
Dez.	11 538,0	8 192,1	6 135,9	5 522,1	222,0	391,8	2 056,2	842,1	1 214,1	2 103,5	1 242,4
2000 Jan.	11 651,6	8 241,7	6 184,6	5 565,5	223,5	395,6	2 057,2	834,4	1 222,8	2 146,6	1 263,2
Febr.	11 777,0	8 304,8	6 241,0	5 601,7	228,8	410,5	2 063,8	829,6	1 234,2	2 185,8	1 286,4
	Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)										
1998 Sept.	3 577,7	2 894,5	2 181,2	1 998,2	43,3	139,7	713,3	492,6	220,7	519,6	163,6
Okt.	3 603,7	2 919,8	2 191,8	2 006,7	44,7	140,4	728,0	496,0	232,0	518,0	166,0
Nov.	3 660,6	2 948,0	2 211,8	2 018,1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	543,9	168,8
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2
1999 Jan.	3 673,8	2 940,8	2 235,5	2 010,4	48,5	176,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,1
Febr.	3 657,5	2 953,3	2 241,9	2 016,0	46,5	179,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,2
März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0
	Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)										
1998 Sept.	6 997,4	5 661,2	4 266,0	3 908,2	84,7	273,1	1 395,1	963,5	431,6	1 016,2	320,0
Okt.	7 048,3	5 710,6	4 286,8	3 924,8	87,4	274,7	1 423,7	970,0	453,7	1 013,1	324,6
Nov.	7 159,6	5 765,7	4 325,9	3 947,1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 063,8	330,1
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0
1999 Jan.	7 185,4	5 751,7	4 372,2	3 932,1	94,9	345,3	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	336,6
Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7	3 943,0	91,0	350,8	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	338,8
März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,1
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1 414,5	991,0	423,4	1 162,2	349,6
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1 431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0
Okt.	7 583,3	6 043,3	4 579,0	4 098,8	93,1	387,1	1 464,2	1 012,6	451,6	1 180,5	359,5
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178,0	89,3	426,7	1 471,4	1 008,0	463,5	1 210,0	384,8
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3

***** Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — **1** Quelle: EZB. — **2** Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — **3** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — **4** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — **5** Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — **6** Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — **7** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)										
	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)									
			Unternehmen und Privatpersonen							
					mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)		
Bargeld-umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)
311,8	4 676,7	4 372,0	4 383,2	1 230,3	747,4	90,3	974,6	1 132,2	208,2	1998 Sept.
313,3	4 684,3	4 380,6	4 391,9	1 231,2	755,2	90,3	971,0	1 136,1	208,0	Okt.
314,2	4 718,6	4 419,2	4 427,7	1 274,2	756,5	86,5	965,3	1 136,7	208,4	Nov.
323,4	4 848,8	4 553,4	4 551,8	1 337,6	768,3	83,2	978,5	1 170,6	213,5	Dez.
313,2	4 843,7	4 558,2	4 584,9	1 364,9	769,7	73,8	1 068,6	1 185,5	122,4	1999 Jan.
312,8	4 823,8	4 532,8	4 555,6	1 338,0	756,5	71,9	1 080,3	1 187,9	121,1	Febr.
317,4	4 824,4	4 540,2	4 573,6	1 349,8	759,7	72,0	1 085,7	1 186,1	120,2	März
319,5	4 827,7	4 555,9	4 589,7	1 360,1	759,8	72,0	1 088,2	1 191,6	117,9	April
321,2	4 852,8	4 575,4	4 606,9	1 392,2	746,9	72,0	1 085,7	1 195,6	114,4	Mai
323,7	4 893,7	4 609,4	4 641,5	1 436,5	722,6	72,6	1 095,4	1 201,1	113,4	Juni
331,7	4 910,2	4 617,3	4 651,0	1 425,0	734,7	74,2	1 100,5	1 205,5	111,1	Juli
326,2	4 891,9	4 591,2	4 627,9	1 395,8	735,9	73,8	1 106,6	1 205,5	110,2	Aug.
327,1	4 901,4	4 609,1	4 642,7	1 424,6	725,9	70,6	1 108,4	1 202,7	110,4	Sept.
329,4	4 922,6	4 625,8	4 661,0	1 425,6	740,5	71,5	1 113,7	1 199,9	109,8	Okt.
329,9	4 971,4	4 657,7	4 691,3	1 456,4	736,4	71,5	1 122,5	1 194,7	109,8	Nov.
349,7	5 046,5	4 740,5	4 766,7	1 485,1	748,6	74,9	1 135,3	1 210,8	111,9	Dez.
332,8	5 048,6	4 745,1	4 778,0	1 510,8	734,2	75,4	1 137,1	1 209,6	111,0	2000 Jan.
330,9	5 064,8	4 750,6	4 781,2	1 504,7	747,3	75,4	1 139,5	1 202,3	112,0	Febr.
										Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)
121,6	1 882,6	1 795,3	1 740,2	335,6	185,5	12,4	519,2	480,2	207,3	1998 Sept.
121,9	1 891,0	1 803,9	1 750,2	342,8	187,9	12,9	517,6	482,0	207,1	Okt.
123,0	1 916,4	1 830,1	1 772,4	366,7	186,0	13,2	515,4	483,7	207,3	Nov.
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	Dez.
120,2	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6	110,6	Dez.
125,3	2 006,0	1 921,9	1 886,4	421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,1	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.
										Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)
237,8	3 682,1	3 511,4	3 403,6	656,5	362,9	24,2	1 015,5	939,2	405,4	1998 Sept.
238,5	3 698,5	3 528,1	3 423,1	670,4	367,4	25,3	1 012,3	942,7	405,0	Okt.
240,6	3 748,2	3 579,4	3 466,4	717,3	363,7	25,9	1 008,1	946,0	405,4	Nov.
242,0	3 851,9	3 678,8	3 560,1	736,0	397,3	25,9	1 009,1	976,5	415,3	Dez.
235,1	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.
235,7	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.
242,6	3 831,8	3 666,7	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.
243,0	3 847,0	3 678,7	3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.
254,8	3 936,9	3 770,5	3 691,5	807,0	407,3	18,8	1 253,1	988,9	216,3	Dez.
245,1	3 923,5	3 758,9	3 689,5	824,5	392,4	19,4	1 258,0	980,7	214,6	2000 Jan.
243,7	3 935,8	3 771,6	3 700,4	835,2	394,1	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.

weitergegebenen Wechseln. — **8** Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — **9** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **10** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — **11** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — **12** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — **13** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — **14** In Deutschland nur Spareinlagen. — **15** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva										
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt-fondsanteile und Geld-marktpapiere (netto) 10) 11)
	öffentliche Haushalte										
		sonstige öffentliche Haushalte									
				mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)				
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)	insgesamt	darunter mit Unterneh-men und Privat-personen	
	Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)										
1998 Sept.	157,0	136,5	43,0	32,3	0,9	55,4	3,7	1,2	211,0	207,7	320,7
Okt.	155,7	136,7	44,2	31,8	1,0	55,0	3,5	1,2	221,8	216,7	325,4
Nov.	148,8	142,1	48,5	32,7	1,0	55,2	3,4	1,2	201,8	198,7	328,8
Dez.	150,3	146,8	48,0	41,4	1,1	51,7	3,4	1,2	176,7	174,5	303,5
1999 Jan.	133,0	125,8	49,8	42,7	0,9	27,8	4,0	0,7	171,2	169,2	340,0
Febr.	141,7	126,4	50,4	42,9	1,0	27,5	3,8	0,7	183,9	180,5	355,4
März	134,0	116,8	45,1	39,4	0,8	27,2	3,6	0,7	178,3	175,4	366,1
April	116,6	121,4	50,2	39,1	1,0	26,7	3,7	0,7	171,7	168,5	387,6
Mai	121,6	124,4	49,7	42,6	0,8	26,7	3,9	0,7	172,4	169,7	389,1
Juni	126,0	126,2	50,9	43,1	0,9	26,5	3,9	0,8	166,4	164,6	391,5
Juli	135,8	123,4	48,9	42,8	0,9	26,1	3,9	0,8	163,6	160,8	383,3
Aug.	138,5	125,5	49,2	44,8	1,0	26,0	3,7	0,8	162,6	160,0	396,6
Sept.	133,9	124,9	49,1	43,9	1,0	26,4	3,6	0,8	160,6	157,9	403,5
Okt.	135,7	125,9	50,6	44,0	1,0	26,0	3,5	0,8	157,4	153,9	410,5
Nov.	146,8	133,2	54,4	47,1	1,2	26,2	3,4	0,9	158,6	155,8	428,9
Dez.	144,1	135,7	52,4	51,2	1,1	26,6	3,4	0,9	145,3	143,1	434,8
2000 Jan.	135,4	135,2	55,0	47,5	1,6	26,8	3,3	0,9	156,0	151,0	439,9
Febr.	146,7	136,9	54,3	49,3	1,8	27,5	3,3	0,8	160,4	156,1	458,8
	Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)										
1998 Sept.	55,5	86,9	9,7	20,2	0,4	52,6	2,8	1,2	–	–	35,2
Okt.	55,1	85,7	10,3	19,0	0,4	52,2	2,6	1,2	–	–	35,9
Nov.	55,3	88,7	11,6	20,5	0,4	52,5	2,5	1,2	–	–	38,2
Dez.	56,9	92,3	13,4	26,2	0,4	48,6	2,6	1,2	–	–	35,5
1999 Jan.	45,8	66,6	11,5	26,5	0,3	24,8	2,7	0,7	1,5	1,5	34,5
Febr.	46,7	67,5	13,7	25,5	0,3	24,5	2,8	0,7	2,0	2,0	37,0
März	45,5	65,3	11,3	26,3	0,3	24,1	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2
April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7
Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2
Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4
Juli	46,1	68,6	11,5	30,0	0,3	23,2	2,8	0,7	1,0	1,0	47,4
Aug.	46,6	70,4	12,8	30,8	0,4	23,0	2,7	0,7	1,6	1,6	52,2
Sept.	46,2	69,5	12,0	30,5	0,4	23,4	2,6	0,7	1,2	1,2	56,9
Okt.	46,9	70,3	13,3	30,4	0,4	23,0	2,5	0,7	1,8	1,8	59,1
Nov.	46,5	73,4	13,3	33,4	0,4	23,1	2,4	0,8	1,7	1,7	72,2
Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,7	2,4	0,8	2,0	2,0	74,1
2000 Jan.	45,4	74,2	12,1	34,3	0,9	23,9	2,4	0,8	1,9	1,9	69,3
Febr.	46,2	74,1	12,0	34,2	1,0	23,8	2,4	0,8	1,1	1,1	74,3
	Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)										
1998 Sept.	108,5	169,9	18,9	39,5	0,7	102,9	5,4	2,4	–	–	68,9
Okt.	107,8	167,6	20,1	37,2	0,7	102,2	5,1	2,4	–	–	70,3
Nov.	108,2	173,5	22,8	40,2	0,7	102,6	4,9	2,4	–	–	74,7
Dez.	111,3	180,6	26,1	51,2	0,8	95,0	5,0	2,4	–	–	69,5
1999 Jan.	89,6	130,2	22,5	51,8	0,5	48,6	5,4	1,4	2,9	2,9	67,4
Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4
März	89,0	127,7	22,1	51,5	0,6	47,1	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7
April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5
Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6
Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5,5	1,4	2,0	2,0	92,8
Aug.	91,1	137,6	25,0	60,2	0,8	45,1	5,3	1,4	3,1	3,1	102,0
Sept.	90,4	136,0	23,4	59,6	0,7	45,8	5,1	1,4	2,2	2,2	111,3
Okt.	91,7	137,5	26,0	59,5	0,8	45,0	4,8	1,4	3,6	3,6	115,6
Nov.	91,0	143,5	26,0	65,3	0,7	45,2	4,7	1,5	3,3	3,3	141,2
Dez.	91,2	154,1	27,1	73,5	0,9	46,3	4,8	1,6	3,9	3,9	144,9
2000 Jan.	88,8	145,1	23,6	67,0	1,7	46,7	4,6	1,6	3,6	3,6	135,6
Febr.	90,4	144,9	23,5	66,8	1,9	46,5	4,6	1,5	2,1	2,1	145,3

***** Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — **1** Quelle: EZB. — **2** Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — **3** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **4** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — **5** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — **6** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — **7** In Deutschland nur Spareinlagen. — **8** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). **9** Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — **10** Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — **11** In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)					Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 12)	Kapital und Rücklagen	Überschuß der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich: Geldmengenaggregate 13)			Geldkapitalbildung 17)	Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit: bis zu 1 Jahr 11)	mit Laufzeit: von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	mit Laufzeit: von mehr als 2 Jahren					M1 14)	M2 15)	M3 16)			
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)														
1 398,8	1 211,8	18,2	63,8	1 316,8	1 505,9	723,7	12,4	1 351,6	1 651,0	3 713,9	4 327,6	3 280,1	122,0	1998 Sept.
1 391,4	1 204,5	18,0	64,7	1 308,7	1 552,2	720,0	– 4,0	1 343,8	1 653,4	3 727,4	4 357,3	3 264,0	120,9	Okt.
1 402,8	1 214,2	19,4	60,3	1 323,1	1 606,9	717,3	23,4	1 355,0	1 701,5	3 774,7	4 384,9	3 270,6	120,9	Nov.
1 398,9	1 222,5	19,0	50,7	1 329,2	1 519,0	714,3	19,7	1 260,1	1 776,3	3 905,2	4 455,1	3 288,5	128,3	Dez.
1 417,8	1 235,2	20,6	34,0	1 363,3	1 682,6	755,2	– 19,7	1 429,7	1 795,7	3 933,4	4 499,2	3 337,9	129,0	1999 Jan.
1 433,9	1 239,4	21,6	34,5	1 377,7	1 642,9	753,5	– 7,3	1 379,5	1 765,3	3 890,9	4 486,4	3 360,9	125,7	Febr.
1 436,9	1 240,6	17,1	32,0	1 387,8	1 716,0	767,1	11,7	1 349,2	1 785,9	3 908,7	4 502,2	3 388,7	134,7	März
1 453,5	1 252,5	16,2	36,8	1 400,4	1 731,0	778,0	0,6	1 300,2	1 800,1	3 928,2	4 540,5	3 411,9	131,0	April
1 463,8	1 257,2	15,0	42,6	1 406,3	1 720,7	783,0	15,4	1 258,1	1 830,9	3 954,1	4 573,2	3 416,7	129,1	Mai
1 472,5	1 259,2	19,3	39,9	1 413,3	1 838,0	793,6	12,5	1 328,8	1 873,8	3 979,7	4 596,8	3 443,0	124,4	Juni
1 477,0	1 263,8	21,6	40,0	1 415,3	1 770,4	797,8	13,7	1 318,6	1 874,4	3 998,1	4 606,7	3 451,6	130,5	Juli
1 484,8	1 267,2	23,4	39,7	1 421,8	1 776,9	796,7	0,9	1 286,5	1 839,1	3 965,6	4 587,8	3 462,1	129,6	Aug.
1 505,2	1 284,5	20,8	54,7	1 429,7	1 777,3	807,3	16,2	1 287,4	1 864,0	3 973,9	4 613,4	3 483,1	125,3	Sept.
1 518,8	1 293,0	19,8	54,3	1 444,7	1 847,6	816,7	21,6	1 300,8	1 870,6	3 993,5	4 635,5	3 511,7	127,6	Okt.
1 529,3	1 306,5	24,0	51,6	1 453,8	1 909,0	821,6	18,4	1 377,1	1 904,9	4 022,1	4 685,2	3 534,7	127,0	Nov.
1 534,8	1 308,5	29,0	55,4	1 450,4	1 826,4	865,1	11,5	1 323,9	1 955,1	4 114,2	4 778,6	3 590,3	136,9	Dez.
1 531,8	1 296,1	26,9	55,5	1 449,4	1 911,2	882,6	– 8,5	1 357,3	1 965,4	4 106,0	4 784,3	3 607,8	135,9	2000 Jan.
1 548,3	1 308,7	28,1	58,4	1 461,8	1 941,1	885,8	4,6	1 382,3	1 954,3	4 103,1	4 808,9	3 627,3	133,9	Febr.
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)														
665,1	579,8	–	18,8	646,3	342,6	214,9	– 11,8	327,5	466,9	1 168,4	1 222,4	1 641,6	–	1998 Sept.
659,0	574,4	–	19,4	639,6	363,0	216,1	– 12,8	329,5	474,9	1 179,8	1 235,2	1 633,8	–	Okt.
663,8	579,1	–	19,0	644,8	382,9	217,2	– 1,6	320,8	501,4	1 207,7	1 264,9	1 638,4	–	Nov.
660,5	577,6	–	19,2	641,3	386,4	217,7	– 6,7	308,1	513,4	1 258,2	1 313,0	1 637,1	–	Dez.
674,8	603,7	–	10,5	664,2	415,2	243,6	– 55,0	306,2	503,5	1 252,5	1 299,0	1 662,7	–	1999 Jan.
687,0	609,1	–	11,6	675,4	410,5	246,9	– 67,6	275,6	505,6	1 255,6	1 306,3	1 686,0	–	Febr.
694,1	616,5	–	13,5	680,6	418,3	252,2	– 42,5	296,3	504,4	1 252,8	1 307,3	1 699,4	–	März
707,7	627,6	–	18,5	689,1	429,2	256,8	– 37,9	281,0	512,0	1 256,0	1 318,5	1 710,5	–	April
715,6	632,7	–	23,3	692,2	436,8	260,5	– 33,4	269,1	523,9	1 270,0	1 341,1	1 712,6	–	Mai
714,5	631,3	–	20,0	694,5	434,6	262,4	– 27,7	276,6	534,2	1 273,1	1 343,1	1 717,8	–	Juni
717,7	634,0	–	20,9	696,8	432,0	263,8	– 8,4	279,9	529,4	1 269,7	1 339,0	1 721,8	–	Juli
723,1	636,9	–	19,5	703,6	448,0	264,2	– 41,4	284,0	528,6	1 269,1	1 342,3	1 731,5	–	Aug.
740,9	656,0	–	21,5	719,4	441,5	269,2	– 48,2	291,0	534,5	1 270,8	1 350,4	1 754,8	–	Sept.
744,3	657,4	–	22,5	721,9	457,7	271,5	– 45,6	297,3	535,4	1 278,0	1 361,4	1 759,6	–	Okt.
749,3	666,1	–	21,2	728,2	489,3	272,6	– 77,1	295,3	563,5	1 303,8	1 398,8	1 771,0	–	Nov.
747,2	665,2	–	23,4	723,9	494,1	277,0	– 88,5	292,8	556,8	1 320,8	1 420,2	1 776,7	–	Dez.
744,0	656,1	–	24,9	719,1	515,5	279,4	– 62,5	288,7	558,9	1 308,4	1 404,5	1 776,0	–	2000 Jan.
749,0	661,5	–	26,6	722,4	530,5	280,1	– 53,1	284,7	563,7	1 308,4	1 410,4	1 784,8	–	Febr.
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
1 300,8	1 134,1	–	36,7	1 264,1	670,0	420,4	– 23,1	640,5	913,2	2 285,1	2 390,7	3 210,7	–	1998 Sept.
1 288,9	1 123,4	–	38,0	1 250,9	709,9	422,8	– 25,0	644,5	928,9	2 307,4	2 415,8	3 195,4	–	Okt.
1 298,3	1 132,6	–	37,3	1 261,0	748,8	424,9	– 3,2	627,4	980,6	2 362,0	2 473,9	3 204,5	–	Nov.
1 291,9	1 129,6	–	37,6	1 254,3	755,8	425,9	– 13,0	602,7	1 004,0	2 460,8	2 568,1	3 202,0	–	Dez.
1 319,7	1 180,8	–	20,6	1 299,1	812,1	476,4	– 107,6	598,8	984,7	2 449,6	2 540,6	3 251,9	–	1999 Jan.
1 343,7	1 191,3	–	22,7	1 321,0	803,0	483,0	– 132,2	538,9	989,0	2 455,8	2 554,9	3 297,5	–	Febr.
1 357,5	1 205,7	–	26,4	1 331,0	818,2	493,4	– 83,0	579,5	986,4	2 450,2	2 556,9	3 323,7	–	März
1 384,1	1 227,5	–	36,2	1 347,8	839,4	502,2	– 74,2	549,7	1 001,4	2 456,5	2 578,8	3 345,4	–	April
1 399,5	1 237,4	–	45,7	1 353,9	854,4	509,5	– 65,3	526,3	1 024,6	2 483,8	2 622,9	3 349,6	–	Mai
1 397,4	1 234,7	–	39,1	1 358,2	850,0	513,1	– 54,1	540,9	1 044,9	2 489,9	2 626,8	3 359,8	–	Juni
1 403,7	1 239,9	–	40,8	1 362,9	844,8	515,9	– 16,5	547,5	1 035,5	2 483,3	2 618,9	3 367,5	–	Juli
1 414,3	1 245,7	–	38,2	1 376,2	876,2	516,7	– 81,0	555,4	1 033,8	2 482,1	2 625,3	3 386,5	–	Aug.
1 449,2	1 283,1	–	42,0	1 407,1	863,5	526,5	– 94,2	569,1	1 045,4	2 485,5	2 641,1	3 432,2	–	Sept.
1 455,8	1 285,8	–	43,9	1 411,9	895,2	530,9	– 89,3	581,5	1 047,2	2 499,6	2 662,7	3 441,4	–	Okt.
1 465,5	1 302,7	–	41,4	1 424,2	957,0	533,1	– 150,7	577,6	1 102,1	2 550,0	2 735,8	3 463,7	–	Nov.
1 461,5	1 300,9	–	45,7	1 415,8	966,3	541,8	– 173,2	572,7	1 089,0	2 583,2	2 777,6	3 474,9	–	Dez.
1 455,1	1 283,2	–	48,7	1 406,4	1 008,3	546,4	– 122,2	564,7	1 093,1	2 558,9	2 746,9	3 473,6	–	2000 Jan.
1 464,9	1 293,8	–	52,0	1 412,9	1 037,6	547,9	– 103,8	556,8	1 102,5	2 559,1	2 758,5	3 490,8	–	Febr.

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — **12** Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — **13** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — **14** Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — **15** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — **16** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — **17** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — **18** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren						
		Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems										
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 3)	Banknotenumlauf	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)
Eurosystem 2)												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	–	1,4	–	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	–	0,3	–	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	–	0,4	–	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	–	0,6	–	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	–	0,5	–	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	–	1,0	–	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	–	0,7	–	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	–	0,6	–	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	–	0,4	–	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	–	1,0	–	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	–	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	–	0,2	–	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	–	0,3	–	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	–	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	–	0,6	–	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	–	0,2	–	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	–	0,2	–	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	–	0,4	–	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	–	0,2	–	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	–	0,2	–	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	–	0,3	–	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	–	0,2	–	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	–	0,2	–	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	–	0,6	–	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	–	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	–	0,2	–	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	–	0,2	–	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — **1** Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — **2** Quelle: EZB. — **3** Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren								
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems												
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 3)	Banknotenumlauf	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
													Eurosystem 2)
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1999 Febr.
– 4,6	+ 31,8	+ 10,8	– 3,4	– 30,2	+ 0,1	– 0,2	– 2,4	+ 8,8	– 3,9	+ 1,9	– 0,4	März
+ 14,8	– 6,3	– 0,0	+ 0,3	–	– 1,1	–	+ 4,1	– 6,9	+ 14,0	– 1,1	+ 1,8	April
+ 4,1	– 8,5	– 0,0	+ 0,1	–	+ 0,1	–	+ 2,9	– 6,6	– 1,0	+ 0,1	+ 3,2	Mai
– 2,7	+ 10,4	+ 0,0	– 0,4	–	+ 0,2	–	+ 3,1	+ 4,1	– 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Juni
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	–	– 0,1	–	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juli
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	–	+ 0,5	–	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Aug.
+ 0,3	+ 0,3	– 0,0	– 0,3	–	– 0,3	–	– 2,7	+ 4,1	– 0,5	– 0,4	– 3,4	Sept.
+ 6,2	– 7,4	± 0,0	+ 0,1	–	– 0,1	–	+ 0,4	– 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Okt.
+ 2,1	– 2,5	+ 8,7	+ 0,0	–	– 0,2	–	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
– 0,1	+ 9,9	+ 11,3	– 0,0	–	+ 0,6	–	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Dez.
+ 10,6	– 11,9	+ 10,0	+ 1,6	–	– 0,5	+ 3,3	+ 8,7	– 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.
+ 5,5	– 7,6	– 4,5	– 1,8	–	– 0,3	– 3,3	– 15,4	+ 8,2	+ 3,0	– 0,6	– 16,4	Febr.
+ 1,4	+ 5,2	– 4,3	+ 0,1	–	+ 0,1	–	+ 0,0	+ 2,5	– 0,7	+ 0,5	+ 0,5	März
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mai
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juni
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
												Deutsche Bundesbank
.	.	.	.	.	.	–	.	.	.	.	.	1999 Febr.
– 1,4	+ 9,2	+ 7,9	– 1,7	– 19,4	– 0,3	–	– 0,5	– 0,0	– 5,0	+ 0,4	– 0,4	März
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	–	– 0,4	–	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	– 0,3	+ 0,7	April
+ 1,5	– 7,7	– 2,2	+ 0,1	–	– 0,0	–	+ 0,8	– 0,0	– 9,0	– 0,0	+ 0,8	Mai
+ 0,2	+ 7,5	– 0,5	– 0,4	–	+ 0,2	–	+ 0,5	– 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Juni
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	– 0,0	–	– 0,1	–	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juli
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	–	+ 0,0	–	+ 0,5	– 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Aug.
+ 0,3	– 3,2	– 0,9	– 0,2	–	+ 0,1	–	– 0,1	+ 0,0	– 3,8	– 0,3	– 0,3	Sept.
+ 1,7	– 1,8	– 2,7	+ 0,1	–	– 0,1	–	– 0,1	– 0,0	– 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Okt.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	– 0,1	–	– 0,0	–	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Nov.
+ 0,2	– 11,2	+ 6,1	+ 0,0	–	+ 0,4	–	+ 3,9	± 0,0	– 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Dez.
+ 2,6	– 8,5	– 2,0	+ 1,2	–	– 0,3	+ 0,5	+ 2,2	– 0,0	– 10,1	+ 1,2	+ 3,1	2000 Jan.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	– 1,4	–	– 0,1	– 0,5	– 4,6	– 0,0	+ 21,5	+ 0,3	– 4,4	Febr.
+ 0,4	– 3,6	+ 0,9	+ 0,1	–	– 0,0	–	– 0,3	+ 0,0	– 1,8	– 0,1	– 0,4	März
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	April
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mai
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juni
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — **4** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — **5** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — **6** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität", „Banknotenumlauf", „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten" oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets: insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets: insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
	Eurosystem 1)								
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	–
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	–
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	–
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	–
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	–
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	–
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	–
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	–
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	–
Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	–
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	–
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	–
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	–
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	–
März	3) 774,4	115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	–
1999 Dez. 24.	760,7	114,7	242,4	28,2	214,1	13,8	5,0	5,0	–
31.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	–
2000 Jan. 7.	791,9	116,5	255,1	29,9	225,3	14,7	4,8	4,8	–
14.	736,5	116,5	255,6	29,7	225,9	14,1	5,0	5,0	–
21.	745,3	116,3	256,6	29,5	227,1	13,1	5,1	5,1	–
28.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	–
Febr. 4.	762,5	116,2	257,5	29,3	228,2	15,3	4,5	4,5	–
11.	759,4	116,1	257,1	29,2	227,9	16,0	4,6	4,6	–
18.	755,9	116,0	256,5	29,2	227,3	15,4	4,8	4,8	–
25.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	–
März 3.	777,6	115,9	254,6	29,1	225,5	16,1	4,7	4,7	–
10.	760,0	115,9	255,0	29,1	225,9	15,5	4,5	4,5	–
17.	757,2	115,9	256,7	28,8	227,9	15,3	4,6	4,6	–
24.	761,2	115,9	255,5	29,1	226,4	15,5	4,1	4,1	–
31.	3) 774,4	115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	–
	Deutsche Bundesbank								
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	–	4,5	4,5	–
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	–	3,7	3,7	–
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	–	13,7	13,7	–
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	–	18,7	18,7	–
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	–	12,8	12,8	–
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	–	33,1	33,1	–
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	–	34,2	34,2	–
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	–	18,0	18,0	–
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	–	25,5	25,5	–
Okt.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	–	15,3	15,3	–
Nov.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	–	3,1	3,1	–
Dez.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	–	9,1	9,1	–
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	–	0,8	0,8	–
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	–	6,2	6,2	–
März	3) 242,7	32,2	3) 64,6	8,7	3) 55,9	–	10,5	10,5	–
1999 Dez. 24.	236,2	31,8	57,8	7,9	49,8	–	6,6	6,6	–
31.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	–	9,1	9,1	–
2000 Jan. 7.	238,6	32,3	60,8	8,3	52,5	–	8,2	8,2	–
14.	244,8	32,3	60,8	8,3	52,5	–	9,9	9,9	–
21.	238,4	32,3	60,8	8,3	52,5	–	11,0	11,0	–
28.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	–	0,8	0,8	–
Febr. 4.	247,2	32,3	60,8	8,2	52,6	–	3,6	3,6	–
11.	244,7	32,3	60,8	8,2	52,6	–	3,7	3,7	–
18.	242,0	32,3	61,1	8,2	52,9	–	3,0	3,0	–
25.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	–	6,2	6,2	–
März 3.	240,5	32,3	61,2	8,2	53,0	–	8,6	8,6	–
10.	235,7	32,3	61,3	8,2	53,0	–	9,3	9,3	–
17.	235,6	32,3	61,3	8,2	53,0	–	9,9	9,9	–
24.	231,5	32,3	61,4	8,4	53,0	–	12,9	12,9	–
31.	3) 242,7	32,2	3) 64,6	8,7	3) 55,9	–	10,5	10,5	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — **1** Quelle: EZB. — **2** Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet											
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus Margenausgleich	Sonstige Forderungen	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
											Eurosystem [1]
182,9	128,0	45,0	–	–	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	–	–	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	–	–	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	–	–	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
184,9	139,0	45,0	–	–	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai
170,6	125,0	45,0	–	–	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni
214,0	167,0	45,0	–	–	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli
205,2	159,1	45,0	–	–	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	Aug.
198,5	153,0	45,0	–	–	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	Sept.
205,3	149,0	55,0	–	–	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	Okt.
209,0	143,0	65,0	–	–	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	Nov.
250,1	162,0	75,0	–	–	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	3) 79,8	Dez.
216,7	146,0	70,0	–	–	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	–	–	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	–	–	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	3) 84,5	März
225,4	149,0	75,0	–	–	0,1	0,4	1,0	24,0	59,6	75,7	1999 Dez. 24.
250,1	162,0	75,0	–	–	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	3) 79,8	31.
238,7	162,0	75,0	–	–	0,1	0,4	1,2	23,7	59,2	79,1	2000 Jan. 7.
181,4	105,0	75,0	–	–	0,1	0,1	1,2	23,8	59,2	80,8	14.
191,5	112,0	75,0	–	–	3,5	0,0	0,9	24,0	59,2	79,5	21.
216,7	146,0	70,0	–	–	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	28.
202,3	131,1	70,0	–	–	0,0	0,1	1,1	24,4	59,3	83,1	Febr. 4.
199,3	128,1	70,0	–	–	0,1	0,1	1,0	24,2	59,3	82,9	11.
196,1	125,1	70,0	–	–	0,0	0,0	1,0	24,1	59,3	83,7	18.
193,3	122,0	70,0	–	–	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	25.
218,3	152,0	65,0	–	–	0,4	0,1	0,8	24,9	59,0	84,2	März 3.
201,9	136,1	65,0	–	–	0,1	0,1	0,7	24,9	59,0	83,2	10.
197,8	132,0	65,0	–	–	0,0	0,1	0,7	24,7	59,0	83,1	17.
202,9	137,0	65,0	–	–	0,0	0,1	0,7	25,2	59,0	83,0	24.
201,7	140,9	60,0	–	–	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	3) 84,5	31.
											Deutsche Bundesbank
95,4	71,0	23,9	–	–	0,4	–	0,0	–	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	–	–	0,3	–	0,0	–	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	–	–	0,2	–	0,0	–	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	–	–	0,4	–	0,0	–	4,4	17,2	April
98,3	72,9	25,0	–	–	0,3	–	0,0	–	4,4	17,2	Mai
87,5	62,3	25,0	–	–	0,2	–	0,0	–	4,4	17,4	Juni
112,6	81,6	29,6	–	–	1,5	–	0,0	–	4,4	17,3	Juli
103,2	74,8	28,2	–	–	0,3	–	0,0	–	4,4	17,6	Aug.
97,2	68,9	28,2	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	17,5	Sept.
108,9	79,6	29,1	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	17,4	Okt.
84,1	49,1	35,0	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	47,8	Nov.
90,6	48,4	32,7	–	–	9,4	–	0,0	–	4,4	3) 45,0	Dez.
102,8	69,2	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	3) 18,4	März
82,5	49,7	32,7	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	53,0	1999 Dez. 24.
90,6	48,4	32,7	–	–	9,4	–	0,0	–	4,4	3) 45,0	31.
81,3	48,4	32,7	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	51,6	2000 Jan. 7.
77,1	44,3	32,7	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	60,3	14.
90,4	56,3	32,7	–	–	1,4	–	0,0	–	4,4	39,5	21.
102,8	69,2	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	34,1	28.
91,5	57,8	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	54,7	Febr. 4.
101,2	67,6	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	42,2	11.
104,0	70,3	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	37,1	18.
93,0	59,4	33,6	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	46,1	25.
102,1	67,0	34,7	–	–	0,4	–	0,0	–	4,4	31,8	März 3.
95,5	60,8	34,7	–	–	0,1	–	0,0	–	4,4	32,9	10.
93,9	59,2	34,7	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	33,8	17.
98,2	63,4	34,7	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	22,3	24.
112,5	67,2	45,3	–	–	0,0	–	0,0	–	4,4	3) 18,4	31.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — **3** Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet: insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreservegutgaben)	Einlagefazilität	Termineinlagen	Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet: insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem [1]												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	–	–	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	–	–	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	–	–	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	–	–	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	–	–	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	–	–	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	–	–	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	–	–	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	–	–	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	–	–	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	–	–	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	–	–	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	–	–	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	–	–	0,0	7,9	60,8	57,3	3,5
März	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	–	–	–	6,3	52,3	48,7	3,6
1999 Dez. 24.	760,7	370,8	105,1	105,0	0,1	–	–	0,0	7,9	52,4	48,4	4,0
31.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	–	–	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan. 7.	791,9	364,7	137,7	123,1	0,1	14,4	–	0,1	7,9	40,2	36,5	3,8
14.	736,5	355,7	92,5	92,3	0,1	–	–	0,1	7,9	38,3	33,6	4,7
21.	745,3	350,0	102,4	102,0	0,4	–	–	0,0	7,9	42,0	37,5	4,6
28.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	–	–	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr. 4.	762,5	350,0	108,0	108,0	0,0	–	–	0,0	7,9	50,7	46,8	3,9
11.	759,4	348,7	107,7	107,6	0,0	–	–	0,0	7,9	50,8	46,9	3,9
18.	755,9	346,1	109,5	109,4	0,1	–	–	0,0	7,9	48,6	45,1	3,5
25.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	–	–	0,0	7,9	60,8	57,3	3,5
März 3.	777,6	349,7	122,9	122,8	0,0	–	–	0,0	7,9	55,2	51,7	3,5
10.	760,0	350,0	105,4	105,4	0,0	–	–	0,0	7,9	54,6	51,0	3,6
17.	757,2	347,7	106,2	105,8	0,3	–	–	0,0	7,9	51,6	47,8	3,8
24.	761,2	345,9	103,2	103,0	0,2	–	–	0,0	7,9	61,0	57,4	3,6
31.	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	–	–	–	6,3	52,3	48,7	3,6
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	–	–	–	–	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	–	–	–	–	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	–	–	–	–	0,4	0,1	0,3
Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	–	–	–	–	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
März	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
1999 Dez. 24.	236,2	139,3	29,0	28,9	0,1	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
31.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
2000 Jan. 7.	238,6	136,9	37,2	35,2	0,0	2,0	–	–	–	0,5	0,1	0,4
14.	244,8	134,3	35,1	35,1	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
21.	238,4	132,8	28,9	28,8	0,1	–	–	–	–	0,4	0,1	0,4
28.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
Febr. 4.	247,2	132,9	36,4	36,4	0,0	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5
11.	244,7	132,5	36,9	36,9	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
18.	242,0	131,8	29,9	29,9	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
25.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
März 3.	240,5	132,5	35,0	35,0	0,0	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
10.	235,7	132,4	36,5	36,5	0,0	–	–	–	–	0,6	0,2	0,4
17.	235,6	131,7	33,2	32,9	0,3	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
24.	231,5	130,9	26,9	26,7	0,2	–	–	–	–	0,5	0,1	0,4
31.	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	–	–	–	–	0,6	0,1	0,5

***** Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — **1** Quelle: EZB. — **2** Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets: insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag
									Eurosystem 1)
14,0	1,6	4,3	4,3	–	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan.
7,7	0,8	6,4	6,4	–	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr.
7,7	0,9	7,8	7,8	–	5,8	62,9	59,7	51,3	März
7,2	1,0	7,9	7,9	–	6,0	51,2	78,5	54,6	April
7,8	0,9	8,8	8,8	–	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai
7,1	0,7	9,3	9,3	–	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni
6,7	0,9	10,6	10,6	–	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli
7,5	1,0	9,3	9,3	–	6,2	55,2	82,5	53,2	Aug.
7,3	0,9	10,5	10,5	–	6,2	54,7	82,5	53,2	Sept.
7,1	1,3	9,8	9,8	–	6,2	53,5	89,8	53,2	Okt.
7,3	1,0	8,7	8,7	–	6,2	53,6	89,8	53,2	Nov.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	–	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	Dez.
7,0	1,2	13,3	13,3	–	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	–	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	–	6,8	3) 59,9	3) 118,0	54,3	März
7,3	1,0	12,0	12,0	–	6,2	54,8	89,8	53,2	1999 Dez. 24.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	–	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	31.
7,7	0,9	11,8	11,8	–	6,5	53,7	107,3	53,4	2000 Jan. 7.
6,9	1,0	11,7	11,7	–	6,5	55,1	107,5	53,4	14.
7,3	0,8	11,8	11,8	–	6,5	55,7	107,5	53,4	21.
7,0	1,2	13,3	13,3	–	6,5	55,6	107,5	53,4	28.
7,0	1,0	14,5	14,5	–	6,5	55,9	107,5	53,4	Febr. 4.
6,9	1,0	13,1	13,1	–	6,5	55,2	107,4	54,2	11.
7,1	0,8	11,9	11,9	–	6,5	55,8	107,4	54,2	18.
7,8	0,8	10,5	10,5	–	6,5	55,7	107,4	54,2	25.
7,0	0,8	10,1	10,1	–	6,5	55,9	107,4	54,2	März 3.
7,1	0,8	9,9	9,9	–	6,5	56,2	107,4	54,3	10.
6,9	0,9	11,3	11,3	–	6,5	56,6	107,4	54,3	17.
7,1	0,9	9,6	9,6	–	6,5	57,5	107,4	54,2	24.
7,0	0,9	9,9	9,9	–	6,8	3) 59,9	3) 118,0	54,3	31.
									Deutsche Bundesbank
14,6	0,0	0,0	0,0	–	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan.
14,5	0,0	0,0	0,0	–	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr.
7,0	0,0	0,0	0,0	–	1,5	20,6	25,3	5,1	März
7,4	0,0	0,0	0,0	–	1,5	10,0	28,7	5,1	April
8,9	0,0	0,0	0,0	–	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai
7,0	0,0	0,0	0,0	–	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni
6,0	0,0	0,0	0,0	–	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli
13,3	0,0	0,0	0,0	–	1,6	21,1	29,4	5,1	Aug.
16,7	0,0	0,0	0,0	–	1,6	23,3	29,4	5,1	Sept.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,6	18,0	31,4	5,1	Okt.
18,0	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,4	31,4	5,1	Nov.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	Dez.
18,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	–	1,7	13,6	3) 38,0	5,1	März
18,5	0,0	0,0	0,0	–	1,6	10,7	31,4	5,1	1999 Dez. 24.
6,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	31.
10,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,1	35,0	5,1	2000 Jan. 7.
20,7	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,4	35,0	5,1	14.
22,3	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,3	35,0	5,1	21.
18,9	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,3	35,0	5,1	28.
23,1	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,5	35,0	5,1	Febr. 4.
20,6	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,6	35,0	5,1	11.
25,2	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,8	35,0	5,1	18.
28,1	0,0	0,0	0,0	–	1,7	12,8	35,0	5,1	25.
17,7	0,0	0,0	0,0	–	1,7	13,1	35,0	5,1	März 3.
11,4	0,0	0,0	0,0	–	1,7	13,1	35,0	5,1	10.
15,3	0,0	0,0	0,0	–	1,7	13,2	35,0	5,1	17.
18,3	0,0	0,0	0,0	–	1,7	13,2	35,0	5,1	24.
13,5	0,0	0,0	0,0	–	1,7	13,6	3) 38,0	5,1	31.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — **3** Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3): insgesamt	an Banken im Inland: zusammen	an Banken im Inland: Buchkredite 3)	an Banken im Inland: Wertpapiere von Banken	an Banken in anderen Mitgliedsländern: zusammen	an Banken in anderen Mitgliedsländern: Buchkredite 3)	an Banken in anderen Mitgliedsländern: Wertpapiere von Banken	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im: insgesamt	an Nichtbanken im Inland: zusammen	Unternehmen und personen: zusammen	Unternehmen und personen: Buchkredite 3)
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
1998 Mai	9 736,1	26,7	2 970,9	2 698,7	1 817,1	881,6	272,2	221,3	50,9	5 599,9	5 430,7	4 163,4	3 792,0
Juni	9 851,7	26,6	3 036,4	2 745,8	1 857,7	888,0	290,6	230,6	60,0	5 614,3	5 439,4	4 165,8	3 805,5
Juli	9 834,4	25,6	3 017,5	2 747,4	1 837,4	910,1	270,1	216,2	53,9	5 621,6	5 445,9	4 169,7	3 815,4
Aug.	9 982,9	26,1	3 106,4	2 825,9	1 895,1	930,8	280,5	224,9	55,6	5 640,4	5 462,6	4 184,9	3 830,8
Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,9	13,5	1 823,7	1 611,2	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
	Veränderungen 1)												
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,0
1992	7,5	3,3	– 31,5	– 29,1	– 29,2	0,1	– 2,3	– 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	– 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	– 2,8	12,2	12,5	– 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	– 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	– 3,3	– 0,4	– 2,9	5,3	6,6	– 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	– 7,4	– 18,8	– 18,5	– 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	– 18,3	4,0	– 31,2	– 9,6	– 4,8	– 4,8	– 21,6	– 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1998 Juni	102,5	– 0,2	54,4	44,0	37,8	6,2	10,4	7,7	2,7	20,9	15,9	10,6	25,0
Juli	– 9,1	– 1,0	– 20,2	0,2	– 21,8	22,1	– 20,4	– 14,4	– 6,0	11,2	10,0	7,4	11,7
Aug.	145,2	0,6	88,8	78,4	57,7	20,7	10,4	8,7	1,7	18,2	16,2	14,8	14,9
Sept.	20,2	0,6	– 1,7	– 5,0	– 5,1	0,1	3,3	2,7	0,6	14,5	11,7	27,9	27,5
Okt.	135,5	– 1,0	89,2	78,2	57,4	20,8	11,0	6,9	4,0	48,3	32,5	18,5	16,0
Nov.	180,9	– 0,6	83,3	59,8	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	54,6	49,7	36,5	20,8
Dez.	52,7	4,7	– 7,4	– 18,8	– 18,5	– 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999 Jan.	109,5	– 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	– 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	– 53,5	– 0,4	– 34,6	– 21,8	– 27,3	5,5	– 12,8	– 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	– 0,2	– 4,8	– 0,6	– 10,3	9,7	– 4,2	– 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	– 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	– 3,4	– 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	– 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	– 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	– 18,3	4,0	– 31,2	– 9,6	– 4,8	– 4,8	– 21,6	– 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	27,3	– 3,7	1,1	– 9,2	– 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	20,6	16,7	6,9	4,9
Febr.	18,3	– 0,0	– 12,3	– 12,6	– 18,8	6,2	0,3	– 2,0	2,3	14,9	11,2	12,2	8,1

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — **1** Statistische Brüche sind in den Ver-

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			
				an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern									
Privat-	öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite 3)	Wert-papiere 4)	zu-sammen	zu-sammen	darunter Buch-kredite 3)	zu-sammen	Buch-kredite 3)	Wert-papiere	ins-gesamt	darunter Buch-kredite 3)	Sonstige Aktiv-positionen	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
371,4	1 267,3	918,6	348,7	169,2	46,8	45,2	122,4	26,6	95,8	868,1	727,0	270,5	1998 Mai
360,2	1 273,6	918,2	355,4	174,9	47,2	45,1	127,7	26,9	100,8	898,5	745,8	276,0	Juni
354,3	1 276,2	927,0	349,2	175,6	48,5	45,9	127,1	27,3	99,8	884,9	734,1	284,9	Juli
354,2	1 277,6	930,4	347,2	177,8	51,5	48,2	126,3	29,0	97,3	922,5	773,0	287,5	Aug.
354,5	1 261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	Sept.
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.
202,4	630,0	482,8	147,2	124,0	53,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.
203,7	637,9	487,6	150,3	120,3	51,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März
228,7	629,5	483,5	146,1	137,6	55,1	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April
232,8	638,3	482,7	155,6	145,5	57,2	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli
216,6	624,9	482,3	142,6	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	490,0	387,4	167,9	Aug.
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	Sept.
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,1	186,0	Febr.
Veränderungen 1)													
1,4	3,6	5,9	– 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	– 1,5	1991
6,8	4,5	– 9,9	14,5	– 1,0	– 0,8	– 0,8	– 0,2	– 0,1	– 0,1	– 9,3	– 9,4	– 4,8	1992
13,3	– 0,8	4,9	– 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	– 1,3	– 1,3	– 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	– 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	– 0,7	4,3	– 0,6	10,3	1995
0,6	– 21,2	– 10,1	– 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	– 35,8	– 19,4	– 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	– 1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	– 33,6	1,9	– 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	– 22,2	– 23,7	– 2,8	1998
8,6	– 13,5	– 7,2	– 6,3	3,5	2,5	– 0,0	1,0	– 0,1	1,1	– 9,3	– 11,7	– 0,0	1999
– 14,4	5,4	– 0,4	5,8	4,9	– 0,1	– 0,6	5,0	0,3	4,7	15,7	8,7	11,7	1998 Juni
– 4,3	2,5	8,8	– 6,3	1,2	1,5	1,0	– 0,2	0,5	– 0,7	– 8,0	– 7,1	8,8	Juli
– 0,1	1,4	3,5	– 2,0	2,0	2,9	2,2	– 1,0	1,7	– 2,6	35,0	36,7	2,6	Aug.
0,3	– 16,1	– 2,9	– 13,2	2,8	3,4	3,5	– 0,7	– 1,4	0,7	– 0,8	– 5,7	7,6	Sept.
2,5	14,0	6,2	7,8	15,8	1,7	0,0	14,1	0,3	13,7	– 5,6	– 10,5	4,6	Okt.
15,7	13,2	3,5	9,6	4,9	2,2	1,1	2,7	0,1	2,6	38,3	34,2	5,4	Nov.
21,8	– 33,6	1,9	– 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	– 22,2	– 23,7	– 2,8	Dez.
– 0,1	– 1,2	3,7	– 4,8	6,1	1,2	1,8	4,9	– 0,0	5,0	21,9	26,7	5,3	1999 Jan.
1,4	7,9	4,8	3,1	– 4,1	– 2,1	– 1,5	– 2,0	– 0,2	– 1,7	– 32,9	– 34,8	2,8	Febr.
17,0	– 5,2	– 2,1	– 3,1	12,4	5,4	3,1	7,0	0,3	6,7	8,3	9,1	2,1	März
7,8	– 3,0	– 3,6	0,6	4,4	– 1,8	– 1,7	6,2	0,2	6,0	9,2	8,3	– 2,5	April
4,1	8,7	– 0,8	9,5	7,8	2,0	1,1	5,8	0,1	5,6	– 4,4	– 11,8	4,5	Mai
– 17,1	– 9,4	1,1	– 10,5	2,3	1,1	1,0	1,2	1,4	– 0,2	4,0	– 4,9	3,3	Juni
0,1	0,3	– 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	– 0,2	1,8	14,5	13,1	– 7,3	Juli
0,8	– 4,3	– 0,8	– 3,5	2,1	– 0,4	– 1,0	2,5	0,0	2,5	3,3	1,7	5,3	Aug.
2,7	4,1	0,5	3,6	3,4	– 0,9	0,1	4,3	– 0,0	4,3	– 2,7	– 4,6	– 1,8	Sept.
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	– 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	Okt.
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	– 0,3	0,6	– 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.
8,6	– 13,5	– 7,2	– 6,3	3,5	2,5	– 0,0	1,0	– 0,1	1,1	– 9,3	– 11,7	– 0,0	Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	– 0,1	2,7	10,4	7,6	– 1,1	2000 Jan.
4,1	– 1,0	– 4,8	3,8	3,7	1,7	0,0	2,0	0,1	2,0	14,4	9,1	1,3	Febr.

änderungswerten ausgeschaltet. — **2** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — **3** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — **4** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanzsumme 2)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3): insgesamt	von Banken: im Inland	von Banken: in anderen Mitgliedsländern	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4): insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland: zusammen	Einlagen von Nichtbanken im Inland: täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5): zusammen 4)	mit vereinbarter Laufzeit 5): darunter bis zu 2 Jahren 7)	mit vereinbarter Kündigungsfrist 6): zusammen	mit vereinbarter Kündigungsfrist 6): darunter bis zu 3 Monaten	Einlagen von Nicht-: zusammen	Einlagen von Nicht-: täglich fällig
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
1998 Mai	9 736,1	2 283,8	1 997,3	286,5	3 659,0	3 369,6	639,6	1 377,8	423,2	1 352,3	937,5	182,8	9,0
Juni	9 851,7	2 333,3	2 029,6	303,7	3 661,1	3 369,9	654,7	1 365,9	410,8	1 349,3	936,3	183,0	9,9
Juli	9 834,4	2 295,8	2 010,6	285,2	3 656,8	3 364,8	641,5	1 377,1	418,1	1 346,3	935,5	184,1	8,0
Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3
Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,9	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,8	1 855,2	431,3	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
	Veränderungen 1)												
1991	70,2	2,4	4,1	– 1,7	82,4	82,0	16,5	25,7	19,9	39,7	23,0	– 1,0	– 0,1
1992	7,5	– 14,7	– 15,6	0,9	38,8	35,7	– 1,1	– 1,0	– 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	– 7,4	38,6	22,4	– 8,9	– 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	– 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	– 7,0	5,9	– 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	– 0,1
1998	52,7	– 30,3	– 6,3	– 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	– 1,1	– 3,3
1999	– 18,3	– 38,0	– 10,5	– 27,5	17,8	20,6	– 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	– 3,0	– 2,1
1998 Juni	102,5	43,6	30,2	13,4	1,5	0,2	14,9	– 11,8	– 12,4	– 2,9	– 1,2	– 0,2	0,7
Juli	– 9,1	– 35,9	– 17,4	– 18,5	– 3,6	– 4,8	– 12,9	11,1	7,3	– 3,1	– 0,8	1,6	– 1,9
Aug.	145,2	65,7	62,7	3,0	29,3	23,3	17,6	7,2	4,1	– 1,5	0,4	5,6	1,2
Sept.	20,2	– 1,4	– 13,7	12,3	– 3,1	– 3,2	6,9	– 8,3	– 6,8	– 1,7	– 0,5	– 0,1	– 0,0
Okt.	135,5	66,2	47,5	18,8	16,6	18,1	13,9	1,4	3,7	2,8	3,2	– 0,8	1,4
Nov.	180,9	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	– 2,8	– 1,1	3,5	3,1	0,4	2,0
Dez.	52,7	– 30,3	– 6,3	– 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	– 1,1	– 3,3
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	– 0,9	– 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0
Febr.	– 53,5	– 46,9	– 25,8	– 21,0	5,3	3,5	3,7	– 1,1	– 0,9	0,9	2,8	1,0	– 1,6
März	35,7	– 9,5	– 10,7	1,2	– 4,2	– 4,6	– 4,2	2,1	0,4	– 2,6	– 2,1	1,5	0,2
April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	– 6,3	– 5,5	– 1,0	1,1	0,4	– 0,3
Mai	40,1	15,9	19,1	– 3,2	9,1	9,8	11,2	– 0,2	0,0	– 1,3	2,2	– 0,7	0,7
Juni	16,2	– 2,2	– 1,5	– 0,7	4,8	0,0	7,2	– 4,5	– 6,6	– 2,7	– 1,0	3,6	2,8
Juli	28,4	22,1	24,6	– 2,5	– 4,5	– 0,7	– 2,8	4,7	1,6	– 2,6	– 0,6	– 3,2	– 3,2
Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	– 2,5	– 1,6	– 0,6	– 0,6
Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	– 1,2	– 2,7	– 0,8	– 1,5	0,3	– 0,1
Okt.	66,3	24,4	28,0	– 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	– 2,1	– 1,5	1,2	– 0,3
Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	– 3,1	– 3,3	2,2	3,3
Dez.	– 18,3	– 38,0	– 10,5	– 27,5	17,8	20,6	– 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	– 3,0	– 2,1
2000 Jan.	27,3	23,8	3,0	20,9	– 7,4	– 6,1	4,8	– 5,8	– 8,0	– 5,1	– 4,2	– 0,1	2,0
Febr.	18,3	– 14,1	– 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,4	1,3	– 4,0	– 5,0	– 1,0	– 1,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — **1** Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — **2** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — **3** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist											
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	–	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	–	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	–	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	–	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	–	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	–	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	–	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	–	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	–	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999
164,5	9,6	9,3	9,3	106,6	106,6	–	64,4	2 090,5	39,3	670,0	402,5	565,9	1998 Mai
163,7	8,5	9,3	9,3	108,1	108,1	–	65,5	2 111,8	40,3	674,8	406,4	598,8	Juni
166,8	10,3	9,3	9,3	107,8	107,8	–	68,1	2 153,8	42,2	659,6	407,6	592,6	Juli
171,5	11,3	9,3	9,3	108,3	108,3	–	71,2	2 172,2	42,0	673,0	407,0	611,3	Aug.
169,9	12,0	9,3	9,3	108,4	108,4	–	72,0	2 187,6	41,7	657,7	406,8	617,7	Sept.
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	–	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0	Okt.
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	–	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	–	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	Juli
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,5	436,4	229,7	274,4	Aug.
99,6	6,1	4,6	3,5	46,2	44,9	1,2	69,2	1 270,3	37,5	435,4	232,7	281,1	Sept.
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	Okt.
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,7	55,1	518,3	240,1	271,7	Febr.
Veränderungen 1)													
– 0,9	– 0,1	– 0,1	– 0,1	1,5	1,5	–	0,7	1,2	0,7	– 4,4	1,4	– 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	–	– 1,4	– 8,4	– 1,7	2,0	4,1	– 12,8	1992
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	–	0,6	– 4,8	9,8	6,2	2,4	5,8	1993
– 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	–	21,9	12,5	– 16,7	15,7	1,4	– 3,2	1994
9,0	– 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	–	7,6	9,6	– 0,7	– 3,8	2,8	– 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	–	– 2,0	– 0,2	0,7	4,5	1,7	– 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	–	0,0	– 12,5	– 0,5	1,3	3,4	– 18,4	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	–	3,2	– 6,1	0,4	– 0,4	4,6	– 22,0	1998
– 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	– 11,7	1,8	9,3	0,9	– 1,6	1999
– 0,9	– 1,1	0,0	0,0	1,5	1,5	–	1,1	20,3	1,0	– 1,2	3,9	33,2	1998 Juni
3,5	1,8	– 0,0	– 0,0	– 0,3	– 0,3	–	2,6	45,0	1,9	– 10,9	1,2	– 7,7	Juli
4,3	1,0	– 0,0	– 0,0	0,5	0,5	–	3,1	17,0	– 0,2	11,3	– 0,6	19,3	Aug.
– 0,1	0,8	– 0,0	– 0,0	0,1	0,1	–	0,9	20,8	– 0,1	– 1,6	– 0,3	4,9	Sept.
– 2,4	– 0,4	0,1	0,1	– 0,7	– 0,7	–	2,3	4,4	0,6	38,4	2,4	5,2	Okt.
– 1,6	0,9	0,1	0,1	0,4	0,4	–	6,7	17,7	– 1,0	38,6	2,2	– 17,1	Nov.
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	–	3,2	– 6,1	0,4	– 0,4	4,6	– 22,0	Dez.
2,2	1,1	– 0,1	– 1,5	0,9	0,3	0,1	– 0,9	23,1	2,6	26,4	0,5	5,4	1999 Jan.
2,4	– 1,0	0,2	0,0	0,8	– 0,6	0,5	2,4	16,7	2,1	– 9,0	3,3	– 25,9	Febr.
1,4	– 0,1	– 0,1	– 0,0	– 1,0	0,4	– 0,2	0,9	15,0	3,1	11,9	1,9	19,8	März
0,9	– 0,1	– 0,2	0,0	0,1	– 0,1	– 0,5	4,8	22,3	3,1	8,8	4,5	– 6,8	April
– 1,3	– 0,1	– 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,5	5,6	6,5	3,7	– 11,8	Mai
0,9	0,4	0,0	– 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,7	– 1,3	– 4,0	1,2	7,6	Juni
0,2	0,6	– 0,1	– 0,0	– 0,6	– 0,4	– 0,6	– 0,4	6,4	2,1	2,7	1,2	1,5	Juli
– 0,1	– 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,5	6,4	8,6	– 0,3	8,2	0,4	3,9	Aug.
0,4	0,1	0,0	0,0	– 0,4	– 0,5	– 0,4	7,6	22,2	3,0	– 0,0	3,0	6,1	Sept.
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	7,5	Okt.
– 1,2	– 1,0	0,0	0,0	– 0,4	– 0,1	– 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	– 0,4	Nov.
– 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	– 11,7	1,8	9,3	0,9	– 1,6	Dez.
– 2,1	– 2,3	– 0,0	– 0,0	– 1,3	– 1,5	– 0,1	– 5,9	2,7	2,8	13,0	2,3	– 1,1	2000 Jan.
0,4	0,7	– 0,0	– 0,0	0,9	0,4	– 0,8	6,3	11,1	4,5	12,1	0,8	– 3,2	Febr.

Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — **4** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **5** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — **6** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — **7** Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — **8** Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — **9** Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — **10** Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs) insgesamt	darunter: Guthaben und Buchkredite	darunter: Wertpapiere von Banken	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) insgesamt	darunter: Buchkredite mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	darunter: Buchkredite mit Befristung über 1 Jahr	darunter: Wechsel	darunter: Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen
Alle Bankengruppen													
1999 Sept.	3 034	5 599,9	57,4	1 953,8	1 394,1	549,8	3 219,5	389,4	2 354,5	8,5	419,0	104,1	265,1
Okt.	3 012	5 670,6	62,1	1 980,9	1 413,6	555,1	3 252,7	399,0	2 370,7	8,5	425,8	105,1	269,7
Nov.	2 998	5 758,1	53,9	2 031,4	1 459,0	555,6	3 284,0	403,0	2 389,4	8,5	435,2	105,4	283,4
Dez.	2 999	5 740,7	62,9	1 984,0	1 416,8	547,4	3 300,5	396,8	2 407,4	8,2	440,2	109,5	283,9
2000 Jan.	2 987	5 767,2	56,7	1 988,2	1 416,1	553,7	3 329,1	403,5	2 415,5	8,0	453,8	110,1	283,1
Febr.	2 986	5 785,6	47,5	1 991,6	1 411,9	560,4	3 347,6	406,0	2 420,1	7,9	465,8	110,6	288,3
Kreditbanken													
2000 Jan.	290	1 484,5	21,2	486,1	373,3	107,4	814,7	198,9	473,2	4,0	124,7	68,4	94,1
Febr.	289	1 512,7	15,8	495,9	381,6	108,4	831,3	206,8	474,1	4,0	132,2	68,8	100,8
Großbanken 7)													
2000 Jan.	4	849,9	9,9	248,3	193,1	50,6	480,5	109,0	289,1	2,3	75,7	59,3	51,9
Febr.	4	866,7	6,2	255,9	199,2	52,2	488,0	111,8	289,8	2,2	79,5	59,2	57,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)													
2000 Jan.	199	523,1	9,7	182,5	132,9	48,6	290,9	72,5	171,3	1,2	36,4	7,6	32,5
Febr.	198	531,0	7,4	184,0	132,9	49,8	298,3	74,7	172,0	1,2	40,8	8,0	33,3
Zweigstellen ausländischer Banken													
2000 Jan.	87	111,5	1,6	55,4	47,2	8,1	43,3	17,4	12,7	0,5	12,6	1,6	9,7
Febr.	87	115,0	2,3	55,9	49,6	6,4	45,0	20,3	12,3	0,5	11,9	1,6	10,2
Landesbanken 10)													
2000 Jan.	13	1 139,0	2,1	543,9	445,4	90,3	513,5	50,8	376,4	0,5	69,9	17,4	62,1
Febr.	13	1 136,8	1,6	541,6	442,7	90,0	513,0	47,7	376,6	0,6	73,0	17,4	63,2
Sparkassen													
2000 Jan.	567	914,2	18,6	215,1	60,5	153,8	643,5	70,1	482,3	1,9	83,9	10,2	26,8
Febr.	567	912,6	17,7	213,0	56,9	155,3	645,3	70,3	483,4	1,9	84,4	10,2	26,4
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
2000 Jan.	4	214,2	0,9	133,7	91,5	41,8	64,4	15,3	28,1	0,3	13,8	7,4	7,6
Febr.	4	215,6	1,0	133,9	91,9	41,5	65,6	16,0	28,1	0,3	14,5	7,5	7,6
Kreditgenossenschaften													
2000 Jan.	2 035	527,8	10,4	136,8	62,3	74,1	359,0	50,0	270,2	1,2	36,7	3,0	18,6
Febr.	2 035	526,3	10,2	135,4	60,2	74,8	359,0	49,9	270,7	1,1	36,4	3,0	18,6
Realkreditinstitute													
2000 Jan.	32	836,6	3,2	203,3	159,5	43,1	601,4	7,2	518,3	–	73,1	1,9	26,8
Febr.	32	835,8	0,6	205,3	158,4	46,2	602,3	7,1	519,2	–	73,2	1,9	25,7
Bausparkassen 11)													
2000 Jan.	32	146,3	0,0	31,4	22,1	8,6	107,1	1,7	95,5	–	9,9	0,6	7,3
Febr.	32	146,2	0,0	31,7	22,3	8,8	106,8	1,7	95,4	–	9,7	0,6	7,1
Banken mit Sonderaufgaben 12)													
2000 Jan.	14	504,6	0,4	237,9	201,6	34,6	225,4	9,4	171,6	0,0	41,7	1,2	39,7
Febr.	14	499,7	0,5	234,8	197,8	35,4	224,3	6,5	172,6	0,0	42,5	1,2	38,9
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)													
2000 Jan.	148	236,2	4,1	103,6	86,6	17,0	103,0	33,4	45,3	0,9	20,3	2,6	22,9
Febr.	144	241,5	3,5	106,7	91,0	15,6	104,8	35,1	44,6	0,9	20,9	2,6	24,0
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)													
2000 Jan.	61	124,7	2,5	48,3	39,4	8,9	59,7	15,9	32,6	0,3	7,6	1,0	13,2
Febr.	57	126,5	1,2	50,7	41,5	9,3	59,8	14,8	32,2	0,3	9,1	1,0	13,8

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — **1** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **2** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **3** In den Termineinlagen enthalten. — **4** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — **5** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — **6** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)											
	darunter:			darunter:										
					Termineinlagen mit Befristung 2)			Spareinlagen 5)						
insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-ein-lagen	insgesamt	Sicht-einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)	Nach-richtlich: Verbind-lich-keiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist	Spar-briefe	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rück-lagen, Genuss-rechts-kapital, Fonds für allgemeine Bank-risiken	Sonstige Passiv-posi-tionen	Stand am Monats-ende
Alle Bankengruppen														
1 581,0	215,9	1 364,8	2 112,1	431,4	267,6	677,2	13,7	619,9	508,5	116,0	1 310,4	232,7	363,7	1999 Sept.
1 620,0	193,8	1 425,9	2 121,9	429,5	277,3	680,9	13,8	617,8	507,0	116,3	1 323,3	235,0	370,4	Okt.
1 633,4	221,8	1 411,4	2 171,2	456,8	281,6	701,6	15,7	614,7	503,7	116,5	1 348,8	236,1	368,5	Nov.
1 605,7	180,0	1 425,3	2 189,7	444,2	295,4	707,2	9,2	626,6	513,5	116,4	1 343,0	237,0	365,4	Dez.
1 639,4	234,1	1 405,0	2 189,0	456,4	281,6	714,8	15,7	621,5	509,2	114,7	1 338,7	239,3	360,8	2000 Jan.
1 638,4	223,1	1 415,1	2 195,5	465,0	278,8	720,1	15,2	617,5	504,2	114,2	1 355,3	240,1	356,4	Febr.
Kreditbanken														
556,5	123,6	432,7	543,9	196,2	111,6	120,1	14,2	102,7	83,0	13,3	171,7	86,6	125,8	2000 Jan.
578,0	123,3	454,5	548,6	201,8	111,2	120,4	13,4	102,1	82,4	13,1	173,6	86,5	126,0	Febr.
Großbanken 7)														
309,5	69,4	240,1	284,4	95,5	66,8	86,7	13,3	33,2	30,4	2,1	141,9	54,5	59,6	2000 Jan.
324,2	69,7	254,4	285,1	99,3	64,0	86,7	12,5	33,0	30,2	2,0	143,6	54,5	59,3	Febr.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)														
170,6	37,5	132,9	248,6	95,8	41,9	30,3	0,7	69,4	52,6	11,2	29,7	28,5	45,7	2000 Jan.
174,7	35,3	139,3	251,7	97,2	43,9	30,6	0,7	69,1	52,2	11,0	29,8	28,4	46,4	Febr.
Zweigstellen ausländischer Banken														
76,3	16,7	59,7	10,9	4,9	2,9	3,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	20,5	2000 Jan.
79,1	18,3	60,8	11,8	5,3	3,4	3,1	0,3	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	20,3	Febr.
Landesbanken 10)														
413,8	56,5	357,3	270,3	33,0	36,7	183,8	1,5	15,8	14,2	1,0	350,0	43,2	61,7	2000 Jan.
408,2	49,7	358,5	269,7	33,3	34,1	185,6	1,7	15,6	14,0	1,0	354,5	43,4	61,1	Febr.
Sparkassen														
202,4	6,4	196,0	589,3	134,7	62,1	7,1	–	315,9	254,9	69,5	46,0	38,2	38,3	2000 Jan.
201,1	7,6	193,5	588,8	135,9	62,4	7,2	–	313,9	252,3	69,5	45,9	38,3	38,5	Febr.
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
127,5	28,3	99,2	26,6	5,6	4,1	16,8	0,1	0,0	0,0	0,0	40,4	8,7	11,0	2000 Jan.
125,8	27,6	98,2	27,3	5,6	4,2	17,4	0,0	0,0	0,0	0,0	43,1	8,8	10,6	Febr.
Kreditgenossenschaften														
75,2	2,2	73,0	379,7	84,5	58,0	19,9	–	186,7	156,8	30,6	28,9	26,2	17,9	2000 Jan.
74,4	1,8	72,5	379,4	85,2	58,2	20,0	–	185,5	155,2	30,4	28,7	26,3	17,6	Febr.
Realkreditinstitute														
102,4	11,5	90,9	138,5	1,3	1,9	135,1	–	0,1	0,1	0,2	555,0	15,9	24,9	2000 Jan.
93,8	7,4	86,4	140,0	1,1	2,5	136,2	–	0,1	0,1	0,2	562,3	15,9	23,7	Febr.
Bausparkassen 11)														
24,5	2,2	22,3	97,7	0,3	0,5	96,5	–	0,3	0,3	0,1	3,1	6,8	14,2	2000 Jan.
24,2	2,4	21,8	97,7	0,4	0,4	96,6	–	0,3	0,3	0,1	3,4	6,7	14,1	Febr.
Banken mit Sonderaufgaben 12)														
137,1	3,6	133,5	143,0	0,8	6,7	135,5	–	–	–	–	143,6	13,7	67,1	2000 Jan.
133,0	3,3	129,6	144,0	1,7	5,7	136,6	–	–	–	–	143,8	14,3	64,6	Febr.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)														
116,7	30,9	85,8	54,9	24,1	11,2	13,0	0,1	5,4	4,4	1,3	15,7	10,5	38,4	2000 Jan.
119,5	30,6	88,9	58,0	24,7	13,9	12,8	0,5	5,3	4,3	1,4	16,0	10,4	37,6	Febr.
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)														
40,4	14,2	26,2	44,0	19,2	8,3	9,9	–	5,4	4,4	1,2	15,5	6,9	17,9	2000 Jan.
40,4	12,3	28,1	46,2	19,4	10,5	9,7	0,2	5,3	4,3	1,3	15,8	6,8	17,3	Febr.

schreibungen. — **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — **8** Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers" und einschl. Deutsche Postbank AG. — **9** Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — **10** Frühere Bezeichnung: „Girozentralen". — **11** Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — **12** Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 8. — **13** Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken". — **14** Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", bis Dezember 1998 „Privatbankiers" und „Realkreditinstitute" enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3): insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8): insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	–	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	–	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1998 Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	7,5	862,0	9,5	5 264,8	4 495,4	46,7	2,4	539,5
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	8,9	881,0	9,5	5 297,6	4 519,2	46,4	8,0	543,1
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	11,4	888,8	9,4	5 348,0	4 548,1	42,8	7,0	569,1
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
													Veränderungen *)
1991	+ 1,7	– 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	–	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	– 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	– 3,5	–	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	– 10,4	– 2,2	+ 57,1
1993	– 0,1	– 12,9	+ 133,3	+ 75,2	– 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	– 7,4	– 4,5	+ 102,0
1994	– 1,7	– 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	– 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	– 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	– 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	– 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	– 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	– 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	– 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	– 1,1	+ 285,2	+ 255,5	– 0,1	– 3,0	+ 36,5
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1998 Sept.	– 0,1	– 1,9	– 2,1	– 3,3	– 0,3	+ 0,8	+ 0,8	– 0,1	+ 12,5	+ 29,1	– 3,1	– 1,2	– 11,8
Okt.	– 0,0	– 7,2	+ 83,7	+ 63,5	– 0,3	+ 1,5	+ 19,0	+ 0,0	+ 32,7	+ 23,6	– 0,3	+ 5,6	+ 3,6
Nov.	– 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	– 0,3	+ 2,5	+ 7,8	– 0,1	+ 49,9	+ 28,4	– 3,6	– 1,0	+ 26,0
Dez.	+ 4,6	+ 6,5	– 28,7	– 26,8	– 1,5	+ 0,7	– 1,0	– 0,2	+ 37,3	+ 97,1	– 10,0	– 2,0	– 41,2
1999 Jan.	– 1,8	+ 4,5	+ 17,6	+ 11,9	+ 0,1	– 0,2	+ 5,8	– 0,2	+ 18,4	+ 19,4	+ 3,2	+ 1,7	– 5,9
Febr.	– 0,4	+ 0,2	– 23,1	– 28,4	– 0,0	– 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	– 1,2	+ 5,7
März	– 0,2	+ 0,2	– 1,1	– 10,7	– 0,0	– 0,9	+ 10,5	– 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	– 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	– 0,0	+ 1,0	+ 9,2	– 0,2	+ 9,9	+ 4,4	– 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	– 1,5	+ 10,4	+ 5,8	– 0,0	– 0,6	+ 5,2	– 0,1	+ 19,0	+ 6,4	– 0,2	– 1,1	+ 13,9
Juni	– 0,0	– 4,9	+ 12,6	+ 8,3	– 0,0	– 0,1	+ 4,4	– 0,1	– 5,6	+ 22,2	– 0,1	– 0,5	– 27,2
Juli	– 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	– 0,0	+ 0,2	+ 0,5	– 0,2	+ 3,7	+ 3,4	– 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	– 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	– 0,2	– 0,3	– 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	– 0,0	+ 2,4	+ 3,0	– 0,0	+ 17,1	+ 14,2	– 0,1	– 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	– 0,0	+ 21,2	+ 18,5	– 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	– 0,2	– 8,3	+ 28,1	+ 23,7	–	+ 4,5	– 0,1	– 0,1	+ 21,6	+ 15,6	– 0,0	– 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	– 15,3	– 10,2	– 0,0	+ 2,9	– 7,9	– 0,1	+ 15,2	+ 13,2	– 0,3	– 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	– 3,7	– 2,5	– 8,4	– 14,2	– 0,0	– 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 17,7	+ 6,6	– 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	– 0,0	– 9,1	– 4,2	– 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	– 0,2	+ 11,3	+ 3,6	– 0,1	– 0,6	+ 8,4

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — **2** Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — **3** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — **4** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **5** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — **6** Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **7** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — **8** Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — **9** Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — **10** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — **11** Einschl. Verbindlichkeiten aus

Ausgleichsforderungen 10)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12): insgesamt	Sichteinlagen 13) 14)	Termineinlagen 14) 15)	weitergegebene Wechsel 16)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17): insgesamt	Sichteinlagen 13)	Termineinlagen 15) 18)	Spareinlagen 19)	Sparbriefe 20)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
73,5	107,3	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	74,3	48,9	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	1998 Sept.
73,5	107,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	74,4	48,8	3 370,4	705,0	1 165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.
73,4	107,7	100,4	2 098,4	472,1	1 505,5	72,3	48,5	3 418,5	754,1	1 163,4	1 177,1	236,2	87,7	Nov.
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	Dez.
36,5	58,0	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan.
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
Veränderungen *)														
– 0,3	– 1,9	+ 3,9	+ 37,8	– 7,9	+ 51,3	– 5,6	– 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	– 0,9	1991
– 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	– 25,5	– 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
– 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	– 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	– 14,6	+ 2,0	1993
– 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	– 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	– 14,1	+ 81,2	– 12,2	+ 1,8	1994
– 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	– 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	– 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
– 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	– 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
– 4,4	– 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	– 16,2	– 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	– 2,1	– 5,3	1998
– 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	– 1,8	+ 81,8	– 11,1	– 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	– 4,5	– 9,3	+ 0,7	1999
– 0,3	– 0,1	– 1,3	– 14,0	– 13,7	+ 1,7	– 1,8	– 0,1	– 3,4	+ 7,5	– 8,5	– 1,3	– 1,1	+ 0,0	1998 Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	+ 0,0	– 0,1	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	– 1,5	+ 0,5	Okt.
– 0,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 48,8	+ 14,9	+ 36,2	– 2,0	– 0,3	+ 47,7	+ 48,7	– 2,2	+ 3,2	– 2,3	+ 0,4	Nov.
– 1,8	– 4,9	+ 28,8	– 11,2	+ 0,8	– 0,4	– 12,9	+ 1,3	+ 101,9	+ 45,6	+ 30,7	+ 33,8	– 1,4	– 6,8	Dez.
– 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	– 9,4	– 10,9	– 0,1	– 1,0	– 9,6	+ 9,3	+ 1,7	– 2,4	+ 0,2	1999 Jan.
– 0,0	+ 0,1	+ 0,3	– 26,5	– 18,2	– 8,2	– 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	– 2,0	+ 0,0	Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	– 10,4	– 6,6	– 3,9	+ 0,0	– 0,1	– 3,8	– 4,1	+ 3,8	– 2,6	– 1,0	– 0,4	März
+ 0,2	– 0,2	– 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	– 0,1	– 0,1	+ 0,5	+ 7,3	– 5,2	– 1,0	– 0,5	+ 0,3	April
– 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	– 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	– 1,3	– 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	– 0,0	+ 0,3	– 1,0	– 6,5	+ 5,5	– 0,0	– 0,1	+ 0,8	+ 7,5	– 3,3	– 2,7	– 0,6	+ 0,1	Juni
– 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	– 12,8	+ 37,6	– 0,0	– 0,1	– 1,1	– 3,0	+ 5,4	– 2,6	– 0,9	– 0,1	Juli
+ 0,2	– 0,2	– 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	– 2,5	– 0,4	+ 0,0	Aug.
– 0,0	– 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	– 1,0	– 0,0	– 0,0	+ 3,1	+ 5,8	– 1,3	– 0,8	– 0,6	– 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	– 4,5	+ 31,8	+ 0,0	– 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	– 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	– 9,7	– 0,0	– 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	– 3,1	– 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	– 10,7	– 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	– 9,4	+ 19,1	+ 11,6	– 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	– 0,1	– 1,5	+ 2,6	+ 10,8	– 8,2	– 0,0	+ 0,0	– 8,1	+ 4,2	– 5,4	– 5,1	– 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	– 19,5	– 6,2	– 13,3	– 0,0	– 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	– 4,0	– 0,6	+ 0,2	Febr.

Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — **12** Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **13** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — **14** Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — **15** Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — **16** Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — **17** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **18** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **19** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — **20** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2): insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3): zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2): insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3): zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	–	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	–	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	–	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1998 Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	0,4	51,7	9,9	568,6	361,5	120,5	241,1	6,0	178,6
Okt.	1,5	732,2	667,0	478,6	188,4	0,5	54,9	9,9	576,8	348,5	105,6	242,9	9,2	196,7
Nov.	1,4	789,0	720,1	533,2	186,9	0,4	58,6	9,9	591,9	356,8	107,3	249,5	11,2	201,8
Dez.	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999 Jan.	0,5	455,7	426,6	336,6	90,1	0,2	28,9	4,9	307,2	192,6	49,7	142,9	7,2	107,4
Febr.	0,6	409,5	380,8	291,0	89,8	0,1	28,6	4,9	308,0	193,9	46,3	147,6	5,5	108,6
März	0,6	413,3	383,1	291,7	91,4	0,2	30,1	4,2	324,6	202,0	49,1	153,0	6,1	116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov.	0,5	458,7	415,6	314,7	100,9	0,4	42,7	4,2	393,1	236,4	57,6	178,8	6,7	150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
	Veränderungen *)													
1991	+ 0,1	– 3,6	– 5,9	– 38,1	+ 32,2	–	+ 3,2	– 0,9	+ 22,6	+ 12,3	– 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	– 0,1	– 18,4	– 22,6	– 20,4	– 2,2	–	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	– 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	– 0,0	+ 0,5	– 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	– 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	– 24,0	– 27,5	– 41,4	+ 13,9	– 0,0	+ 0,1	+ 3,4	– 1,6	– 5,5	– 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	– 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	– 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	– 0,1	+ 10,4	– 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	– 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	– 1,8	+ 122,0	+ 42,7	– 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	– 0,3	+ 17,7	+ 5,7	– 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	– 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
1998 Sept.	+ 0,6	– 13,7	– 14,6	– 14,0	– 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	– 0,7	+ 0,1
Okt.	– 0,8	+ 13,1	+ 10,2	+ 11,0	– 0,8	+ 0,1	+ 2,8	– 0,0	+ 8,7	– 11,8	– 14,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 17,2
Nov.	– 0,1	+ 52,6	+ 49,3	+ 52,0	– 2,7	– 0,1	+ 3,4	– 0,0	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,7
Dez.	+ 0,1	– 1,3	– 0,6	+ 0,9	– 1,5	+ 0,0	+ 0,2	– 0,9	+ 8,2	– 2,2	– 13,2	+ 11,1	+ 0,3	+ 9,0
1999 Jan.	– 0,2	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 0,9	– 0,0	– 1,2	+ 0,2	+ 11,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 3,0	+ 1,2	– 0,8
Febr.	+ 0,1	– 48,9	– 48,4	– 47,5	– 0,8	– 0,1	– 0,4	+ 0,0	– 1,6	– 0,7	– 3,8	+ 3,2	– 1,8	+ 0,8
März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	– 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	– 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	– 15,9	– 17,2	– 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	– 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	– 1,0	+ 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	– 0,4	+ 2,4	+ 0,1	– 3,4	– 4,4	– 8,0	+ 3,6	– 0,1	+ 1,1
Juli	– 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	– 0,1	+ 2,0	– 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	– 0,6	+ 3,0
Aug.	– 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	– 0,6	– 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6
Sept.	– 0,0	– 3,8	– 5,8	– 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	– 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	– 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	– 0,0	– 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	– 0,1	+ 4,3
Nov.	– 0,0	+ 18,2	+ 17,9	+ 19,4	– 1,5	+ 0,1	+ 0,2	– 0,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4	– 0,3	+ 1,7
Dez.	– 0,0	– 32,2	– 32,7	– 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	– 0,0	+ 2,8	– 1,2	– 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	– 0,4	+ 0,0	+ 0,7	– 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	– 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — **3** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2): insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe): zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2): insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Spareinlagen und Sparbriefe): zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
22,5	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	1998 Sept.
22,4	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.
22,0	65,2	895,8	288,1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
Veränderungen *)														
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	– 12,7	+ 0,8	+ 9,6	– 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	– 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	– 0,4	+ 11,5	– 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
– 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	– 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	– 0,7	1994
– 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	– 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	– 0,9	1995
– 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	– 13,9	– 26,6	+ 12,7	– 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	– 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	– 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	– 9,2	+ 46,6	+ 47,6	– 1,0	– 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
+ 0,5	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	– 8,7	– 1,7	– 7,3	– 8,7	+ 1,3	+ 0,3	1998 Sept.
+ 0,0	+ 1,1	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	– 0,1	– 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.
– 0,6	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	– 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	– 0,4	Nov.
+ 1,0	– 2,3	– 17,5	+ 21,9	– 40,4	– 48,0	+ 7,7	+ 1,0	– 5,4	– 2,3	– 2,6	– 4,3	+ 1,7	– 0,5	Dez.
– 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	– 36,1	– 30,6	– 5,4	– 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	– 0,1	1999 Jan.
+ 0,1	+ 0,2	– 39,5	– 40,3	+ 0,8	+ 4,0	– 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	Febr.
+ 1,0	– 0,0	+ 4,9	– 0,5	+ 5,4	+ 8,4	– 3,0	– 0,0	+ 6,7	– 3,4	+ 10,1	– 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	– 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	– 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	– 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	– 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	– 0,0	– 1,1	+ 1,5	– 2,6	– 1,6	– 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	– 3,0	+ 17,2	– 20,2	– 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	– 0,7	– 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
– 0,0	+ 0,9	– 2,3	– 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	– 0,8	– 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	– 0,1	Juli
– 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	– 0,1	– 1,3	+ 1,2	– 0,1	+ 0,3	+ 1,8	– 1,6	– 2,9	+ 1,4	– 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	– 3,7	– 3,2	– 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	– 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	– 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	– 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	– 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	– 0,7	– 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	– 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	– 18,2	– 29,7	+ 11,4	+ 12,7	– 1,3	+ 0,0	– 3,4	– 3,3	– 0,1	+ 0,8	– 0,9	+ 0,1	Dez.
– 0,0	+ 1,9	+ 26,8	+ 42,5	– 15,7	– 20,4	+ 4,7	– 0,0	+ 4,9	+ 7,6	– 2,7	– 3,8	+ 1,1	– 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	– 0,0	+ 17,7	– 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	– 0,3	+ 1,3	– 1,6	– 2,7	+ 1,1	– 0,1	Febr.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — **5** Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **6** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — **7** Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — **8** Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — **9** Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2) mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2) ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	Kurzfristige Kredite: insgesamt	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen 1): zusammen	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen 1): Buchkredite und Wechsel 3) 4)	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen 1): börsenfähige Geldmarktpapiere	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: zusammen	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: Buchkredite	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: Schatzwechsel 5)	Mittel- und langfristige: insgesamt	Mittel- und langfristige an Unter-: zusammen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
1998 Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	4 578,0	3 382,3
Okt.	5 297,6	4 673,1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47,1	6,6	4 607,3	3 404,7
Nov.	5 348,0	4 698,6	695,2	639,3	638,0	1,3	55,9	50,2	5,7	4 652,9	3 438,3
Dez.	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999 Jan.	2 765,0	2 456,9	348,0	319,9	318,8	1,1	28,0	24,8	3,2	2 417,0	1 815,3
Febr.	2 781,3	2 468,8	352,2	319,4	318,9	0,4	32,9	30,2	2,6	2 429,1	1 824,3
März	2 798,1	2 472,4	354,7	320,7	320,2	0,5	34,0	30,7	3,3	2 443,4	1 845,1
April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1 860,6
Mai	2 827,5	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 870,8
Juni	2 821,9	2 505,5	360,0	330,5	329,7	0,7	29,5	26,1	3,4	2 461,9	1 862,8
Juli	2 826,6	2 509,7	349,9	321,4	320,9	0,5	28,5	24,6	3,9	2 476,7	1 876,2
Aug.	2 829,6	2 515,1	343,5	316,5	315,9	0,7	27,0	23,6	3,4	2 486,1	1 888,4
Sept.	2 846,8	2 529,3	348,8	321,9	321,1	0,7	26,9	23,9	3,0	2 498,0	1 896,1
Okt.	2 868,4	2 548,1	355,5	320,4	319,9	0,5	35,1	31,1	3,9	2 512,9	1 906,4
Nov.	2 890,9	2 564,5	357,7	324,4	323,9	0,5	33,2	29,9	3,3	2 533,2	1 920,1
Dez.	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000 Jan.	2 922,0	2 583,3	358,9	328,8	328,3	0,5	30,1	26,5	3,6	2 563,1	1 951,6
Febr.	2 933,2	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 960,4
	Veränderungen *)										
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	– 1,0	+ 7,2	– 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	– 0,1	– 1,2	+ 0,8	– 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	– 15,1	– 9,2	– 11,9	+ 2,7	– 5,9	+ 1,2	– 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	– 2,9	+ 6,2	+ 6,6	– 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	– 1,9	– 1,0	– 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	– 3,2	– 0,1	– 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	– 0,6	+ 1,1	– 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	– 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
1998 Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	– 1,4	– 1,8	+ 14,3
Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	– 3,4	– 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 29,3	+ 22,4
Nov.	+ 49,9	+ 25,0	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,3	– 0,1	+ 2,2	+ 3,1	– 0,9	+ 45,6	+ 33,6
Dez.	+ 37,3	+ 82,2	+ 14,2	+ 27,1	+ 27,9	– 0,9	– 12,9	– 11,8	– 1,1	+ 23,1	+ 44,4
1999 Jan.	+ 18,4	+ 22,6	+ 4,5	– 0,5	– 1,3	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,8	+ 13,8	+ 18,1
Febr.	+ 15,8	+ 11,4	+ 3,7	– 1,2	– 0,5	– 0,6	+ 4,8	+ 5,4	– 0,6	+ 12,2	+ 9,1
März	+ 17,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 14,2	+ 20,6
April	+ 9,9	+ 4,2	– 4,9	– 2,6	– 3,0	+ 0,4	– 2,3	– 3,8	+ 1,5	+ 14,8	+ 15,4
Mai	+ 19,0	+ 6,2	– 1,7	+ 0,1	+ 0,3	– 0,2	– 1,8	– 0,9	– 0,9	+ 20,7	+ 10,2
Juni	– 5,6	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,8	+ 11,7	+ 0,1	– 0,5	+ 0,1	– 0,6	– 17,0	– 8,1
Juli	+ 3,7	+ 3,2	– 10,2	– 9,2	– 8,9	– 0,3	– 1,0	– 1,5	+ 0,5	+ 13,9	+ 12,6
Aug.	+ 2,7	+ 5,1	– 6,7	– 5,2	– 5,4	+ 0,2	– 1,5	– 1,1	– 0,5	+ 9,4	+ 12,1
Sept.	+ 17,1	+ 14,1	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 0,1	– 0,1	+ 0,4	– 0,5	+ 11,9	+ 7,7
Okt.	+ 21,2	+ 18,4	+ 6,4	– 1,8	– 1,6	– 0,2	+ 8,2	+ 7,2	+ 1,0	+ 14,8	+ 10,3
Nov.	+ 21,6	+ 15,5	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,0	– 1,9	– 1,2	– 0,7	+ 20,3	+ 13,7
Dez.	+ 15,2	+ 12,8	– 2,1	+ 4,8	+ 5,1	– 0,3	– 6,8	– 6,4	– 0,5	+ 17,3	+ 24,5
2000 Jan.	+ 17,7	+ 6,5	+ 2,9	– 0,8	– 1,2	+ 0,3	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 14,8	+ 8,7
Febr.	+ 11,3	+ 3,5	– 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,0	– 4,5	– 3,9	– 0,6	+ 12,3	+ 8,7

***** S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — **3** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — **5** Ab Dezember 1993 einschl.

Kredite 2) 6)												
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite						Buchkredite						
zusammen	mittelfristig 7)	langfristig 8)	Wertpapiere 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	zusammen	zusammen	mittelfristig 7)	langfristig 8)	Wertpapiere 6) 10)	Ausgleichsforderungen 11)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
3 011,0	213,5	2 797,5	281,7	89,7	1 195,7	846,8	35,6	811,2	257,9	73,5	17,6	1998 Sept.
3 031,9	213,0	2 818,9	283,0	89,9	1 202,6	851,4	35,8	815,6	260,1	73,5	17,6	Okt.
3 050,4	210,7	2 839,7	297,9	90,1	1 214,6	852,3	34,4	817,9	271,2	73,4	17,6	Nov.
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	Dez.
1 661,1	181,4	1 479,8	154,1	49,1	601,8	452,1	34,9	417,2	113,2	36,5	8,9	1999 Jan.
1 668,0	186,1	1 481,9	156,3	49,2	604,8	451,7	34,5	417,2	116,6	36,5	8,9	Febr.
1 672,5	187,8	1 484,7	172,7	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,5	36,6	8,8	März
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	April
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai
1 697,5	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni
1 711,3	188,2	1 523,1	164,9	49,4	600,5	452,8	31,9	420,9	110,5	37,2	8,8	Juli
1 722,5	189,4	1 533,1	165,9	49,1	597,8	453,2	31,6	421,6	107,2	37,4	8,8	Aug.
1 730,9	186,3	1 544,6	165,2	48,8	601,9	453,3	31,8	421,5	111,3	37,4	8,7	Sept.
1 740,4	185,9	1 554,5	166,0	49,0	606,5	456,6	32,4	424,3	112,5	37,4	8,7	Okt.
1 749,8	182,7	1 567,1	170,3	49,1	613,1	460,8	33,5	427,2	114,9	37,4	8,8	Nov.
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	Dez.
1 770,2	183,1	1 587,0	181,4	49,1	611,4	458,4	31,0	427,4	115,6	37,5	8,7	2000 Jan.
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	Febr.
Veränderungen *)												
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	– 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	– 0,9	– 0,3	+ 0,5	1991
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	– 3,6	+ 19,3	+ 32,2	– 1,0	+ 0,7	1992
+ 214,1	– 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	– 10,8	+ 59,0	+ 65,1	– 11,4	+ 1,6	1993
+ 198,7	– 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	– 2,4	+ 28,5	+ 38,3	– 6,9	+ 0,7	1994
+ 176,0	– 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	– 0,4	– 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	– 5,5	+ 71,2	– 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	– 18,0	+ 78,6	+ 7,0	– 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999
+ 14,4	+ 0,5	+ 14,0	+ 0,0	– 0,1	– 16,1	– 4,0	– 0,4	– 3,6	– 11,9	– 0,3	+ 0,0	1998 Sept.
+ 20,9	– 0,5	+ 21,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,4	+ 2,3	+ 0,0	– 0,0	Okt.
+ 18,5	– 2,3	+ 20,8	+ 14,9	+ 0,2	+ 12,0	+ 1,0	– 1,5	+ 2,5	+ 11,1	– 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 54,5	– 3,8	+ 58,3	– 5,5	– 4,6	– 21,3	+ 16,5	– 1,2	+ 17,7	– 35,7	– 1,8	– 0,3	Dez.
+ 18,7	+ 16,6	+ 2,1	– 0,6	+ 0,2	– 4,3	+ 1,1	+ 10,5	– 9,4	– 5,3	– 0,1	+ 0,0	1999 Jan.
+ 6,9	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,1	– 0,4	– 0,4	+ 0,0	+ 3,5	– 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 16,2	+ 0,2	– 6,4	– 2,6	– 2,6	– 0,0	– 3,9	+ 0,1	– 0,1	März
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	– 0,4	– 0,7	+ 1,7	– 0,4	+ 2,2	– 2,5	+ 0,2	+ 0,1	April
+ 6,7	– 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	– 0,0	–	Mai
+ 9,1	– 0,2	+ 9,3	– 17,2	– 0,0	– 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	– 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni
+ 12,9	+ 1,0	+ 11,9	– 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	– 1,1	– 0,2	Juli
+ 11,2	+ 1,3	+ 9,9	+ 1,0	– 0,2	– 2,7	+ 0,3	– 0,3	+ 0,7	– 3,3	+ 0,2	– 0,0	Aug.
+ 8,5	– 0,0	+ 8,5	– 0,7	– 0,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 4,1	– 0,0	– 0,1	Sept.
+ 9,5	– 0,3	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	Okt.
+ 9,4	– 2,2	+ 11,7	+ 4,3	+ 0,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	– 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 15,4	+ 1,5	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,2	– 7,2	– 1,3	– 2,7	+ 1,4	– 6,0	+ 0,1	– 0,0	Dez.
+ 5,9	+ 1,1	+ 4,7	+ 2,8	– 0,1	+ 6,1	– 1,1	+ 0,1	– 1,2	+ 7,2	+ 0,0	– 0,0	2000 Jan.
+ 4,7	– 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	– 0,9	– 0,8	– 0,0	+ 4,4	+ 0,0	– 0,0	Febr.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — **6** Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — **7** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — **8** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — **9** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — **10** Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — **11** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)													
		darunter:												
			Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
	Kredite insgesamt													**Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)**
1996	3 417,4	1 227,2	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	101,8
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998 Dez.	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 März	1 993,5	837,3	924,4	629,1	295,3	1 159,2	315,3	163,8	32,1	67,7	173,8	30,3	39,9	25,6
Juni	2 028,1	854,1	940,2	644,9	295,4	1 178,6	317,9	168,6	31,9	68,3	172,6	30,4	40,7	29,4
Sept.	2 052,8	877,1	960,7	662,2	298,5	1 184,7	323,0	166,5	32,3	68,1	172,2	30,9	41,5	30,0
Dez.	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
	Kurzfristige Kredite													
1996	616,2	–	35,9	–	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	23,3
1997	624,8	–	34,6	–	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998 Dez.	660,8	–	36,7	–	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 März	321,0	–	19,7	–	19,7	269,6	13,6	57,6	3,4	19,2	62,7	4,4	6,4	9,4
Juni	330,5	–	18,7	–	18,7	279,1	12,8	62,5	3,0	19,4	62,1	4,7	6,8	12,1
Sept.	321,9	–	18,0	–	18,0	270,3	12,2	58,6	3,6	18,9	60,8	4,6	6,9	11,7
Dez.	329,4	–	17,6	–	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
	Mittelfristige Kredite 8)													
1996	215,8	–	41,5	–	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	15,8
1997	216,2	–	42,3	–	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998 Dez.	206,8	–	39,3	–	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 März	187,8	–	49,4	–	49,4	108,6	15,1	16,1	1,3	7,3	14,2	3,5	5,6	4,3
Juni	186,3	–	47,9	–	47,9	108,0	14,9	16,3	1,3	7,4	13,9	3,5	5,4	4,3
Sept.	186,3	–	46,0	–	46,0	109,1	14,6	16,6	1,3	7,2	13,7	3,6	5,5	4,5
Dez.	182,5	–	42,6	–	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
	Langfristige Kredite 1) 9)													
1996	2 585,5	1 227,2	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	62,7
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998 Dez.	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 März	1 484,7	837,3	855,3	629,1	226,2	781,0	286,6	90,0	27,4	41,2	96,9	22,4	27,9	11,8
Juni	1 511,2	854,1	873,7	644,9	228,8	791,6	290,2	89,8	27,7	41,6	96,7	22,3	28,5	13,0
Sept.	1 544,6	877,1	896,8	662,2	234,6	805,2	296,2	91,2	27,4	42,0	97,7	22,8	29,1	13,7
Dez.	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
	Kredite insgesamt													**Veränderungen im Vierteljahr *)**
1999 1.Vj.	+ 18,1	+ 17,7	+ 12,9	+ 10,6	+ 2,3	– 2,2	– 2,0	– 2,8	– 0,2	+ 2,0	– 3,9	– 0,9	+ 0,3	– 6,3
2.Vj.	+ 34,0	+ 12,8	+ 14,6	+ 11,4	+ 3,2	+ 18,9	+ 2,7	+ 4,9	– 0,1	+ 0,6	– 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,5
3.Vj.	+ 23,4	+ 22,4	+ 20,4	+ 16,8	+ 3,6	+ 4,8	+ 5,4	– 2,2	+ 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
4.Vj.	+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1	+ 18,3	+ 2,8	+ 23,6	+ 5,5	– 0,1	+ 1,4	– 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 5,8	– 2,2
	Kurzfristige Kredite													
1999 1.Vj.	– 11,8	–	– 7,5	–	– 7,5	– 10,9	– 7,7	– 3,8	– 1,0	+ 1,1	– 4,1	+ 0,0	+ 0,5	– 0,8
2.Vj.	+ 9,0	–	– 0,7	–	– 0,7	+ 8,9	– 0,5	+ 4,9	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,8
3.Vj.	– 9,2	–	– 0,1	–	– 0,1	– 9,5	+ 0,0	– 3,9	+ 0,6	– 0,5	– 1,6	– 0,1	+ 0,1	– 0,7
4.Vj.	+ 6,6	–	– 0,1	–	– 0,1	+ 5,7	– 0,1	– 1,3	+ 0,7	– 1,0	+ 0,6	– 0,1	+ 3,8	– 2,8
	Mittelfristige Kredite 8)													
1999 1.Vj.	+ 24,5	–	+ 9,0	–	+ 9,0	+ 16,8	+ 5,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,5
2.Vj.	– 0,7	–	– 1,2	–	– 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	– 0,2	+ 0,0	– 0,1	+ 0,2
3.Vj.	+ 2,2	–	– 0,5	–	– 0,5	+ 2,0	– 0,1	+ 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	– 1,0	–	– 1,8	–	– 1,8	+ 1,2	– 0,7	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2	– 0,5	– 0,1	+ 0,7	– 0,5
	Langfristige Kredite 1) 9)													
1999 1.Vj.	+ 5,4	+ 17,7	+ 11,4	+ 10,6	+ 0,8	– 8,2	+ 0,4	– 2,0	+ 0,5	– 0,0	– 1,5	– 1,1	– 1,1	– 7,0
2.Vj.	+ 25,7	+ 12,8	+ 16,5	+ 11,4	+ 5,1	+ 9,9	+ 3,1	– 0,1	+ 0,3	+ 0,4	– 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
3.Vj.	+ 30,3	+ 22,4	+ 21,0	+ 16,8	+ 4,2	+ 12,4	+ 5,5	+ 1,1	– 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
4.Vj.	+ 35,3	+ 22,1	+ 23,0	+ 18,3	+ 4,6	+ 16,8	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1

***** Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — **2** Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — **3** Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — **4** Bis Dezember 1998: ohne

	Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		
		darunter:							sonstige Kredite					
										darunter:				
	zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Ratenkredite 7)	Debetsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														**Kredite insgesamt**
	1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
	1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997
	1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998 Dez.
	625,9	147,4	33,3	145,6	435,9	75,4	821,5	605,4	216,0	101,1	23,5	12,8	3,6	1999 März
	636,6	153,0	38,3	147,1	444,9	74,1	836,2	618,8	217,4	103,0	23,8	13,3	3,5	Juni
	643,2	155,8	36,7	162,3	447,6	73,6	854,7	634,2	220,5	106,2	24,3	13,5	3,6	Sept.
	663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	Dez.
														Kurzfristige Kredite
	192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
	195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997
	212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998 Dez.
	106,3	20,1	11,9	26,0	55,5	16,7	50,3	6,1	44,2	2,4	23,5	1,2	0,0	1999 März
	108,5	20,2	15,5	25,8	57,4	16,9	50,0	5,9	44,2	2,2	23,8	1,5	0,0	Juni
	105,2	19,9	13,0	26,7	56,5	16,5	50,2	5,7	44,5	2,4	24,3	1,3	0,0	Sept.
	112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	Dez.
														Mittelfristige Kredite 8)
	58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	–	0,9	0,1	1996
	62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	–	0,7	0,1	1997
	60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	–	0,6	0,1	1998 Dez.
	56,4	7,1	4,0	10,3	36,1	6,3	78,6	34,2	44,4	30,8	–	0,6	0,1	1999 März
	56,0	7,1	3,8	10,6	36,5	6,1	77,7	32,9	44,8	31,4	–	0,6	0,1	Juni
	56,7	7,1	4,4	12,8	35,7	5,9	76,6	31,4	45,2	32,3	–	0,6	0,1	Sept.
	57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	–	0,7	0,1	Dez.
														Langfristige Kredite 1) 9)
	794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	–	23,6	8,2	1996
	870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	–	24,7	8,5	1997
	947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	–	25,7	8,7	1998 Dez.
	463,3	120,2	17,4	109,3	344,3	52,4	692,6	565,2	127,4	67,9	–	11,1	3,5	1999 März
	472,0	125,7	19,0	110,7	351,0	51,1	708,4	580,0	128,4	69,4	–	11,2	3,4	Juni
	481,3	128,7	19,4	122,7	355,5	51,2	727,9	597,1	130,8	71,5	–	11,5	3,5	Sept.
	493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	–	11,7	3,5	Dez.
Veränderungen im Vierteljahr *)														**Kredite insgesamt**
	+ 9,7	+ 8,8	– 0,4	+ 3,1	+ 12,2	+ 1,2	+ 20,5	+ 15,1	+ 5,4	– 1,1	+ 0,7	– 0,2	– 0,2	1999 1.Vj.
	+ 10,5	+ 3,4	+ 4,9	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,1	+ 15,0	+ 12,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	2.Vj.
	+ 6,1	+ 2,7	– 1,9	+ 4,0	+ 2,2	– 0,4	+ 18,3	+ 14,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.
	+ 18,7	+ 1,7	+ 6,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,0	+ 17,0	+ 15,6	+ 1,5	– 0,0	– 0,7	+ 0,3	+ 0,0	4.Vj.
														Kurzfristige Kredite
	– 2,8	+ 0,1	– 0,6	– 0,8	+ 0,6	+ 0,0	– 0,8	+ 0,2	– 1,0	+ 0,1	+ 0,7	– 0,1	–	1999 1.Vj.
	+ 1,5	+ 0,1	+ 3,5	– 0,2	+ 1,6	+ 0,2	– 0,3	– 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	2.Vj.
	– 3,5	– 0,2	– 2,4	+ 0,1	– 1,3	– 0,4	+ 0,5	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	– 0,1	– 0,0	3.Vj.
	+ 5,7	– 0,2	+ 4,1	– 0,4	– 0,4	– 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	– 0,7	– 0,0	– 0,0	4.Vj.
														Mittelfristige Kredite 8)
	+ 8,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 6,0	+ 1,6	+ 7,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,8	–	+ 0,3	+ 0,0	1999 1.Vj.
	+ 0,0	+ 0,2	– 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	– 0,8	– 1,2	+ 0,4	+ 0,5	–	+ 0,0	– 0,0	2.Vj.
	+ 1,0	– 0,0	+ 0,5	+ 0,5	– 0,0	– 0,0	+ 0,2	– 0,4	+ 0,6	+ 0,6	–	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.
	+ 1,0	– 0,1	– 0,4	– 0,2	– 1,5	– 0,2	– 2,3	– 1,0	– 1,2	– 0,8	–	+ 0,0	– 0,0	4.Vj.
														Langfristige Kredite 1) 9)
	+ 4,1	+ 7,5	– 0,4	+ 2,2	+ 5,6	– 0,5	+ 13,9	+ 11,3	+ 2,6	– 2,0	–	– 0,4	– 0,3	1999 1.Vj.
	+ 8,9	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,6	– 0,1	+ 16,0	+ 13,4	+ 2,6	+ 1,4	–	– 0,1	– 0,0	2.Vj.
	+ 8,5	+ 3,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 17,6	+ 15,4	+ 2,1	+ 1,2	–	+ 0,4	+ 0,1	3.Vj.
	+ 12,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,2	+ 18,3	+ 16,6	+ 1,7	+ 0,6	–	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — **5** Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — **6** Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — **7** Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — **8** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — **9** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen 2) insgesamt	Sichteinlagen 2) täglich fällig	Sichteinlagen 2) mit Befristung bis unter 1 Monat	Termineinlagen 3) 4) 5) insgesamt	Termineinlagen 3) 4) 5) mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	Termineinlagen 3) 4) 5) mit Befristung von über 1 Jahr zusammen	darunter: bis 2 Jahre einschl. 5)	darunter: bis unter 4 Jahre	darunter: 4 Jahre und darüber	Spareinlagen 6)	Sparbriefe 7)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Nachrichtlich: in Termineinlagen enthaltene Verbindlichkeiten aus Repos 9)
	Inländische Nichtbanken insgesamt 10)														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
1999 April	1 835,8	382,9	382,9	.	720,7	224,8	495,9	4,1	.	.	618,2	114,1	41,6	24,7	0,3
Mai	1 845,9	394,3	394,3	.	721,4	225,2	496,1	3,8	.	.	616,9	113,3	41,6	24,8	0,4
Juni	1 846,8	401,9	401,9	.	718,0	219,4	498,6	4,0	.	.	614,2	112,7	41,7	24,7	0,4
Juli	1 845,4	398,6	398,6	.	723,5	220,9	502,6	4,1	.	.	611,6	111,8	41,5	24,7	0,5
Aug.	1 849,4	399,5	399,5	.	729,4	223,3	506,1	4,2	.	.	609,1	111,4	41,6	24,9	0,9
Sept.	1 852,5	405,2	405,2	.	728,1	220,5	507,6	4,1	.	.	608,3	110,8	41,4	25,0	0,8
Okt.	1 858,1	406,1	406,1	.	734,9	225,4	509,5	4,1	.	.	606,2	110,9	41,7	25,2	0,7
Nov.	1 884,1	429,7	429,7	.	740,5	226,6	513,9	4,3	.	.	603,1	110,9	42,0	25,6	0,6
Dez.	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
2000 Jan.	1 897,5	424,9	424,9	.	754,1	229,1	525,0	5,0	.	.	609,6	109,0	42,1	25,8	–
Febr.	1 904,2	432,1	432,1	.	758,1	229,5	528,6	5,3	.	.	605,6	108,4	42,4	25,8	0,0
															Veränderungen *)
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	– 2,1	– 5,3	+ 4,7	.
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	– 4,5	– 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.
1999 April	+ 0,5	+ 7,3	+ 7,3	.	– 5,2	– 5,1	– 0,1	+ 0,2	.	.	– 1,0	– 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0
Mai	+ 9,9	+ 11,2	+ 11,2	.	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	– 0,3	.	.	– 1,3	– 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 0,8	+ 7,5	+ 7,5	.	– 3,3	– 5,8	+ 2,5	+ 0,2	.	.	– 2,7	– 0,6	+ 0,1	– 0,1	+ 0,1
Juli	– 1,1	– 3,0	– 3,0	.	+ 5,4	+ 1,5	+ 4,0	+ 0,0	.	.	– 2,6	– 0,9	– 0,1	– 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 5,9	+ 2,4	+ 3,5	+ 0,1	.	.	– 2,5	– 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4
Sept.	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,8	.	– 1,3	– 2,7	+ 1,4	– 0,1	.	.	– 0,8	– 0,6	– 0,2	+ 0,1	– 0,1
Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,1	.	.	– 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	– 0,1
Nov.	+ 25,5	+ 23,1	+ 23,1	.	+ 5,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 0,2	.	.	– 3,1	– 0,0	+ 0,3	+ 0,3	– 0,1
Dez.	+ 21,2	– 9,4	– 9,4	.	+ 19,1	+ 13,1	+ 6,0	+ 0,2	.	.	+ 11,6	– 0,2	+ 0,1	+ 0,1	– 0,2
2000 Jan.	– 8,1	+ 4,2	+ 4,2	.	– 5,4	– 10,6	+ 5,1	+ 0,5	.	.	– 5,1	– 1,7	+ 0,0	+ 0,1	– 0,4
Febr.	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,2	.	+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,3	.	.	– 4,0	– 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
	Inländische öffentliche Haushalte														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	–
1999 April	108,5	12,0	12,0	.	91,0	28,9	62,1	0,5	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	–
Mai	114,0	13,2	13,2	.	95,3	33,4	61,9	0,3	.	.	3,5	2,0	35,2	1,1	–
Juni	115,5	14,1	14,1	.	95,9	34,5	61,4	0,3	.	.	3,5	2,0	35,3	1,1	–
Juli	113,2	12,2	12,2	.	95,5	34,4	61,1	0,3	.	.	3,5	2,0	35,2	1,1	–
Aug.	115,2	13,6	13,6	.	96,3	35,1	61,2	0,4	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	–
Sept.	114,2	13,0	13,0	.	95,9	34,8	61,1	0,4	.	.	3,3	2,0	35,1	1,1	–
Okt.	115,0	14,0	14,0	.	95,8	34,7	61,1	0,4	.	.	3,2	2,0	35,4	1,1	–
Nov.	118,1	14,1	14,1	.	98,9	37,2	61,6	0,4	.	.	3,2	2,0	35,6	1,2	–
Dez.	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	–
2000 Jan.	118,4	12,5	12,5	.	100,8	37,3	63,5	0,8	.	.	3,2	2,0	36,0	1,3	–
Febr.	118,6	12,9	12,9	.	100,6	36,8	63,8	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	–
															Veränderungen *)
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	– 5,7	– 0,0	.
1999	+ 12,4	– 0,2	– 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	– 1,5	.	.	.	– 0,0	– 1,2	+ 0,7	– 0,2	.
1999 April	– 1,6	– 0,3	– 0,3	.	– 1,3	– 0,6	– 0,7	+ 0,0	.	.	+ 0,1	– 0,0	+ 0,3	– 0,0	–
Mai	+ 5,6	+ 1,2	+ 1,2	.	+ 4,3	+ 4,5	– 0,2	– 0,1	.	.	+ 0,1	– 0,0	–	– 0,0	–
Juni	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	.	+ 0,6	+ 1,1	– 0,5	+ 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	– 0,0	–
Juli	– 2,3	– 1,9	– 1,9	.	– 0,4	– 0,1	– 0,3	– 0,0	.	.	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	–
Aug.	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	.	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	–
Sept.	– 1,0	– 0,6	– 0,6	.	– 0,3	– 0,2	– 0,1	– 0,0	.	.	– 0,1	+ 0,0	– 0,2	+ 0,0	–
Okt.	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,0	.	.	– 0,1	– 0,0	+ 0,3	– 0,0	–
Nov.	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,5	– 0,0	.	.	– 0,0	– 0,0	+ 0,2	+ 0,0	–
Dez.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1	.	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	–
2000 Jan.	– 6,0	– 2,3	– 2,3	.	– 3,6	– 4,7	+ 1,1	+ 0,4	.	.	– 0,1	– 0,0	+ 0,1	+ 0,2	–
Febr.	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	.	– 0,2	– 0,5	+ 0,3	+ 0,1	.	.	– 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	–

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — **3** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — **4** Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen 2) insgesamt	Sichteinlagen 2) täglich fällig	Sichteinlagen 2) mit Befristung bis unter 1 Monat	Termineinlagen 3) 4) 5) insgesamt	Termineinlagen 3) 4) 5) mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	Termineinlagen 3) 4) 5) mit Befristung von über 1 Jahr zusammen	darunter: bis 2 Jahre einschl. 5)	darunter: bis unter 4 Jahre	darunter: 4 Jahre und darüber	Spareinlagen 6)	Spar-briefe 7)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Nachrichtlich: in Termineinlagen enthaltene Verbindlichkeiten aus Repos 9)
	Inländische Unternehmen und Privatpersonen 10)														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
1999 April	1 727,4	370,9	370,9	.	629,6	195,9	433,7	3,6	.	.	614,8	112,1	6,4	23,6	0,3
Mai	1 731,8	381,0	381,0	.	626,0	191,8	434,2	3,5	.	.	613,4	111,4	6,4	23,7	0,4
Juni	1 731,3	387,7	387,7	.	622,1	184,9	437,3	3,7	.	.	610,7	110,7	6,4	23,6	0,4
Juli	1 732,2	386,4	386,4	.	628,0	186,5	441,5	3,8	.	.	608,1	109,8	6,3	23,6	0,5
Aug.	1 734,2	385,9	385,9	.	633,1	188,2	445,0	3,8	.	.	605,7	109,4	6,4	23,8	0,9
Sept.	1 738,3	392,3	392,3	.	632,2	185,7	446,5	3,7	.	.	605,0	108,8	6,3	23,9	0,8
Okt.	1 743,2	392,1	392,1	.	639,1	190,7	448,4	3,7	.	.	603,0	108,9	6,3	24,1	0,7
Nov.	1 765,9	415,5	415,5	.	641,6	189,3	452,2	3,9	.	.	599,9	108,9	6,4	24,4	0,6
Dez.	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000 Jan.	1 779,1	412,4	412,4	.	653,4	191,8	461,6	4,2	.	.	606,4	107,0	6,2	24,4	–
Febr.	1 785,6	419,3	419,3	.	657,6	192,7	464,9	4,4	.	.	602,4	106,4	6,2	24,4	0,0
															Veränderungen *)
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	– 2,2	+ 0,4	+ 4,7	.
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	– 4,5	– 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
1999 April	+ 2,1	+ 7,6	+ 7,6	.	– 3,9	– 4,5	+ 0,7	+ 0,1	.	.	– 1,1	– 0,5	– 0,0	+ 0,5	+ 0,0
Mai	+ 4,3	+ 10,1	+ 10,1	.	– 3,6	– 4,1	+ 0,5	– 0,2	.	.	– 1,4	– 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	– 0,6	+ 6,6	+ 6,6	.	– 3,9	– 6,9	+ 3,0	+ 0,2	.	.	– 2,7	– 0,7	+ 0,0	– 0,1	+ 0,1
Juli	+ 1,2	– 1,1	– 1,1	.	+ 5,8	+ 1,6	+ 4,3	+ 0,1	.	.	– 2,7	– 0,9	– 0,1	– 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 1,8	– 0,7	– 0,7	.	+ 5,2	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,0	.	.	– 2,3	– 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 4,1	+ 6,4	+ 6,4	.	– 1,0	– 2,5	+ 1,5	– 0,1	.	.	– 0,7	– 0,6	– 0,0	+ 0,1	– 0,1
Okt.	+ 4,6	– 0,4	– 0,4	.	+ 6,9	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,0	.	.	– 2,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	– 0,1
Nov.	+ 22,3	+ 22,9	+ 22,9	.	+ 2,5	– 1,3	+ 3,9	+ 0,2	.	.	– 3,1	– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	– 0,1
Dez.	+ 14,9	– 10,0	– 10,0	.	+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1	.	.	+ 11,5	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	– 0,2
2000 Jan.	– 2,1	+ 6,5	+ 6,5	.	– 1,8	– 5,9	+ 4,0	+ 0,1	.	.	– 5,1	– 1,7	– 0,1	– 0,0	– 0,4
Febr.	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,2	.	.	– 3,9	– 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
	darunter inländische Unternehmen 10) 11)														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
1999 April	549,3	125,0	125,0	.	395,0	77,5	317,5	1,7	.	.	5,6	23,7	6,2	13,1	0,3
Mai	552,4	129,4	129,4	.	393,8	75,2	318,7	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,2	0,4
Juni	553,8	132,6	132,6	.	392,0	70,3	321,7	1,6	.	.	5,5	23,8	6,2	13,0	0,4
Juli	559,7	131,8	131,8	.	398,8	72,4	326,4	1,6	.	.	5,5	23,7	6,1	13,1	0,5
Aug.	564,5	131,5	131,5	.	403,8	73,5	330,3	1,6	.	.	5,5	23,7	6,2	13,4	0,9
Sept.	569,5	135,7	135,7	.	404,6	73,2	331,5	1,5	.	.	5,6	23,7	6,1	13,4	0,8
Okt.	573,9	133,0	133,0	.	411,7	77,8	333,9	1,4	.	.	5,6	23,6	6,1	13,5	0,7
Nov.	584,3	141,4	141,4	.	413,7	76,4	337,3	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,6	0,6
Dez.	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000 Jan.	596,7	145,2	145,2	.	422,3	78,2	344,1	1,6	.	.	5,5	23,7	6,0	13,8	–
Febr.	600,4	145,0	145,0	.	426,1	79,2	346,9	1,7	.	.	5,5	23,7	6,0	13,9	0,0
															Veränderungen *)
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	.
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	– 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
1999 April	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	.	– 0,5	– 1,4	+ 1,0	+ 0,2	.	.	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Mai	+ 3,0	+ 4,2	+ 4,2	.	– 1,2	– 2,3	+ 1,2	– 0,1	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	– 1,4	– 4,4	+ 3,0	+ 0,1	.	.	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1	+ 0,0
Juli	+ 6,2	– 0,5	– 0,5	.	+ 6,8	+ 2,0	+ 4,7	+ 0,0	.	.	+ 0,0	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug.	+ 4,3	– 0,5	– 0,5	.	+ 4,7	+ 1,1	+ 3,6	– 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,2	.	+ 0,8	– 0,3	+ 1,2	– 0,1	.	.	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,1	– 0,1
Okt.	+ 4,1	– 2,9	– 2,9	.	+ 7,1	+ 4,6	+ 2,4	– 0,1	.	.	– 0,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	– 0,1
Nov.	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,9	.	+ 2,1	– 1,4	+ 3,4	+ 0,1	.	.	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	– 0,1
Dez.	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	– 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	– 0,1	+ 0,1	– 0,2
2000 Jan.	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	.	+ 0,5	– 4,1	+ 4,5	+ 0,1	.	.	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 0,2	– 0,4
Febr.	+ 3,6	– 0,2	– 0,2	.	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — **5** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **6** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — **7** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **8** Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **9** Erst ab 1999 gesondert erfragt. — **10** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **11** Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
			zusammen	Selbständige 3)	wirtschaftlich Unselbständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbständige 3)	wirtschaftlich Unselbständige	sonstige Privatpersonen	
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
1999 Sept.	1 168,7	256,6	247,0	49,3	164,7	33,1	9,5	227,6	211,2	34,9	157,0	19,3	16,4
Okt.	1 169,3	259,1	249,7	50,5	165,8	33,4	9,5	227,4	211,0	34,9	156,8	19,4	16,4
Nov.	1 181,6	274,2	264,7	53,6	176,2	34,9	9,5	227,8	211,4	35,0	157,0	19,5	16,4
Dez.	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000 Jan.	1 182,4	267,2	257,6	50,8	171,8	35,0	9,6	231,1	214,6	34,6	160,4	19,6	16,5
Febr.	1 185,2	274,2	264,3	51,0	177,3	36,0	9,9	231,5	214,6	34,3	160,6	19,6	16,9
	Veränderungen *)												
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	– 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	– 1,3	– 1,0	– 2,6	+ 2,1	– 0,5	– 0,3
1999 Sept.	– 0,9	+ 2,1	+ 1,9	– 1,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,2	– 1,8	– 1,8	– 0,9	– 0,7	– 0,2	– 0,1
Okt.	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	– 0,1	– 0,2	– 0,2	+ 0,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 12,3	+ 15,0	+ 15,0	+ 3,1	+ 10,4	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Dez.	+ 6,2	– 10,6	– 10,1	– 3,4	– 5,9	– 0,8	– 0,5	+ 5,5	+ 5,2	+ 0,2	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,4
2000 Jan.	– 5,4	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	– 2,3	– 2,0	– 0,5	– 1,2	– 0,3	– 0,3
Febr.	+ 2,8	+ 7,0	+ 6,7	+ 0,2	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	– 0,0	– 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — **3** Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — **4** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — **5** Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)												
		Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder					
				Termineinlagen 4)						Termineinlagen 4)			
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zusammen	Sichteinlagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spareinlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	zusammen	Sichteinlagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spareinlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
1999 Sept.	114,2	44,9	1,0	4,5	39,4	0,0	12,2	17,8	2,0	2,1	13,6	0,1	22,8
Okt.	115,0	45,1	0,9	4,4	39,8	0,0	12,4	20,1	3,0	3,3	13,6	0,1	22,9
Nov.	118,1	45,1	0,9	3,9	40,2	0,0	12,5	19,1	2,1	3,1	13,8	0,1	23,0
Dez.	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
2000 Jan.	118,4	44,3	0,5	3,1	40,7	0,0	12,8	19,7	2,2	2,5	14,9	0,1	23,1
Febr.	118,6	44,7	1,0	2,7	41,0	0,0	12,9	18,1	1,8	1,3	14,9	0,1	23,2
	Veränderungen *)												
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	– 1,7	+ 1,1	– 0,0	+ 0,9	– 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	– 6,6
1999	+ 12,4	+ 1,6	– 0,9	+ 3,5	– 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	– 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
1999 Sept.	– 1,0	– 0,5	+ 0,1	– 0,2	– 0,4	–	– 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	– 0,1	+ 0,0	– 0,0
Okt.	+ 0,8	+ 0,2	– 0,1	– 0,1	+ 0,4	– 0,0	+ 0,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2
Nov.	+ 3,2	– 0,1	– 0,0	– 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	– 0,9	– 0,9	– 0,2	+ 0,1	–	+ 0,1
Dez.	+ 6,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	– 0,0	+ 0,1
2000 Jan.	– 6,0	– 1,5	– 0,5	– 1,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	– 1,4	– 0,6	– 1,7	+ 0,9	– 0,0	– 0,0
Febr.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	– 0,5	+ 0,3	–	+ 0,1	– 0,6	– 0,3	– 0,2	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — **2** Bundeseisenbahnvermögen,

					Spareinlagen 7)				Nachrichtlich:			
nach Befristung												
	über 1 Jahr 6)											
		darunter:										
bis 1 Jahr einschl. 5)	zusammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 9)	nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 10)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos 11)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	–	1999
112,5	115,0	2,2	.	.	599,5	588,9	10,6	85,2	0,2	10,5	–	1999 Sept.
112,9	114,5	2,3	.	.	597,4	586,9	10,5	85,3	0,2	10,6	–	Okt.
112,9	114,9	2,4	.	.	594,4	584,1	10,3	85,2	0,2	10,8	–	Nov.
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	–	Dez.
113,6	117,5	2,6	.	.	600,9	590,5	10,3	83,3	0,2	10,6	–	2000 Jan.
113,4	118,0	2,7	.	.	596,9	586,6	10,3	82,6	0,2	10,6	–	Febr.
Veränderungen *)												
+ 4,6	– 1,3	.	+ 1,0	– 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	– 4,7	– 0,3	+ 1,3	.	1998
– 4,1	+ 2,8	.	.	.	– 4,3	– 4,8	+ 0,5	– 9,3	– 0,0	+ 1,1	.	1999
– 2,2	+ 0,4	+ 0,0	.	.	– 0,7	– 0,8	+ 0,1	– 0,5	+ 0,0	+ 0,0	–	1999 Sept.
+ 0,4	– 0,5	+ 0,1	.	.	– 2,0	– 2,0	– 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	–	Okt.
+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	.	.	– 3,1	– 2,8	– 0,3	– 0,1	–	+ 0,3	–	Nov.
+ 2,4	+ 3,1	+ 0,1	.	.	+ 11,6	+ 11,4	+ 0,1	– 0,3	– 0,0	– 0,0	–	Dez.
– 1,8	– 0,5	+ 0,1	.	.	– 5,1	– 5,0	– 0,1	– 1,7	– 0,0	– 0,2	–	2000 Jan.
– 0,1	+ 0,5	+ 0,1	.	.	– 3,9	– 3,9	– 0,0	– 0,6	– 0,0	– 0,0	–	Febr.

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — **6** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **7** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — **8** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **9** Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **10** In den Termineinlagen enthalten. — **11** Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						
		Termineinlagen 4) 7)						Termineinlagen 4)				
zusammen	Sichteinlagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spareinlagen und Sparbriefe 5) 8)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	zusammen	Sichteinlagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spareinlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
26,5	7,4	13,6	1,9	3,6	0,1	24,9	2,5	14,7	6,2	1,6	0,1	1999 Sept.
26,2	7,8	12,8	1,9	3,6	0,1	23,6	2,2	14,2	5,8	1,5	0,1	Okt.
27,5	8,4	13,6	1,9	3,6	0,1	26,5	2,7	16,6	5,8	1,4	0,1	Nov.
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	Dez.
25,8	6,8	13,3	2,0	3,7	0,1	28,6	3,0	18,4	5,9	1,4	0,1	2000 Jan.
27,2	7,3	14,2	2,0	3,7	0,1	28,5	2,7	18,5	5,9	1,4	0,1	Febr.
Veränderungen *)												
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	– 1,4	+ 5,4	– 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	– 1,0	– 1,6	– 0,0	1999
– 1,7	– 0,8	– 0,9	– 0,0	– 0,0	–	+ 0,4	– 0,2	+ 0,3	+ 0,4	– 0,1	– 0,0	1999 Sept.
– 0,3	+ 0,4	– 0,8	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 1,3	– 0,3	– 0,5	– 0,4	– 0,1	–	Okt.
+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	– 0,1	–	–	+ 2,9	+ 0,5	+ 2,4	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	Nov.
+ 1,0	– 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	Dez.
– 2,8	– 1,4	– 1,1	– 0,2	– 0,1	–	– 0,3	+ 0,2	– 0,5	+ 0,0	– 0,0	–	2000 Jan.
+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,0	– 0,0	–	– 1,0	– 0,3	– 0,7	+ 0,0	– 0,0	–	Febr.

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — **3** Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — **4** Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm 3. — **5** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **6** Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **7** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — **8** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
		von Inländern					von Ausländern				inländische Nichtbanken		
			mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten								
	insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Sondersparformen 2)	zusammen	darunter Sondersparformen 2)	zusammen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist		Nichtbanken insgesamt	zusammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	ausländische Nichtbanken
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7
1999 Okt.	617,8	606,2	498,1	334,2	108,1	86,2	11,6	8,8	0,5	116,3	110,9	102,1	5,4
Nov.	614,7	603,1	494,9	332,0	108,2	86,7	11,6	8,8	0,7	116,5	110,9	102,1	5,6
Dez.	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	14,3	116,4	110,7	101,8	5,7
2000 Jan.	621,5	609,6	500,2	336,1	109,4	89,4	11,9	9,0	0,7	114,7	109,0	99,8	5,8
Febr.	617,5	605,6	495,2	333,4	110,4	90,6	11,9	9,0	0,5	114,2	108,4	99,0	5,8
	Veränderungen *)												
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	– 12,7	– 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	– 0,7	– 2,1	– 5,6	+ 1,4
1999	– 4,4	– 4,5	+ 7,3	+ 14,6	– 11,8	– 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	– 8,2	– 9,3	– 8,9	+ 1,1
1999 Okt.	– 2,1	– 2,1	– 1,5	– 0,1	– 0,6	– 0,5	– 0,0	– 0,0	.	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Nov.	– 3,1	– 3,1	– 3,3	– 2,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	– 0,0	– 0,0	+ 0,2
Dez.	+ 11,9	+ 11,6	+ 9,6	+ 6,8	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	.	– 0,1	– 0,2	– 0,3	+ 0,1
2000 Jan.	– 5,2	– 5,1	– 4,2	– 3,2	– 0,9	+ 1,0	– 0,0	– 0,1	.	– 1,6	– 1,7	– 2,0	+ 0,1
Febr.	– 4,0	– 4,0	– 5,0	– 2,9	+ 1,0	+ 1,2	– 0,0	– 0,1	.	– 0,5	– 0,6	– 0,8	+ 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — **2** Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **4** Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)				Nachrangig begebene	
		darunter:								darunter mit Laufzeit:				
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	mit Laufzeit:								
	insgesamt					bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	insgesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
1999 Okt.	1 292,4	188,8	12,8	96,1	6,0	49,3	1 200,6	.	2,3	0,3	1,3	.	30,9	2,3
Nov.	1 317,0	201,7	14,3	97,8	12,1	67,9	1 203,9	.	2,4	0,3	1,3	.	31,8	2,5
Dez.	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000 Jan.	1 305,5	211,7	14,4	99,4	5,7	65,9	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	33,2	2,5
Febr.	1 321,9	215,9	15,9	100,2	5,5	71,2	1 196,4	.	2,6	0,5	1,3	.	33,4	2,5
	Veränderungen *)													
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	– 0,3	+ 0,1	– 0,6	– 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	– 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
1999 Okt.	+ 12,3	+ 9,7	+ 0,5	+ 2,1	– 0,0	+ 4,8	+ 1,7	.	– 0,0	+ 0,0	– 0,0	.	+ 0,6	– 0,0
Nov.	+ 24,6	+ 12,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 6,1	+ 18,6	+ 3,4	.	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	.	+ 0,8	+ 0,2
Dez.	– 6,7	+ 4,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 5,7	– 14,2	.	+ 0,2	+ 0,2	– 0,0	.	+ 0,9	+ 0,0
2000 Jan.	– 4,8	+ 3,4	– 0,3	+ 0,7	– 7,4	– 7,7	+ 0,1	.	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	.	+ 0,5	+ 0,0
Febr.	+ 16,4	+ 4,2	+ 1,5	+ 0,8	– 0,2	+ 5,3	+ 6,6	.	– 0,0	– 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	– 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — **2** Emissionswert bei Auflegung. — **3** Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — **4** Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — **5** Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — **6** Ab 1999 nicht mehr erfragt. — **7** Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Banken (MFIs): Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Kredite an Banken (MFIs): Baudarlehen 2)	Kredite an Banken (MFIs): Bankschuldverschreibungen 3)	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Baudarlehen: Bauspardarlehen	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Baudarlehen: Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Baudarlehen: sonstige Baudarlehen 4)	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel und U-Schätze) 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6): Bauspareinlagen	Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6): Sicht- und Termingelder	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs): Bauspareinlagen	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs): Sicht- und Termingelder 7)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
Alle Bausparkassen																
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
1999 Dez.	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	9,8
2000 Jan.	32	146,3	22,0	0,1	9,2	44,3	47,0	5,9	9,9	1,2	23,3	94,9	2,8	3,1	6,8	5,6
Febr.	32	146,2	22,2	0,1	9,4	43,8	47,4	5,9	9,7	1,1	23,1	95,0	2,7	3,4	6,7	5,8
Private Bausparkassen																
1999 Dez.	20	104,4	17,7	0,1	4,4	29,2	32,8	5,3	7,8	0,9	16,2	65,9	2,7	3,1	4,3	6,4
2000 Jan.	20	104,6	18,2	0,1	4,4	29,3	32,3	5,4	8,0	0,9	17,0	65,5	2,7	3,1	4,3	3,8
Febr.	20	104,3	18,2	0,1	4,4	28,9	32,6	5,4	7,9	0,8	16,6	65,6	2,7	3,4	4,1	3,8
Öffentliche Bausparkassen																
1999 Dez.	13	41,9	4,2	0,1	4,7	15,0	14,6	0,5	1,8	0,3	6,7	29,4	0,0	–	2,5	3,4
2000 Jan.	12	41,7	3,9	0,1	4,8	15,0	14,7	0,5	1,8	0,3	6,3	29,4	0,0	–	2,6	1,8
Febr.	12	41,9	4,0	0,1	5,0	14,9	14,8	0,5	1,8	0,3	6,4	29,5	0,0	–	2,6	2,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10): eingezahlte Bausparbeträge 10)	Umsätze im Sparverkehr 10): Zinsgutschriften auf Bauspareinlagen	Umsätze im Sparverkehr 10): Rückzahlungen von Bauspareinlagen aus nicht zugeteilten Verträgen	Kapitalzusagen: insgesamt	Kapitalzusagen: darunter Netto-Zuteilungen 12)	Kapitalauszahlungen: insgesamt	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bausparеinlagen: zusammen	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bausparеinlagen: darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bauspardarlehen: zusammen	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bauspardarlehen: darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	Kapitalauszahlungen: neu gewährte Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen	Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes: insgesamt	Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes: darunter aus Zuteilungen	Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 11): insgesamt	Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 11): darunter Tilgungen im Quartal	Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 13)
Alle Bausparkassen																
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
1999 Dez.	2,7	2,4	0,4	3,7	2,4	3,9	1,5	0,4	0,9	0,3	1,5	11,0	7,1	1,5	3,4	0,0
2000 Jan.	1,8	0,0	0,3	4,2	3,3	3,8	1,8	0,7	0,9	0,5	1,0	11,0	7,3	1,1		0,0
Febr.	1,8	0,0	0,4	3,0	2,0	3,0	1,3	0,3	0,7	0,2	1,0	10,8	7,2	1,3		0,0
Private Bausparkassen																
1999 Dez.	1,9	1,6	0,3	2,5	1,5	2,6	1,0	0,3	0,5	0,2	1,2	6,4	3,5	1,0	2,3	0,0
2000 Jan.	1,2	0,0	0,2	3,2	2,5	2,9	1,4	0,6	0,7	0,4	0,8	6,4	3,6	0,7		0,0
Febr.	1,2	0,0	0,3	2,2	1,4	2,1	0,9	0,2	0,4	0,1	0,8	6,4	3,5	0,9		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1999 Dez.	0,9	0,8	0,1	1,2	0,9	1,3	0,5	0,1	0,4	0,1	0,4	4,5	3,7	0,5	1,1	0,0
2000 Jan.	0,6	–	0,1	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,3	4,5	3,7	0,3		0,0
Febr.	0,6	0,0	0,2	0,9	0,6	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	3,7	0,4		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — **2** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — **3** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — **4** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — **5** Einschl. Ausgleichsforderungen. — **6** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — **7** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — **8** Einschl. Genussrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — **9** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — **10** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — **11** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — **12** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — **13** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge" und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Anzahl der Auslandsfilialen 1) bzw. Auslandstöchter	Bilanzsumme 2)	Kredite an Banken (MFIs) ins-gesamt	Kredite an Banken (MFIs) zusammen (Guthaben und Buchkredite 3))	Kredite an Banken (MFIs) deutsche Banken 4) (Guthaben und Buchkredite 3))	Kredite an Banken (MFIs) ausländische Banken (Guthaben und Buchkredite 3))	Kredite an Banken (MFIs) Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5) 6)	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) ins-gesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) zusammen (Buchkredite 3))	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) zusammen an deutsche Nichtbanken (Buchkredite 3))	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) darunter Unternehmen und Privatpersonen an deutsche Nichtbanken (Buchkredite 3))	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) an ausländische Nichtbanken (Buchkredite 3))	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)	Sonstige Aktivpositionen 7)
	Auslandsfilialen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
1999 Juni	65	183	1 220,3	697,0	603,8	151,4	452,4	93,2	474,5	358,0	31,5	19,7	326,5	116,5	48,8
Juli	66	186	1 202,3	670,7	572,9	141,9	431,0	97,8	475,6	353,1	30,3	19,2	322,9	122,4	56,0
Aug.	65	183	1 230,3	691,9	591,1	149,8	441,3	100,9	478,3	356,2	29,8	19,1	326,4	122,1	60,1
Sept.	66	184	1 257,7	704,2	597,9	153,0	444,9	106,3	492,1	367,1	28,3	18,8	338,8	125,0	61,4
Okt.	66	186	1 299,3	722,1	612,6	157,2	455,4	109,5	513,5	384,0	28,7	20,0	355,3	129,6	63,6
Nov.	67	187	1 350,8	743,1	641,0	166,7	474,4	102,0	546,9	397,7	26,3	20,0	371,4	149,2	60,8
Dez.	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000 Jan.	68	192	1 389,6	781,8	674,9	190,2	484,8	106,9	556,7	410,6	28,7	21,6	381,9	146,1	51,0
															Veränderungen *)
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	– 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8
1999	– 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	– 10,3	– 2,5	+ 52,2	+ 33,5	– 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6
1999 Juni	–	– 1	+ 31,0	+ 4,9	+ 7,9	+ 1,9	+ 6,0	– 3,1	+ 20,6	+ 16,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 16,4	+ 4,0	+ 5,6
Juli	+ 1	+ 3	– 1,4	– 16,7	– 22,7	– 9,4	– 13,3	+ 6,0	+ 7,9	+ 0,5	– 1,2	– 0,5	+ 1,7	+ 7,4	+ 7,5
Aug.	– 1	– 3	+ 15,2	+ 14,6	+ 12,2	+ 7,8	+ 4,4	+ 2,4	– 3,5	– 1,3	– 0,6	– 0,2	– 0,7	– 2,2	+ 4,1
Sept.	+ 1	+ 1	+ 26,0	+ 11,8	+ 6,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 5,5	+ 12,9	+ 10,3	– 1,5	– 0,3	+ 11,8	+ 2,6	+ 1,3
Okt.	–	+ 2	+ 26,8	+ 10,4	+ 8,2	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,1	+ 14,4	+ 11,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 11,1	+ 3,0	+ 2,0
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,0	– 5,7	+ 16,5	+ 9,1	+ 7,4	– 22,3	+ 32,9	+ 3,5	– 2,5	– 0,2	+ 6,0	+ 29,4	– 3,2
Dez.	– 1	–	– 44,0	– 31,1	– 29,1	+ 10,3	– 39,3	– 2,0	– 15,6	– 13,6	+ 0,2	+ 0,8	– 13,8	– 2,0	+ 2,6
2000 Jan.	+ 2	+ 5	+ 63,8	+ 59,8	+ 54,4	+ 13,1	+ 41,3	+ 5,4	+ 16,5	+ 19,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 17,5	– 3,0	– 12,5
	Auslandstöchter														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
1999 Juni	38	157	558,7	260,3	210,5	75,4	135,0	49,9	230,4	170,4	39,9	36,2	130,5	59,9	68,0
Juli	38	158	552,5	265,9	214,7	77,4	137,3	51,1	218,5	159,3	41,3	37,5	117,9	59,2	68,1
Aug.	39	159	543,9	267,5	216,2	76,5	139,7	51,3	210,7	154,3	42,5	38,9	111,8	56,4	65,6
Sept.	39	158	524,3	248,0	193,5	74,9	118,6	54,4	216,8	159,8	39,1	35,7	120,7	57,0	59,4
Okt.	39	157	525,4	251,3	197,2	77,9	119,3	54,1	219,6	162,8	40,4	36,9	122,4	56,8	54,5
Nov.	39	157	538,9	255,2	193,1	75,6	117,5	62,1	228,6	170,1	40,1	36,4	130,0	58,5	55,2
Dez.	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000 Jan.	39	161	525,1	238,4	179,0	74,3	104,6	59,5	232,8	173,7	42,8	38,6	130,8	59,1	53,9
															Veränderungen *)
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	– 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	– 2,8	+ 7,5
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	– 5,0	– 0,6	– 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5
1999 Juni	–	+ 16	+ 93,3	+ 15,4	+ 17,5	– 3,2	+ 20,6	– 2,1	+ 55,4	+ 48,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 46,6	+ 7,1	+ 22,5
Juli	–	+ 1	– 1,6	+ 7,9	+ 6,1	+ 2,0	+ 4,1	+ 1,8	– 10,0	– 9,3	+ 1,4	+ 1,4	– 10,7	– 0,7	+ 0,5
Aug.	+ 1	+ 1	– 10,9	+ 0,3	+ 0,6	– 0,8	+ 1,5	– 0,4	– 8,5	– 5,6	+ 1,2	+ 1,4	– 6,8	– 2,9	– 2,6
Sept.	–	– 1	– 19,5	– 19,5	– 22,6	– 1,6	– 21,0	+ 3,1	+ 6,2	+ 5,6	– 3,3	– 3,2	+ 9,0	+ 0,5	– 6,1
Okt.	–	– 1	– 2,1	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,0	– 0,4	– 0,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,6	– 0,4	– 5,2
Nov.	–	–	+ 7,5	+ 0,8	– 6,2	– 2,3	– 3,9	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,2	– 0,3	– 0,5	+ 5,5	+ 1,3	+ 0,2
Dez.	–	+ 4	– 9,6	– 13,9	– 15,0	– 4,5	– 10,5	+ 1,1	+ 5,6	+ 3,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,0	– 1,3
2000 Jan.	–	–	– 9,2	– 5,4	– 0,9	+ 3,2	– 4,1	– 4,5	– 3,5	– 2,3	+ 1,3	+ 1,0	– 3,6	– 1,2	– 0,4

* „Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — **2** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — **3** Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch

Einlagen und aufgenommene Kredite 8)											Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf 10)	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen 11)	
	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)										
					deutsche Nichtbanken 9)									
						kurzfristig		mittel- und langfristig						
insgesamt	zusammen	deutsche Banken 4)	ausländische Banken	insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Nichtbanken				Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														**Auslandsfilialen**
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999
984,7	648,3	120,6	527,7	336,4	71,8	69,6	64,0	2,2	2,0	264,6	172,6	15,3	47,7	1999 Juni
960,1	625,8	111,1	514,7	334,3	71,5	69,4	63,2	2,1	2,0	262,8	167,3	15,6	59,3	Juli
977,2	640,0	122,6	517,4	337,2	70,3	67,8	62,0	2,4	2,3	266,9	169,7	16,6	66,9	Aug.
995,9	659,0	120,3	538,7	336,9	69,1	66,7	61,5	2,4	2,2	267,8	178,3	16,6	67,0	Sept.
1 024,4	681,2	127,9	553,3	343,2	69,1	66,4	60,7	2,7	2,5	274,1	196,2	13,9	64,8	Okt.
1 052,4	709,3	140,6	568,7	343,1	67,2	64,5	59,5	2,6	2,5	275,9	215,7	13,9	68,7	Nov.
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	Dez.
1 095,3	725,6	141,4	584,3	369,6	65,5	62,3	57,2	3,2	3,1	304,1	221,2	14,0	59,1	2000 Jan.
Veränderungen *)														
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	– 1,2	– 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998
– 2,8	+ 5,6	+ 13,4	– 7,8	– 8,4	– 28,6	– 30,2	– 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	– 24,1	1999
+ 41,4	+ 16,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 24,8	– 1,3	– 2,3	– 1,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 26,1	– 6,1	– 0,3	– 4,0	1999 Juni
– 9,4	– 12,1	– 9,1	– 2,9	+ 2,6	– 0,2	– 0,2	– 0,7	– 0,0	– 0,0	+ 2,8	– 5,3	+ 0,3	+ 13,0	Juli
+ 7,1	+ 7,7	+ 11,3	– 3,7	– 0,6	– 1,3	– 1,6	– 1,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,9	+ 4,8	Aug.
+ 17,3	+ 18,4	– 2,3	+ 20,6	– 1,0	– 1,2	– 1,1	– 0,5	– 0,1	– 0,1	+ 0,2	+ 8,6	+ 0,0	+ 0,1	Sept.
+ 16,1	+ 14,1	+ 7,4	+ 6,7	+ 2,1	– 0,1	– 0,4	– 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 17,9	– 2,7	– 4,7	Okt.
+ 5,1	+ 12,9	+ 12,3	+ 0,6	– 7,7	– 2,0	– 1,9	– 1,3	– 0,1	+ 0,0	– 5,7	+ 19,5	+ 0,0	– 0,7	Nov.
– 68,1	– 40,2	+ 7,5	– 47,7	– 28,0	– 6,5	– 6,7	– 6,7	+ 0,2	+ 0,2	– 21,5	+ 18,6	+ 0,0	+ 5,4	Dez.
+ 95,6	+ 46,2	– 7,2	+ 53,4	+ 49,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 44,6	– 13,2	+ 0,1	– 18,6	2000 Jan.
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														**Auslandstöchter**
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999
403,3	265,0	51,4	213,6	138,4	21,3	19,9	18,7	1,5	1,4	117,0	52,5	28,8	74,1	1999 Juni
400,9	273,2	53,9	219,3	127,8	22,9	21,4	20,6	1,5	1,4	104,9	53,7	28,2	69,6	Juli
396,6	274,0	53,4	220,7	122,6	22,0	20,5	19,9	1,5	1,5	100,6	54,7	28,2	64,3	Aug.
384,2	252,3	51,3	200,9	131,9	22,3	21,0	19,9	1,3	1,3	109,6	52,7	27,9	59,6	Sept.
382,1	251,8	53,8	198,0	130,3	21,8	20,4	19,4	1,4	1,3	108,5	53,8	28,1	61,5	Okt.
393,1	258,4	55,0	203,4	134,8	21,7	20,0	19,1	1,7	1,7	113,0	53,7	28,2	63,9	Nov.
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	Dez.
382,5	248,9	52,2	196,7	133,6	20,9	19,2	18,6	1,7	1,7	112,7	50,9	29,6	62,1	2000 Jan.
Veränderungen *)														
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	– 1,4	– 0,4	– 0,0	– 1,0	– 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	– 2,3	+ 43,1	– 2,3	– 2,8	– 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999
+ 60,7	+ 20,0	– 5,0	+ 24,9	+ 40,7	– 0,6	– 1,1	– 1,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 41,3	+ 1,3	+ 10,3	+ 20,9	1999 Juni
+ 1,8	+ 10,9	+ 2,5	+ 8,3	– 9,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,0	– 10,7	+ 1,1	– 0,5	– 4,0	Juli
– 6,2	– 0,4	– 0,5	+ 0,1	– 5,8	– 0,9	– 1,0	– 0,8	+ 0,1	+ 0,1	– 4,9	+ 1,0	+ 0,0	– 5,8	Aug.
– 12,6	– 21,8	– 2,0	– 19,8	+ 9,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	– 0,2	– 0,2	+ 8,9	– 2,0	– 0,4	– 4,5	Sept.
– 4,9	– 2,3	+ 2,4	– 4,7	– 2,6	– 0,6	– 0,6	– 0,5	+ 0,1	+ 0,1	– 2,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,6	Okt.
+ 6,2	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	– 0,0	– 0,4	– 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,8	– 0,1	+ 0,1	+ 1,2	Nov.
– 11,0	– 8,4	+ 1,9	– 10,3	– 2,6	– 0,2	– 0,2	– 0,8	+ 0,0	+ 0,0	– 2,5	– 2,2	+ 0,8	+ 2,8	Dez.
– 4,2	– 3,7	– 4,7	+ 0,9	– 0,5	– 0,7	– 0,6	+ 0,3	– 0,0	– 0,0	+ 0,1	– 0,6	+ 0,6	– 5,0	2000 Jan.

über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — **4** Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — **5** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — **6** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — **7** Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — **8** Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — **9** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — **10** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — **11** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht-verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind-lichkeiten	befristete Verbind-lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — **2** Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — **3** Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — **4** Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss-reserven 6)	Summe der Unterschrei-tungen des Reserve-Solls 7)
	Europäische Währungsunion (Mrd Euro)						
1999 Juli	5 174,9	103,5	0,7	102,8	103,5	0,6	0,0
Aug.	5 160,4	103,2	0,6	102,6	103,0	0,5	0,0
Sept.	5 171,6	103,4	0,6	102,8	103,3	0,5	0,0
Okt.	5 203,3	104,1	0,6	103,4	104,0	0,5	0,0
Nov.	5 274,8	105,5	0,6	104,9	105,4	0,5	0,0
Dez.	5 418,4	108,4	0,6	107,7	108,5	0,8	0,0
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0
Febr. p)	5 434,1	108,7	0,7	108,0	108,4	0,4	0,0
März	.	.	.	.	.	.	.
	Darunter: Deutschland (Mio Euro)						
1999 Juli	1 574 839	31 497	308	31 189	31 386	197	29
Aug.	1 562 633	31 253	302	30 951	31 141	190	1
Sept.	1 573 620	31 472	298	31 174	31 382	208	23
Okt.	1 585 141	31 703	296	31 407	31 613	205	2
Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10
Dez.	1 666 782	33 336	294	33 041	33 296	255	10
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4
Febr. p)	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7
März	.	.	.	.	.	.	.

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — **2** Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — **3** Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — **4** Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — **5** Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — **6** Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — **7** Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinan-zierungs-geschäfte 1)	Spitzenrefinan-zierungs-fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombard-satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis 1998 31. Dez.	2 1/2	4 1/2

3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a.

Gültig ab	Basiszins-satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68

1 Änderungen dieses Zinssatzes sind ab dem Tag der Abwicklung des ersten auf die Bekanntgabe der Zinsänderung folgenden Hauptrefinanzierungsgeschäfts wirksam. — **2** Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — **3** Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung **5**). — **4** Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — **5** Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender Festsatz	Zinstender marginaler Zuteilungssatz	Zinstender gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
	Mio EUR		% p.a.			Tage
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte					
1999 22. Dez.	1 505 405	92 000	3,00	–	–	21
30. Dez.	485 825	70 000	3,00	–	–	20
2000 12. Jan.	914 566	35 000	3,00	–	–	14
19. Jan.	1 145 548	77 000	3,00	–	–	14
26. Jan.	1 520 993	69 000	3,00	–	–	14
2. Febr.	3 012 630	62 000	3,00	–	–	14
9. Febr.	1 036 648	66 000	3,25	–	–	14
16. Febr.	1 022 832	59 000	3,25	–	–	14
23. Febr.	2 126 309	63 000	3,25	–	–	14
1. März	2 901 133	89 000	3,25	–	–	14
8. März	1 627 522	47 000	3,25	–	–	14
15. März	4 165 993	85 000	3,25	–	–	14
22. März	1 661 995	52 000	3,50	–	–	14
29. März	3 022 435	89 000	3,50	–	–	14
5. April	2 869 408	48 000	3,50	–	–	14
12. April	4 290 278	82 000	3,50	–	–	15
19. April	4 277 306	58 000	3,50	–	–	15
	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte					
1999 25. März	53 659	15 000	–	2,96	2,97	98
29. April	66 911	15 000	–	2,53	2,54	91
27. Mai	72 294	15 000	–	2,53	2,54	91
1. Juli	76 284	15 000	–	2,63	2,64	91
29. Juli	64 973	15 000	–	2,65	2,66	91
26. Aug.	52 416	15 000	–	2,65	2,66	91
30. Sept.	41 443	15 000	–	2,66	2,67	84
28. Okt.	74 430	25 000	–	3,19	3,42	91
25. Nov.	74 988	25 000	–	3,18	3,27	98
23. Dez.	91 088	25 000	–	3,26	3,29	98
2000 27. Jan.	87 052	20 000	–	3,28	3,30	91
2. März	72 960	20 000	–	3,60	3,61	91
30. März	74 929	20 000	–	3,78	3,80	91
	Sonstige Tendergeschäfte					
2000 5. Jan. 1)	14 420	14 420	–	3,00	3,00	7

***** Quelle: EZB. — **1** Hereinnahme von Termineinlagen.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1998 März	3,45	3,36 – 4,15	3,50	3,45 – 3,58	.	.	.	.	.	.	.
April	3,41	3,25 – 3,52	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.
Mai	3,41	3,34 – 3,70	3,60	3,52 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.
Juni	3,47	3,38 – 4,40	3,54	3,51 – 3,57	.	.	.	.	.	.	.
Juli	3,39	2,50 – 4,20	3,52	3,48 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	3,48	3,32 – 4,50	3,48	3,43 – 3,51	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	3,14	4) 2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06
Febr.	3,11	3,00 – 3,20	3,07	3,03 – 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03
März	2,93	2,05 – 3,13	3,03	2,94 – 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,05
April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76
Mai	2,55	2,49 – 3,20	2,55	2,52 – 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,68
Juni	2,57	2,20 – 2,75	2,60	2,53 – 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,84
Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03
Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24
Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30
Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69
Dez.	3,03	5) 2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — **2** Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — **3** Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — **4** Ultimogeld 3,50%-4,00%. — **5** Ultimogeld 3,35%-3,70%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
		mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,58	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29
1999 Febr.	0,72	2,60	2,59	3,37	2,34	2,78	5,97	5,00	9,55	5,02
März	0,71	2,57	2,56	3,37	2,31	2,79	5,83	4,98	9,50	5,05
April	0,68	2,38	2,39	3,26	2,27	2,61	5,66	4,81	9,37	4,91
Mai	0,63	2,24	2,24	3,21	2,16	2,48	5,55	4,72	9,31	4,84
Juni	0,60	2,22	2,22	3,30	2,15	2,45	5,49	4,78	9,29	4,96
Juli	0,60	2,24	2,24	3,45	2,14	2,63	5,40	4,96	9,21	5,18
Aug.	0,60	2,25	2,26	3,67	2,00	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47
Sept.	0,60	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53
Okt.	0,61	2,52	2,52	4,03	2,00	2,93	5,58	5,55	9,36	5,79
Nov.	0,63	2,62	2,62	3,96	2,02	3,01	5,75	5,54	9,36	5,77
Dez.	0,67	2,70	2,70	4,02	2,04	3,05	5,81	5,51	9,38	5,79
2000 Jan.	0,69	2,74	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51	6,03
Febr.	0,70	2,79	2,80	4,25	2,06	3,18	6,01	5,85	9,52	6,13

***** Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)	Kontokorrentkredite: unter 200 000 DM, durchschnittlicher Zinssatz	Kontokorrentkredite: unter 200 000 DM, Streubreite	Kontokorrentkredite: von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM, durchschnittlicher Zinssatz	Kontokorrentkredite: von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM, Streubreite	Kontokorrentkredite: von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM, durchschnittlicher Zinssatz	Kontokorrentkredite: von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM, Streubreite	Wechseldiskontkredite: bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM, durchschnittlicher Zinssatz	Wechseldiskontkredite: bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM, Streubreite
1999 Mai	9,78	7,50 – 11,75	8,80	6,50 – 11,25	7,42	5,75 – 10,50	5,15	3,50 – 8,50
Juni	9,79	7,50 – 11,50	8,71	6,50 – 11,25	7,41	5,75 – 10,50	5,12	3,35 – 8,50
Juli	9,80	7,50 – 11,50	8,75	6,50 – 11,25	7,34	5,75 – 10,50	5,15	3,45 – 8,50
Aug.	9,84	7,50 – 11,75	8,75	6,50 – 11,25	7,42	5,50 – 10,50	5,21	3,50 – 8,50
Sept.	9,83	7,50 – 11,75	8,71	6,25 – 11,25	7,37	5,50 – 10,50	5,27	3,50 – 8,50
Okt.	9,89	7,75 – 11,75	8,75	6,50 – 11,25	7,40	5,70 – 10,50	5,40	3,50 – 8,50
Nov.	9,93	7,50 – 11,75	8,84	6,75 – 11,25	7,51	5,75 – 10,50	5,56	3,85 – 8,75
Dez.	10,02	7,50 – 11,75	8,94	6,75 – 11,50	7,65	5,80 – 10,50	5,64	4,00 – 8,75
2000 Jan.	10,02	7,50 – 11,75	8,97	6,75 – 11,25	7,68	5,80 – 10,50	5,69	4,00 – 9,00
Febr.	10,08	7,50 – 11,75	9,02	7,00 – 11,50	7,80	6,00 – 10,50	5,73	4,13 – 9,00
März	10,14	7,75 – 11,75	9,14	7,00 – 11,50	7,88	6,00 – 10,75	5,86	4,27 – 8,75

Erhebungszeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden, durchschnittlicher Zinssatz	Dispositionskredite, Streubreite	Ratenkredite: von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2), Monatssatz 3), durchschnittlicher Zinssatz	Ratenkredite, Monatssatz, Streubreite	Ratenkredite, jährliche Effektivverzinsung 4), durchschnittlicher Zinssatz	Ratenkredite, jährliche Effektivverzinsung, Streubreite	Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5), Effektivverzinsung: von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM, durchschnittlicher Zinssatz	von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM, Streubreite	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM, durchschnittlicher Zinssatz	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM, Streubreite
1999 Mai	11,10	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,07	8,11 – 12,58	5,46	4,39 – 7,35	5,26	4,32 – 6,80
Juni	11,09	9,75 – 12,25	0,38	0,30 – 0,48	10,06	7,98 – 12,35	5,64	4,59 – 7,40	5,45	4,50 – 7,00
Juli	11,07	9,75 – 12,25	0,38	0,30 – 0,48	10,05	8,03 – 12,33	5,99	5,10 – 7,52	5,79	4,90 – 7,15
Aug.	11,07	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,11	8,05 – 12,33	6,26	5,25 – 7,80	6,08	5,05 – 7,49
Sept.	11,09	9,75 – 12,25	0,38	0,30 – 0,48	10,09	7,90 – 12,27	6,39	5,40 – 8,00	6,23	5,27 – 7,56
Okt.	11,09	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,15	8,05 – 12,33	6,65	5,62 – 8,23	6,48	5,59 – 7,87
Nov.	11,14	9,75 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,09	8,03 – 12,10	6,56	5,59 – 7,96	6,41	5,50 – 7,72
Dez.	11,22	10,25 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,14	8,14 – 12,11	6,60	5,65 – 8,12	6,42	5,38 – 7,77
2000 Jan.	11,24	10,25 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,17 – 12,10	6,86	5,90 – 8,21	6,68	5,75 – 8,07
Febr.	11,27	10,25 – 12,25	0,39	0,32 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,94	6,05 – 8,41	6,79	5,90 – 8,28
März	11,38	10,25 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,91	6,09 – 8,50	6,74	5,91 – 8,10

Erhebungszeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke, zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6): auf 2 Jahre, durchschnittlicher Zinssatz	auf 2 Jahre, Streubreite	auf 5 Jahre, durchschnittlicher Zinssatz	auf 5 Jahre, Streubreite	auf 10 Jahre, durchschnittlicher Zinssatz	auf 10 Jahre, Streubreite	zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6), durchschnittlicher Zinssatz	zu Gleitzinsen, Streubreite
1999 Mai	4,30	3,75 – 5,01	4,47	4,18 – 5,02	5,14	4,84 – 5,49	5,50	4,23 – 6,97
Juni	4,45	3,97 – 5,12	4,72	4,28 – 5,20	5,40	4,86 – 5,80	5,53	4,34 – 6,97
Juli	4,79	4,28 – 5,38	5,17	4,59 – 5,59	5,82	4,99 – 6,17	5,64	4,49 – 7,01
Aug.	5,10	4,56 – 5,67	5,58	5,05 – 5,96	6,20	4,99 – 6,59	5,72	4,60 – 6,97
Sept.	5,19	4,59 – 5,91	5,70	5,33 – 6,13	6,35	5,25 – 6,69	5,77	4,60 – 6,97
Okt.	5,52	4,86 – 6,17	6,00	5,43 – 6,43	6,56	5,54 – 6,96	5,92	4,86 – 7,07
Nov.	5,46	4,91 – 6,06	5,86	5,56 – 6,33	6,36	6,12 – 6,75	5,94	4,89 – 6,97
Dez.	5,56	5,07 – 6,18	5,90	5,64 – 6,28	6,40	6,14 – 6,75	5,97	4,95 – 7,07
2000 Jan.	5,79	5,27 – 6,38	6,19	5,91 – 6,62	6,69	6,34 – 7,07	6,11	5,07 – 7,34
Febr.	5,87	5,38 – 6,43	6,28	5,96 – 6,70	6,76	6,34 – 7,13	6,20	5,12 – 7,48
März	5,90	5,43 – 6,39	6,19	5,96 – 6,59	6,64	6,38 – 7,02	6,22	5,22 – 7,45

***** Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — **2** Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — **3** Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — **4** Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — **5** Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — **6** Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit: von 1 Monat, unter 100 000 DM		von 1 Monat, von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Monat, von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 3 Monaten, von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Mai	1,69	0,50 – 2,57	2,01	1,50 – 2,40	2,27	1,90 – 2,60	2,42	2,10 – 2,80	2,32	1,90 – 2,75
Juni	1,71	0,50 – 2,50	1,98	1,50 – 2,33	2,24	1,90 – 2,50	2,40	2,10 – 2,70	2,30	1,90 – 2,64
Juli	1,72	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,35	2,25	1,90 – 2,50	2,42	2,05 – 2,65	2,31	1,90 – 2,60
Aug.	1,70	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,30	2,26	1,90 – 2,50	2,42	2,10 – 2,69	2,33	2,00 – 2,60
Sept.	1,69	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,30	2,25	1,90 – 2,50	2,40	2,00 – 2,64	2,33	2,00 – 2,60
Okt.	1,68	0,50 – 2,50	2,04	1,50 – 2,40	2,30	2,00 – 2,60	2,49	2,15 – 2,77	2,61	2,10 – 3,15
Nov.	1,74	0,50 – 2,50	2,17	1,65 – 2,55	2,44	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,81	2,20 – 3,25
Dez.	1,79	0,50 – 2,83	2,41	1,75 – 3,05	2,71	2,10 – 3,25	3,02	2,35 – 3,50	2,86	2,25 – 3,25
2000 Jan.	1,80	0,50 – 2,70	2,32	1,75 – 2,80	2,64	2,20 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	2,84	2,25 – 3,20
Febr.	1,83	0,50 – 2,75	2,37	1,80 – 2,85	2,68	2,20 – 3,00	2,91	2,50 – 3,20	2,89	2,35 – 3,25
März	1,89	0,50 – 2,96	2,53	1,95 – 3,15	2,85	2,20 – 3,35	3,12	2,50 – 3,60	3,04	2,50 – 3,50

Erhebungszeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung, vierjährige Laufzeit		Spareinlagen: mit Mindest-/Grundverzinsung 8), bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer), bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten: unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Mai	3,01	2,75 – 3,50	1,28	1,00 – 2,00	1,92	1,50 – 2,70	2,08	1,50 – 2,60	2,24	1,60 – 2,75
Juni	3,11	2,75 – 3,50	1,26	1,00 – 1,75	1,90	1,50 – 2,70	2,06	1,50 – 2,50	2,22	1,60 – 2,75
Juli	3,42	2,80 – 3,90	1,24	1,00 – 1,75	1,89	1,43 – 2,61	2,06	1,50 – 2,50	2,21	1,63 – 2,70
Aug.	3,74	3,00 – 4,25	1,23	1,00 – 1,75	1,91	1,50 – 2,50	2,07	1,50 – 2,50	2,23	1,65 – 2,75
Sept.	3,88	3,00 – 4,30	1,23	1,00 – 1,75	1,92	1,50 – 2,50	2,08	1,50 – 2,63	2,24	1,75 – 2,75
Okt.	4,11	3,25 – 4,70	1,23	1,00 – 2,00	1,94	1,38 – 2,95	2,13	1,50 – 2,75	2,30	1,75 – 2,81
Nov.	4,15	3,25 – 4,50	1,24	1,00 – 2,00	2,00	1,50 – 2,95	2,22	1,55 – 2,80	2,38	1,95 – 3,00
Dez.	4,21	3,50 – 4,60	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,95	2,28	1,55 – 2,91	2,45	1,85 – 3,00
2000 Jan.	4,39	3,50 – 4,85	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,77	2,28	1,75 – 2,90	2,44	1,85 – 3,00
Febr.	4,49	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,85	2,04	1,40 – 2,85	2,30	1,75 – 2,90	2,46	1,90 – 3,00
März	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 2,00	2,06	1,50 – 3,00	2,36	1,75 – 3,05	2,53	2,00 – 3,20

Erhebungszeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10): bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer, bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer, bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Mai	2,44	2,00 – 3,00	2,79	2,30 – 3,25	3,77	2,69 – 5,40	2,48	1,50 – 3,00	3,11	2,50 – 4,14
Juni	2,40	2,00 – 2,75	2,82	2,30 – 3,25	3,80	2,69 – 5,40	2,45	1,50 – 2,85	3,15	2,69 – 4,14
Juli	2,48	2,00 – 2,80	2,97	2,33 – 3,80	3,91	2,71 – 5,15	2,63	2,25 – 3,50	3,35	2,75 – 4,14
Aug.	2,55	2,05 – 3,00	3,23	2,50 – 4,00	4,02	2,71 – 5,15	2,73	2,25 – 3,00	3,54	2,75 – 4,36
Sept.	2,61	2,00 – 3,05	3,34	2,50 – 4,00	4,09	3,00 – 5,09	2,80	2,10 – 3,50	3,69	2,75 – 4,51
Okt.	2,78	2,10 – 3,40	3,49	2,29 – 4,30	4,23	3,00 – 5,15	2,93	2,25 – 3,50	3,81	2,75 – 4,60
Nov.	2,89	2,25 – 3,50	3,63	2,50 – 4,25	4,28	3,02 – 5,15	3,01	2,20 – 3,50	3,98	2,75 – 4,58
Dez.	2,96	2,25 – 3,50	3,71	2,50 – 4,25	4,33	3,14 – 5,15	3,05	2,20 – 3,50	4,06	2,75 – 4,58
2000 Jan.	3,03	2,25 – 3,65	3,91	3,05 – 4,53	4,44	3,15 – 5,53	3,18	2,10 – 3,75	4,28	2,75 – 5,12
Febr.	3,08	2,25 – 3,75	4,00	3,25 – 4,61	4,52	3,20 – 5,40	3,18	2,00 – 3,80	4,40	2,75 – 5,12
März	3,20	2,25 – 3,85	4,04	3,00 – 4,68	4,53	3,25 – 5,50	3,33	2,25 – 4,00	4,56	3,46 – 5,12

Anmerkungen *,**1** bis **6** s. S. 45*. — **7** Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — **8** Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — **9** Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — **10** Verzinsung, die beim „Durchhalten" der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz % p.a.	Neuer Satz gültig ab	Vorheriger Satz % p.a.	Vorheriger Satz gültig ab
1. EU-Länder 1)				
Dänemark				
Diskontsatz	3 1/2	16. 3.00	3 1/4	4. 2.00
Repo-/CD-Abgabesatz	3,85	16. 3.00	3,60	4. 2.00
Griechenland				
Einlagenzins 2)	10 1/4	16.12.99	11	21.10.99
Repo-Satz	9 1/4	08. 3.00	9 3/4	26. 1.00
Lombardsatz	10 1/4	08. 3.00	11	26. 1.00
Großbritannien				
Repo-Satz 3)	6	10. 2.00	5 3/4	13. 1.00
Schweden				
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98
Repo-Satz	3 3/4	4. 2.00	3 1/4	17.11.99
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98
2. Schweiz				
3–Monats-Libor-Zielband	2 1/2 – 3 1/2	23. 3.00	1 3/4 – 2 3/4	3. 2.00
3. Außereuropäische Länder				
Japan				
Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Kanada 4)				
Diskontsatz	5 1/2	22. 3.00	5 1/4	3. 2.00
Vereinigte Staaten				
Diskontsatz	5 1/2	21. 3.00	5 1/4	2. 2.00
Federal Funds Ziel 5)	6	21. 3.00	5 3/4	2. 2.00

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — **2** Basis-Tranche. — **3** Leitzins der Bank of England. — **4** Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — **5** Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London Tagesgeld 2)	London Schatzwechsel (3 Monate) Emissionssatz 3)	New York Federal Funds 4)	New York Schatzwechsel (3 Monate) Emissionssatz 3)	Tokio Tagesgeld	Tokio Gensaki Rate (3 Monate)	Zürich Dreimonatsgeld 5)	Hongkong Tagesgeld 6)	Hongkong Exchange Fund Bills 7)	Euro-Dollar-Markt Tagesgeld 8)	Euro-Dollar-Markt Monatsgeld 9)	Euro-Dollar-Markt Dreimonatsgeld 9)	Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) US-$/DM Euro/US-$	Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) £/DM Euro/£
1998 April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	– 2,02	– 3,78
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	– 2,04	– 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	– 2,09	– 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	– 2,14	– 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	– 2,14	– 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	– 2,00	– 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	– 1,69	– 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	– 1,67	– 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	– 1,89	– 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März p)	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,49	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
Woche endend p)														
2000 Febr. 25.	5,89	5,93	5,72	5,64	0,02	0,03	1,78	4,91	5,70	5,74	5,88	6,11	+ 2,48	+ 2,45
März 3.	5,99	5,95	5,77	5,67	0,02	0,03	.	5,23	5,67	5,80	5,93	6,11	+ 2,50	+ 2,50
10.	5,83	5,95	5,73	5,69	0,02	0,03	.	5,11	5,61	5,75	5,97	6,13	+ 2,46	+ 2,43
17.	5,36	5,93	5,79	5,73	0,02	0,03	.	5,22	5,60	5,78	6,04	6,18	+ 2,42	+ 2,30
24.	5,77	5,90	5,81	5,78	0,02	0,03	.	5,62	5,65	5,93	6,12	6,24	+ 2,50	+ 2,33
31.	5,63	5,94	6,01	5,72	0,02	0,03	2,26	6,24	5,71	6,10	6,13	6,28	+ 2,50	+ 2,30

1 Soweit nicht anders vermerkt. — **2** Overnight money am Interbankenmarkt. — **3** Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — **4** Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — **5** Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — **6** Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — **7** Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage. — **8** Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — **9** Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — **10** Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Deport (–) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere										
		Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Schuldverschreibungen 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute einschließlich Bausparkassen 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
	Mio DM										
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	– 27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	– 711	34 093
1988	88 425	35 100	– 11 029	– 100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	– 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	– 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	– 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	– 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	– 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	– 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	– 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 353	144 177	60 176	–	128 301
1998	417 693	308 201	254 367	3 143	50 691	109 492	254 293	203 342	50 951	–	163 397
	Mio Euro										
1999	290 874	198 068	156 399	2 184	39 485	92 806	161 953	74 728	87 225	–	128 921
1999 Okt.	16 586	13 246	8 140	1 059	4 048	3 340	13 581	10 113	3 468	–	3 005
Nov.	23 259	19 761	13 075	174	6 511	3 498	3 576	2 852	724	–	19 683
Dez.	– 3 102	– 5 772	– 4 192	– 8	– 1 572	2 670	– 9 930	– 12 798	2 868	–	6 828
2000 Jan.	26 465	16 013	9 559	914	5 540	10 452	33 567	16 987	16 580	–	– 7 102
Febr.	36 773	19 240	12 896	1 315	5 030	17 533	28 995	17 004	11 991	–	7 778

Zeit	Aktien						
		Absatz		Erwerb			
				Inländer			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	Ausländer 12)
	Mio DM						
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	15 174
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	– 594
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	2 953
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	25 277
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	– 2 561
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	– 8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	– 2 931
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	118 786	22 239	96 546	96 133	8 547	87 586	22 652
1998	239 757	48 796	190 962	138 390	20 252	118 138	101 366
	Mio Euro						
1999	148 986	36 010	112 976	96 910	18 637	78 273	52 077
1999 Okt.	6 270	2 110	4 160	4 999	599	4 400	1 271
Nov.	10 709	3 124	7 585	5 787	3 972	1 815	4 922
Dez.	45 800	1 304	44 496	15 146	6 538	8 608	30 654
2000 Jan.	8 211	1 294	6 917	– 4 736	3 204	– 7 940	12 947
Febr.	38 192	1 851	36 341	– 3 006	2 641	– 5 647	41 198

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — **1** Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — **2** Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — **3** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — **4** In- und ausländische Schuldverschreibungen. — **5** Buchwerte; statistisch bereinigt. — **6** Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — **7** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — **8** Zu Emissionskursen. — **9** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — **10** In- und ausländische Aktien. — **11** Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — **12** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1) zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezialkre-ditinstituten	Sonstige Bankschuld-verschrei-bungen	Industrie-obligationen 2)	Anleihen der öffent-lichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus-landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh-rung begeben
	Brutto-Absatz 4)								
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
	Mio Euro								
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
1999 Aug.	36 330	29 896	1 707	10 536	4 472	13 181	160	6 274	1 087
Sept.	58 627	50 560	884	21 803	7 863	20 009	320	7 748	3 320
Okt.	42 659	34 075	2 642	12 192	4 330	14 911	1 060	7 524	4 193
Nov.	49 868	38 337	2 602	12 772	5 240	17 722	225	11 306	1 839
Dez.	38 238	31 041	1 219	9 362	5 473	14 987	5	7 192	962
2000 Jan.	59 554	41 550	2 259	11 454	11 029	16 808	50	17 953	4 602
Febr.	53 569	43 126	2 309	12 893	8 086	19 838	524	9 919	10 426
	darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)								
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
	Mio Euro								
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
1999 Aug.	19 000	13 120	674	7 118	2 600	2 729	160	5 721	451
Sept.	30 736	27 970	544	16 451	5 148	5 827	320	2 447	2 633
Okt.	19 014	11 284	783	5 722	1 574	3 205	1 060	6 669	3 534
Nov.	24 740	13 971	1 250	7 588	1 244	3 889	225	10 544	1 299
Dez.	15 785	13 543	753	5 118	3 222	4 450	–	2 242	135
2000 Jan.	25 239	12 809	771	5 978	2 322	3 739	50	12 380	4 368
Febr.	26 092	17 179	1 041	9 160	1 218	5 760	475	8 438	9 816
	Netto-Absatz 6)								
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
	Mio Euro								
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
1999 Aug.	20 053	14 505	325	4 735	3 646	5 799	160	5 388	– 535
Sept.	25 249	28 675	– 1 044	12 573	5 497	11 649	207	– 3 634	1 853
Okt.	16 655	11 337	– 640	4 709	2 070	5 197	1 060	4 258	– 80
Nov.	22 521	15 507	1 035	4 892	2 315	7 264	176	6 838	1 126
Dez.	– 7 788	– 4 908	– 2 529	– 7 707	2 654	2 674	– 8	– 2 872	– 4 809
2000 Jan.	11 022	5 320	– 905	14	5 939	272	50	5 652	– 1 566
Febr.	22 690	16 003	– 62	7 106	2 067	6 893	524	6 163	6 220

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — **1** Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — **2** Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. — **3** Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — **4** Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — **5** Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — **6** Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1) zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezial-kreditinstituten	Sonstige Bankschuld-verschreibungen	Industrie-obligationen	Anleihen der öffent-lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus-landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh-rung begeben
	Mio DM								
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
	Mio Euro								
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
1999 Okt.	2 083 193	1 312 264	136 309	657 838	158 315	359 802	6 112	764 817	343 242
Nov.	2 105 714	1 327 771	137 344	662 731	160 630	367 067	6 288	771 655	344 368
Dez.	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 Jan.	2 120 427	1 328 183	133 910	655 038	169 222	370 013	6 330	785 914	337 993
Febr.	2 143 117	1 344 186	133 847	662 144	171 289	376 906	6 854	792 077	344 213
	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)					Stand Ende Februar 2000			
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2	692 898	479 336	42 699	202 857	54 298	179 480	1 415	212 147	78 570
2 bis unter 4	564 699	375 490	42 622	188 594	48 708	95 565	938	188 272	96 951
4 bis unter 6	362 128	236 723	21 967	134 983	27 366	52 407	2 234	123 170	55 912
6 bis unter 8	193 072	118 177	15 465	66 786	16 447	19 478	1 561	73 334	34 440
8 bis unter 10	198 179	105 859	10 553	58 289	18 032	18 986	603	91 716	51 307
10 bis unter 15	23 970	19 581	530	9 603	4 616	4 833	102	4 287	16 939
15 bis unter 20	49 774	4 478	9	722	776	2 971	–	45 297	5 615
20 und darüber	58 396	4 542	–	311	1 046	3 185	–	53 855	4 482

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — **1** Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — **2** Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts-zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts-zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von: Bareinzahlung und Umtausch von Wandel-schuldverschrei-bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich-tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens-übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital-herabsetzung und Auflösung
	Mio DM								
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	– 43	1 284	– 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	– 182	411	– 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	– 732	3 030	– 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	– 783
1994 o)	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	– 447	5 086	– 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	– 623	13 739	– 2 133
1996 2)	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	– 3 056	833	– 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	– 2 423	197	– 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	– 4 055	3 905	– 1 188
	Mio Euro								
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	– 708
1999 Okt.	132 818	1 427	225	231	7	152	3	824	– 15
Nov.	133 184	365	236	207	32	58	117	– 185	– 100
Dez.	133 513	329	229	22	22	33	154	38	– 171
2000 Jan.	134 825	1 311	231	503	73	602	151	– 184	– 65
Febr.	135 616	791	205	558	1	97	41	52	– 163

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — **1** Einschließlich der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — **2** Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufsrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)							nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortialführung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
		Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen				Renten	Aktien	
			börsennotierte Bundeswertpapiere								
	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen		Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
	% p.a.								Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14
1999 Sept.	4,9	4,8	4,8	5,0	4,9	5,5	5,4	6,0	112,33	347,58	5 149,83
Okt.	5,2	5,1	5,1	5,3	5,2	5,7	5,8	6,2	111,45	367,98	5 525,40
Nov.	5,0	4,9	4,9	5,0	5,0	5,4	5,8	6,0	111,64	391,41	5 896,04
Dez.	5,1	5,0	5,0	5,2	5,1	5,5	5,8	6,1	110,60	445,95	6 958,14
2000 Jan.	5,4	5,4	5,3	5,5	5,4	5,9	6,0	6,2	109,61	445,21	6 835,60
Febr.	5,4	5,4	5,4	5,5	5,5	5,9	6,2	6,3	109,74	506,08	7 644,55
März	5,3	5,2	5,2	5,3	5,4	5,8	6,2	6,1	110,77	499,99	7 599,39

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — **2** Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — **3** Quelle: Deutsche Börse AG. — **4** Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — **5** Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz von Zertifikaten							Erwerb					
		inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						ausländischer Fonds 3)	Inländer					Ausländer 4)
			Publikumsfonds				Spezialfonds			Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		
				darunter										
		zusammen	zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds			zusammen	zusammen	darunter ausländische Zertifikate	zusammen	darunter ausländische Zertifikate	
	Mio DM													
1990	25 788	26 857	7 904	–	8 032	– 128	18 952	– 1 069	25 766	4 296	– 362	21 470	– 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	–	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	– 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	– 3 102	–	– 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	– 4
1993	80 259	61 672	20 791	–	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	– 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	– 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	– 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	– 2 318
1997	145 805	138 945	31 501	– 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	– 4 172
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	– 3 093
	Mio Euro													
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	– 637	85 508	14 519	5 709
1999 Sept.	3 987	3 398	2 117	514	833	281	1 281	589	3 632	354	94	3 278	495	355
Okt.	6 157	5 592	2 310	– 105	1 450	504	3 283	565	4 709	674	– 109	4 035	674	1 448
Nov.	7 620	4 802	1 516	– 1 098	2 128	– 62	3 286	2 818	6 277	1 711	– 68	4 566	2 886	1 343
Dez.	19 259	17 062	892	– 1 294	1 981	– 316	16 169	2 197	18 329	5 210	– 316	13 119	2 513	930
2000 Jan.	21 246	14 258	6 519	1 815	3 922	124	7 738	6 988	19 620	857	– 428	18 763	7 416	1 626
Febr.	9 779	3 724	4 804	969	3 855	– 630	– 1 080	6 055	7 996	414	53	7 582	6 002	1 783

1 Buchwerte. — **2** Als Rest errechnet. — **3** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — **4** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt		
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben
				darunter:												
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzierungshilfen 5)		Einnahmen 6)	Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben	
	Mrd DM															
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	– 109,8	609,1	617,4	– 8,3	1 436,0	1 554,2	– 118,1
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	– 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	– 129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	– 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	– 106,5
1995	1 026,8	814,2	1 136,9	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	– 110,1	731,2	743,8	– 12,5	1 665,4	1 788,0	– 122,6
1996 p)	1 001,4	800,0	1 122,9	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	– 121,5	769,4	784,0	– 14,6	1 666,7	1 802,8	– 136,1
1997 p)	1 014,1	797,2	1 108,6	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	– 94,5	797,0	794,4	+ 2,7	1 704,6	1 796,5	– 91,9
1998 ts)	1 074,0	833,0	1 128,5	326,0	136,5	371,5	133,5	80,0	78,5	– 54,5	811,5	807,5	+ 4,0	1 767,0	1 817,5	– 50,5
1999 ts)	1 106,0	886,1	1 161,5	330,5	141,5	395,5	137,0	81,5	73,5	– 55,5	839,0	830,0	+ 9,0	1 809,5	1 856,0	– 46,5
1999 1.Vj.	240,4	195,6	273,2	73,2	31,6	100,2	42,0	12,3	14,3	– 32,8	202,3	203,8	– 1,5	405,6	439,9	– 34,3
2.Vj.	272,1	215,0	261,5	78,4	31,5	93,7	26,8	16,1	13,6	+ 10,6	207,2	207,2	– 0,0	445,1	434,5	+ 10,6
3.Vj.	262,6	219,6	291,3	78,6	33,9	105,1	36,2	20,2	17,7	– 28,7	208,8	206,3	+ 2,5	436,6	462,9	– 26,3
4.Vj. p)	324,8	255,2	329,3	96,9	43,5	99,1	31,0	29,3	28,8	– 4,5	221,4	213,3	+ 8,1	516,8	513,1	+ 3,6
	Mrd Euro															
1999 ts)	565,5	453,1	593,9	169,0	72,3	202,2	70,0	41,7	37,6	– 28,4	429,0	424,4	+ 4,6	925,2	949,0	– 23,8
1999 1.Vj.	122,9	100,0	139,7	37,4	16,2	51,2	21,5	6,3	7,3	– 16,8	103,5	104,2	– 0,8	207,4	224,9	– 17,5
2.Vj.	139,1	109,9	133,7	40,1	16,1	47,9	13,7	8,2	6,9	+ 5,4	105,9	105,9	– 0,0	227,6	222,1	+ 5,4
3.Vj.	134,2	112,3	148,9	40,2	17,3	53,7	18,5	10,3	9,0	– 14,7	106,7	105,5	+ 1,3	223,2	236,7	– 13,4
4.Vj. p)	166,1	130,5	168,4	49,5	22,3	50,7	15,8	15,0	14,7	– 2,3	113,2	109,1	+ 4,2	264,2	262,4	+ 1,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — **1** Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — **2** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — **3** Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — **4** Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — **5** Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — **6** Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
			West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	Mrd DM									
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997 p)	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998 ts)	439,5	496,0	360,5	381,0	96,0	103,5	232,5	226,5	52,0	52,5
1999 ts)	470,0	521,5	371,5	385,5	97,5	103,5	237,5	232,0	51,0	52,0
1999 1.Vj.	94,8	121,7	83,7	91,6	21,8	22,0	49,7	52,7	10,4	10,9
2.Vj.	112,3	119,1	90,6	87,6	23,1	22,7	55,6	53,2	12,1	12,0
3.Vj.	111,1	137,3	89,6	92,5	24,7	24,9	58,9	57,3	12,6	12,5
4.Vj. p)	151,1	142,4	106,4	111,6	27,6	33,5	71,3	67,4	15,7	15,8
	Mrd Euro									
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	197,1	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,6
1999 1.Vj.	48,4	62,2	42,8	46,9	11,1	11,2	25,4	26,9	5,3	5,6
2.Vj.	57,4	60,9	46,3	44,8	11,8	11,6	28,4	27,2	6,2	6,1
3.Vj.	56,8	70,2	45,8	47,3	12,6	12,7	30,1	29,3	6,5	6,4
4.Vj. p)	77,2	72,8	54,4	57,1	14,1	17,1	36,5	34,4	8,0	8,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — **1** Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — **2** Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — **3** Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 465,7	1 514,9	1 605,7	1 652,0	1 704,4	1 727,6	1 781,1	946,2
darunter:								
Steuern	750,1	767,0	804,4	828,8	849,3	855,9	898,2	490,9
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,4	719,7	726,1	375,4
Ausgaben	1 544,3	1 618,3	1 689,3	1 763,2	1 825,6	1 824,1	1 845,6	967,0
davon:								
Vorleistungen 2)	139,2	140,3	140,6	143,1	145,1	142,8	141,0	75,0
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,5	318,4	319,6	165,8
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	132,0	133,4	134,4	69,4
Sozialleistungen 3)	738,2	792,4	848,8	902,4	968,2	982,8	995,0	521,5
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,7	70,2	66,9	35,8
Finanzierungssaldo	– 78,6	– 103,4	– 83,5	– 111,2	– 121,2	– 96,5	– 64,5	– 20,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	– 2,5	– 3,2	– 2,5	– 3,2	– 3,4	– 2,6	– 1,7	– 1,1
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	– 29,6	– 38,1	– 37,1	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 4)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — **1** Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — **2** Ohne soziale Sachleistungen. — **3** Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — **4** Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union: zusammen 1)	Bund 2)	Länder: zusammen	Länder: darunter neue Bundesländer	Europäische Union 3)	Gemeinden 4): zusammen	Gemeinden 4): darunter in den neuen Bundesländern	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Mio DM								
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 166
1999 p)	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 419	9 104	– 240
1999 3.Vj.	220 200	192 258	101 927	79 744	.	10 587	27 262	2 209	+ 679
4.Vj. p)	255 374	227 209	127 429	90 462	.	9 319	36 316	2 658	– 8 151
1999 Nov.	.	55 246	30 124	22 065	.	3 057	.	.	.
Dez.	.	119 046	69 924	46 375	.	2 748	.	.	.
2000 Jan.	.	56 839	23 018	26 828	.	6 994	.	.	.
Febr.	.	56 220	30 979	22 875	.	2 365	.	.	.
	Mio Euro								
1998	425 913	372 163	194 031	156 520	.	21 613	53 665	4 520	+ 85
1999 p)	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 456	4 655	– 122
1999 3.Vj.	112 586	98 300	52 115	40 772	.	5 413	13 939	1 130	+ 347
4.Vj. p)	130 571	116 170	65 153	46 252	.	4 765	18 568	1 359	– 4 167
1999 Nov.	.	28 247	15 402	11 282	.	1 563	.	.	.
Dez.	.	60 867	35 751	23 711	.	1 405	.	.	.
2000 Jan.	.	29 061	11 769	13 717	.	3 576	.	.	.
Febr.	.	28 745	15 840	11 696	.	1 209	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — **1** Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — **2** Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — **3** Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — **4** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — **5** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Reine Bundessteuern 8)	Reine Länder-steuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
	Mio DM													
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438
1999 3.Vj.	204 272	88 028	63 314	5 995	10 516	8 203	67 334	54 568	12 766	2 740	35 040	9 488	1 642	12 014
4.Vj.	242 499	107 013	79 193	11 035	11 431	5 354	70 346	56 104	14 242	5 347	49 182	8 956	1 656	15 290
1999 Nov.	58 493	18 069	19 202	– 1 578	– 1 106	1 552	24 713	19 764	4 950	803	11 401	2 941	566	3 248
Dez.	127 971	70 427	40 938	14 443	12 898	2 148	23 648	18 423	5 224	2 628	27 673	3 004	591	8 925
2000 Jan.	61 012	29 366	22 673	– 806	987	6 512	24 208	19 678	4 530	21	3 643	3 280	493	4 173
Febr.	59 463	19 179	18 747	– 1 713	296	1 848	26 130	21 453	4 677	139	10 516	2 992	507	3 243
	Mio Euro													
1998	396 266	173 958	132 054	5 684	18 509	17 711	127 932	104 142	23 790	5 258	66 730	19 071	3 316	24 102
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
1999 3.Vj.	104 443	45 008	32 372	3 065	5 377	4 194	34 428	27 900	6 527	1 401	17 916	4 851	839	6 143
4.Vj.	123 988	54 715	40 491	5 642	5 845	2 737	35 967	28 686	7 282	2 734	25 147	4 579	847	7 818
1999 Nov.	29 907	9 238	9 818	– 807	– 566	793	12 636	10 105	2 531	410	5 829	1 504	290	1 661
Dez.	65 431	36 009	20 931	7 384	6 595	1 098	12 091	9 420	2 671	1 344	14 149	1 536	302	4 563
2000 Jan.	31 195	15 015	11 593	– 412	505	3 329	12 377	10 061	2 316	11	1 863	1 677	252	2 133
Febr.	30 403	9 806	9 585	– 876	151	945	13 360	10 969	2 391	71	5 377	1 530	259	1 658

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — **1** Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — **2** Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — **3** Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — **4** Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — **5** Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — **6** Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit" beeinflußt. — **7** Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — **8** Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — **9** Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögensteuer	Erbschaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
	Mio DM													
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999 p)	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
1999 3.Vj.	17 752	5 979	967	2 960	1 285	6 097	3 309	261	1 564	479	3 876	13 473	4 796	398
4.Vj. p)	28 705	7 358	1 714	2 164	1 842	7 400	2 914	208	1 625	386	3 823	14 141	3 713	368
1999 Nov.	7 041	1 194	310	928	520	1 409	955	64	509	121	1 292	.	.	.
Dez.	16 503	4 169	1 031	607	809	4 554	948	72	596	125	1 264	.	.	.
2000 Jan.	201	507	94	742	201	1 899	1 326	89	471	150	1 245	.	.	.
Febr.	2 984	783	59	4 918	301	1 472	1 031	69	440	94	1 359	.	.	.
	Mio Euro													
1998	34 091	11 071	2 263	7 133	.	12 172	7 757	543	2 459	850	7 462	25 825	8 297	783
1999 p)	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
1999 3.Vj.	9 077	3 057	494	1 514	657	3 117	1 692	133	800	245	1 982	6 889	2 452	204
4.Vj. p)	14 677	3 762	876	1 106	942	3 784	1 490	106	831	197	1 955	7 230	1 898	188
1999 Nov.	3 600	610	159	474	266	720	488	33	260	62	661	.	.	.
Dez.	8 438	2 132	527	310	414	2 329	485	37	305	64	646	.	.	.
2000 Jan.	103	259	48	379	103	971	678	46	241	77	636	.	.	.
Febr.	1 526	400	30	2 514	154	753	527	35	225	48	695	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — **1** Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag"). — **2** Nach Ertrag und Kapital. — **3** Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)	Obligationen/ Schatzanweisungen 2)	Bundesobligationen 2)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 2)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 3)	Darlehen von Nichtbanken: Sozialversicherungen	Darlehen von Nichtbanken: sonstige 3)	Altschulden: vereinigungsbedingte 4)	Altschulden: Ausgleichsforderungen	Altschulden: sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1993	1 506 431	–	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	575 722	6 000	19 254	1 421	86 181	196
1994	1 659 632	–	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	5 257	25 077	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	–	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	4 874	37 010	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	–	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	4 079	36 141	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	–	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	3 630	26 940	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	–	25 631	221 524	199 774	92 698	729 416	894 456	3 148	23 475	1 249	88 582	202
1999 März	1 178 094	–	12 569	107 781	106 552	45 415	391 250	456 337	1 524	10 603	636	45 321	106
Juni	1 180 551	–	11 952	104 589	111 259	44 646	394 020	456 171	1 449	10 380	636	45 342	107
Sept.	1 190 614	–	11 793	101 767	114 905	43 212	410 025	450 457	1 591	10 863	637	45 260	104
Dez. p)	1 198 416	–	12 594	99 724	120 998	41 621	418 793	448 871	1 479	8 579	476	45 175	105
Bund 6) 7)													
1993	685 283	–	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	–	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	–	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	–	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	–	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	–	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	–	2 603	1 270	8 684	186
1999 März	506 312	–	12 077	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	–	1 218	645	4 440	100
Juni	509 514	–	11 749	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	–	1 140	645	4 440	102
Sept.	712 654	–	11 685	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Dez.	714 069	–	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
Westdeutsche Länder													
1993	393 577	–	–	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	–	–	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	–	–	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	–	2
1996	477 361	–	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	–	2
1997	505 297	–	350	79 901	.	.	6 739	406 499	705	11 102	.	–	2
1998	525 380	–	520	78 878	.	.	4 512	430 709	516	10 243	.	–	2
1999 März	268 623	–	266	39 806	.	.	2 256	221 697	204	4 394	.	–	1
Juni	270 796	–	102	40 401	.	.	2 146	223 502	135	4 510	.	–	1
Sept.	269 993	–	26	40 525	.	.	1 962	222 878	277	4 325	.	–	1
Dez. p)	274 289	–	150	41 056	.	.	1 976	226 555	166	4 384	.	–	1
Ostdeutsche Länder													
1993	40 263	–	–	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	–	–	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	–	–	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996	80 985	–	500	25 320	.	.	1 500	53 483	–	182	.	.	.
1997	90 174	–	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	.	.
1998	98 192	–	445	25 728	.	.	1 500	70 289	–	230	.	.	.
1999 März	49 502	–	227	13 065	.	.	767	35 361	–	83	.	.	.
Juni	49 351	–	101	13 031	.	.	767	35 370	–	83	.	.	.
Sept.	50 402	–	83	14 030	.	.	767	35 445	–	78	.	.	.
Dez. p)	53 199	–	891	13 803	.	.	767	37 674	–	65	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 8)													
1993	146 755	.	.	–	.	.	–	141 566	3 195	1 994	.	.	.
1994	153 375	.	.	–	.	.	100	147 558	3 121	2 596	.	.	.
1995	157 271	.	.	–	.	.	1 000	151 127	2 911	2 233	.	.	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	2 658	2 164	.	.	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	2 453	1 934	.	.	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	2 244	1 878	.	.	.
1999 März	80 661	.	.	153	.	.	680	77 732	1 125	971	.	.	.
Juni	80 119	.	.	153	.	.	680	77 190	1 125	971	.	.	.
Sept.	80 401	.	.	153	.	.	680	77 471	1 125	971	.	.	.
Dez. p)	80 043	.	.	153	.	.	680	77 113	1 125	971	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 8)													
1993	23 385	.	.	–	.	.	300	22 471	332	282	.	.	.
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	.	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	.	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	.	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	.	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999 März	20 421	.	.	115	.	.	335	19 761	128	82	.	.	.
Juni	20 431	.	.	102	.	.	335	19 784	128	82	.	.	.
Sept.	20 452	.	.	102	.	.	335	19 804	128	82	.	.	.
Dez. p)	20 554	.	.	102	.	.	335	19 907	128	82	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)	Obligationen/ Schatzanweisungen 2)	Bundesobligationen 2)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 2)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 3)	Darlehen von Nichtbanken: Sozialversicherungen	Darlehen von Nichtbanken: sonstige 3)	Altschulden: vereinigungsbedingte 4)	Altschulden: Ausgleichsforderungen	Altschulden: sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit" / Entschädigungsfonds 6)													
1993	87 676	.	1 876	8 873	–	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	.
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999 März	40 613	.	–	–	–	.	26 723	13 691	–	199	.	.	.
Juni	40 715	.	–	–	500	.	26 478	13 542	–	194	.	.	.
Sept.	40 345	.	–	–	500	.	27 822	11 834	–	189	.	.	.
Dez.	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	.
ERP-Sondervermögen 6)													
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	–	.	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	–	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	.	1 227	.	.	.
1999 März	17 428	.	.	.	.	.	6 426	10 410	.	592	.	.	.
Juni	16 995	.	.	.	.	.	6 408	10 169	.	418	.	.	.
Sept.	16 368	.	.	.	.	.	6 331	9 639	.	398	.	.	.
Dez.	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	.	320	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 6) 7)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 März	39 177	.	.	–	511	.	16 883	20 710	40	1 033	.	.	.
Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)													
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	–	1 676	.	73 921	.
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	– 20	79 899	15
1999 März	153 109	.	–	13 397	–	.	59 343	37 433	27	2 031	– 9	40 881	6
Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	– 9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 März	2 247	.	.	.	.	.	153	2 094	–	–	.	.	.
Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — **1** Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — **2** Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — **3** Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — **4** Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — **5** Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — **6** Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — **7** Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — **8** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1998 Mio DM	Stand Ende Dez. 1999 ts) Mio DM	Stand Ende Dez. 1999 ts) Mio Euro	Nettokreditaufnahme 1) 1998 insgesamt Mio DM	1998 1.–3.Vj. Mio DM	1998 4.Vj. Mio DM	1999 insgesamt ts) Mio DM	1999 4.Vj. ts) Mio DM	1999 insgesamt ts) Mio Euro	1999 4.Vj. ts) Mio Euro
Kreditnehmer										
Bund 2)	957 983	1 396 597	714 069	+ 52 292	+ 58 763	– 6 471	+ 62 075	+ 2 928	+ 31 738	+ 1 497
Fonds „Deutsche Einheit"	79 270	78 433	40 102	– 394	– 188	– 205	– 837	– 252	– 428	– 129
ERP- Sondervermögen	34 159	31 348	16 028	+ 509	+ 1 047	– 538	– 2 811	– 665	– 1 437	– 340
Bundeseisenbahnvermögen 2)	77 246	–	–	– 8	+ 1 022	– 1 029	– 518	–	– 265	–
Erblastentilgungsfonds 2)	304 978	–	–	– 18 495	– 24 753	+ 6 259	– 9 549	–	– 4 882	–
Ausgleichsfonds Steinkohle 2)	3 971	–	–	+ 742	+ 231	+ 511	+ 531	–	+ 271	–
Entschädigungsfonds	143	258	132	+ 89	+ 63	+ 26	+ 116	+ 35	+ 59	+ 18
Westdeutsche Länder	525 380	536 462	274 289	+ 20 083	+ 11 289	+ 8 794	+ 11 083	+ 8 402	+ 5 666	+ 4 296
Ostdeutsche Länder	98 192	104 049	53 199	+ 8 018	+ 4 382	+ 3 637	+ 5 857	+ 5 471	+ 2 995	+ 2 797
Westdeutsche Gemeinden 3)	158 960	156 550	80 043	+ 2 542	– 206	+ 2 748	+ 265	+ 150	+ 135	+ 77
Ostdeutsche Gemeinden 3)	39 873	40 200	20 554	+ 1 514	+ 312	+ 1 202	+ 453	+ 250	+ 232	+ 128
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+ 66 893	+ 51 962	+ 14 932	+ 66 665	+ 16 319	+ 34 085	+ 8 344
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	25 631	24 632	12 594	– 705	– 1 451	+ 746	– 999	+ 1 566	– 511	+ 801
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	221 524	195 043	99 724	– 19 745	– 7 388	– 12 356	– 26 480	– 3 997	– 13 539	– 2 043
Bundesobligationen 5)	199 774	236 651	120 998	+ 22 054	+ 11 973	+ 10 081	+ 36 877	+ 11 916	+ 18 855	+ 6 093
Bundesschatzbriefe	92 698	81 403	41 621	– 6 619	– 2 654	– 3 966	– 11 295	– 3 112	– 5 775	– 1 591
Anleihen 5)	729 416	819 089	418 793	+ 58 661	+ 34 380	+ 24 281	+ 89 673	+ 17 149	+ 45 849	+ 8 768
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	894 456	877 916	448 871	+ 19 508	+ 24 893	– 5 384	– 13 739	– 2 201	– 7 025	– 1 125
Darlehen von Sozialversicherungen	3 148	2 892	1 479	– 482	– 295	– 186	– 256	– 219	– 131	– 112
Sonstige Darlehen 6)	23 395	16 701	8 539	– 3 465	– 5 393	+ 1 928	– 6 695	– 4 466	– 3 423	– 2 283
Altschulden 7)	1 451	1 137	581	– 79	– 45	– 34	– 315	– 313	– 161	– 160
Ausgleichsforderungen	88 582	88 355	45 175	– 2 235	– 2 058	– 177	– 107	– 5	– 55	– 3
Investitionshilfeabgabe	79	79	40	– 0	– 0	– 0	– 0	– 0	– 0	– 0
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+ 66 893	+ 51 962	+ 14 932	+ 66 665	+ 16 319	+ 34 085	+ 8 344
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	4 440	–	–	–	–	–	–	–
Kreditinstitut	1 179 900	1 162 400	594 326	+ 14 700	+ 42 000	– 27 300	– 14 700	+ 8 200	– 7 516	+ 4 193
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	3 100	2 900	1 483	– 500	– 300	– 200	– 200	– 200	– 102	– 102
Sonstige 9)	312 470	360 514	184 328	– 18 307	– 39 738	+ 21 432	+ 48 164	+ 3 719	+ 24 626	+ 1 901
Ausland ts)	776 000	809 400	413 840	+ 71 000	+ 50 000	+ 21 000	+ 33 400	+ 4 600	+ 17 077	+ 2 352
Insgesamt	2 280 154	2 343 898	1 198 416	+ 66 893	+ 51 962	+ 14 932	+ 66 665	+ 16 319	+ 34 085	+ 8 344

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — **1** Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — **2** Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — **3** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — **4** Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — **5** Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — **6** Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — **7** Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — **8** Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — **9** Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit"	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastentilgungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1995	788 593	31 807	33 857	23 455	387 309	185 087	45 560	79 297	2 220
1996	851 245	33 817	39 235	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999 März	448 234	8 486	13 890	11 002	257 568	93 920	21 783	39 491	2 094
Juni	447 080	7 931	13 736	10 587	259 940	93 158	21 403	38 176	2 148
Sept.	441 961	66 954	12 023	10 037	259 427	93 519	–	–	–
Dez. ts)	442 388	64 704	10 481	9 778	264 128	93 295	–	–	–

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — **1** Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — **2** Einschl. Lastenausgleichsfonds. — **3** Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — **4** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — **5** Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1) zusammen	darunter Finanzierungsschätze	Bundesschatzanweisungen/ Obligationen 2)	Bundesobligationen 2)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 2)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken: Sozialversicherungen 5)	Schulden bei Nichtbanken: sonstige 3) 6)	Altschulden: vereinigungsbedingte 7)	Altschulden: Ausgleichsforderungen	Altschulden: sonstige 8)
1993	685 283	–	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	–	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	–	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	–	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	–	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	–	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	–	2 603	1 270	8 684	186
1999 März	506 312	–	12 077	2 019	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	–	1 218	645	4 440	100
April	505 694	–	11 907	1 928	41 698	106 532	45 376	281 020	12 882	–	1 094	645	4 440	100
Mai	507 475	–	11 830	1 851	39 703	107 365	45 346	281 811	15 140	–	1 094	645	4 440	101
Juni	509 514	–	11 749	1 770	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	–	1 140	645	4 440	102
Juli 9)	709 542	–	11 733	1 681	46 206	112 332	44 293	373 545	71 785	61	4 608	637	44 237	104
Aug.	711 795	–	11 684	1 631	46 772	116 834	43 879	374 380	68 410	61	4 820	637	44 214	104
Sept.	712 654	–	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	–	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	–	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	–	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	–	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr. p)	725 114	–	11 412	1 586	44 692	123 723	40 922	387 503	68 374	60	2 568	475	45 279	106
März p)	727 101	–	11 412	1 586	43 587	121 223	41 023	387 394	74 012	60	2 568	437	45 279	106

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — **2** Ohne den Eigenbestand des Emittenten — **3** Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — **4** Einschl. Geldmarktkredite. — **5** Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — **6** Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — **7** Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — **8** Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — **9** Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3): Veränderung der Kassenmittel 4) (a)	Veränderung der Buchkredite der Bundesbank (b)	Veränderung der marktmäßigen Verschuldung (c)	Schwebende Verrechnungen (d)	Einnahmen aus Münzgutschriften (e)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
1993	450,28	512,30	– 62,01	+ 12,95	– 4,35	+ 78,54	–	0,78	– 62,01
1994	463,72	497,55	– 33,83	– 6,12	–	+ 27,21	–	0,50	– 33,83
1995	501,56	549,77	– 48,20	– 3,49	–	+ 44,35	–	0,37	– 48,20
1996	532,67	609,26	– 76,60	+ 6,62	–	+ 83,05	–	0,17	– 76,60
1997	568,83	638,04	– 69,21	– 3,33	–	+ 65,81	–	0,07	– 69,21
1998	597,48	655,33	– 57,84	– 5,43	–	+ 52,29	–	0,12	– 57,84
1999 p)	315,59	345,39	– 29,80	+ 1,81	–	+ 31,63	–	– 0,02	– 29,80
1999 März	28,90	30,87	– 1,96	– 1,49	–	+ 0,49	–	– 0,01	– 16,10
April	23,17	21,53	+ 1,64	+ 1,02	–	– 0,62	–	– 0,00	– 14,46
Mai	22,28	24,99	– 2,71	– 0,93	–	+ 1,78	–	0,01	– 17,17
Juni	29,28	30,60	– 1,32	+ 0,73	–	+ 2,04	–	0,01	– 18,49
Juli	24,35	32,96	– 8,61	– 1,21	–	+ 7,40	–	– 0,00	– 27,10
Aug.	21,86	23,93	– 2,07	+ 0,19	–	+ 2,25	–	0,01	– 29,18
Sept.	26,75	27,30	– 0,55	+ 0,31	–	+ 0,86	–	0,00	– 29,73
Okt.	20,37	26,68	– 6,31	– 0,66	–	+ 5,65	–	– 0,00	– 36,04
Nov.	22,19	30,42	– 8,24	– 0,45	–	+ 7,80	–	– 0,01	– 44,28
Dez.	50,47	36,00	+ 14,47	+ 2,44	–	– 12,03	–	– 0,01	– 29,80
2000 Jan.	22,39	32,23	– 9,83	– 1,12	–	+ 8,69	–	0,03	– 9,83
Febr. p)	22,35	24,61	– 2,25	+ 0,10	–	+ 2,36	–	– 0,00	– 12,09
März p)	23,96	26,15	– 2,20	– 0,22	–	+ 1,99	–	– 0,01	– 14,28

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — **2** Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — **3** Kassensaldo = Spalte (a) – (b) – (c) – (d) – (e). — **4** Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	darunter: Zahlungen des Bundes	insgesamt	darunter: Renten 3)	darunter: Krankenversicherung der Rentner 4)		insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	– 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	– 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 p)	317 340	250 063	65 191	304 155	254 349	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 ts)	168 978	128 196	39 772	159 035	134 384	9 898	+ 9 943	13 741	11 656	824	1 128	133	4 955
1999 1.Vj.	38 950	30 164	8 557	39 103	33 283	2 443	– 153	8 092	5 836	955	1 156	145	4 821
2.Vj.	41 190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
3.Vj.	42 519	31 671	10 608	40 166	33 939	2 489	+ 2 353	8 950	6 788	893	1 135	134	4 911
4.Vj.	46 089	35 130	10 666	40 578	33 972	2 527	+ 5 512	13 741	11 656	824	1 128	133	4 955
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	– 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	– 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	– 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	– 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	– 8 073	.	.	.	.	.	.
1998 p)	81 072	47 764	23 564	90 863	72 938	5 757	– 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 ts)	42 444	24 002	14 575	47 621	38 405	3 032	– 5 176	.	.	.	.	.	.
1999 1.Vj.	10 008	5 767	3 360	11 683	9 500	745	– 1 676	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	– 1 330	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 532	5 901	3 608	12 040	9 719	767	– 1 508	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 523	6 398	3 927	12 057	9 713	772	– 534	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — **1** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — **2** Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — **3** Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — **4** Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — **5** Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — **6** Einschl. Barmittel. — **7** Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — **8** Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmitteldarlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter: Beiträge	darunter: Umlagen 2)	insgesamt	darunter: Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon: Westdeutschland	davon: Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	davon: Westdeutschland	davon: Ostdeutschland	Winterbauförderung		
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	– 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	– 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	– 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	– 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	– 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	– 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	– 3 740	3 739
1999 1.Vj.	10 788	10 398	98	12 532	6 504	4 357	2 147	4 567	2 244	2 323	176	– 1 744	4 186
2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	– 1 432	1 208
3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	– 521	443
4.Vj.	13 466	12 578	577	13 509	6 132	4 014	2 118	5 721	2 987	2 734	3	– 43	– 2 098

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — **1** Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — **2** Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — **3** Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — **4** Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — **5** Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999 p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999 p)
	Mrd DM							Mrd Euro	Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	812,3	833,2	837,8	828,5	848,7	883,1	891,5	455,8	– 1,1	2,4	4,0	1,0	23,9
Baugewerbe	216,0	228,5	223,0	215,4	211,4	200,6	198,5	101,5	– 3,4	– 1,9	– 5,1	– 1,0	5,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	565,4	574,2	585,8	588,8	603,1	623,4	640,9	327,7	0,5	2,4	3,4	2,8	17,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	851,1	867,5	911,4	954,6	989,6	1 030,1	1 066,9	545,5	4,7	3,7	4,1	3,6	28,6
Öffentliche und private Dienstleister 3)	686,8	700,7	713,6	718,6	719,0	722,8	723,9	370,1	0,7	0,1	0,5	0,1	19,4
Alle Wirtschaftsbereiche	3 174,1	3 244,3	3 313,7	3 351,1	3 416,8	3 506,3	3 569,0	1 824,8	1,1	2,0	2,6	1,8	95,6
Nachr.: Unternehmenssektor	2 731,2	2 795,6	2 863,6	2 900,1	2 970,0	3 061,3	3 126,0	1 598,3	1,3	2,4	3,1	2,1	83,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 048,0	3 112,1	3 176,6	3 202,2	3 254,5	3 329,2	3 376,0	1 726,1	0,8	1,6	2,3	1,4	90,5
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 732,3	1 908,3	0,8	1,5	2,2	1,5	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 942,0	1 961,3	2 001,6	2 017,3	2 032,2	2 078,8	2 122,7	1 085,3	0,8	0,7	2,3	2,1	56,9
Konsumausgaben des Staates	671,1	687,3	697,8	712,8	704,7	708,0	709,5	362,7	2,1	– 1,1	0,5	0,2	19,0
Ausrüstungen	256,2	251,3	253,9	257,1	265,9	290,3	305,0	156,0	1,2	3,4	9,2	5,1	8,2
Bauten	482,1	515,5	506,0	491,5	484,4	465,7	465,7	238,1	– 2,9	– 1,4	– 3,9	0,0	12,5
Sonstige Anlagen 6)	26,8	29,0	30,6	33,4	35,3	40,7	44,5	22,8	8,9	5,9	15,1	9,4	1,2
Vorratsveränderungen 7)	– 13,1	– 3,9	8,1	– 5,1	8,7	34,7	51,2	26,2	.	.	.	.	1,4
Inländische Verwendung	3 365,1	3 440,5	3 498,1	3 507,0	3 531,3	3 618,1	3 698,6	1 891,0	0,3	0,7	2,5	2,2	99,1
Außenbeitrag	18,7	22,7	25,0	42,6	69,8	60,5	33,7	17,2	.	.	.	.	0,9
Exporte	758,0	815,7	862,3	906,4	1 005,3	1 075,6	1 121,1	573,2	5,1	10,9	7,0	4,2	30,0
Importe	739,4	793,0	837,4	863,8	935,6	1 015,0	1 087,4	556,0	3,2	8,3	8,5	7,1	29,1
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 732,3	1 908,3	0,8	1,5	2,2	1,5	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 857,5	1 925,1	2 001,6	2 055,4	2 106,8	2 174,7	2 238,8	1 144,7	2,7	2,5	3,2	2,9	57,7
Konsumausgaben des Staates	643,0	669,2	697,8	717,5	714,2	719,4	736,2	376,4	2,8	– 0,5	0,7	2,3	19,0
Ausrüstungen	254,8	250,9	253,9	258,5	270,0	297,0	310,7	158,9	1,8	4,5	10,0	4,6	8,0
Bauten	462,8	505,1	506,0	488,0	479,8	460,7	458,2	234,3	– 3,6	– 1,7	– 4,0	– 0,5	11,8
Sonstige Anlagen 6)	27,6	29,3	30,6	32,9	35,2	39,5	42,8	21,9	7,3	6,9	12,3	8,4	1,1
Vorratsveränderungen 7)	– 17,3	1,9	8,1	– 5,6	7,1	29,6	47,1	24,1	.	.	.	.	1,2
Inländische Verwendung	3 228,4	3 381,5	3 498,1	3 546,7	3 613,0	3 720,9	3 833,8	1 960,2	1,4	1,9	3,0	3,0	98,9
Außenbeitrag	7,0	13,0	25,0	39,3	53,6	63,3	43,3	22,1	.	.	.	.	1,1
Exporte	736,5	800,1	862,3	908,8	1 020,9	1 092,1	1 132,1	578,9	5,4	12,3	7,0	3,7	29,2
Importe	729,5	787,1	837,4	869,5	967,3	1 028,9	1 088,9	556,7	3,8	11,2	6,4	5,8	28,1
Bruttoinlandsprodukt	3 235,4	3 394,4	3 523,0	3 586,0	3 666,6	3 784,2	3 877,1	1 982,3	1,8	2,2	3,2	2,5	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	95,6	98,2	100,0	101,9	103,7	104,6	105,5	.	1,9	1,7	0,9	0,8	.
Bruttoinlandsprodukt	95,6	98,0	100,0	101,0	101,8	102,9	103,9	.	1,0	0,8	1,0	1,0	.
Terms of Trade	98,5	98,8	100,0	99,6	98,2	100,2	100,8	.	– 0,4	– 1,4	2,0	0,7	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 829,5	1 874,7	1 941,4	1 965,7	1 971,2	2 001,8	2 044,6	1 045,4	1,3	0,3	1,6	2,1	71,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	626,7	673,2	715,9	735,9	780,3	821,4	818,6	418,6	2,8	6,0	5,3	– 0,3	28,6
Volkseinkommen	2 456,2	2 547,9	2 657,3	2 701,6	2 751,5	2 823,2	2 863,3	1 464,0	1,7	1,8	2,6	1,4	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 248,9	3 380,6	3 504,4	3 570,1	3 649,4	3 754,1	3 839,5	1 963,1	1,9	2,2	2,9	2,3	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — **1** Einschl. Nachrichtenübermittlung. — **2** Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — **3** Einschl. Häusliche Dienste. — **4** Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — **5** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — **6** Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — **7** Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1996	99,8	– 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	– 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	– 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	– 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	– 0,3	86,8	– 3,1
1999 r)	107,6	+ 1,5	111,3	+ 1,6	113,5	+ 2,6	113,2	± 0,0	112,3	+ 3,7	101,9	+ 1,3	87,5	+ 0,8
1999 Febr. r)	96,9	– 1,2	102,4	– 0,9	104,1	– 1,5	101,4	– 1,5	111,4	+ 2,7	94,7	+ 0,3	55,8	– 9,0
März r)	113,5	– 0,5	117,9	– 0,8	119,8	+ 0,2	119,3	– 4,1	124,2	+ 1,5	107,2	+ 2,2	87,7	+ 0,9
April r)	106,4	+ 0,4	109,1	± 0,0	112,4	+ 0,4	109,2	– 0,8	112,7	+ 3,7	98,1	– 1,9	93,6	+ 2,3
Mai r)	104,0	± 0,0	106,9	– 0,1	110,1	± 0,0	106,1	– 1,8	109,3	+ 3,7	98,0	+ 0,1	92,1	– 0,5
Juni r)	112,2	+ 2,0	116,2	+ 2,0	117,5	+ 2,1	121,4	+ 1,2	118,4	+ 6,9	101,9	+ 1,0	100,6	+ 1,2
Juli r)	108,2	– 0,5	111,1	– 0,4	114,9	+ 1,1	112,8	– 2,8	102,5	– 2,2	102,1	+ 0,9	100,2	– 0,5
Aug. r)	99,8	+ 3,1	102,0	+ 3,9	107,0	+ 4,0	100,6	+ 2,9	89,6	+ 10,5	97,8	+ 2,7	91,5	+ 0,8
Sept. r)	116,4	+ 2,7	120,7	+ 3,5	122,4	+ 4,7	125,2	+ 2,7	124,0	+ 2,4	106,7	+ 2,3	104,1	+ 0,8
Okt. r)	116,1	+ 2,3	120,0	+ 3,1	121,4	+ 3,4	120,8	+ 2,3	127,0	+ 2,3	110,6	+ 3,6	100,8	+ 0,7
Nov. r)	116,7	+ 4,1	121,2	+ 5,0	122,1	+ 7,2	124,0	+ 2,7	128,5	+ 6,1	110,5	+ 3,7	92,5	+ 1,1
Dez. r)	104,7	+ 4,4	109,7	+ 4,5	105,7	+ 9,9	125,7	– 0,6	99,1	+ 4,3	98,0	+ 1,9	67,6	+ 7,3
2000 Jan. p)o)	98,3	+ 2,6	102,9	+ 4,1	107,8	+ 3,5	98,4	+ 7,3	107,6	+ 7,3	95,2	– 1,7	59,3	– 6,6
Febr. p)o)	104,7	+ 8,0	110,5	+ 7,9	113,0	+ 8,5	110,9	+ 9,4	125,2	+ 12,4	96,0	+ 1,4	69,9	+ 25,3
Westdeutschland														
1996	99,5	– 0,5	100,0	± 0,0	99,5	– 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	– 0,3	92,5	– 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	– 0,3	88,9	– 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	– 0,4	87,4	– 1,7
1999 r)	106,9	+ 1,0	109,8	+ 1,2	111,6	+ 2,0	112,3	– 0,5	110,8	+ 3,4	99,9	+ 0,9	88,4	+ 1,1
1999 Febr. r)	97,1	– 1,3	101,6	– 1,0	102,9	– 2,0	101,1	– 1,7	110,2	+ 2,4	93,5	+ 0,2	56,4	– 8,7
März r)	113,2	– 0,9	116,7	– 1,0	118,4	– 0,1	118,3	– 4,8	122,8	+ 1,3	105,4	+ 1,7	89,2	+ 1,0
April r)	105,8	– 0,1	107,7	– 0,5	110,7	– 0,1	108,6	– 1,2	111,4	+ 3,3	96,1	– 2,2	95,3	+ 2,3
Mai r)	103,3	– 0,4	105,4	– 0,6	108,4	– 0,5	105,3	– 2,3	108,2	+ 3,4	95,9	– 0,1	93,8	– 0,4
Juni r)	111,2	+ 1,6	114,5	+ 1,6	115,3	+ 1,4	120,8	+ 0,8	116,9	+ 6,5	99,7	+ 0,8	101,4	+ 1,3
Juli r)	107,3	– 0,9	109,6	– 0,8	112,8	+ 0,6	112,7	– 2,8	100,9	– 2,9	100,1	+ 0,2	101,0	– 0,4
Aug. r)	98,7	+ 2,9	100,4	+ 3,6	105,3	+ 3,9	99,1	+ 2,1	88,6	+ 11,0	96,3	+ 2,6	91,1	+ 1,7
Sept. r)	115,6	+ 2,6	119,0	+ 3,2	120,3	+ 4,4	124,3	+ 2,6	122,4	+ 2,0	104,6	+ 1,9	105,6	+ 1,6
Okt. r)	115,3	+ 2,0	118,1	+ 2,6	119,1	+ 2,7	120,0	+ 2,1	125,5	+ 1,9	108,3	+ 3,1	102,5	+ 1,6
Nov. r)	115,8	+ 3,8	119,2	+ 4,5	119,6	+ 6,4	122,7	+ 2,1	126,8	+ 5,9	108,0	+ 3,0	93,3	+ 1,9
Dez. r)	104,2	+ 3,8	107,9	+ 3,8	103,8	+ 9,1	124,4	– 1,7	97,7	+ 4,5	95,6	+ 1,6	68,2	+ 7,7
2000 Jan. p)o)	97,9	+ 2,6	101,3	+ 3,7	105,6	+ 2,6	97,3	+ 7,3	106,3	+ 7,9	93,5	– 2,1	60,9	– 3,8
Febr. p)o)	104,4	+ 7,5	108,9	+ 7,2	110,6	+ 7,5	109,8	+ 8,6	123,7	+ 12,3	94,8	+ 1,4	73,3	+ 30,0
Ostdeutschland														
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	– 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	– 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	– 7,9
1999 r)	114,4	+ 5,0	137,2	+ 7,9	146,4	+ 9,7	128,5	+ 7,2	157,9	+ 11,0	125,3	+ 4,0	84,1	– 0,9
1999 Febr. r)	93,8	+ 0,8	118,1	+ 4,0	127,1	+ 6,7	106,4	+ 0,3	150,4	+ 10,2	107,9	+ 0,8	53,6	– 10,2
März r)	116,9	+ 3,8	141,2	+ 5,4	146,5	+ 3,8	138,6	+ 8,2	167,2	+ 3,8	129,1	+ 6,3	82,5	+ 0,7
April r)	112,1	+ 4,0	131,3	+ 5,1	142,1	+ 7,1	118,1	+ 3,2	151,8	+ 12,7	122,1	+ 1,4	86,9	+ 1,9
Mai r)	110,8	+ 3,3	130,9	+ 5,4	140,3	+ 5,7	120,2	+ 7,7	143,4	+ 9,4	122,8	+ 1,2	85,8	– 1,2
Juni r)	121,3	+ 4,7	143,5	+ 7,1	156,2	+ 9,8	131,1	+ 4,3	165,7	+ 16,0	128,9	+ 2,5	97,4	+ 0,5
Juli r)	118,0	+ 3,9	137,2	+ 6,4	152,8	+ 8,9	117,2	– 1,3	154,6	+ 15,6	127,5	+ 7,5	97,4	– 1,1
Aug. r)	112,2	+ 4,1	129,6	+ 7,6	136,7	+ 5,2	130,4	+ 16,7	122,0	+ 0,7	116,4	+ 2,8	93,1	– 2,4
Sept. r)	125,6	+ 3,7	150,2	+ 7,4	160,3	+ 9,1	143,3	+ 4,4	176,7	+ 11,3	133,4	+ 6,2	98,7	– 2,7
Okt. r)	125,1	+ 5,0	149,2	+ 9,0	162,2	+ 13,2	133,3	+ 2,1	175,3	+ 12,6	137,3	+ 6,7	94,8	– 2,7
Nov. r)	127,0	+ 8,4	155,0	+ 13,6	164,9	+ 16,5	147,1	+ 12,4	184,5	+ 12,8	139,2	+ 8,8	89,7	– 1,6
Dez. r)	110,3	+ 11,8	139,4	+ 15,0	139,8	+ 20,7	148,4	+ 19,0	144,7	+ 2,8	127,6	+ 3,7	65,4	+ 5,7
2000 Jan. p)o)	102,5	+ 3,2	132,6	+ 10,3	148,9	+ 16,6	117,1	+ 8,1	150,9	– 4,8	115,5	+ 3,2	53,3	– 16,7
Febr. p)o)	107,2	+ 14,3	140,5	+ 19,0	158,1	+ 24,4	131,4	+ 23,5	175,1	+ 16,4	109,8	+ 1,8	57,5	+ 7,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — **1** Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — **o** Schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe: + 0.8 %).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt				davon: Inland				Ausland				davon: Vorleistungsgüterproduzenten				Investitionsgüterproduzenten				Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten			
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %		
Deutschland																								
1996	99,9	–	0,1		96,8	–	3,2		105,5	+	5,4		98,2	–	1,9		101,6	+	1,5		101,4	+	1,4	
1997	107,1	+	7,2		99,0	+	2,3		121,6	+	15,3		107,1	+	9,1		108,8	+	7,1		103,4	+	2,0	
1998	110,9	+	3,5		102,9	+	3,9		125,4	+	3,1		108,6	+	1,4		116,1	+	6,7		107,0	+	3,5	
1999 r)	113,3	+	2,2		102,7	–	0,2		132,3	+	5,5		110,8	+	2,0		117,6	+	1,3		111,3	+	4,0	
1999 Febr. r)	106,6	–	4,2		96,3	–	5,9		124,6	–	2,4		101,0	–	7,6		110,1	–	3,0		113,7	+	1,1	
März r)	119,1	–	4,9		109,5	–	5,0		136,1	–	4,7		115,5	–	4,4		119,8	–	8,1		127,1	+	0,6	
April r)	109,0	–	3,3		98,7	–	4,2		127,4	–	2,1		106,8	–	4,8		112,0	–	3,4		108,7	+	1,1	
Mai r)	105,2	–	2,3		96,7	–	3,2		120,7	–	0,8		104,7	–	2,5		107,7	–	4,4		102,2	+	3,7	
Juni r)	115,2	+	0,9		104,7	+	0,6		134,0	+	1,2		111,7	–	1,7		124,3	+	3,2		106,9	+	3,5	
Juli r)	113,5	+	1,3		103,9	–	2,0		130,6	+	6,4		113,3	+	3,8		116,1	–	2,4		108,6	+	2,7	
Aug. r)	109,0	+	8,9		99,3	+	3,2		126,3	+	17,8		104,7	+	6,0		114,4	+	12,3		110,0	+	9,7	
Sept. r)	123,2	+	4,8		109,6	–	0,3		148,0	+	12,5		118,4	+	6,2		130,4	+	3,3		121,9	+	4,4	
Okt. r)	120,3	+	8,9		109,3	+	6,4		139,9	+	12,5		119,3	+	10,8		123,9	+	8,1		115,7	+	5,6	
Nov. r)	121,0	+	12,8		109,0	+	7,2		142,7	+	21,3		120,4	+	14,3		125,2	+	12,8		114,2	+	8,6	
Dez. r)	112,2	+	9,9		97,6	+	6,8		138,2	+	13,7		109,1	+	13,2		122,4	+	7,7		100,0	+	5,7	
2000 Jan.	113,1	+	7,7		99,4	+	2,2		137,9	+	16,1		113,6	+	8,7		116,6	+	10,9		104,9	–	1,2	
Febr.	121,6	+	14,1		107,4	+	11,5		146,9	+	17,9		118,3	+	17,1		124,7	+	13,3		124,0	+	9,1	
Westdeutschland																								
1996	100,2	+	0,2		97,0	–	3,1		105,7	+	5,6		97,9	–	2,2		102,8	+	2,7		101,2	+	1,2	
1997	107,1	+	6,9		98,8	+	1,9		121,2	+	14,7		106,4	+	8,7		110,0	+	7,0		103,1	+	1,9	
1998	110,2	+	2,9		102,3	+	3,5		123,5	+	1,9		107,2	+	0,8		116,4	+	5,8		106,0	+	2,8	
1999 r)	112,2	+	1,8		101,8	–	0,5		130,2	+	5,4		108,9	+	1,6		117,9	+	1,3		110,1	+	3,9	
1999 Febr. r)	106,0	–	4,5		95,9	–	5,6		123,2	–	2,8		99,5	–	8,3		111,1	–	2,4		113,0	+	0,9	
März r)	118,3	–	4,8		109,1	–	5,3		134,0	–	4,1		113,8	–	4,6		120,1	–	7,8		126,6	+	0,5	
April r)	108,2	–	3,7		97,8	–	4,7		126,0	–	2,6		105,1	–	5,2		112,7	–	4,0		107,6	+	0,6	
Mai r)	104,5	–	2,3		95,9	–	3,3		119,2	–	0,9		102,9	–	3,0		108,4	–	4,1		101,0	+	3,2	
Juni r)	113,9	+	0,4		103,6	+	0,5		131,5	+	0,4		109,5	–	2,3		124,3	+	2,6		105,6	+	3,5	
Juli r)	112,5	+	0,9		102,7	–	2,8		129,1	+	6,3		111,2	+	3,4		116,8	–	3,1		107,6	+	2,8	
Aug. r)	107,8	+	9,2		98,7	+	3,2		123,6	+	18,6		101,9	+	4,7		115,2	+	14,6		109,7	+	10,5	
Sept. r)	122,5	+	4,7		108,5	–	0,8		146,3	+	12,7		116,3	+	6,3		131,8	+	3,0		120,5	+	4,2	
Okt. r)	119,2	+	9,5		108,3	+	6,1		137,9	+	14,6		117,2	+	10,3		124,5	+	10,4		114,1	+	5,6	
Nov. r)	118,9	+	12,0		107,4	+	6,8		138,6	+	19,8		118,4	+	14,2		123,0	+	10,8		112,3	+	8,5	
Dez. r)	111,2	+	10,1		96,9	+	7,1		135,8	+	14,3		107,5	+	12,9		122,8	+	8,8		98,8	+	6,0	
2000 Jan.	112,4	+	8,2		98,4	+	2,0		136,3	+	16,8		111,6	+	8,3		117,8	+	12,6		104,2	–	0,7	
Febr.	120,6	+	13,8		106,5	+	11,1		144,8	+	17,5		116,0	+	16,6		125,7	+	13,1		122,8	+	8,7	
Ostdeutschland																								
1996	95,9	–	3,9		95,3	–	4,5		98,5	–	1,3		103,5	+	3,5		84,7	–	15,0		105,5	+	5,6	
1997	107,5	+	12,1		101,5	+	6,5		137,3	+	39,4		120,2	+	16,1		91,9	+	8,5		112,9	+	7,0	
1998	124,1	+	15,4		109,7	+	8,1		196,3	+	43,0		132,9	+	10,6		112,0	+	21,9		132,4	+	17,3	
1999 r)	130,1	+	4,8		114,0	+	3,9		210,0	+	7,0		142,8	+	7,4		112,9	+	0,8		140,2	+	5,9	
1999 Febr. r)	114,3	–	3,9		102,1	–	7,3		174,5	+	6,9		126,6	+	1,2		94,9	–	14,0		133,6	+	7,0	
März r)	130,9	–	6,7		114,2	–	2,4		214,1	–	16,8		143,0	–	1,4		114,5	–	15,2		141,5	+	0,6	
April r)	121,3	+	3,6		110,2	+	1,9		177,0	+	9,1		135,0	+	0,1		101,8	+	5,7		136,6	+	12,4	
Mai r)	118,2	–	0,9		106,5	–	2,2		176,1	+	2,6		134,2	+	2,2		97,0	–	8,9		129,8	+	10,6	
Juni r)	136,7	+	6,9		118,7	+	1,1		226,8	+	25,6		147,4	+	4,2		123,1	+	11,0		142,7	+	5,5	
Juli r)	129,4	+	8,3		118,3	+	7,9		185,0	+	9,9		149,4	+	10,4		106,2	+	8,1		133,9	+	1,1	
Aug. r)	127,1	+	3,5		107,3	+	3,0		226,1	+	4,7		150,3	+	22,6		103,9	–	14,8		118,1	–	6,8	
Sept. r)	136,1	+	6,5		122,4	+	6,2		203,9	+	6,8		152,9	+	3,8		111,8	+	10,9		155,9	+	6,1	
Okt. r)	139,0	+	0,8		124,2	+	12,3		212,5	–	22,8		154,3	+	15,1		116,9	–	16,4		156,5	+	7,5	
Nov. r)	156,2	+	23,9		128,3	+	12,2		295,7	+	60,0		153,6	+	14,5		157,1	+	41,3		162,5	+	10,9	
Dez. r)	127,3	+	3,7		107,1	+	4,6		229,4	+	2,3		136,5	+	16,4		116,7	–	7,9		129,7	–	0,1	
2000 Jan.	125,4	+	1,0		111,5	+	2,4		194,6	–	2,4		148,2	+	13,2		100,6	–	9,7		123,8	–	12,6	
Febr.	137,3	+	20,1		119,0	+	16,6		229,7	+	31,6		157,6	+	24,5		110,0	+	15,9		154,1	+	15,3	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung.

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland insgesamt 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Deutschland davon: Wohnungsbau 1995 = 100	Deutschland davon: gewerblicher Bau 1) 1995 = 100	Deutschland davon: öffentlicher Bau 1995 = 100	Westdeutschland insgesamt 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Westdeutschland davon: Wohnungsbau 1995 = 100	Westdeutschland davon: gewerblicher Bau 1) 1995 = 100	Westdeutschland davon: öffentlicher Bau 1995 = 100	Ostdeutschland insgesamt 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Ostdeutschland davon: Wohnungsbau 1995 = 100	Ostdeutschland davon: gewerblicher Bau 1) 1995 = 100	Ostdeutschland davon: öffentlicher Bau 1995 = 100
1996	92,0	– 7,9	101,3	89,0	88,5	90,9	– 9,0	97,6	90,8	86,2	94,8	– 5,2	108,8	85,0	95,0
1997	84,4	– 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	– 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	– 15,2	86,9	70,8	87,7
1998	83,9	– 0,6	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	– 3,4	80,4	64,6	93,8
1999	82,1	– 2,1	78,2	80,3	87,6	87,3	+ 0,8	84,0	88,7	88,1	70,0	– 9,9	66,2	61,2	86,2
1999 Febr.	69,8	+ 2,9	70,3	76,1	61,7	74,8	+ 6,4	74,1	85,0	63,5	58,1	– 6,1	62,4	56,0	56,8
März	91,4	– 3,0	92,0	85,7	98,0	99,3	+ 2,3	95,2	98,2	103,6	72,8	– 16,6	85,5	57,4	82,3
April	85,6	+ 0,1	82,3	80,9	94,1	87,6	– 3,0	83,7	85,2	93,3	80,9	+ 9,2	79,3	71,3	96,4
Mai	89,5	+ 3,6	84,4	84,6	99,6	94,6	+ 5,5	89,2	92,8	100,5	77,7	– 1,1	74,7	66,3	96,9
Juni	98,4	– 0,7	90,3	96,5	107,2	101,7	+ 0,3	94,8	102,0	106,3	90,8	– 3,1	81,0	84,1	109,9
Juli	91,3	– 3,5	85,5	83,8	105,0	98,2	+ 0,8	93,5	93,8	106,7	75,0	– 14,9	69,1	61,4	100,2
Aug.	85,2	+ 0,4	82,2	79,0	95,1	90,3	+ 5,2	88,0	88,6	94,0	73,0	– 12,0	70,4	57,3	98,0
Sept.	93,3	– 8,6	85,8	90,3	102,8	98,2	– 6,2	94,0	100,1	99,1	81,4	– 15,0	68,9	68,0	112,9
Okt.	82,2	– 2,6	70,2	83,1	90,6	90,1	+ 1,0	80,6	94,9	91,4	63,5	– 12,9	49,0	56,3	88,2
Nov.	65,9	– 11,3	63,8	67,6	65,4	69,6	– 6,2	72,3	73,7	63,0	57,1	– 23,4	46,5	53,6	72,4
Dez.	71,7	– 5,4	68,0	69,9	77,0	77,3	– 1,7	77,9	76,5	77,7	58,6	– 15,4	47,8	54,6	74,8
2000 Jan.	56,1	– 8,5	56,9	60,2	50,3	60,5	– 8,1	63,8	66,6	51,2	45,5	– 10,3	42,7	45,9	47,6
Febr.	62,0	– 11,2	58,6	68,1	57,2	67,6	– 9,6	65,2	76,2	59,4	48,9	– 15,8	45,1	49,8	51,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie „Hoch- und Tiefbau". — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in % nicht bereinigt	Veränderung gegen Vorjahr in % preisbereinigt 1)	Einzelhandel insgesamt ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in % nicht bereinigt	Veränderung gegen Vorjahr in % preisbereinigt 1)	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Einrichtungsgegenstände 2) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Kraftwagen 3) 1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1997	100,9	– 0,4	– 0,9	99,0	– 1,3	– 1,8	98,6	– 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	– 2,0	95,8	– 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	– 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,8	+ 1,1	+ 0,8	100,8	+ 0,7	+ 0,5	100,7	+ 0,8	119,8	+ 7,1	95,8	– 0,3	97,8	– 1,8	119,4	+ 3,7
1998 Juli	105,3	+ 2,7	+ 2,4	100,8	+ 3,1	+ 2,9	101,9	+ 3,6	116,7	+12,5	95,1	+ 0,5	96,2	+ 1,7	125,9	+ 3,0
Aug.	93,6	+ 2,6	+ 2,7	91,9	+ 2,5	+ 2,8	95,3	– 1,1	103,4	+ 9,2	84,0	+12,0	83,5	+ 6,8	100,7	+ 4,6
Sept.	99,5	+ 1,3	+ 1,3	97,7	+ 0,9	+ 1,2	95,0	+ 0,8	109,9	+ 7,6	102,2	+ 2,2	95,9	+ 2,9	109,0	+ 4,3
Okt.	105,6	– 1,0	– 1,0	104,1	– 1,3	– 0,8	102,1	– 0,4	116,4	+ 6,2	109,2	– 5,9	108,5	+ 3,8	114,3	+ 0,7
Nov.	108,3	+ 5,6	+ 5,5	106,6	+ 3,7	+ 4,3	102,7	+ 4,5	115,9	+11,2	105,0	+ 2,6	112,1	+ 5,0	118,4	+14,4
Dez.	124,2	+ 3,7	+ 3,7	126,6	+ 1,9	+ 2,4	121,1	+ 3,9	138,3	+ 9,1	122,3	– 4,5	126,8	+ 5,3	118,1	+13,6
1999 Jan.	91,1	– 2,7	– 2,6	90,9	– 2,6	– 2,3	91,0	– 2,5	114,4	+ 8,8	87,0	– 4,7	85,8	– 4,0	95,2	– 0,8
Febr.	88,5	– 1,0	– 0,9	86,7	– 0,2	+ 0,2	90,3	+ 1,5	110,7	+ 9,7	65,5	– 8,1	87,6	– 5,0	99,0	– 1,7
März	115,0	+ 3,8	+ 3,2	108,0	+ 6,8	+ 6,5	107,8	+10,5	127,5	+12,7	103,5	+14,2	109,2	– 5,5	148,5	– 3,6
April	104,4	+ 2,5	+ 2,2	98,6	– 2,1	– 2,2	101,6	– 2,7	115,7	+ 6,1	97,4	– 2,6	95,9	+ 0,7	131,2	+22,4
Mai	100,7	– 1,1	– 1,1	95,7	– 2,5	– 2,4	98,5	– 2,8	113,2	+ 6,4	97,2	– 3,5	88,3	– 1,7	123,5	+ 5,7
Juni	102,8	+ 5,1	+ 5,1	95,9	+ 3,5	+ 3,7	97,9	+ 2,6	119,4	+11,0	88,3	+ 8,2	91,5	+ 2,1	134,7	+12,3
Juli	105,3	± 0,0	– 0,2	100,3	– 0,5	– 0,6	103,2	+ 1,3	122,5	+ 5,0	97,4	+ 2,4	92,4	– 4,0	128,3	+ 1,9
Aug.	96,0	+ 2,6	+ 2,2	93,6	+ 1,8	+ 1,4	94,9	– 0,4	113,1	+ 9,4	84,3	+ 0,4	85,0	+ 1,8	107,7	+ 7,0
Sept.	99,3	– 0,2	– 0,9	96,4	– 1,3	– 1,9	95,6	+ 0,6	117,7	+ 7,1	87,8	–14,1	94,9	– 1,0	113,5	+ 4,1
Okt.	106,4	+ 0,8	+ 0,1	105,0	+ 0,9	+ 0,3	100,7	– 1,4	119,5	+ 2,7	113,7	+ 4,1	105,7	– 2,6	115,3	+ 0,9
Nov.	110,5	+ 2,0	+ 1,3	109,2	+ 2,4	+ 1,7	104,4	+ 1,7	123,2	+ 6,3	105,3	+ 0,3	112,4	+ 0,3	119,4	+ 0,8
Dez.	126,0	+ 1,4	+ 0,6	129,2	+ 2,1	+ 1,1	122,4	+ 1,1	140,4	+ 1,5	122,6	+ 0,2	125,4	– 1,1	117,0	– 0,9
2000 Jan.	89,5	– 1,8	– 2,8	89,3	– 1,8	– 2,7	86,7	– 4,7	121,5	+ 6,2	78,7	– 9,5	84,0	– 2,1	93,1	– 2,2
Febr.	93,9	+ 6,1	+ 4,7	91,1	+ 5,1	+ 3,7	89,5	– 0,9	118,4	+ 7,0	77,3	+18,0	95,1	+ 8,6	108,3	+ 9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2) Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitnehmer 1) Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Beschäftigte 3) Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Tsd	Beschäftigte 3) Bauhauptgewerbe 4) Tsd	Kurzarbeiter Tsd	Beschäftigte in Beschäftigungschaffenden Maßnahmen 5) Tsd	Personen in beruflicher Weiterbildung Tsd	Arbeitslose Tsd	Arbeitslose Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitslosenquote 6) %	Offene Stellen Tsd
Deutschland														
1997	35 868	– 0,8	– 288	31 949	– 1,1	6 316	8) 1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337
1998	35 996	+ 0,4	+ 128	32 001	+ 0,2	7) 6 400	1 159	115	385	9) 343	4 279	– 105	11,1	422
1999	36 113	+ 0,3	+ 117	32 100	+ 0,3	r) 6 370	1 111	119	430	358	4 099	– 180	10,5	456
1999 März	35 770	+ 0,8	+ 290			r) 6 371	1 088	167	467	376	4 288	– 335	11,1	496
April	35 954	+ 0,7	+ 247			r) 6 334	1 116	136	465	375	4 145	– 275	10,7	508
Mai	36 068	+ 0,5	+ 196	32 050	+ 0,5	r) 6 332	1 124	137	454	379	3 998	– 199	10) 10,2	502
Juni	36 170	+ 0,4	+ 143			r) 6 347	1 129	131	439	366	3 938	– 137	10,1	491
Juli	36 242	+ 0,3	+ 98			r) 6 374	1 133	107	422	343	4 027	– 107	10,3	482
Aug.	36 364	+ 0,1	+ 37	32 367	+ 0,1	r) 6 400	1 140	88	407	329	4 024	– 72	10,3	479
Sept.	36 528	– 0,1	– 48			r) 6 409	1 138	86	390	342	3 943	– 22	10,1	458
Okt.	36 570	– 0,2	– 78			r) 6 386	1 134	90	380	351	3 883	– 8	9,9	431
Nov.	36 447	– 0,2	– 61	32 386	– 0,2	r) 6 380	1 124	90	372	346	3 901	– 45	10,0	412
Dez.	36 189	– 0,1	– 20			r) 6 350	1 095	85	358	324	4 047	– 150	10,3	402
2000 Jan.	o) 35 524	o) + 0,1	o) + 23			6 321	1 028	101	327	323	4 293	– 162	11,0	438
Febr.	...	...	...	...	...	6 322	1 006	121	319	332	4 277	– 188	10,9	498
März	...	...	...			...	...	126	312	345	4 141	– 148	10,6	536
Westdeutschland														
1997	.	.	.	.	.	5 753	8) 836	133	68	248	3 021	+ 225	9,8	282
1998	.	.	.	.	.	7) 5 813	804	81	71	9) 193	2 904	– 117	9,4	342
1999	.	.	.	.	.	r) 5 775	775	92	82	215	2 756	– 149	8,8	386
1999 März	.	.	.	.	.	r) 5 782	759	125	86	224	2 897	– 178	9,3	409
April	.	.	.	.	.	r) 5 747	777	103	87	227	2 800	– 153	9,0	422
Mai	.	.	.	.	.	r) 5 743	781	107	87	232	2 695	– 130	10) 8,6	423
Juni	.	.	.	.	.	r) 5 756	785	102	86	224	2 653	– 120	8,4	418
Juli	.	.	.	.	.	r) 5 779	788	83	83	210	2 692	– 126	8,6	413
Aug.	.	.	.	.	.	r) 5 801	794	69	81	202	2 678	– 124	8,5	409
Sept.	.	.	.	.	.	r) 5 804	794	66	78	207	2 622	– 111	8,3	391
Okt.	.	.	.	.	.	r) 5 779	789	71	76	211	2 591	– 113	8,2	368
Nov.	.	.	.	.	.	r) 5 773	784	70	74	208	2 604	– 141	8,3	356
Dez.	.	.	.	.	.	r) 5 746	768	66	70	195	2 690	– 195	8,6	354
2000 Jan.	.	.	.	.	.	5 720	727	77	69	194	2 827	– 198	9,0	388
Febr.	.	.	.	.	.	5 720	717	89	69	201	2 797	– 226	8,9	439
März	.	.	.	.	.	...	...	90	68	209	2 691	– 206	8,6	467
Ostdeutschland														
1997	.	.	.	.	.	564	8) 389	49	235	184	1 364	+ 195	18,1	56
1998	.	.	.	.	.	7) 586	355	34	314	9) 149	1 375	+ 11	18,2	79
1999	.	.	.	.	.	r) 595	336	27	348	143	1 344	– 31	17,6	70
1999 März	.	.	.	.	.	r) 589	329	42	382	153	1 392	– 157	18,4	87
April	.	.	.	.	.	r) 587	339	33	377	148	1 346	– 123	17,8	86
Mai	.	.	.	.	.	r) 589	342	30	367	147	1 303	– 69	10) 17,0	78
Juni	.	.	.	.	.	r) 591	344	29	353	143	1 285	– 17	16,8	73
Juli	.	.	.	.	.	r) 595	345	24	338	134	1 335	+ 19	17,4	69
Aug.	.	.	.	.	.	r) 599	346	20	327	127	1 346	+ 52	17,6	70
Sept.	.	.	.	.	.	r) 604	345	21	313	134	1 321	+ 89	17,2	67
Okt.	.	.	.	.	.	r) 607	345	19	304	139	1 293	+ 105	16,9	63
Nov.	.	.	.	.	.	r) 607	340	19	299	139	1 297	+ 96	16,9	55
Dez.	.	.	.	.	.	r) 604	327	19	287	129	1 357	+ 45	17,7	48
2000 Jan.	.	.	.	.	.	602	301	24	259	129	1 467	+ 37	19,1	51
Febr.	.	.	.	.	.	602	289	32	250	131	1 480	+ 38	19,3	59
März	.	.	.	.	.	...	...	36	243	136	1 450	+ 59	18,9	69

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — **1** Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — **2** Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — **3** Einschl. tätiger Inhaber. — **4** Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie „Hoch- und Tiefbau". — **5** Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — **6** Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — **7** Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — **8** Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — **9** Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — **10** Ab Mai 1999 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — **o** Erste vorläufige Schätzung.

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte: insgesamt	nach Gebieten: West-deutschland	nach Gebieten: Ost-deutschland	nach Gütergruppen 1): Nah-rungs-mittel	nach Gütergruppen 1): andere Ver- und Ge-brauchs-güter	nach Gütergruppen 1): Dienstleis-tungen ohne Wohnungs-mieten	nach Gütergruppen 1): Woh-nungs-mieten	Gesamt-wirt-schaft-liches Baupreis-niveau 1)	Index der Erzeuger-preise gewerb-licher Produkte im Inlands-absatz 2)	Index der Erzeuger-preise landwirt-schaft-licher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel: Ausfuhr	Indizes der Preise im Außenhandel: Einfuhr	Index der Welt-markt-preise für Roh-stoffe 3)
	1995 = 100									1991 = 100	1995 = 100		
Indexstand													
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
1998 Mai	104,4	104,2	105,4	104,3	102,0	105,7	107,9	99,1	100,0	88,8	101,8	102,1	101,8
Juni	104,5	104,4	105,5	104,5	101,9	106,2	108,0		99,9	89,3	101,7	101,1	98,2
Juli	104,8	104,6	105,7	103,6	102,2	107,2	108,1		99,7	88,2	101,6	100,6	97,1
Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1	99,0	99,5	86,7	101,4	99,9	94,6
Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	101,1	99,0	93,4
Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3		98,9	84,2	100,7	98,0	87,5
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5		99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	84,8	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0		99,8	p) 83,9	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,6	107,6	110,2	98,8	100,0	p) 86,7	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		...	...	...	...	161,5
Veränderung gegen Vorjahr in %													
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	– 0,2	– 1,2	– 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	– 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	– 0,2	– 0,4	– 5,8	– 0,1	– 3,2	– 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	– 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	– 0,3	– 1,0	– 5,1	– 0,5	– 0,5	+ 17,0
1998 März	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,6		+ 0,7	+ 2,0	+ 1,1	– 0,5	– 14,5
April	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,7		+ 0,3	– 3,4	+ 0,8	– 0,7	– 11,4
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	– 8,1	+ 0,4	– 1,6	– 18,0
Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,6		– 0,1	– 4,1	+ 0,1	– 2,4	– 18,4
Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5		– 0,4	– 4,5	– 0,2	– 3,6	– 21,4
Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	– 0,4	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	– 0,8	– 7,3	– 0,7	– 5,1	– 26,6
Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	– 0,2	+ 1,1	+ 1,6		– 1,0	– 8,9	– 0,9	– 5,4	– 25,3
Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	– 0,5	+ 1,5	+ 1,5		– 1,4	– 8,9	– 1,3	– 6,2	– 31,0
Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	– 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	– 1,8	– 11,3	– 1,4	– 6,1	– 29,1
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2	– 0,2	+ 0,9	+ 1,4		– 1,9	– 7,3	– 1,5	– 6,6	– 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	– 0,4	– 0,2	+ 0,3	+ 1,3		– 2,3	– 9,4	– 1,9	– 6,6	– 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	– 0,4	– 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	– 2,4	– 9,8	– 1,8	– 6,2	– 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	– 0,1	+ 0,6	+ 1,2		– 2,3	– 8,6	– 1,7	– 4,9	– 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	– 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		– 1,7	– 8,1	– 1,6	– 3,9	– 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	– 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	– 0,7	– 1,7	– 5,4	– 1,3	– 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	– 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		– 1,5	– 4,4	– 1,0	– 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	– 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		– 1,0	– 4,3	– 0,7	– 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	– 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	– 0,5	– 0,7	– 3,2	– 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	– 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		– 0,5	– 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	– 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	– 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	– 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	– 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	– 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	– 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	p) + 0,5	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	– 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,3	+ 2,4	p) + 3,0	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	– 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		...	...	...	...	+ 72,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — **1** Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — **2** Ohne Mehrwertsteuer. — **3** HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 351,4	.	937,4	.	427,6	.	1 365,1	.	1 915,5	.	250,1	.	13,1
1992	1 463,0	8,3	998,8	6,5	475,4	11,2	1 474,2	8,0	2 051,4	7,1	265,4	6,1	12,9
1993	1 501,0	2,6	1 028,0	2,9	512,8	7,9	1 540,8	4,5	2 120,8	3,4	263,3	– 0,8	12,4
1994	1 522,7	1,4	1 024,1	– 0,4	531,3	3,6	1 555,3	0,9	2 178,5	2,7	253,4	– 3,7	11,6
1995	1 570,0	3,1	1 030,9	0,7	555,6	4,6	1 586,5	2,0	2 253,7	3,5	252,1	– 0,5	11,2
1996 p)	1 585,7	1,0	1 024,5	– 0,6	596,8	7,4	1 621,3	2,2	2 304,7	2,3	249,3	– 1,1	10,8
1997 p)	1 579,8	– 0,4	1 004,6	– 1,9	611,0	2,4	1 615,6	– 0,4	2 351,3	2,0	244,6	– 1,9	10,4
1998 p)	1 605,8	1,6	1 021,6	1,7	620,2	1,5	1 641,7	1,6	2 416,6	2,8	241,9	– 1,1	10,0
1999 p)	1 639,9	2,1	1 040,1	1,8	641,5	3,4	1 681,6	2,4	2 469,6	2,2	230,9	– 4,5	9,3
1998 1.Vj. p)	366,6	0,5	236,0	0,4	154,4	– 0,2	390,4	0,1	604,1	3,5	84,0	3,2	13,9
2.Vj. p)	384,5	1,5	240,9	1,3	155,1	2,3	396,0	1,7	596,5	2,4	58,2	3,4	9,8
3.Vj. p)	400,7	2,2	262,0	2,4	154,6	2,1	416,6	2,3	593,6	3,0	49,0	– 3,1	8,2
4.Vj. p)	454,0	2,2	282,7	2,5	156,0	1,8	438,7	2,3	622,3	2,2	50,7	– 10,1	8,1
1999 1.Vj. p)	374,7	2,2	239,6	1,6	161,1	4,3	400,8	2,7	610,8	1,1	76,8	– 8,6	12,6
2.Vj. p)	394,8	2,7	247,0	2,5	158,0	1,9	404,9	2,3	609,8	2,2	54,6	– 6,3	9,0
3.Vj. p)	409,8	2,3	267,9	2,3	159,4	3,1	427,3	2,6	608,3	2,5	48,9	– 0,1	8,0
4.Vj. p)	460,5	1,4	285,6	1,0	163,0	4,5	448,6	2,3	640,7	3,0	50,6	– 0,1	7,9
	Mrd Euro												
1999 1.Vj. p)	191,6	.	122,5	.	82,4	.	204,9	.	312,3	.	39,2	.	.
2.Vj. p)	201,9	.	126,3	.	80,8	.	207,0	.	311,8	.	27,9	.	.
3.Vj. p)	209,5	.	137,0	.	81,5	.	218,5	.	311,0	.	25,0	.	.
4.Vj. p)	235,5	.	146,0	.	83,4	.	229,4	.	327,6	.	25,9	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ***** Private Haushalte einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — **1** Inländerkonzept. — **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — **3** Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. — **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — **7** Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,6	.	78,6	.	81,8	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	90,5	10,5	82,8	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	94,6	4,6	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,6	2,2	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,5	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996 p)	102,7	2,7	102,4	2,4	101,9	1,9	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997 p)	104,2	1,5	103,9	1,5	102,7	0,8	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998 p)	106,2	1,9	105,8	1,8	104,2	1,5	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999 p)	109,0	2,7	108,5	2,6	106,1	1,8	110,9	3,0	109,4	2,8	108,3	1,8
1998 3.Vj. p)	109,4	2,0	109,0	1,9	103,0	1,8	114,9	2,2	113,5	2,0	102,6	1,5
4.Vj. p)	120,4	1,8	120,0	1,7	116,3	1,4	120,0	2,1	118,5	2,0	116,4	1,8
1999 1.Vj. p)	99,7	2,8	99,3	2,7	98,4	1,4	101,0	4,0	99,7	3,9	100,9	1,6
2.Vj. p)	100,6	2,9	100,2	2,8	102,4	2,1	101,8	2,9	100,4	2,8	109,8	2,5
3.Vj. p)	112,6	2,9	112,1	2,8	105,3	2,2	118,6	3,2	116,9	3,0	104,5	1,9
4.Vj. p)	123,1	2,2	122,6	2,2	118,2	1,6	122,4	2,0	120,7	1,9	117,7	1,1
1999 Aug. p)	101,0	2,9	100,5	2,8	.	.	101,7	2,9	100,3	2,7	103,7	2,4
Sept. p)	101,0	2,8	100,5	2,7	.	.	101,8	2,9	100,4	2,7	103,7	2,1
Okt. p)	101,0	2,8	100,6	2,7	.	.	101,8	2,8	100,4	2,6	105,3	1,1
Nov. p)	167,3	1,6	166,5	1,5	.	.	163,6	1,1	161,3	0,9	137,1	2,5
Dez. p)	101,1	2,8	100,6	2,7	.	.	101,8	2,7	100,4	2,6	110,7	– 0,4
2000 Jan. p)	101,1	1,5	100,7	1,5	.	.	101,9	0,8	100,4	0,7	103,6	4,6
Febr. p)	101,1	1,5	100,7	1,4	.	.	101,9	0,7	100,4	0,6	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — **2** Quelle: Statistisches Bundesamt. — **3** Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	1999 2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	2000 Jan.
A. Leistungsbilanz	+ 43 325	+ 24 351	+ 8 584	+ 4 520	+ 4 892	+ 2 243	+ 1 643	– 6 580
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	791 310	193 061	199 853	218 728	73 552	73 442	63 684
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	691 384	168 221	173 213	191 795	65 214	65 021	62 767
Saldo	+ 118 807	+ 99 926	+ 24 840	+ 26 640	+ 26 933	+ 8 338	+ 8 421	+ 917
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	232 363	59 259	62 481	59 917	19 115	21 073	17 764
Ausgaben	232 834	239 009	59 086	63 622	62 379	20 251	21 764	19 658
Saldo	– 866	– 6 643	+ 176	– 1 138	– 2 462	– 1 136	– 691	– 1 894
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	– 28 832	– 26 155	– 7 108	– 6 409	– 6 245	– 488	– 1 252	– 4 288
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	65 409	14 842	12 895	13 886	3 997	5 319	12 994
eigene Leistungen	106 899	108 189	24 166	27 468	27 220	8 468	10 154	14 309
Saldo	– 45 780	– 42 777	– 9 321	– 14 573	– 13 334	– 4 471	– 4 835	– 1 315
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 12 815	+ 3 429	+ 1 651	+ 4 981	+ 810	+ 2 612	+ 1 403
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –) 1)	– 69 113	– 62 709	– 28 259	– 6 711	+ 5 387	– 574	– 6 084	+ 17 107
1. Direktinvestitionen	– 102 590	– 147 240	– 52 592	– 23 339	– 55 750	– 17 520	– 26 648	+ 2 019
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	– 182 968	– 212 463	– 76 879	– 26 935	– 72 301	– 19 943	– 33 848	– 5 357
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 65 223	+ 24 287	+ 3 596	+ 16 551	+ 2 423	+ 7 200	+ 7 376
2. Wertpapieranlagen	– 85 262	– 21 308	– 7 038	+ 29 814	+ 10 582	+ 18 021	+ 6 999	– 17 535
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	– 302 069	– 280 536	– 85 620	– 64 269	– 65 325	– 31 128	– 18 929	– 25 142
Dividendenwerte	– 98 720	– 150 014	– 40 897	– 37 220	– 50 210	– 17 468	– 20 510	– 22 032
festverzinsliche Wertpapiere	– 187 098	– 120 527	– 52 525	– 20 982	– 3 248	– 9 154	+ 3 193	– 6 052
Geldmarktpapiere	– 16 253	– 9 995	+ 7 802	– 6 067	– 11 867	– 4 506	– 1 612	+ 2 942
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 259 228	+ 78 582	+ 94 083	+ 75 907	+ 49 149	+ 25 928	+ 7 607
Dividendenwerte	+ 98 298	+ 93 927	+ 31 270	+ 27 088	+ 40 996	+ 14 870	+ 16 922	+ 4 024
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 82 938	+ 33 659	+ 42 328	+ 4 056	+ 15 726	+ 1 620	+ 106
Geldmarktpapiere	+ 15 784	+ 82 363	+ 13 653	+ 24 667	+ 30 855	+ 18 553	+ 7 386	+ 3 477
3. Finanzderivate	– 8 232	– 784	– 597	+ 1 462	– 230	+ 1 596	– 403	– 1 283
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 93 206	+ 25 335	– 16 069	+ 50 908	– 3 227	+ 14 728	+ 35 527
Eurosystem	+ 2 719	+ 12 015	+ 4 444	– 289	+ 4 947	+ 2 649	+ 2 398	– 337
öffentliche Stellen	– 9 009	– 13 330	+ 997	– 3 928	– 2 859	– 734	– 381	– 3 399
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 110 891	+ 27 660	+ 1 720	+ 36 267	– 4 485	+ 8 921	+ 49 631
langfristig	+ 606	– 10 316	– 2 423	– 6 213	+ 5 176	+ 1 271	+ 4 387	+ 4 363
kurzfristig	+ 154 926	+ 121 185	+ 30 062	+ 7 931	+ 31 091	– 5 756	+ 4 534	+ 45 268
Unternehmen und Privatpersonen	– 30 725	– 16 376	– 7 769	– 13 572	+ 12 553	– 657	+ 3 790	– 10 368
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	+ 8 453	+ 13 414	+ 6 633	+ 1 418	– 123	+ 556	– 760	– 1 621
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	+ 13 127	+ 25 543	+ 16 243	+ 543	– 15 260	– 2 479	+ 1 829	– 11 930

* Quelle: Europäische Zentralbank. — **1** Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Zeit	Leistungsbilanz: Saldo der Leistungsbilanz	Leistungsbilanz: Außenhandel 1) 2)	Leistungsbilanz: Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Leistungsbilanz: Dienstleistungen 5)	Leistungsbilanz: Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Leistungsbilanz: laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Mio DM										
1982	+ 13 529	+ 51 277	– 2 070	– 9 127	+ 22	– 26 573	– 1 902	+ 2 542	– 8 381	– 5 788	– 3 078
1983	+ 12 947	+ 42 089	– 2 258	– 8 719	+ 7 488	– 25 654	– 2 033	– 17 566	+ 5 359	+ 1 293	+ 4 074
1984	+ 29 109	+ 53 966	– 3 040	– 4 750	+ 13 569	– 30 637	– 1 992	– 36 261	+ 2 056	+ 7 088	+ 3 099
1985	+ 52 613	+ 73 353	– 1 848	– 2 947	+ 13 638	– 29 583	– 2 501	– 53 373	– 5 043	+ 8 303	– 1 843
1986	+ 86 482	+ 112 619	– 3 520	– 6 467	+ 11 381	– 27 530	– 2 147	– 76 783	– 11 187	+ 3 635	– 5 964
1987	+ 82 114	+ 117 735	– 4 288	– 11 177	+ 9 378	– 29 535	– 2 186	– 40 282	– 37 901	– 1 745	– 41 219
1988	+ 92 585	+ 128 045	– 2 791	– 16 365	+ 16 630	– 32 933	– 2 029	– 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	– 4 107	– 15 210	+ 26 872	– 34 784	– 2 064	– 110 286	– 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	– 3 833	– 19 664	+ 32 859	– 35 269	– 4 975	– 89 497	– 11 611	+ 26 608	– 10 976
1991	– 30 416	+ 21 899	– 2 804	– 24 842	+ 33 144	– 57 812	– 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	– 319
1992	– 22 924	+ 33 656	– 1 426	– 37 894	+ 33 962	– 51 222	– 1 963	+ 69 792	– 52 888	+ 7 983	– 68 745
1993 8)	– 16 155	+ 60 304	– 3 038	– 45 080	+ 27 373	– 55 714	– 1 915	+ 21 442	+ 22 795	– 26 167	+ 35 766
1994 8)	– 38 805	+ 71 762	– 1 104	– 54 374	+ 4 852	– 59 940	– 2 637	+ 57 871	+ 2 846	– 19 276	– 12 242
1995 8)	– 29 671	+ 85 303	– 4 722	– 54 720	+ 178	– 55 710	– 3 845	+ 63 647	– 10 355	– 19 776	– 17 754
1996 8)	– 11 959	+ 98 538	– 5 264	– 55 330	+ 1 391	– 51 294	– 3 283	+ 23 613	+ 1 882	– 10 253	+ 1 610
1997 8)	– 4 846	+ 116 467	– 6 160	– 59 942	– 2 488	– 52 722	+ 52	– 1 164	+ 6 640	– 681	+ 8 468
1998 8)	– 8 019	+ 126 970	– 2 554	– 67 568	– 11 569	– 53 298	+ 1 289	+ 17 254	– 7 128	– 3 397	– 8 231
1999 8)	– 36 458	+ 126 787	– 9 739	– 79 839	– 23 353	– 50 314	– 252	– 40 215	+ 24 517	+ 52 408	– 61 660
1998 1.Vj. 8)	– 3 944	+ 28 415	– 270	– 14 594	– 1 680	– 15 815	+ 534	+ 21 199	– 2 531	– 15 258	– 982
2.Vj. 8)	+ 4 227	+ 34 344	– 1 311	– 16 564	– 2 853	– 9 389	– 139	– 2 530	– 2 199	+ 641	– 1 989
3.Vj. 8)	– 7 267	+ 31 953	– 1 223	– 21 429	– 2 240	– 14 329	+ 995	+ 29 728	– 1 134	– 22 322	– 484
4.Vj. 8)	– 1 036	+ 32 258	+ 249	– 14 981	– 4 796	– 13 766	– 100	– 31 143	– 1 264	+ 33 542	– 4 777
1999 1.Vj. 8)	– 9 840	+ 29 733	– 3 686	– 18 700	– 6 674	– 10 514	+ 424	– 88 086	+ 26 083	+ 71 419	– 31 672
2.Vj. 8)	+ 990	+ 30 269	– 2 071	– 18 394	+ 1 233	– 10 047	– 109	+ 24 243	– 577	– 24 546	+ 14 219
3.Vj. 8)	– 17 801	+ 30 866	– 2 420	– 23 705	– 7 626	– 14 916	– 1 656	+ 544	– 812	+ 19 725	– 28 794
4.Vj. 8)	– 9 806	+ 35 919	– 1 563	– 19 040	– 10 286	– 14 837	+ 1 088	+ 23 085	– 177	– 14 190	– 15 413
1999 März 8)	+ 2 768	+ 10 902	– 47	– 6 865	+ 1 523	– 2 745	– 176	– 45 066	– 205	+ 42 679	– 8 235
April 8)	+ 4 625	+ 10 937	– 755	– 6 273	+ 4 214	– 3 498	– 147	+ 12 585	– 245	– 16 817	– 272
Mai 8)	– 9 049	+ 6 136	– 910	– 6 423	– 4 771	– 3 082	+ 97	+ 6 648	– 227	+ 2 530	+ 16 297
Juni 8)	+ 5 414	+ 13 196	– 406	– 5 699	+ 1 789	– 3 467	– 59	+ 5 010	– 105	– 10 260	– 1 806
Juli 8)	– 3 622	+ 14 255	– 574	– 7 379	– 5 324	– 4 601	– 1 075	– 6 521	+ 286	+ 10 933	+ 26 553
Aug. 8)	– 9 122	+ 5 838	– 1 696	– 8 148	+ 261	– 5 377	– 353	+ 18 921	– 838	– 8 608	– 19 176
Sept. 8)	– 5 056	+ 10 773	– 150	– 8 178	– 2 564	– 4 938	– 228	– 11 857	– 260	+ 17 400	– 36 170
Okt. 8)	– 3 341	+ 10 931	– 89	– 5 695	– 3 673	– 4 814	+ 297	+ 11 358	+ 224	– 8 539	+ 29 352
Nov. 8)	– 350	+ 15 139	– 593	– 7 288	– 2 400	– 5 208	+ 312	– 13 916	– 692	+ 14 646	– 38 939
Dez. 8)	– 6 116	+ 9 849	– 881	– 6 057	– 4 212	– 4 814	+ 479	+ 25 643	+ 291	– 20 297	– 5 826
2000 Jan. 8)	– 15 524	+ 5 195	– 1 193	– 7 846	– 8 463	– 3 218	+ 337	+ 34 995	– 81	– 19 726	+ 41 013
Febr. 8p)	+ 1 765	+ 13 100	– 165	– 6 061	– 1 205	– 3 905	– 285	– 30 499	– 857	+ 29 876	– 4 930
	Mio Euro										
1999 8)	– 18 640	+ 64 825	– 4 980	– 40 821	– 11 940	– 25 725	– 129	– 20 562	+ 12 535	+ 26 796	– 31 526
1999 1.Vj. 8)	– 5 031	+ 15 202	– 1 884	– 9 561	– 3 412	– 5 376	+ 217	– 45 038	+ 13 336	+ 36 516	– 16 194
2.Vj. 8)	+ 506	+ 15 476	– 1 059	– 9 405	+ 630	– 5 137	– 56	+ 12 395	– 295	– 12 550	+ 7 270
3.Vj. 8)	– 9 102	+ 15 782	– 1 237	– 12 120	– 3 899	– 7 626	– 847	+ 278	– 415	+ 10 085	– 14 722
4.Vj. 8)	– 5 014	+ 18 365	– 799	– 9 735	– 5 259	– 7 586	+ 556	+ 11 803	– 90	– 7 255	– 7 880
1999 Jan. 8)	– 6 162	+ 4 169	– 1 620	– 3 776	– 3 541	– 1 394	+ 490	– 31 183	+ 12 445	+ 24 411	– 13 841
Febr. 8)	– 284	+ 5 460	– 240	– 2 276	– 650	– 2 578	– 183	+ 9 188	+ 996	– 9 716	+ 1 858
März 8)	+ 1 415	+ 5 574	– 24	– 3 510	+ 779	– 1 404	– 90	– 23 042	– 105	+ 21 822	– 4 211
April 8)	+ 2 365	+ 5 592	– 386	– 3 207	+ 2 155	– 1 789	– 75	+ 6 434	– 125	– 8 598	– 139
Mai 8)	– 4 627	+ 3 137	– 465	– 3 284	– 2 439	– 1 576	+ 50	+ 3 399	– 116	+ 1 294	+ 8 332
Juni 8)	+ 2 768	+ 6 747	– 207	– 2 914	+ 915	– 1 773	– 30	+ 2 562	– 54	– 5 246	– 923
Juli 8)	– 1 852	+ 7 288	– 293	– 3 773	– 2 722	– 2 352	– 550	– 3 334	+ 146	+ 5 590	+ 13 576
Aug. 8)	– 4 664	+ 2 985	– 867	– 4 166	+ 134	– 2 749	– 180	+ 9 674	– 429	– 4 401	– 9 805
Sept. 8)	– 2 585	+ 5 508	– 77	– 4 181	– 1 311	– 2 525	– 116	– 6 062	– 133	+ 8 897	– 18 494
Okt. 8)	– 1 708	+ 5 589	– 46	– 2 912	– 1 878	– 2 461	+ 152	+ 5 807	+ 115	– 4 366	+ 15 008
Nov. 8)	– 179	+ 7 740	– 303	– 3 726	– 1 227	– 2 663	+ 160	– 7 115	– 354	+ 7 488	– 19 909
Dez. 8)	– 3 127	+ 5 036	– 450	– 3 097	– 2 154	– 2 462	+ 245	+ 13 111	+ 149	– 10 378	– 2 979
2000 Jan. 8)	– 7 937	+ 2 656	– 610	– 4 011	– 4 327	– 1 645	+ 172	+ 17 893	– 42	– 10 086	+ 20 970
Febr. 8p)	+ 902	+ 6 698	– 84	– 3 099	– 616	– 1 996	– 146	– 15 594	– 438	+ 15 276	– 2 521

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — **1** Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — **2** Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — **3** Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — **4** Siehe Fußnote 2). — **5** Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — **6** Kapitalexport: – . — **7** Zunahme: – . — **8** Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1) r)	1999 1) September	1999 1) Oktober	1999 1) November	1999 1) Dezember r)	2000 Januar	2000 Februar p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	888 616	955 170	508 324	42 819	44 500	48 863	44 513	42 045	46 579
	Einfuhr	772 149	828 200	443 499	37 311	38 911	41 122	39 477	39 389	39 881
	Saldo	+ 116 467	+ 126 970	+ 64 825	+ 5 508	+ 5 589	+ 7 740	+ 5 036	+ 2 656	+ 6 698
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	667 038	728 539	388 812	32 715	34 114	37 745	32 745	33 348	...
	Einfuhr	585 621	628 089	325 127	26 596	28 373	29 605	29 014	29 023	...
	Saldo	+ 81 417	+ 100 450	+ 63 686	+ 6 119	+ 5 741	+ 8 140	+ 3 731	+ 4 325	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	493 554	539 793	286 101	24 130	25 016	27 843	23 237	25 336	...
	Einfuhr	424 430	452 037	232 728	18 636	20 213	21 325	20 453	20 920	...
	Saldo	+ 69 124	+ 87 757	+ 53 373	+ 5 494	+ 4 803	+ 6 518	+ 2 783	+ 4 416	...
darunter: EWU-Länder	Ausfuhr	375 758	413 055	219 798	18 370	19 253	21 256	17 990	19 699	...
	Einfuhr	337 439	361 921	185 819	14 502	15 931	16 880	16 194	16 629	...
	Saldo	+ 38 319	+ 51 134	+ 33 980	+ 3 868	+ 3 322	+ 4 376	+ 1 796	+ 3 070	...
darunter: Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 666	54 288	28 087	2 401	2 502	2 678	2 316	2 478	...
	Einfuhr	47 421	46 437	22 919	1 911	2 165	2 016	2 201	2 019	...
	Saldo	+ 4 245	+ 7 851	+ 5 168	+ 490	+ 337	+ 662	+ 115	+ 459	...
Frankreich	Ausfuhr	94 420	105 901	57 743	4 840	4 867	5 316	4 820	5 162	...
	Einfuhr	81 090	88 914	45 857	3 522	3 885	4 176	3 766	3 818	...
	Saldo	+ 13 330	+ 16 987	+ 11 886	+ 1 318	+ 982	+ 1 140	+ 1 054	+ 1 344	...
Italien	Ausfuhr	65 053	70 533	37 498	3 085	3 226	3 725	3 031	3 281	...
	Einfuhr	61 074	64 513	32 386	2 484	2 606	2 860	2 891	2 837	...
	Saldo	+ 3 978	+ 6 020	+ 5 112	+ 601	+ 621	+ 865	+ 140	+ 444	...
Niederlande	Ausfuhr	63 054	66 910	32 960	2 610	2 825	3 215	2 783	2 966	...
	Einfuhr	67 537	69 425	35 232	2 781	3 325	3 452	3 063	3 695	...
	Saldo	– 4 483	– 2 515	– 2 272	– 171	– 500	– 236	– 280	– 729	...
Österreich	Ausfuhr	46 680	51 760	26 942	2 352	2 507	2 581	2 171	2 362	...
	Einfuhr	29 082	33 078	17 665	1 488	1 540	1 657	1 596	1 577	...
	Saldo	+ 17 598	+ 18 683	+ 9 277	+ 865	+ 968	+ 924	+ 575	+ 785	...
Spanien	Ausfuhr	33 071	38 454	22 169	1 870	1 968	2 256	1 730	2 006	...
	Einfuhr	25 941	27 801	14 205	1 065	1 044	1 227	1 421	1 284	...
	Saldo	+ 7 130	+ 10 653	+ 7 964	+ 806	+ 924	+ 1 029	+ 309	+ 722	...
Schweden	Ausfuhr	20 630	21 874	11 402	1 016	1 008	1 168	908	1 025	...
	Einfuhr	14 819	16 331	7 983	572	683	691	690	705	...
	Saldo	+ 5 812	+ 5 543	+ 3 420	+ 444	+ 325	+ 477	+ 218	+ 320	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	74 962	81 356	42 578	3 725	3 711	4 136	3 334	3 554	...
	Einfuhr	54 342	56 694	30 387	2 892	2 781	2 843	2 829	2 721	...
	Saldo	+ 20 620	+ 24 662	+ 12 191	+ 832	+ 930	+ 1 293	+ 505	+ 834	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	62 869	66 640	33 559	2 858	2 959	3 172	3 065	2 503	...
	Einfuhr	56 705	58 057	30 515	2 648	2 808	2 944	2 998	2 680	...
	Saldo	+ 6 164	+ 8 582	+ 3 044	+ 210	+ 151	+ 228	+ 67	– 177	...
darunter: Schweiz	Ausfuhr	39 847	42 686	22 844	1 944	2 004	2 151	2 003	1 724	...
	Einfuhr	29 858	32 550	17 084	1 488	1 515	1 613	1 556	1 287	...
	Saldo	+ 9 989	+ 10 136	+ 5 761	+ 456	+ 490	+ 538	+ 447	+ 436	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	110 615	122 107	69 152	5 727	6 139	6 730	6 443	5 509	...
	Einfuhr	104 487	117 995	61 884	5 312	5 352	5 337	5 563	5 423	...
	Saldo	+ 6 128	+ 4 111	+ 7 268	+ 415	+ 787	+ 1 393	+ 880	+ 86	...
darunter: Japan	Ausfuhr	20 476	18 310	10 460	960	917	1 018	966	887	...
	Einfuhr	37 478	41 047	21 467	1 865	1 891	1 975	2 011	1 888	...
	Saldo	– 17 002	– 22 737	– 11 007	– 905	– 974	– 957	– 1 045	– 1 002	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	76 617	89 751	51 557	4 157	4 568	5 011	4 862	4 042	...
	Einfuhr	59 039	68 307	36 389	3 118	3 149	3 020	3 183	3 201	...
	Saldo	+ 17 578	+ 21 444	+ 15 169	+ 1 039	+ 1 418	+ 1 992	+ 1 678	+ 841	...
II. Reformländer	Ausfuhr	102 960	115 463	56 757	4 966	5 011	5 581	5 353	4 357	...
	Einfuhr	96 792	108 819	62 325	5 691	5 728	6 095	6 003	5 711	...
	Saldo	+ 6 168	+ 6 645	– 5 568	– 725	– 716	– 513	– 649	– 1 353	...
darunter: Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	90 282	101 499	49 060	4 298	4 435	4 859	4 593	3 748	...
	Einfuhr	74 304	84 280	47 640	4 282	4 307	4 587	4 556	4 235	...
	Saldo	+ 15 978	+ 17 220	+ 1 421	+ 16	+ 128	+ 272	+ 37	– 487	...
China 3)	Ausfuhr	10 629	11 900	6 949	596	511	651	684	540	...
	Einfuhr	21 534	23 181	13 677	1 315	1 343	1 405	1 344	1 381	...
	Saldo	– 10 906	– 11 280	– 6 728	– 719	– 831	– 754	– 660	– 840	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	116 124	108 860	56 410	4 693	4 915	5 234	5 298	4 239	...
	Einfuhr	88 792	90 249	48 185	4 427	4 170	4 611	4 411	4 608	...
	Saldo	+ 27 332	+ 18 610	+ 8 226	+ 266	+ 745	+ 623	+ 887	– 368	...
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	48 444	36 657	18 779	1 628	1 678	1 840	1 829	1 539	...
	Einfuhr	40 094	42 310	22 238	2 107	2 023	2 160	2 124	2 186	...
	Saldo	+ 8 350	– 5 653	– 3 459	– 479	– 345	– 321	– 294	– 647	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	20 024	19 213	9 137	753	747	843	931	646	...
	Einfuhr	13 932	11 215	6 414	589	703	715	677	742	...
	Saldo	+ 6 092	+ 7 998	+ 2 723	+ 164	+ 43	+ 128	+ 255	– 97	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — **1** Die Angaben für „Alle Länder" enthalten für das Jahr 1999 Korrekturen, die regional aufgegliedert noch nicht vorliegen. — **2** Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — **3** Ohne Hongkong. — **4** Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen									Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
							übrige Dienstleistungen				
								darunter:			
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	Entgelte für selbständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1995	– 54 720	– 51 404	+ 5 064	+ 2 675	– 4 020	+ 6 848	– 13 883	– 1 765	– 955	– 1 417	+ 1 595
1996	– 55 330	– 53 025	+ 4 873	+ 2 653	– 3 772	+ 6 699	– 12 757	– 2 180	– 1 216	– 1 779	+ 3 171
1997	– 59 942	– 54 142	+ 5 702	+ 2 315	– 4 148	+ 6 649	– 16 318	– 2 402	– 1 649	– 1 698	– 790
1998	– 67 568	– 56 542	+ 5 461	+ 3 011	– 2 933	+ 5 468	– 22 033	– 2 582	– 2 505	– 1 634	– 9 935
1999	– 40 821	– 29 796	+ 3 090	+ 1 065	– 1 299	+ 2 010	– 15 891	– 2 104	– 642	– 888	– 11 052
1998 2.Vj.	– 16 564	– 14 158	+ 1 404	+ 891	– 767	+ 1 041	– 4 975	– 699	– 899	– 466	– 2 387
3.Vj.	– 21 429	– 19 957	+ 1 211	+ 572	– 779	+ 1 248	– 3 724	– 611	– 432	– 864	– 1 376
4.Vj.	– 14 981	– 11 545	+ 1 571	+ 648	– 810	+ 1 174	– 6 020	– 697	– 633	– 490	– 4 306
1999 1.Vj.	– 9 561	– 5 875	+ 513	+ 242	– 371	+ 539	– 4 610	– 459	– 361	+ 91	– 3 504
2.Vj.	– 9 405	– 7 787	+ 836	+ 262	– 200	+ 486	– 3 002	– 505	– 45	– 246	+ 876
3.Vj.	– 12 120	– 10 070	+ 781	+ 535	– 370	+ 484	– 3 480	– 529	– 224	– 461	– 3 438
4.Vj.	– 9 735	– 6 064	+ 960	+ 25	– 359	+ 502	– 4 799	– 610	– 12	– 272	– 4 987
1999 April	– 3 207	– 2 435	+ 239	+ 128	– 110	+ 82	– 1 112	– 122	– 36	– 86	+ 2 241
Mai	– 3 284	– 2 385	+ 368	+ 170	+ 8	+ 196	– 1 641	– 189	+ 74	– 76	– 2 363
Juni	– 2 914	– 2 967	+ 229	– 36	– 98	+ 208	– 249	– 194	– 83	– 83	+ 998
Juli	– 3 773	– 3 034	+ 356	– 12	– 57	+ 100	– 1 126	– 183	– 128	– 156	– 2 566
Aug.	– 4 166	– 3 688	+ 249	+ 375	– 184	+ 191	– 1 109	– 212	– 75	– 152	+ 286
Sept.	– 4 181	– 3 347	+ 176	+ 172	– 129	+ 192	– 1 245	– 134	– 22	– 152	– 1 158
Okt.	– 2 912	– 2 540	+ 245	+ 57	– 42	+ 124	– 757	– 130	– 28	– 107	– 1 771
Nov.	– 3 726	– 1 962	+ 216	– 93	– 227	+ 144	– 1 804	– 231	– 2	– 89	– 1 138
Dez.	– 3 097	– 1 562	+ 499	+ 60	– 90	+ 234	– 2 238	– 249	+ 19	– 76	– 2 077
2000 Jan.	– 4 011	– 2 173	+ 86	+ 19	– 230	+ 141	– 1 854	– 204	– 7	+ 24	– 4 351
Febr.	– 3 099	– 1 732	+ 284	+ 28	– 212	+ 159	– 1 627	– 238	– 324	+ 28	– 645

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — **2** Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — **3** Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — **4** Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit		Öffentlich 1)				Privat 1)		
			Internationale Organisationen 2)					
	Insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften	sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
1995	– 55 710	– 40 247	– 33 188	– 29 961	– 7 060	– 15 463	– 7 600	– 7 863
1996	– 51 294	– 35 281	– 30 674	– 27 553	– 4 607	– 16 013	– 7 401	– 8 612
1997	– 52 722	– 36 823	– 31 509	– 28 502	– 5 313	– 15 900	– 7 519	– 8 381
1998	– 53 298	– 37 263	– 33 077	– 30 382	– 4 186	– 16 035	– 6 936	– 9 099
1999	– 25 725	– 17 162	– 15 253	– 13 837	– 1 909	– 8 563	– 3 429	– 5 134
1998 2.Vj.	– 9 389	– 5 463	– 6 114	– 5 804	+ 650	– 3 926	– 1 734	– 2 192
3.Vj.	– 14 329	– 10 078	– 8 393	– 7 606	– 1 685	– 4 251	– 1 734	– 2 517
4.Vj.	– 13 766	– 9 824	– 8 258	– 7 740	– 1 567	– 3 942	– 1 734	– 2 208
1999 1.Vj.	– 5 376	– 3 459	– 2 734	– 2 207	– 724	– 1 917	– 857	– 1 060
2.Vj.	– 5 137	– 3 209	– 3 186	– 2 972	– 23	– 1 928	– 857	– 1 071
3.Vj.	– 7 626	– 5 603	– 5 027	– 4 581	– 576	– 2 024	– 857	– 1 166
4.Vj.	– 7 586	– 4 892	– 4 306	– 4 078	– 586	– 2 694	– 857	– 1 837
1999 April	– 1 789	– 1 263	– 1 107	– 1 051	– 155	– 526	– 286	– 240
Mai	– 1 576	– 841	– 1 146	– 1 133	+ 305	– 735	– 286	– 449
Juni	– 1 773	– 1 105	– 932	– 788	– 173	– 667	– 286	– 382
Juli	– 2 352	– 1 691	– 1 588	– 1 319	– 103	– 661	– 286	– 375
Aug.	– 2 749	– 2 030	– 1 721	– 1 612	– 309	– 720	– 286	– 434
Sept.	– 2 525	– 1 882	– 1 718	– 1 650	– 164	– 643	– 286	– 357
Okt.	– 2 461	– 1 812	– 1 511	– 1 476	– 301	– 649	– 286	– 363
Nov.	– 2 663	– 1 854	– 1 519	– 1 382	– 335	– 809	– 286	– 523
Dez.	– 2 462	– 1 225	– 1 275	– 1 219	+ 50	– 1 236	– 286	– 951
2000 Jan.	– 1 645	– 1 012	– 575	– 432	– 436	– 634	– 278	– 356
Febr.	– 1 996	– 1 391	– 1 145	– 869	– 246	– 605	– 278	– 327

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — **2** Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). — **3** Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — **4** Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio DM / Mio Euro

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1995	– 3 845	– 4 394	+ 549
1996	– 3 283	– 2 617	– 666
1997	+ 52	– 2 821	+ 2 873
1998	+ 1 289	– 2 443	+ 3 732
1999	– 129	– 1 342	+ 1 213
1998 2.Vj.	– 139	– 484	+ 344
3.Vj.	+ 995	– 507	+ 1 502
4.Vj.	– 100	– 873	+ 773
1999 1.Vj.	+ 217	– 206	+ 423
2.Vj.	– 56	– 278	+ 222
3.Vj.	– 847	– 297	– 550
4.Vj.	+ 556	– 561	+ 1 118
1999 April	– 75	– 69	– 7
Mai	+ 50	– 99	+ 149
Juni	– 30	– 110	+ 80
Juli	– 550	– 108	– 442
Aug.	– 180	– 86	– 95
Sept.	– 116	– 103	– 13
Okt.	+ 152	– 104	+ 256
Nov.	+ 160	– 203	+ 363
Dez.	+ 245	– 254	+ 499
2000 Jan.	+ 172	– 81	+ 253
Febr.	– 146	– 76	– 70

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1997 Jahr	1998 Jahr	1999 Jahr	1999 1.Vj	1999 2.Vj	1999 3.Vj	1999 4.Vj	1999 Dez	2000 Jan	2000 Feb
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: –)	– 385 626	– 569 874	– 332 397	– 120 512	– 63 734	– 60 630	– 87 522	– 8 996	– 25 555	– 86 439
1. Direktinvestitionen 1)	– 70 634	– 160 409	– 92 882	– 21 287	– 35 688	+ 3 718	– 39 625	– 21 499	– 5 839	– 14 010
Beteiligungskapital	– 42 595	– 106 380	– 74 830	– 829	– 19 997	– 10 405	– 43 599	– 29 965	– 3 308	– 7 496
reinvestierte Gewinne 2)	– 6 200	– 12 500	– 5 113	– 1 278	– 1 278	– 1 278	– 1 278	– 426	– 426	– 426
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	– 14 944	– 34 073	– 6 098	– 17 997	– 12 965	+ 17 337	+ 7 527	+ 10 182	– 1 547	– 5 865
übrige Anlagen	– 6 895	– 7 455	– 6 842	– 1 183	– 1 448	– 1 937	– 2 274	– 1 290	– 558	– 224
2. Wertpapieranlagen	– 156 104	– 248 176	– 176 310	– 61 165	– 38 017	– 38 686	– 38 442	– 21 769	– 22 990	– 56 717
Dividendenwerte 3)	– 66 486	– 113 543	– 66 652	– 20 061	– 6 856	– 16 690	– 23 044	– 16 054	– 5 550	– 33 129
Investmentzertifikate 4)	– 6 860	– 17 468	– 13 882	– 3 559	– 2 180	– 2 562	– 5 580	– 2 197	– 6 988	– 6 055
festverzinsliche Wertpapiere 5)	– 81 966	– 109 492	– 92 806	– 36 539	– 28 879	– 17 880	– 9 508	– 2 670	– 11 318	– 15 502
Geldmarktpapiere	– 791	– 7 673	– 2 970	– 1 005	– 102	– 1 554	– 310	– 847	+ 866	– 2 031
3. Finanzderivate 6)	– 15 377	– 11 812	+ 1 924	+ 1 409	+ 69	+ 4 639	– 4 194	– 618	– 300	+ 617
4. Kredite	– 139 156	– 141 235	– 63 925	– 39 320	+ 10 286	– 29 821	– 5 070	+ 34 918	+ 3 752	– 16 224
Kreditinstitute 7)	– 139 672	– 135 479	– 44 270	– 26 065	+ 104	– 17 661	– 647	+ 34 416	– 16 587	– 7 906
langfristig	– 52 665	– 61 397	– 42 728	– 8 864	– 14 148	– 9 951	– 9 765	– 6 878	– 1 380	– 3 578
kurzfristig	– 87 008	– 74 082	– 1 542	– 17 201	+ 14 251	– 7 710	+ 9 118	+ 41 294	– 15 207	– 4 328
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4 023	– 4 103	+ 20 124	+ 10 312	+ 1 043	– 150	+ 8 919	+ 9 280	– 6 173	– 5 386
langfristig	– 2 102	– 575	– 1 975	– 425	– 1 689	+ 526	– 387	– 62	– 21	– 18
kurzfristig 7)	+ 6 124	– 3 529	+ 22 099	+ 10 737	+ 2 733	– 676	+ 9 306	+ 9 342	– 6 152	– 5 368
Staat	– 4 007	– 1 501	+ 7 764	+ 4 283	+ 1 318	+ 2 254	– 91	– 124	+ 291	– 1 203
langfristig	– 3 110	– 1 722	– 376	+ 29	– 61	– 92	– 252	– 23	+ 31	– 61
kurzfristig 7)	– 897	+ 220	+ 8 140	+ 4 254	+ 1 379	+ 2 346	+ 161	– 100	+ 259	– 1 142
Bundesbank	+ 500	– 151	– 47 544	– 27 850	+ 7 821	– 14 264	– 13 251	– 8 654	+ 26 221	– 1 729
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	– 4 354	– 8 243	– 1 203	– 149	– 385	– 479	– 190	– 29	– 177	– 106
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 311 835	+ 75 474	+ 76 130	+ 60 908	+ 99 325	+ 22 108	+ 43 448	+ 70 846
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	+ 11 094	+ 13 342	– 6 474	+ 31 277	+ 25 498	+ 1 615	+ 139 107
Beteiligungskapital	+ 8 195	+ 9 443	+ 21 166	+ 113	– 36	+ 2 663	+ 18 427	+ 20 248	+ 2 167	+ 136 464
reinvestierte Gewinne 2)	– 800	– 1 000	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 492	+ 29 833	+ 28 268	+ 11 019	+ 13 397	– 9 143	+ 12 996	+ 5 310	– 550	+ 2 644
übrige Anlagen	– 645	– 857	– 197	– 38	– 19	+ 6	– 146	– 60	– 2	– 2
2. Wertpapieranlagen	+ 157 723	+ 254 783	+ 164 391	+ 18 823	+ 46 834	+ 51 947	+ 46 786	+ 14 004	+ 5 592	– 87 943
Dividendenwerte 3)	+ 27 284	+ 100 938	+ 27 523	– 17 379	+ 22 166	+ 10 765	+ 11 970	+ 5 259	+ 11 068	– 97 504
Investmentzertifikate	– 4 172	– 3 094	+ 5 709	+ 2 531	– 1 118	+ 576	+ 3 720	+ 930	+ 1 626	+ 1 783
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 122 524	+ 144 658	+ 84 571	+ 31 898	+ 19 503	+ 24 467	+ 8 702	+ 881	– 2 923	+ 776
Geldmarktpapiere	+ 12 087	+ 12 281	+ 46 589	+ 1 773	+ 6 284	+ 16 139	+ 22 393	+ 6 934	– 4 179	+ 7 002
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 45 580	+ 15 966	+ 15 432	+ 21 273	– 17 395	+ 36 188	+ 19 678
Kreditinstitute 7)	+ 204 283	+ 279 437	+ 94 526	+ 48 285	+ 14 441	+ 16 934	+ 14 867	– 22 263	+ 32 322	+ 18 491
langfristig	+ 49 505	+ 61 270	+ 34 255	+ 13 478	+ 8 555	+ 11 387	+ 835	– 2 465	+ 5 846	+ 4 899
kurzfristig	+ 154 778	+ 218 167	+ 60 271	+ 34 807	+ 5 886	+ 5 547	+ 14 032	– 19 797	+ 26 476	+ 13 592
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17 662	+ 14 643	+ 16 965	+ 4 341	+ 2 943	+ 495	+ 9 186	+ 4 611	+ 4 186	+ 669
langfristig	+ 270	+ 12 875	+ 1 527	+ 2 181	+ 838	– 1 254	– 237	– 171	+ 178	– 61
kurzfristig 7)	+ 17 392	+ 1 768	+ 15 438	+ 2 161	+ 2 105	+ 1 749	+ 9 423	+ 4 782	+ 4 008	+ 730
Staat	– 13 038	– 2 685	– 11 249	– 5 366	– 1 162	– 1 953	– 2 768	+ 204	– 324	+ 285
langfristig	– 7 351	– 8 580	– 8 300	– 2 526	– 1 107	– 1 715	– 2 952	+ 243	– 10	– 41
kurzfristig 7)	– 5 687	+ 5 895	– 2 949	– 2 840	– 55	– 238	+ 184	– 39	– 314	+ 326
Bundesbank	– 643	+ 3 588	– 1 991	– 1 680	– 256	– 43	– 12	+ 53	+ 5	+ 233
4. sonstige Kapitalanlagen	– 768	– 57	– 46	– 23	– 13	+ 2	– 11	+ 1	+ 52	+ 4
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: –)	– 1 164	+ 17 254	– 20 562	– 45 038	+ 12 395	+ 278	+ 11 803	+ 13 111	+ 17 893	– 15 594

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — **2** Geschätzt. — **3** Einschl. Genuss-Scheine. — **4** Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — **5** Ab 1975 ohne Stückzinsen. — **6** Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — **7** Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — **8** Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			
		Währungsreserven									
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve-position im Inter-nationalen Währungs-fonds und Sonder-ziehungs-rechte	Forde-rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde-rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft 4)	Verbind-lichkeiten aus Liquiditäts-U-Schätzen	Netto-Auslands-position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107
1998 Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	–	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	–	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	–	114 561
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	–	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	–	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — **1** Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — **2** Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — **3** Einschl. Kredite an die Weltbank. — **4** Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen									
		Währungsreserven								
	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde-rungen	Reserve-position im Inter-nationalen Währungs-fonds und Sonder-ziehungs-rechte	Devisen-reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungs-gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU-Ländern	Auslands-verbind-lichkeiten	Netto-Auslands-position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	– 26 500	8	6 024	88 520
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — **1** Einschl. Kredite an die Weltbank. — **2** Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
			Forderungen an ausländische Nichtbanken							Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
					aus Handelskrediten							aus Handelskrediten		
	insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken	zusammen	aus Finanzbeziehungen	zusammen	gewährte Zahlungsziele	geleistete Anzahlungen	insgesamt	Kredite von ausländischen Banken	zusammen	aus Finanzbeziehungen	zusammen	in Anspruch genommene Zahlungsziele	empfangene Anzahlungen
Alle Länder														
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	291 849	54 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
1999 Nov.	292 453	61 949	230 504	118 701	111 803	103 186	8 617	276 228	49 467	226 761	158 123	68 638	48 779	19 859
Dez.	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	291 849	54 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000 Jan.	287 386	57 963	229 423	119 525	109 898	101 495	8 403	298 903	58 567	240 336	169 880	70 456	50 639	19 817
Febr.	298 855	63 050	235 805	123 745	112 060	103 654	8 406	303 800	58 328	245 472	173 275	72 197	52 084	20 113
EU-Länder														
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	192 809	47 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
1999 Nov.	171 321	56 854	114 467	59 527	54 940	50 331	4 609	176 187	38 850	137 337	104 888	32 449	25 815	6 634
Dez.	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	192 809	47 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000 Jan.	166 094	52 615	113 479	60 011	53 468	48 710	4 758	199 556	51 317	148 239	115 204	33 035	26 338	6 697
Febr.	173 635	57 902	115 733	59 998	55 735	50 993	4 742	202 190	50 841	151 349	116 553	34 796	27 937	6 859
darunter EWU-Mitgliedsländer														
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	149 179	36 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
1999 Nov.	106 594	29 057	77 537	36 644	40 893	37 657	3 236	131 560	28 194	103 366	79 803	23 563	19 209	4 354
Dez.	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	149 179	36 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000 Jan.	107 332	26 370	80 962	40 956	40 006	36 694	3 312	154 105	38 521	115 584	91 850	23 734	19 435	4 299
Febr.	109 556	28 480	81 076	39 461	41 615	38 342	3 273	154 577	38 321	116 256	91 253	25 003	20 510	4 493
Andere Industrieländer														
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
1999 Nov.	72 379	3 779	68 600	45 148	23 452	21 538	1 914	65 332	4 732	60 600	43 145	17 455	14 177	3 278
Dez.	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000 Jan.	72 636	3 711	68 925	45 732	23 193	21 529	1 664	67 572	4 705	62 867	44 556	18 311	15 046	3 265
Febr.	77 007	3 673	73 334	49 896	23 438	21 827	1 611	69 690	4 928	64 762	46 588	18 174	14 817	3 357
Reformländer														
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
1999 Nov.	16 864	239	16 625	4 554	12 071	11 289	782	6 386	61	6 325	455	5 870	3 225	2 645
Dez.	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000 Jan.	16 356	223	16 133	4 608	11 525	10 896	629	6 636	105	6 531	552	5 979	3 265	2 714
Febr.	16 517	219	16 298	4 605	11 693	11 041	652	6 655	109	6 546	457	6 089	3 506	2 583
Entwicklungsländer														
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
1999 Nov.	31 889	1 077	30 812	9 472	21 340	20 028	1 312	28 323	5 824	22 499	9 635	12 864	5 562	7 302
Dez.	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000 Jan.	32 300	1 414	30 886	9 174	21 712	20 360	1 352	25 139	2 440	22 699	9 568	13 131	5 990	7 141
Febr.	31 696	1 256	30 440	9 246	21 194	19 793	1 401	25 265	2 450	22 815	9 677	13 138	5 824	7 314

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM									
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Juni	29,825	1,0151	88,720	4,8480	14,212	1,1782	32,905	2,5203	0,9767	1,97348
Juli	29,828	1,0143	88,705	4,8492	14,213	1,1784	32,902	2,5158	0,9775	1,97320
Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)									
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — **1** Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — **2** Gültig ab 1.1.99. — **3** Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Juni	1,7917	1,2780	26,254	22,660	2,9604	23,656	119,901	1,2228	1,0806	0,9123
Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	1,1114	0,9276
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
	Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)									
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — **1** Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — **2** Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber 13 Ländern 1)		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 2) gegenüber...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 2) 3)				
			38 Ländern 3)	18 Industrieländern 3)						
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucher-preise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamt-absatzes 4)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
1990	109,5	111,8	.	100,7	99,6	94,7	100,9	129,8	94,4	74,5
1991	106,3	106,7	.	98,2	98,2	93,3	101,1	131,7	92,7	81,0
1992	109,9	110,4	.	101,8	101,9	91,2	97,3	123,7	90,9	84,5
1993	104,1	104,7	.	104,6	103,8	93,7	88,1	116,3	92,8	102,8
1994	102,7	103,6	.	104,8	103,5	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9
1995	107,8	108,7	109,0	109,6	108,8	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5
1996	107,8	108,8	104,4	106,7	106,0	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5
1997	99,1	99,4	98,5	101,4	100,3	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	101,4	101,3	100,1	101,4	100,8	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	95,7	95,7	97,4	97,7	p) 97,5	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
1996 Jan.	109,2	110,4	106,8	108,9	.	89,7	82,9	108,0	107,5	102,7
Febr.	109,0	110,4	107,0	109,1	107,9	89,9	83,4	107,2	106,3	102,8
März	108,5	109,8	106,0	108,0	.	89,9	83,1	108,1	106,6	102,8
April	107,7	108,7	104,4	106,5	.	90,7	83,4	108,9	105,7	102,2
Mai	106,6	107,6	103,3	105,6	105,4	91,1	84,1	108,2	103,7	103,8
Juni	107,1	108,0	103,6	105,9	.	91,5	85,6	108,6	103,3	101,0
Juli	108,3	109,4	104,6	106,8	.	91,1	85,5	108,2	104,2	99,9
Aug.	109,1	110,0	105,0	107,4	106,1	90,4	84,4	107,6	105,9	100,7
Sept.	108,2	108,9	103,9	106,4	.	91,2	85,8	108,2	104,4	99,4
Okt.	107,3	107,9	103,0	105,4	.	91,8	88,1	110,0	103,1	97,5
Nov.	107,3	107,8	103,0	105,5	104,7	91,0	91,7	110,8	100,6	96,8
Dez.	105,9	106,5	102,1	104,6	.	92,5	93,3	109,3	98,5	96,7
1997 Jan.	104,2	105,0	101,2	104,1	.	94,5	95,5	111,0	96,3	94,6
Febr.	101,8	102,7	99,9	103,5	102,4	97,7	97,0	111,7	95,7	92,7
März	101,1	101,8	99,6	103,0	.	98,5	96,7	110,6	96,0	93,8
April	100,6	100,7	98,6	102,1	.	99,7	98,9	109,0	96,7	91,7
Mai	99,8	100,1	98,6	101,8	100,7	97,6	98,3	109,6	98,0	96,9
Juni	98,1	98,2	97,5	100,8	.	96,9	99,4	108,8	97,8	101,0
Juli	95,1	95,5	96,6	99,6	.	98,1	103,4	109,9	97,4	101,7
Aug.	94,3	94,6	96,1	99,1	98,3	100,4	101,4	109,6	97,7	100,9
Sept.	97,0	97,0	97,4	100,1	.	100,1	99,5	109,7	98,6	97,2
Okt.	98,0	97,9	98,1	100,4	.	99,2	100,3	109,4	98,6	96,1
Nov.	99,5	99,5	98,9	101,1	99,9	100,0	103,1	107,5	100,9	92,1
Dez.	100,1	100,2	99,7	100,9	.	102,3	103,7	107,2	101,1	90,3
1998 Jan.	99,7	99,7	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr.	98,8	98,8	98,8	100,0	99,0	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0
März	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8
April	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	101,2	101,0	99,7	101,5	100,5	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	102,2	102,3	100,6	102,6	101,6	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	103,6	103,2	101,0	101,8	101,9	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	99,9	99,9	100,1	100,0	100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,6	96,5	97,9	98,4	97,9	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	95,4	95,6	97,3	97,7	p) 96,8	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	94,4	94,2	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	92,0	92,0	95,0	95,1	p) 95,1	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	90,2	90,7	p) 94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	89,2	89,6	p) 93,6	94,5	p) 93,8	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	87,7	88,0	p) 92,4	p) 93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3

***** Der effektive Wechselkurs entspricht dem Außenwert der betreffenden Währung. — **1** Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, Oktober 1999, S. 33 ff. — **2** Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — **3** Einschließlich EWU-Länder. — **4** Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.